



Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Stadt Rudolstadt

21.02.2019

Auftraggeber

Stadt Rudolstadt

Markt 7
07407 Rudolstadt

Ansprechpartner

Herr Jens Kollatzsch
Fachdienstleiter Stadtplanung und Stadtentwicklung
T +49 3672 4866-22
j.kollatzsch@rudolstadt.de

Auftragnehmer

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Am Waldschlösschen 4
01099 Dresden

T +49 351 2105-0
F +49 351 2105-111
dresden@ke-mitteldeutschland.de
www.ke-mitteldeutschland.de

Bearbeiter

Joris Schofenberg (Projektleiter)
Veit Bartholomäus
Nadine Schneider
Christin Swatek

Inhaltsverzeichnis

Seite

Stadtratsbeschluss zum ISEK vom 21.02.2019

1.	Ausgangssituation, Aufgabenstellung und Vorgehensweise	1
2.	Rahmenbedingungen und Planungsvorgaben	3
2.1	Lage im Raum	3
2.2	Übergeordnete räumliche Planung	4
2.3	Örtliche räumliche Planung	8
3.	Bevölkerungsentwicklung und -prognose	9
3.1	Bevölkerungsentwicklung seit 1990	9
3.2	Bevölkerungsprognosen	14
4.	Analyse der Bestandssituation	18
4.1	Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege	18
4.2	Daseinsvorsorge und Soziales	39
4.3	Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur	55
4.4	Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel	63
4.5	Kultur, Tourismus und Freizeit	71
4.6	Energie und Klimaschutz	80
4.7	Natur, Umwelt und Landschaft	83
4.8	Öffentliche Finanzen und Verwaltung	91
5.	Entwicklungs- und Handlungskonzept	99
5.1	Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege	99
5.2	Daseinsvorsorge und Soziales	106
5.3	Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur	115
5.4	Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel	122
5.5	Kultur, Tourismus und Freizeit	128
5.6	Energie und Klimaschutz	132
5.7	Natur, Umwelt und Landschaft	133
5.8	Öffentliche Finanzen und Verwaltung	137
6.	Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie	138
6.1	Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie	138
6.2	Ergebnisdokumentation der Bürger- und Akteursversammlungen	146
7.	Zusammenfassung und Fazit	148
8.	Erfolgskontrolle	150
9.	Änderungsregister	156
Anlagen		157
Anlage 1:	Demografische Daten für die Stadt Rudolstadt	157
Anlage 2:	Übersicht der Wohngebiete	158
Anlage 3:	Übersicht der zum Einsatz gekommenen Förderprogramme in Rudolstadt	163
Anlage 4:	Altlastenverdächtige Flächen in der Stadt Rudolstadt	165

Planverzeichnis

nach Seite

Plan 1 – Übersicht	8
Plan 2 – Stadtraumtypen	20
Plan 3 – Städtebauliche Missstände	26
Plan 4 – Flächenpotenziale	38
Plan 5 – Daseinsvorsorge und Soziales	54
Plan 6 – Verkehr	60
Plan 7 – Wirtschaft	70
Plan 8 – Kultur, Tourismus und Freizeit	79
Plan 9 – Natur, Umwelt und Landschaft	90

Abkürzungsverzeichnis

BauGB	Baugesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
B-Plan	Bebauungsplan
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e. V.
DTV	Deutscher Tourismusverband
EMS	Energie- und Medienversorgung Schwarzta GmbH
EnR	Energienetze Rudolstadt GmbH
EVR	Energieversorgung Rudolstadt GmbH
EW	Einwohner
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FFW	Freiwillige Feuerwehr
FK	Fachkonzept
FNP	Flächennutzungsplan
FT	Fachteil
GALK	Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz
HKW	Heizkraftwerk
IGZ	Innovations- und Gründerzentrum
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
KlarstErgS	Klarstellungs- und Ergänzungssatzung
LEP	Landesentwicklungsprogramm Thüringen
LK	Landkreis
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
NVS	Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes

RE	Regionalexpress
REHK	Regionales Einzelhandelskonzept
REP	Regionalplan
RUWO	Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH
SE	Stadt-Express
SPA	Special Protection Area (Vogelschutzgebiet)
SPNV	Schienengebundener Personennahverkehr
StVO	Straßenverkehrsordnung
SvB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
THALIS	Thüringer Altlasteninformationssystem
THW	Technisches Hilfswerk
TITK	Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V.
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
ThürKatSVO	Thüringer Katastrophenschutzverordnung
ThürWG	Thüringer Wassergesetz
VE-Plan	Vorhaben- und Erschließungsplan
WE	Wohneinheit
WGR	Wohnungsgenossenschaft Rudolstadt eG
WIFAG	Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
WWT-SEK	Stadtentwicklungskonzept Rudolstadt 2010 - Wohnungswirtschaftlicher Teil
ZASO	Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof
ZWA	Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Saalfeld-Rudolstadt



Rudolstadt

Stadtrat

Beschluss Nr. 180/2018 1. Ergänzung
Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Rudolstadt 2030
vom 21.02.2019

Beschluss: 180/2018 1. Ergänzg.

Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) Rudolstadt 2030 (Stand Januar 2019) als informelles Konzept und Planungs- sowie Handlungsgrundlage für die künftige Entwicklung der Stadt.

Abstimmungsergebnis:

Zum Zeitpunkt der Abstimmung waren 30 Stadtratsmitglieder anwesend und diese stimmten mehrheitlich für die Beschlussvorlage.

Bemerkungen: Aufgrund des §38 Thür. Kommunalordnung – ThürKO – waren keine Mitglieder des Stadtrats von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Rudolstadt, den 22.02.2019

Jörg Reichl
Bürgermeister



1. Ausgangssituation, Aufgabenstellung und Vorgehensweise

Bereits im Dezember 2014 beschloss der Stadtrat die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Rudolstadt 2030. Anschließend erfolgte eine stadtinterne Aufarbeitung der verschiedenen Themenfelder. Nach einer öffentlichen Anlaufberatung am 16.03.2015 wurden neun thematische Arbeitsgruppen mit Vertretern der Stadtverwaltung, weiteren relevanten Akteuren der Stadtentwicklung und interessierten Bürgern gebildet. In den Jahren 2015 bis 2017 fanden mehrere Sitzungen der Arbeitsgruppen statt. Da die verschiedenen Arbeitsgruppen sehr unterschiedliche Arbeitsstände erreichten, wurde im Mai 2016 vonseiten der Stadt Rudolstadt die Entscheidung für eine externe Unterstützung bei der ISEK-Erarbeitung getroffen. Im April 2017 erhielt die KEM GmbH den Auftrag zur moderativen und inhaltlichen Begleitung der ISEK-Erstellung.

Am 09.05.2017 fand die Auftaktberatung mit der Stadtverwaltung und der KEM GmbH in Rudolstadt statt. Anschließend erfolgte die Erarbeitung der **Bestandsanalyse** (inkl. Prognose) durch die KEM GmbH. Grundlage dafür waren neben einer Auswertung der Ausarbeitungen der neun Arbeitsgruppen auch eine Analyse der zur Verfügung gestellten Konzepte und Planungen, Abfrage und Auswertung von Zuarbeiten der Träger öffentlicher Belange und der Stadt Rudolstadt, die durchgeführten Ortsbesichtigungen zur Erfassung der städtebaulich-funktionalen Situation inkl. vorhandener Defizite und Entwicklungspotenziale sowie Abfragen bei den AG-Koordinatoren. Im Rahmen einer weiteren Beratung am 16.11.2017 wurden fehlende Unterlagen und Informationen eingeholt und der weitere Arbeitsprozess besprochen.

Zur Abstimmung von Handlungserfordernissen sowie des **Entwicklungs- und Handlungskonzeptes** wurden zu Beginn des Jahres 2018 drei themenbezogene Arbeitskreise gebildet:

- AK 1: Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege
- AK 2: Daseinsvorsorge/Soziales und Kultur/Tourismus
- AK 3: Verkehr, Umwelt und technische Infrastruktur

Neben Vertretern der Stadtverwaltung aus den verschiedenen Fachdiensten nahmen themenbezogen auch weitere Akteure (u. a. Wohnungsunternehmen, technische Versorgung, Vertreter der sozialen, Bildungs-, Betreuungs- und Kultureinrichtungen) sowie interessierte Bürger an den jeweils drei Sitzungen der Arbeitskreise teil. Aufbauend auf dem vorangegangenen Prozess wurden im Rahmen der insgesamt neun Sitzungen Handlungsschwerpunkte mit den Teilnehmern diskutiert und gemeinsam Entwicklungsziele und Maßnahmen für die einzelnen Fachkonzepte formuliert. Am 09.05.2018 fand abschließend eine verwaltungsinterne Abstimmung statt.

Der Entwurfsstand des ISEK wurde anschließend vom 25.06. bis 31.08.2018 öffentlich ausgelegt und auf der städtischen Homepage veröffentlicht. Im Rahmen von zwei **öffentlichen Bürger- und Akteursversammlungen** am 29.08.2018 und 16.10.2018 wurde der Entwurfsstand anschließend konkretisiert. Dazu wurden die Maßnahmen in den einzelnen Fachkonzepten mit den Teilnehmern diskutiert sowie Hinweise und Anregungen zu Änderungen und Ergänzung aufgenommen. Zudem erfolgte eine Priorisierung der Maßnahmen durch die Teilnehmer. Ablauf und Inhalt der Veranstaltungen ist in Kapitel 6.1 *Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess* ausführlicher beschrieben.

Die in den zwei Bürger- und Akteursversammlungen gesammelten Hinweise und Anregungen der Teilnehmer wurden anschließend in zwei verwaltungsinternen Sitzungen am 26.09.2018 und 19.10.2018 abgewogen und entsprechend im ISEK eingefügt. Darüber hinaus wurden unter Be-

rücksichtigung der durch die Bürger und Akteure ausgewählten Maßnahmen mit besonderer Priorität insgesamt 20 Leitprojekte mit besonderer Relevanz für die zukünftige Stadtentwicklung von Rudolstadt ausgewählt.

In der **Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie** wurden abschließend wesentliche inhaltliche und räumliche Schwerpunkte noch einmal dargestellt. Es erfolgte eine ausführlichere Beschreibung der 20 ausgewählten Leitprojekte in tabellarischer Form als Maßnahmenübersicht sowie eine Unterteilung des Stadtgebietes nach stadtentwicklungsstrategischen Ansätzen mit Definition der zukünftigen Schwerpunktgebiete. Um Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen zu beobachten und ein Fortschreibungsbedarf für das ISEK zu erkennen, wurde eine Erfolgskontrolle mit einem Set an regelmäßig zu überprüfenden Indikatoren ergänzt.

Am 21.02.2019 wurde das ISEK durch den Stadtrat der Stadt Rudolstadt mit Beschluss Nr. 180/2018 1. Ergänzung mehrheitlich als kommunaler Selbstbindungsplan beschlossen.

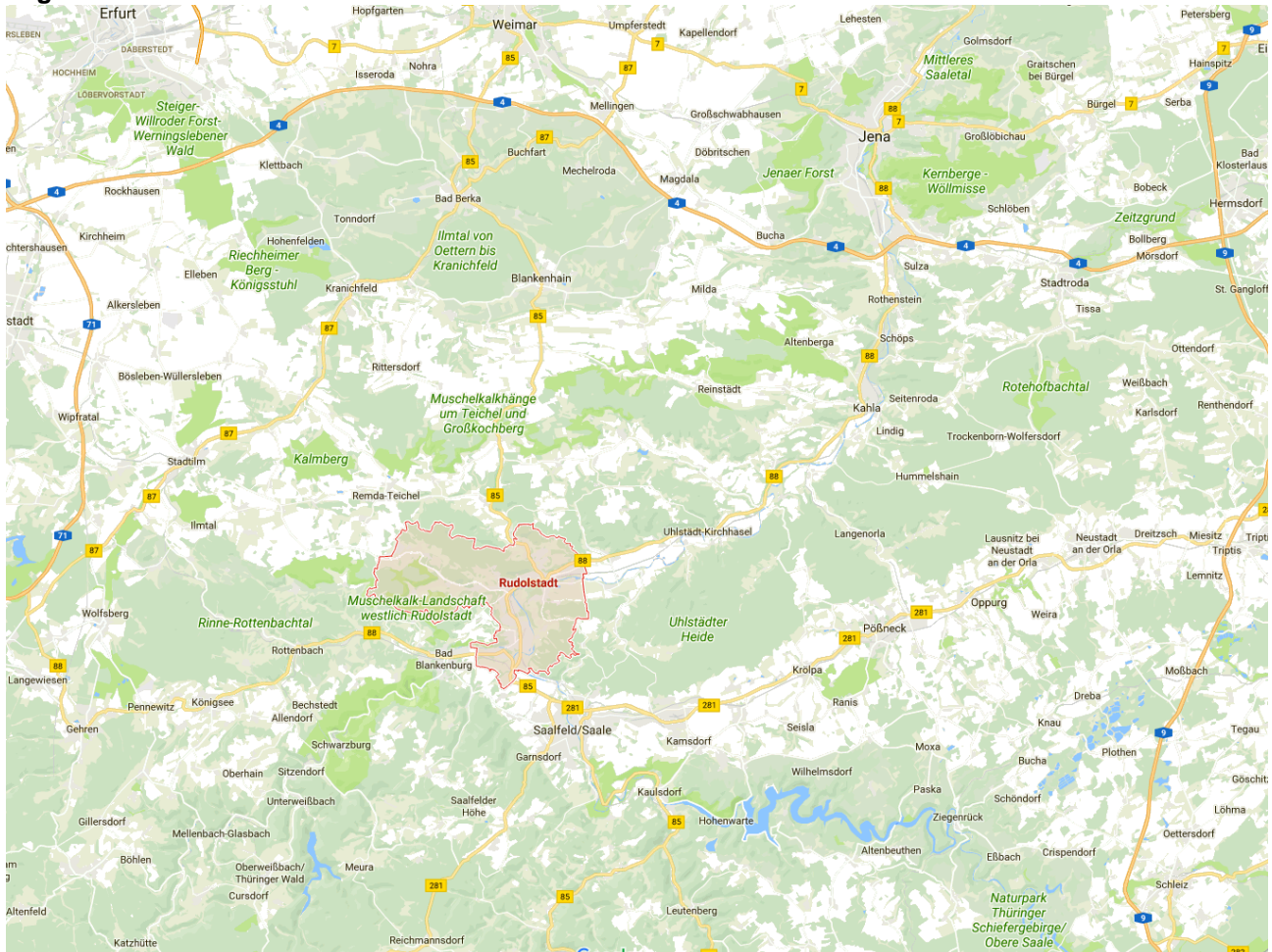
Die Eingemeindung der Stadt Remda-Teichel mit ihren zwölf Ortsteilen im Jahr 2019 in die Stadt Rudolstadt wurde im Rahmen dieses Konzeptes nicht näher betrachtet und ist im Rahmen einer zukünftigen ISEK-(Teil)Fortschreibung zu berücksichtigen. Durch die Eingemeindung vergrößert sich das Stadtgebiet sowie der Anteil des ländlichen Raums am Stadtgebiet erheblich, weshalb Auswirkungen u. a. auf das Thema Daseinsvorsorge und Soziales, aber auch die anderen Fachkonzepte zu erwarten sind.

2. Rahmenbedingungen und Planungsvorgaben

2.1 Lage im Raum

Die Stadt Rudolstadt liegt im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ca. 30 km südlich von Weimar, 30 km südwestlich von Jena und ca. 40 km südöstlich von Erfurt. Mit der Kernstadt sowie den elf Ortsteilen Schwarza, Volkstedt, Cumbach, Mörla, Schaala, Pflanzwirbach, Keilhau, Eichfeld, Lichstedt, Oberpreilipp und Unterpreilipp umfasst die Stadt aktuell eine Fläche von 55,41 km² und 22.855 Einwohner (Stand: 31.12.2015).

Lage von Rudolstadt



Quelle: Google Maps (28.09.2017)

Die ehemalige fürstliche Residenzstadt liegt am Rand des Thüringer Waldes im Osten von Thüringen und gehört zum Reisegebiet Thüringer Wald. Eingebettet in einem waldumgebenen Tal zieht sich die Stadt bandartig am weiten Bogen des Flusses Saale entlang.

Gemeinsam mit den Nachbarstädten Saalfeld und Bad Blankenburg bildet die Stadt den Städteverbund „Städtedreieck am Saalebogen“, der eine der stärksten Wirtschaftsregionen Thüringens ist.

2.2 Übergeordnete räumliche Planung

2.2.1 Formelle Planung

Die wichtigsten übergeordneten Planungen für die Stadt Rudolstadt sind das Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP 2025) und der Regionalplan Ostthüringen 2012 (REP 2012).

Der **LEP 2025** aus dem Jahr 2014 gliedert Thüringen in Raumstrukturgruppen. Das Gebiet um Rudolstadt gehört zu den Räumen mit ausgeglichenen Entwicklungspotenzialen und ist wirtschaftlich gesehen weitestgehend stabil.

Rudolstadt bildet laut dem **REP 2012** gemeinsam mit den Städten Bad Blankenburg und Saalfeld/Saale einen funktionsteiligen zentralen Ort und ist Teil der landesbedeutsamen Entwicklungsachse Jena–Rudolstadt. Die Städte des Städtedreiecks nehmen aufgrund enger funktioneller und siedlungsstruktureller Verknüpfungen die Funktionen von Mittelzentren mit Teilfunktionen eines Oberzentrums wahr. Insbesondere in den Bereichen Kultur (Theater), Sport (überregionales Freizeitbad, überregionaler Sportkomplex), Gesundheit (Klinikstandort), Wirtschaft und Verwaltung erfüllt das Städtedreieck ergänzende oberzentrale Aufgaben. Zur Erhaltung der Teilfunktionen eines Oberzentrums ist die interkommunale Zusammenarbeit innerhalb des Städtedreiecks zwingend notwendig. Weiterhin wird im REP 2012 das Ziel formuliert, einen gemeinsamen Flächennutzungsplan für das Städtedreieck zu erstellen.

	LEP 2025	REP Ostthüringen 2012
Freiraum-sicherung	<ul style="list-style-type: none"> - unzerschnittene verkehrsarme Räume nördlich von Rudolstadt - Freiraumverbundsystem Waldlebensräume 	<p><i>Präzisierung und Ergänzung wie folgt:</i></p> <p><u>Vorranggebiet:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - FS-129 Muschelkalklandschaft westlich Rudolstadt <p><u>Vorbehaltsgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - fs-110 Rinnetal, Nebentäler, Wälder und strukturreiche Kulturlandschaft zwischen Rudolstadt und Remda - fs-130 Wälder und strukturreiche Kulturlandschaft zwischen Saalfeld und Rudolstadt, Kulm - fs-111 Schaalbachtal, Wälder und strukturreiche Kulturlandschaft westlich Rudolstadt - fs-107 Wälder und strukturreiche Kulturlandschaft zwischen Rudolstadt und Teichel
Entwicklungs-korridore	<p>Landesbedeutsame Entwicklungskorridore:</p> <ul style="list-style-type: none"> - B 90n/B 281: A 71–Rudolstadt–Saalfeld/Saale–Pößneck–Triptis–A 9 - Erfurt–Arnstadt–Städtedreieck 	<p>Aufgrund der hohen Dichte der im LEP ausgewiesenen landesbedeutsamen Entwicklungsachsen erübrigt sich eine Präzisierung und Neuausweisung.</p>
Kulturerbe-standort	<p>Internationale, nationale und thüringenweite Bedeutung mit sehr weitreichender Raumwirkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - K26 Schloss Heidecksburg mit Park 	<p><i>Präzisierung und Ergänzung wie folgt:</i></p> <p>regional und überregional bedeutsame <u>Kulturdenkmale</u>, die das Orts- und Landschaftsbild besonders prägen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heidecksburg - Heinrich-Heine-Park

	LEP 2025	REP Ostthüringen 2012
Tourismus und Erholung	<p>Vorbehaltsgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rudolstadt und südlich von Rudolstadt <p>Radtouristisches Landesnetz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Radnetz Deutschland D-11 - Radhauptnetz II-13 	<p><i>Präzisierung und Ergänzung wie folgt:</i></p> <p><u>Vorbehaltsgebiet:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Südwestlich angrenzend an Thüringer Wald/Thüringer Schiefergebirge mit Saalestauseen <p><u>Tourismus- und Erholungsfunktionen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadt mit Kultur- und Bildungstourismus - Touristische Zusammenarbeit im Städtedreieck Saalebogen <p><u>Touristische Infrastrukturachsen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jena–Kahla–Uhlstädt–Kirchhasel–Rudolstadt–Saalfeld/Saale
Verkehr	<p>Verbindungsqualität soll durch Neu- und Ausbaumaßnahmen verbessert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Coburg–Sonneberg–Neuhaus a. Rwg. –Städtedreieck - Städtedreieck–A 4–Jena - Städtedreieck–A 9–Plauen und Hof - Städtedreieck–A 71–A 4–Erfurt - Städtedreieck–Pößneck–A 9 - Städtedreieck–Weimar 	<p><i>Präzisierung und Ergänzung wie folgt:</i></p> <p><u>Funktionales Netz/Netz des öffentlichen Verkehrs:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Europäisch bedeutsame Schienenverbindung (Bestandteil des konventionellen transeuropäischen Eisenbahnnetzes) - Verknüpfungspunkt Bahn–Bus - Güterverkehrsstelle <p><u>Aus- und Neubaumaßnahmen des großräumig bedeutsamen Straßennetzes:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau Ortsdurchfahrt Rudolstadt, Ortsumfahrung Uhlstädt, Zeutsch, Kahla, Rotenstein sowie Großeutersdorf (B 88) - Ausbau der L 1048 (B 90 neu) zwischen Rudolstadt und Anbindung an die A 71 bei Trassdorf - Bestandsnaher Ausbau B 88 zwischen Jena und Rudolstadt <p><u>Sicherung vorgegebener regional bedeutsamer Flugplätze zur schnellen Erreichbarkeit und zur wirtschaftlichen Entwicklung der Planungsregion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrslandeplatz Rudolstadt-Groschwitz

Im Stadtgebiet befinden sich folgende im REP Ostthüringen 2012 ausgewiesene Vorrang- und Vorbehaltsgebiete:

Vorranggebiete für Hochwasserschutz:

HW-24 Saale: Saalfeld bis Rudolstadt

HW-25 Saale: Rudolstadt bis Freienorla

Vorbehaltsgebiete für Hochwasserschutz:

HW-31 Saale: Saalfeld bis Rudolstadt

HW-32 Saale: Rudolstadt bis Kirchhasel

Vorranggebiete für landwirtschaftl. Nutzung:

LB-100 Heilsberg/Teichel/Teichröda/Rudolstadt

LB-105 Rudolstadt/Lichstedt/Sundremda/Thälendorf

LB-104 Rudolstadt/Schloßkulm/Catharinau

Kirchhasel/Kolkwitz

Vorbehaltsgebiet für landwirtschaftl. Nutzung:

LB-116 Rudolstadt/Schaala

Vorranggebiet für Waldmehrung:

WM-21 westlich Rudolstadt

Vorbehaltsgebiete für Waldmehrung:

WM-41 westlich Rudolstadt

WM-42 nördlich Rudolstadt

Zusätzlich wird im Regionalplan der Bereich Rudolstadt–Schwarza als bedeutsame Potentialfläche mit hoher regionaler Priorität im Bereich der Industrie- und Gewerbestandorte ausgewiesen.

2.2.2 Informelle Planung

Städteverbund und REK „Städtedreieck am Saalebogen“

Auf der Grundlage des 1996 erarbeiteten Regionalen Entwicklungskonzeptes „Städtedreieck am Saalebogen“ haben sich die Städte Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg zu einem Städteverbund zusammengeschlossen. Das „Städtedreieck am Saalebogen“ zählt ca. 55.000 Einwohner und ist ein bedeutender Wirtschaftsraum in Ostthüringen.

Das REK wurde 2002 vor allem aufgrund geänderter Rahmenbedingungen (u. a. demografische Entwicklung) fortgeschrieben. Ein Grundgerüst für die Planungen wurde zunächst mit der konzeptionellen Erarbeitung von Maßnahmen zur funktionsteiligen Entwicklung des Planungsraumes sowie zur zentralörtlichen Stärkung der Region geschaffen.

Zur Erreichung der Ziele wurden folgende sechs Handlungsfelder formuliert: Städteverbund, Wirtschaft, Siedlungs- und Raumentwicklung, Verkehr, Fremdenverkehr und Tourismus sowie oberzentrale Funktionen. Es wurden 16 konkrete Schlüsselmaßnahmen in den Handlungsfeldern erarbeitet, wovon folgende die Entwicklung von Rudolstadt unmittelbar betreffen:

- Schaffung eines zentralörtlichen Status (oberhalb Mittelzentrum) für den Städteverbund,
- Ansiedlung industrienaher Forschungs- und Bildungseinrichtungen im Städteverbund,
- Verbesserung der Anbindung des Städteverbundes an die Bundesautobahnen 71 und 9,
- Erstellung eines Freiraumkonzeptes für den Städteverbund,
- Entwicklung des Wander- und Radwegenetzes im Städteverbund,
- Unterstützung der Netzwerkbildung der Unternehmen,
- Ausbau des Außenmarketings für den Städteverbund in Fortführung der Aktivitäten zur Investorenakquisition,
- Entwicklung des Südbereiches im Industriegebiet Rudolstadt–Schwarza,
- Umbau des Stadtteils Volkstedt-West im Rahmen des Stadtumbau Ost-Programms.

Ein besonderer Fokus liegt auf der vernetzten Entwicklung großflächiger Industrialtstandorte und Konversionsflächen, der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen auf Grundlage innovativer Produkte und Produktionsverfahren sowie der Intensivierung regionaler Stoff- und Energieströme.

Das zentrale Steuerungsorgan des Städteverbundes ist der regelmäßig tagende Rat der Bürgermeister mit jährlich wechselndem Vorsitz zur Steuerung des Regionalmanagements. Darüber hinaus gibt es seit 2007 einen gemeinsamen Ausschuss, in dem regional bedeutsame Projekte und Themen (z. B. Einzelhandelsflächenentwicklung) diskutiert und Empfehlungen für Beschlüsse gegeben werden. Die Aufgabe des Regionalmanagements übernimmt die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen mbH.

Unterstützt wird das Regionalmanagement durch den Freistaat Thüringen, der zwischen 2010 und 2016 insgesamt 1,8 Mio. Euro als Regionalbudget zur Verfügung gestellt hat. Folgende Projekte konnten u. a. bereits realisiert werden:

- Wiederbelebung und Vermarktung der Gewerbeflächen im Industriepark Rudolstadt–Schwarza, Rudolspark und Volkstedter Leite,
- Bündelung der Kräfte zu einer regionalen Wirtschaftsförderung,
- Gemeinsame touristische Vermarktung des Städteverbundes,
- Ausbau von mehreren Radwegeabschnitten,
- Umsetzung des Beschleunigungsprogramms für den StPNV über Bus in den drei Städten,
- Auf- und Ausbau eines regionalen Marketings für den Städteverbund.

2006 wurde der Städteverbund im Rahmen des vom BMVBS ausgelobten Wettbewerbs „komm-KOOP“ ausgezeichnet.

Im März 2017 hat sich das Städtedreieck am Saalebogen für die 5. Thüringer Landesgartenschau im Jahr 2024 beworben.

LEADER-Region „Saalfeld-Rudolstadt“

Die Stadt Rudolstadt ist mit ihren ländlich geprägten Ortsteilen Bestandteil des von der EU geförderten LEADER-Programms (Förderperiode 2014–2020). Das LEADER-Gebiet „Saalfeld-Rudolstadt“ umfasst 37 Städte mit insgesamt 108.215 Einwohnern auf einer Fläche von 999 km². Der überwiegende Teil des Gebiets gehört den Naturparks Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale an. Das Leitbild für die Region lautet:

„Regionale Wertschöpfung – Starke Gemeinschaft – Zukunftsfähige Strukturen“

In der LEADER-Entwicklungsstrategie wurden folgende fünf Handlungsfelder für die LEADER-Region formuliert:

1. Land-Wirtschaft: Regionale Wertschöpfung, Unternehmensentwicklung, Bildung
2. Tourismus: Produktentwicklung, Vermarktung, Infrastruktur
3. Kommunen: Interkommunale Kooperation, Siedlungsentwicklung Daseinsvorsorge, Bürgerengagement
4. Kultur-Landschaft: Landschaftspflege, Umwelt- und Klimaschutz
5. Struktur, Prozess, Management

Weitere informelle Konzepte, die bei der Erarbeitung des ISEK für die Stadt Rudolstadt berücksichtigt werden, sind die **Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie 2011** sowie der Praxisleitfaden für ein chancenorientiertes Demographie-Management am Beispielprojekt „Lust auf Zukunft im Städtedreieck am Saalebogen“ 2015. Um auf Herausforderungen des Klimawandels zu reagieren, werden in der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie Ziele und Handlungsfelder für die Schwerpunktthemen Staat und Gesellschaft, demografischer Wandel, natürliche Ressourcen, Energie und Klima, Bildung für nachhaltige Entwicklung, nachhaltiges Wirtschaften sowie gesundes Leben formuliert.

2.3 Örtliche räumliche Planung

2.3.1 Formelle Planung

Für das Stadtgebiet Rudolstadt liegt bereits seit 1992 ein wirksamer Flächennutzungsplan (FNP) vor, der 2006 aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen (u. a. Eingemeindung von Orten, Nachfrage nach Bauflächen, neue/fortgeschriebene übergeordnete Planungen) fortgeschrieben wurde. Die Aktualisierung der Flächennutzungsplanung in den Jahren 2004 bis 2006 wurde im Städtedreieck abgestimmt. Der Flächennutzungsplan Rudolstadt 2006 trat mit Bekanntmachung der Genehmigung im Amtsblatt am 17.05.2006 in Kraft. In diesem vorbereitenden Bauleitplan wurde nach Verabschiedung des Stadtentwicklungskonzeptes eine deutliche Reduzierung der Bauflächenneuausweisung vorgenommen.

2013 trat eine Zweckvereinbarung zwischen den drei Städten in Kraft, welche die Aufstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplans nach § 204 BauGB vorsah. Aufgrund abweichender Zielstellungen im Hinblick auf großflächige Einzelhandelsentwicklungen sowie gegenwärtig laufender Gebietsreformen im Stadt-Umland-Bereich konnte die gemeinsame Planung bislang nicht weiterverfolgt werden. Aus diesem Grund lag dem Stadtrat für die Sitzung am 14.12.2017 ein Beschluss zur Änderung des Flächennutzungsplans von 2006 vor, der insbesondere folgende Zielstellungen verfolgt:

- Änderung der Planungsgrundlage von topographischer Karte auf ALKIS-Daten,
- Aktualisierung der nachrichtlichen Übernahmen (u. a. Überschwemmungsgebiete) und
- Überprüfung der Flächenausweisungen sowie des Arrondierungspotenzials in Rudolstadt.

Zudem sollen auch die Nachnutzung von Brachflächen und die Abrundung von Ortslagen im Hinblick auf eine organische Siedlungsentwicklung betrachtet werden. Die Änderung des Flächennutzungsplans soll bis Mitte 2020 abgeschlossen sein. Durch die 2019 erfolgte Eingemeindung der Gemeinde Remda-Teichel ist eine Erweiterung des Geltungsbereiches des vorbereitenden Bauleitplans notwendig.

Es gibt 15 rechtskräftige Bebauungspläne und fünf vorhabenbezogene Bebauungspläne in Rudolstadt.

2.3.2 Informelle Planung

Im Jahr 2002 erfolgte die Erstellung des „Stadtentwicklungskonzepts Rudolstadt 2010. Wohnungswirtschaftlicher Teil (WWT-SEK)“, da es in Rudolstadt einen deutlichen Wohnungsüberhang aufgrund der negativen Bevölkerungsentwicklung und dem Neubau von Wohnungen nach 1990 gab, der sich zum Teil sehr negativ auf die Stadtteile auswirkte. Das 2002 vom Stadtrat beschlossene Konzept enthält Leitlinien und die sich daraus ergebenden Handlungsschwerpunkte zur Sicherung und Entwicklung der Wohnfunktion sowie des kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbestandes in Rudolstadt. Im Fachkonzept *Städtebau, Wohnen und Denkmalschutz* wird stärker auf das WWT-SEK eingegangen.

Neben den für die Sanierungsgebiete „Altstadt Rudolstadt“ und „Ortskern Schwarza“ maßgeblichen Rahmenplänen gibt es den Rahmenplan „Industriegebiet Schwarza“ (Stand: 1. Änderung 2000) sowie den Städtebaulichen Rahmenplan „Stadtteilumbau Volkstedt-West“ (Stand: 2004).

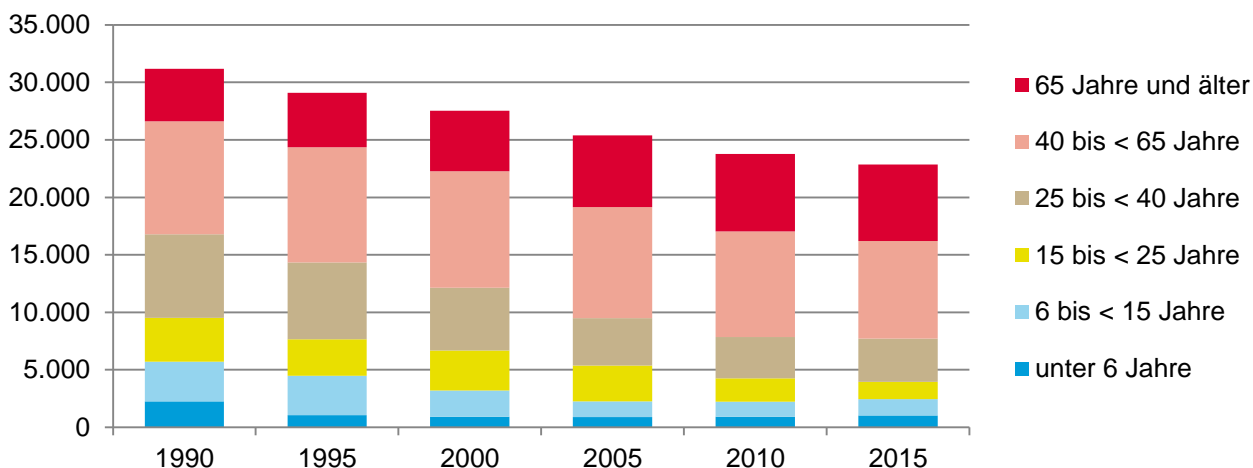
3. Bevölkerungsentwicklung und -prognose

3.1 Bevölkerungsentwicklung seit 1990

Die Stadt Rudolstadt hat 22.855 Einwohner auf einer Fläche von 55,41 km² (Stand: 31.12.2015). Dies entspricht einer Einwohnerdichte von 412 Einwohnern je km², die deutlich über dem thüringischen Durchschnitt von 133 Einwohnern je km² liegt. Seit 1990 hatte die Stadt Rudolstadt eine stark negative Einwohnerentwicklung mit einem Rückgang von -26,7 % zu verzeichnen.

Entwicklung der Einwohnerzahl der Stadt Rudolstadt

1990	1995	2000	2005	2010	2015
31.189	28.691	27.528	25.397	23.762	22.855



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017; Eigene Darstellung

Im Vergleich zum Freistaat Thüringen, dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und den Nachbargemeinden liegt Rudolstadt damit eher im mittleren Bereich. Seit 2012 war der jährliche Bevölkerungsrückgang in Rudolstadt jedoch etwas geringer als in den Vorjahren. Zwischen 2014 und 2015 war sogar ein leichter Anstieg um 188 Einwohner zu verzeichnen.

Einwohnerentwicklung im Zeitraum 1995–2015 im Vergleich

Gebietseinheit	1995	2000	2005	2010	2015	Veränderung 1995–2015
Unterwellenborn	6.602	6.864	6.683	6.371	6.069	-8,1 %
Uhlstädt-Kirchhasel	6.909	6.816	5.698	6.347	5.955	-13,8 %
Freistaat Thüringen	2.503.785	2.431.255	2.334.575	2.235.025	2.170.714	-13,3 %
Bad Blankenburg	8.197	7.909	7.498	7.047	6.767	-17,4 %
Rudolstadt	28.691	27.528	25.397	23.762	22.855	-20,3 %
LK Saalfeld-Rudolstadt	139.040	132.885	125.087	116.818	109.278	-21,4 %
Saalfeld/Saale	32.161	29.768	28.163	26.755	25.041	-22,1 %

Gebietseinheit	1995	2000	2005	2010	2015	Veränderung 1995–2015
Königsee-Rottenbach	8.532	8.031	7.515	6.984	6.591	-22,7 %
Remda-Teichel	3.814	3.395	3.292	3.002	2.913	-23,6 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017 (Gebietsstand: 31.12.2016)

Die einzelnen Ortsteile bzw. Teilbereiche in Rudolstadt haben sich seit 1990 unterschiedlich entwickelt. Mit Ausnahme von Rudolspark, Schwarza Siedlung, Wohngebiet Volkstedt-West, Volkstedter Leite und Mörla, wo nach 1990 neue Wohnbauflächen entstanden, hatten alle Teilbereiche einen Einwohnerrückgang zu verzeichnen. Überdurchschnittlich hoch waren die Verluste in den durch Großwohnsiedlungen geprägten Bezirken Schwarza (-37,1 %) und Volkstedt (-38,7 %) sowie in Schaala (-29,2 %).

Einwohnerentwicklung in Rudolstadt nach Ortsteilen bzw. Teilbereichen 1990–2016*

Städtischer Bezirk	1990	2000	2016	Veränderung 1990–2016	Anteil der > 60-Jährigen
Rudolstadt-Zentrum	3.615	2.630	2.795	-22,7 %	34,3 %
Rudolstadt-Nord	1.283	1.087	943	-26,5 %	
Rudolstadt-Ost	1.130	992	1.059	-6,3 %	
Rudolstadt-West	4.486	4.736	3.964	-21,5 %	
Rudolspark	5	434	657	+	
Schwarza gesamt	7.637	5.960	4.803	-37,1 %	45,0 %
<i>Schwarza ohne Neubaugebiet</i>	3.158	2.830	1.404	-55,5 %	
<i>Schwarza Neubaugebiet</i>	4.479	3.130	2.388	-46,7 %	
<i>Schwarza Siedlung</i>	-	-	1.011	+	
Volkstedt gesamt	7.882	6.852	4.765	-38,7 %	42,2 %
<i>Volkstedt ohne Neubaugebiet</i>	3.344	2.665	2.276	-28,4 %	
<i>Volkstedt Neubaugebiet</i>	4.538	3.622	1.765	-61,5 %	
<i>Wohngebiet Volkstedt-West</i>	-	555	458	+	
<i>Volkstedter Leite</i>	-	10	266	+	
Cumbach	3.064	2.869	2.500	-18,4 %	46,8 %
Eichfeld	174	161	151	-13,2 %	40,4 %
Keilhau	116	103	93	-19,8 %	32,2 %
Lichstedt	172	185	154	-10,5 %	20,8 %
Mörla	231	284	254	+10,0 %	31,1 %
Oberpreilipp	104	107	88	-15,4 %	21,6 %
Pflanzwirbach	315	330	269	-14,6 %	38,2 %
Schaala	579	482	410	-29,2 %	36,7 %
Unterepreilipp	104	105	98	-5,8 %	42,2 %
Summe	30.897	27.317	23.003	-25,5 %	-

Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt, 2017 * Gebietsstand: 01.01.2017

Der Einwohnerrückgang seit 1990 ging mit einer Veränderung der Altersstruktur einher. Insbesondere die Altersgruppen der unter 40-Jährigen hatten deutliche Verluste bei Anzahl und Anteil der Kinder, Jugendlichen sowie Erwachsenen im jungen und mittleren erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung zu verzeichnen. Die Anzahl der Personen im älteren erwerbsfähigen Alter (40 bis unter 65 Jahre) ging daher vergleichsweise leicht zurück, während der Anteil dieser Altersgruppe aufgrund der insgesamt niedrigeren Einwohnerzahl sogar leicht anstieg. Einzig die Altersgruppe der Senioren (65 Jahre und älter) verzeichnete sowohl bezüglich der Anzahl der Personen als auch deren Anteil an der Gesamtbevölkerung einen starken Anstieg.

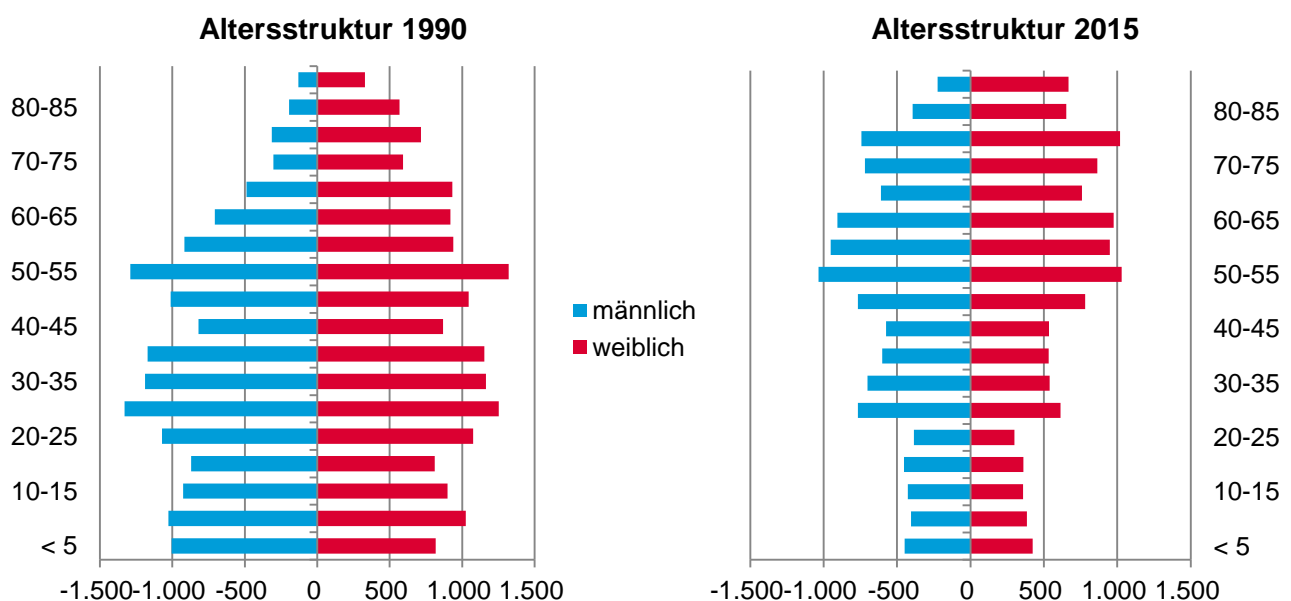
Einwohnerentwicklung in Rudolstadt nach Altersgruppen im Zeitraum 1990–2015

	1990		2000		2010		2015	
unter 6 Jahre	2.253	7,2 %	925	3,4 %	930	3,9 %	1.026	4,5 %
6 bis < 15 Jahre	3.448	11,1 %	2.282	8,3 %	1.298	5,5 %	1.418	6,2 %
15 bis < 25 Jahre	3.828	12,3 %	3.460	12,6 %	2.027	8,5 %	1.497	6,5 %
25 bis < 40 Jahre	7.259	23,3 %	5.475	19,9 %	3.588	15,1 %	3.756	16,4 %
40 bis < 65 Jahre	9.836	31,5 %	10.125	36,8 %	9.191	38,7 %	8.506	37,2 %
65 Jahre und älter	4.565	14,6 %	5.261	19,1 %	6.728	28,3 %	6.652	29,1 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Insgesamt sank der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) zwischen 1990 und 2015 deutlich von ca. 67 % auf 60 %. Diese Entwicklung ist auch bei einem Vergleich der Alterspyramide für die Jahre 1990 und 2015 erkennbar.

Das Durchschnittsalter in Rudolstadt beträgt aktuell 49,5 Jahre und liegt damit etwas höher als in Thüringen (46,8 Jahre) insgesamt. Seit 2006 ist das Durchschnittsalter um ca. 3 Jahre angestiegen. In den einzelnen Stadtbereichen schwankt das Durchschnittsalter leicht (siehe Anlage 1).



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017; Eigene Darstellung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Seit 1990 hat Rudolstadt eine kontinuierlich negative natürliche Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Insgesamt stehen 4.360 Geburten 9.568 Sterbefällen gegenüber, wodurch sich zwischen 1990 und 2015 ein negativer Saldo von 5.208 ergibt. Dies entspricht einem Anteil von ca. 17 % der Gesamtbevölkerung Rudolstadts von 1990.

Die Geburtenrate ist nach einem deutlichen Rückgang zu Beginn der 1990er-Jahre ab Mitte der 2000er-Jahre auf ca. 6–7 Geburten je 1.000 Einwohner und ab 2010 auf 7–8 Geburten je 1.000 Einwohner wieder leicht angestiegen. Ab 2010 ist auch ein leichter Anstieg der Sterberate von ca. 13–14 auf 15–17 Sterbefälle je 1.000 Einwohner vorhanden.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung ist eine Stagnation bzw. sogar eine Umkehr der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.

Natürliche Bevölkerungsbewegung in Rudolstadt im Zeitraum 1990–2015

Jahr	Lebend-geborene	Geburtenrate (Geburten/ 1.000 EW)	Gestorbene	Sterberate (Gestorbene/ 1.000 EW)	Saldo	Saldo je 1.000 EW
1990	349	11,2	477	15,3	-128	-4,1
1995	127	4,4	392	13,5	-265	-9,1
2000	157	5,7	366	13,3	-209	-7,6
2001	158	5,9	357	13,3	-199	-7,4
2002	168	6,3	337	12,7	-169	-6,4
2003	125	4,8	344	13,2	-219	-8,4
2004	185	7,2	348	13,5	-163	-6,3
2005	143	5,6	310	12,2	-167	-6,6
2006	172	6,8	337	13,4	-165	-6,6
2007	162	6,6	330	13,4	-168	-6,8
2008	152	6,3	320	13,2	-168	-6,9
2009	160	6,7	351	14,6	-191	-7,9
2010	156	6,6	376	15,8	-220	-9,3
2011	181	7,9	339	14,7	-158	-6,9
2012	171	7,5	384	16,8	-213	-9,3
2013	176	7,7	388	17,1	-212	-9,3
2014	172	7,6	376	16,6	-204	-9,0
2015	165	7,2	382	16,7	-217	-9,5
Summe*	4.360		9.568		-5.208	

* Ergibt sich aus allen Teilergebnissen, auch der hier nicht aufgeführten, der Jahre von 1991–1994 und 1996–1999.

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Wanderungsbewegungen

Nachdem die Wanderungsbilanz der Stadt Rudolstadt zwischen 2000 und 2010 durchweg negativ ausfiel, d. h. mehr Fortzüge als Zuzüge stattfanden, sind seit 2011 zunehmend positive Wanderungssaldi erkennbar.

Wanderungsbewegungen für Rudolstadt im Zeitraum 2000–2015

	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Zuzüge	1.030	880	1.010	864	866	857	882	923	1.006	963	1.365
Fortzüge	1.289	1.103	1.064	965	1.064	909	856	900	873	833	958
Saldo	-259	-223	-54	-101	-198	-52	+26	+23	+133	+130	+407

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Wanderungsgewinne waren seit 2010 vor allem in den Altersgruppen der 65-Jährigen und älter, 25- bis 39-Jährigen sowie 50- bis 64-Jährigen zu verzeichnen. Die anderen Altersgruppen weisen mit Ausnahme der unter 6-Jährigen, die insgesamt einen geringfügig negativen Saldo verzeichneten, insgesamt leichte Wanderungszugewinne auf.

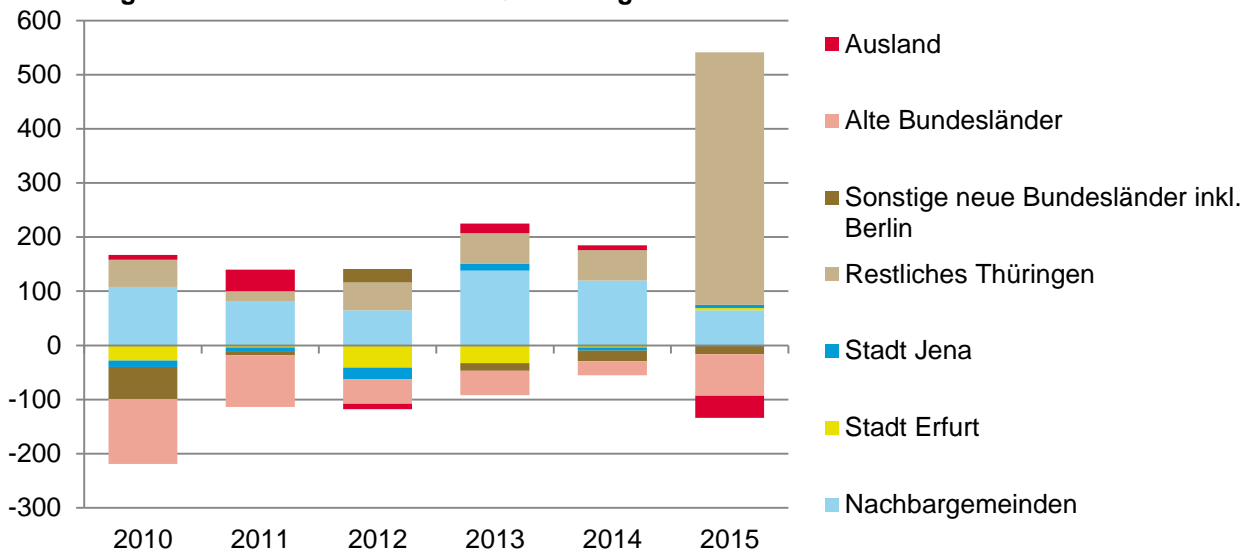
Wanderungsbilanz für Rudolstadt nach Altersgruppen im Zeitraum 2010–2015

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 6 Jahre	6 bis < 15 Jahre	15 bis < 25 Jahre	25 bis < 40 Jahre	40 bis < 50 Jahre	50 bis < 65 Jahre	65 Jahre und älter
2010	-52	-12	-2	-54	+7	-19	+6	+22
2011	+26	+4	-7	-2	+1	-6	+15	+21
2012	+23	-7	+13	-51	+19	+14	+4	+31
2013	+133	+17	+15	-15	+38	-14	+32	+60
2014	+130	±0	-4	-18	+21	+23	+16	+92
2015	+407	-6	+18	+171	+111	+34	+15	+64
Summe Bilanz	+667	-4	+33	+31	+197	+32	+88	+290
Jährlicher Mittelwert	+111	-1	+6	+5	+33	+5	+15	+48

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Wanderungsgewinne konnte Rudolstadt insbesondere aus den Nachbargemeinden (Bad Blankenburg, Remda-Teichel, Rottenbach, Saalfeld, Uhlstädt-Kirchhasel, Unterwellenborn) und dem restlichen Thüringen verzeichnen. Vor allem 2015 zogen viele Personen aus Suhl (Sondereffekt Migration 2015), dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, dem Unstrut-Hainich-Kreis und dem Saale-Orla-Kreis nach Rudolstadt. Negative Wanderungssaldi sind bezüglich der alten Bundesländer und der sonstigen neuen Bundesländer (mit Ausnahme des Jahres 2012) erkennbar. Die Wanderungsbewegungen aus bzw. in die Städte Erfurt und Jena sowie das Ausland sind in den Einzeljahren sehr unterschiedlich.

Wanderungssaldo für Rudolstadt nach Quell-/Zielgebieten im Zeitraum 2010–2015



Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017; Eigene Darstellung

3.2 Bevölkerungsprognosen

Das **Thüringer Landesamt für Statistik** erstellte in Anlehnung an die 2015 vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland die 1. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen. Dabei wurden erstmalig Vorausberechnungen nach dem Bottom-up-Ansatz mit der Erstellung von Vorausberechnungen für die Landkreise und kreisfreien Städte erstellt.

Für die Stadt Rudolstadt prognostiziert die 1. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik einen **Bevölkerungsrückgang von ca. -12,6 % bis zum Jahr 2035**. Der Rückgang auf ca. 20.000 Einwohner geht einher mit einer Veränderung der Altersstruktur. Während der Anteil und die Anzahl der über 64-Jährigen sowie der 6- bis unter 25-Jährigen voraussichtlich ansteigen wird, werden die Anteile aller anderen Altersgruppen sinken.

Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik – ca. -12,6 % bis 2035

	2015*		2020		2030		2035	
< 6 Jahre	1.026	4,5 %	1.090	5,0 %	934	4,5 %	885	4,4 %
6 bis < 15 Jahre	1.418	6,2 %	1.673	7,6 %	1.755	8,5 %	1.615	8,1 %
15 bis < 25 Jahre	1.497	6,5 %	1.467	6,7 %	1.878	9,1 %	2.032	10,2 %
25 bis < 40 Jahre	3.756	16,4 %	3.274	14,9 %	2.111	10,2 %	2.377	11,9 %
40 bis < 65 Jahre	8.506	37,2 %	7.789	35,4 %	6.797	32,9 %	6.016	30,1 %
65 Jahre und älter	6.652	29,1 %	6.709	30,5 %	7.193	34,8 %	7.050	35,3 %
	22.855		22.002		20.668		19.975	

Quelle: 1. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik

* Aktuelle Einwohnerzahl, Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Für alle Kommunen Deutschlands mit mehr als 5.000 Einwohnern hat die **Bertelsmann Stiftung** eine nach Altersgruppen differenzierte Prognose der Bevölkerungszahlen mit einem Betrachtungszeitraum bis 2030 erstellt. Für die Stadt Rudolstadt wird zum Jahr 2030 in dieser Prognose ein Bevölkerungsrückgang um ca. -16,6 % auf etwa 19.050 Einwohner prognostiziert.

Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung – ca. -16,6 % bis 2030

	2015*		2020		2025		2030	
< 6 Jahre	1.026	4,5 %	940	4,4 %	840	4,2 %	760	4,0 %
6 bis < 16 Jahre	1.418	6,2 %	1.530	7,2 %	1.540	7,7 %	1.430	7,5 %
16 bis < 25 Jahre	1.497	6,5 %	1.190	5,6 %	1.190	5,9 %	1.230	6,5 %
25 bis < 45 Jahre	3.756	16,4 %	4.250	20,1 %	3.870	19,2 %	3.480	18,3 %
45 bis < 65 Jahre	8.506	37,2 %	6.510	30,8 %	5.700	28,3 %	4.800	25,2 %
65 Jahre und älter	6.652	29,1 %	6.740	31,9 %	6.980	34,7 %	7.350	38,6 %
	22.855		21.160		20.120		19.050	

Quelle: Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung, Basisjahr: 2012

* Aktuelle Einwohnerzahl, Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Anders als bei der Prognose des Thüringer Landesamtes für Statistik wird nur für die Altersgruppe der über 64-Jährigen ein Anstieg bis 2030 prognostiziert, während die Anzahl der 6- bis unter 25-Jährigen voraussichtlich zurückgehen wird. Insbesondere der Rückgang der Personen im Alter zwischen 40 und 64 Jahren fällt bei der Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung deutlich höher aus. Insgesamt wird ein Anstieg des Jugendquotienten¹ von 21,3 im Ausgangsjahr 2012 auf 31,1 im Jahr 2030 prognostiziert. Für den Altenquotient² wird bis 2030 ein noch deutlich stärkerer Anstieg von 48,1 auf 82,5 erwartet.

Das **Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)** hat 2014 ebenfalls für vier verschiedene Szenarien Bevölkerungsprognosen für die Stadt Rudolstadt mit Entwicklung der Altersstruktur bis zum Jahr 2030 erstellt.

Für das Szenario 1 (Status-Quo-Entwicklung) ist mit dem größten Einwohnerrückgang von ca. -22,2 % bis 2030 in Rudolstadt zu rechnen. Etwas weniger negativ verläuft die Entwicklung bei Szenario 2 (natürliche Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderung, ca. -17,6 % zwischen 2015 und 2030) mit etwa 18.825 Einwohner im Jahr 2030 sowie bei Szenario 3 (Abwanderung stoppen, ca. -20 %) mit etwa 18.290 Einwohner. Für das positivste Szenario 4 (Arbeitsplatzorientierte Zuwanderung) wird bis 2030 ein Einwohnerrückgang von ca. -14,1 % auf etwa 19.635 Einwohner prognostiziert. Nachfolgend werden nur die Szenarien 1 und 4 tabellarisch dargestellt.

¹ Dies entspricht dem Anteil der unter 20-Jährigen je 100 Personen in der Altersgruppe zwischen 20–64 Jahren.

² Dies entspricht dem Anteil der ab 65-Jährigen je 100 Personen in der Altersgruppe zwischen 20–64 Jahren.

IÖR-Bevölkerungsprognose, Szenario 1: Status-Quo-Entwicklung – Rückgang: ca. -22,2 % bis 2030

	2015*		2020		2025		2030	
< 6 Jahre	1.026	4,5 %	877	4,1 %	756	3,9 %	677	3,8 %
6 bis < 16 Jahre	1.418	6,2 %	1.429	6,7 %	1.384	7,1 %	1.256	7,1 %
16 bis < 25 Jahre	1.497	6,5 %	1.089	5,1 %	1.129	5,8 %	1.138	6,4 %
25 bis < 45 Jahre	3.756	16,4 %	4.170	19,7 %	3.502	17,9 %	2.756	15,5 %
45 bis < 65 Jahre	8.506	37,2 %	6.576	31,0 %	5.636	28,8 %	4.638	26,1 %
65 Jahre und älter	6.652	29,1 %	7.070	33,3 %	7.154	36,6 %	7.308	41,1 %
	22.855		21.211		19.561		17.773	

Quelle: Bevölkerungsprognose des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Basisjahr: 2010

* Aktuelle Einwohnerzahl, Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

IÖR-Bevölkerungsprognose, Szenario 4: Arbeitsplatzorientierte Zuwanderung –ca. -14,1 % bis 2030

	2015*		2020		2025		2030	
< 6 Jahre	1.026	4,5 %	912	4,2 %	827	4,0 %	798	4,1 %
6 bis < 16 Jahre	1.418	6,2 %	1.496	6,8 %	1.487	7,2 %	1.445	7,4 %
16 bis < 25 Jahre	1.497	6,5 %	1.272	5,8 %	1.343	6,5 %	1.498	7,6 %
25 bis < 45 Jahre	3.756	16,4 %	4.491	20,5 %	4.080	19,7 %	3.696	18,8 %
45 bis < 65 Jahre	8.506	37,2 %	6.643	30,4 %	5.769	27,9 %	4.881	24,9 %
65 Jahre und älter	6.652	29,1 %	7.070	32,3 %	7.154	34,6 %	7.317	37,3 %
	22.855		21.884		20.660		19.635	

Quelle: Bevölkerungsprognose des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Basisjahr: 2010

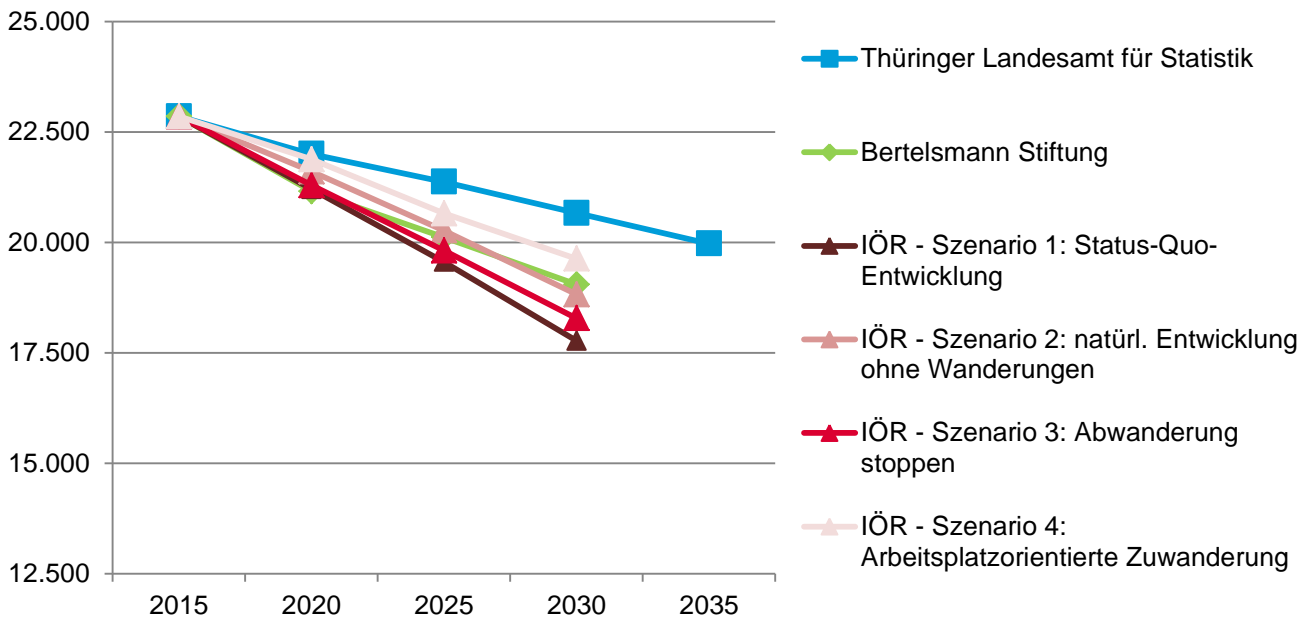
* Aktuelle Einwohnerzahl, Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Insgesamt ist in allen Prognosen erkennbar, dass der Anteil und die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) gegenüber den jüngeren Menschen unter 15 Jahre und vor allem gegenüber den älteren Menschen über 64 Jahre zukünftig deutlich sinken wird. Dies wird u. a. Auswirkungen auf die Anzahl potenzieller Auszubildender, Arbeits- und Fachkräfte in Rudolstadt haben, aber sich auch auf andere Fachbereiche wie die Daseinsvorsorge inkl. der sozialen Infrastruktur (u. a. steigender Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten für Ältere) und die Mobilität (z. B. geringere Mobilität älterer Menschen) auswirken.

Realistische Vorzugsvariante

Während die Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung und die positiveren Szenarien 3 und 4 der IÖR-Prognose vergleichsweise ähnliche Bevölkerungsentwicklungen mit einem Rückgang zwischen ca. -14 und -17 % bis zum Jahr 2030 prognostizieren, fällt die Prognose des Thüringer Landesamtes für Statistik mit ca. -13 % bis 2035 bzw. -10 % bis 2030 etwas positiver aus.

Vergleich der Bevölkerungsprognosen für die Stadt Rudolstadt



Quellen: 1. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik; Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung, Bevölkerungsprognose des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

Als realistische Vorzugsprognose wird die Prognose des Thüringer Landesamtes für Statistik gewählt, da es sich um die aktuellste Bevölkerungsprognose handelt und Rudolstadt seit 2012 eine vergleichsweise stabile Bevölkerungszahl aufweist bzw. 2015 aufgrund der verstärkten Zuwanderung sogar einmalig einen leichten Bevölkerungsanstieg verzeichnen konnte.

Ein Vergleich mit der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung des Freistaates Thüringen, des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und der Nachbargemeinden bis 2035 zeigt, dass für die Stadt Rudolstadt der geringste Rückgang prognostiziert wird.

Prognostizierte Einwohnerentwicklung bis 2035 im Vergleich

Gebietseinheit	2015	2035	Veränderung
Rudolstadt	22.855	19.975	-12,6 %
Freistaat Thüringen	2.170.714	1.875.097	-13,6 %
Saalfeld/Saale	25.041	21.633	-13,6 %
Königsee-Rottenbach	6.591	5.640	-14,4 %
LK Saalfeld-Rudolstadt	109.278	86.037	-21,3 %
Unterwellenborn	6.069	4.526	-25,4 %
Remda-Teichel	2.913	2.171	-25,5 %
Uhlstädt-Kirchhasel	5.955	4.354	-26,9 %
Bad Blankenburg	6.767	4.816	-28,8 %

Quelle: 1. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik

4. Analyse der Bestandssituation

4.1 Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege

Wichtige Planungen, Strategien und Konzepte	Beteiligte Akteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, SG Denkmalschutz – Auskunft über aktuelle Denkmalliste ▪ Entwicklungsperspektiven für den Wohnungsbestand der Wohnungsgenossenschaft Rudolstadt eG. Analyse 2015 ▪ Entwicklungsperspektiven für den Wohnungsbestand der Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH, Teil 1. Analyse 2014 ▪ Aktionsräume, Problembereiche und städtebauliche Missstände. Zuarbeit des Fachdienstes Stadtplanung und Stadtentwicklung (Stand: 09.02.2018) ▪ Flächenpotenziale. Zuarbeit des Fachdienstes Stadtplanung und Stadtentwicklung (Stand 15.01.2018) ▪ Förderprogramme in der Stadt Rudolstadt. Zuarbeit des Fachdienstes Stadtplanung und Stadtentwicklung (Stand: 17.11.2017) ▪ Zusammenstellung der Potenzialflächen/Baulücken in der Stadt Rudolstadt. Zuarbeit des Fachdienstes Stadtplanung und Stadtentwicklung (Stand: 09.01.2018). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung Rudolstadt ▪ Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung ▪ Fachdienst Bau und Umwelt ▪ Vertreter der WGR und RUWO

4.1.1 Städtebauliche Strukturen

Kennzeichnend für Rudolstadt ist eine bandartige Siedlungsstruktur entlang der Saale, die sich durch das Zusammenwachsen der immer noch für sich wahrnehmbaren Siedlungskerne Rudolstadt, Schwarza (1950 eingemeindet), Volkstedt und Cumbach (beide 1923 eingemeindet) sowie die begrenzten räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten im Saaletal herausgebildet hat. In diesen vier Siedlungsteilen lässt sich eine Gliederung in Altstadt bzw. Ortskern, Erweiterungsgebiete des 19. Jahrhunderts und der Vorkriegszeit, Einfamilienhausgebiete seit dem frühen 20. Jahrhundert sowie Wohngebiete mit Geschosswohnungsbau der DDR-Zeit ablesen. Siedlungsstrukturen, die nach 1990 entstanden sind, befinden sich vor allem angrenzend an die Wohngebiete in Volkstedt und im Westen von Rudolstadt.

Die eingemeindeten Ortsteile lassen sich siedlungsstrukturell differenzieren. Mörla und Pflanzwirschbach haben sich in erster Linie durch neue Wohnbauten flächenmäßig erweitert und sind dadurch räumlich an die Stadt herangerückt. Insbesondere Mörla weist durch diese Entwicklung den Charakter eines Stadtrandgebietes auf. Keilhau, Lichstedt, Groschwitz, Eichfeld, Schaala, Ober- und Unterpreilipp haben dagegen ihr eigenständiges dörfliches Erscheinungsbild bewahrt und fügen sich im Landschaftsraum ein.

Die Bedeutung als Industrie- und Gewerbestandort lässt sich in der Stadtstruktur ablesen. Mit den Standorten am Ortsrand von Schwarza und in Rudolstadt-Ost bestehen großflächige industrielle und gewerbliche Anlagen. Daneben gibt es mehrere kleinere Gewerbegebiete bzw. gewerbliche Einzelstandorte.

Eine klare Trennung zwischen Siedlung und Landschaft ist nicht immer eindeutig ablesbar. In einigen Ortsrandbereichen geht die Siedlungsentwicklung, vorrangig entlang der Hauptverkehrsstraßen, in die Landschaft über. Diese Bereiche sind durch eine sehr lockere Bebauung gekennzeichnet.

Wohngebiete

Innerhalb der Siedlungsstruktur lassen sich in sich homogene Wohngebiete ablesen. Charakteristisch für die Stadt sind die zwei Großwohnsiedlungen Schwarza-Nord und Volkstedt-West in Zeilenbauweise sowie das Villenviertel und das westlich angrenzende Eigenheimgebiet mit überwiegend freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern. Diese Bautypen bestimmen auch eine Vielzahl weiterer Wohngebiete im Stadtgebiet. In der Anlage 2 werden die Wohnstandorte hinsichtlich ihrer Charakteristik und ihres baulichen Zustandes zusammengefasst.

Stadtstrukturell bedeutende Gebäudeensembles

Als ehemalige Residenzstadt verfügt Rudolstadt über eine Vielzahl identitätsstiftender Gebäude und Gebäudeensembles. Bedeutendstes Objekt ist die Heidecksburg mit der Bebauung des Schlossbezirks. Durch die Lage auf einem Bergsporn nördlich der Altstadt von Rudolstadt wirkt sie wie eine Stadtkrone und ist aus vielen Teilen des Stadtgebietes sichtbar.

Die Altstadt von Rudolstadt selbst ist in ihrem Kernbereich gleichfalls ein ortsbildprägendes Ensemble (auch Denkmal-Ensemble). Größere Einzelgebäude, die eine prägende Wirkung auf das Stadtbild haben, sind das Rathaus, die Ludwigsburg, die Stadtkirche St. Andreas, das Amtsgericht und das Theater.

Im westlichen Innenstadtbereich bilden die Richtersche Villa und die alten Industriegebäude der Anker-Werke an der Kreuzung Schwarzburger Chaussee/Schaalauer Chaussee eine ortsbildprägende Eingangssituation in die Innenstadt.

Prägend für die Stadtstruktur ist weiterhin die Industrieanlage in Schwarza, welche durch ihre Größe und Gestalt von weiten Teilen der Stadt in Erscheinung tritt. Der Standort der Aeropharm GmbH an der Schaalauer Chaussee kennzeichnet als weiterer gewerblicher Einzelstandort das Stadtbild.

Größere Gebäudekomplexe, die nach 1990 entstanden sind und das Stadtbild bestimmen, sind der Komplex von Kaufhaus und Kino im Stadtzentrum, das Freizeitbad SAALEMAXX, die Thüringen Klinik und das Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Volkstedt-West/Schwarza-Nord.

Grün- und Freiflächen

Durch die Tallage und die gestreckte Stadtstruktur sind der optische Bezug und die Nähe zu den Grünflächen des umgebenden Landschaftsraumes in allen Teilen der Stadt gegeben. Prägend sind die Grünflächen in der Saaleaue, welche neben ihrem Freiraumwert zugleich ein wichtiges Verbindungselement zwischen den Stadt- und Ortsteilen darstellt. Die Zugänglichkeit zu diesen Grünflächen wird durch den parallel zur Saale verlaufenden Bahndamm und der begrenzten Brückenanzahl gegenwärtig beeinträchtigt.

Die Seitentäler und deren zum Teil bewaldeter Hänge wirken bis in das Stadtgebiet hinein. Die stark durchgrüneten Stadtgebiete im Westen von Rudolstadt bilden eine Ergänzung und Verknüpfung zu den äußeren Grünstrukturen.

Die wichtigste innerstädtische Grünanlage ist der Heinrich-Heine-Park, der sich zwischen Altstadt und Cumbach am südlichen Ufer der Saale erstreckt. Der Park ist fußläufig über zwei Brücken am östlichen und westlichen Altstadtrand erreichbar. Es besteht dennoch ein Bedarf nach einer verbesserten Zugänglichkeit.

Der Schremsche-Grünzug ist als weitere wichtige Grün- und Freifläche zu benennen. Zwischen den Großwohngebieten Schwarza-Nord und Volkstedt-West erstreckt sich dieser Grünzug, der als bedeutsamer wohnungsnaher Freiraum fungiert, entlang des Schremsche-Baches von Ost nach West.

Des Weiteren prägen die Außenanlagen und die Flächen im Umfeld der Heidecksburg das städtische Grünsystem. Die Heidecksburg ist durch mehrere Aufgänge aus den angrenzenden Stadtgebieten erreichbar. Am Rande der Altstadt bilden zudem der Platz der Opfer des Faschismus und das Theaterumfeld eine wichtige Grün- und Freianlage. Im gesamten Stadtgebiet wirken darüber hinaus Begrünungen kleinerer Plätze und straßenbegleitende Baumreihen positiv auf das Ortsbild.

Zusammenhängende Gartenanlagen befinden sich überwiegend in der Saaleaue und an den Hängen vom Saaletal und den Seitentälern außerhalb des Stadtgebietes. Eine besondere Bedeutung für das Ortsbild kommt der größten Kleingartenanlage der Stadt zu, die direkt an den Heinrich-Heine-Park in Richtung Cumbach angrenzt und somit den innerstädtischen Grünraum erweitert.

Die Beschreibung der Grün- und Freiflächen beschränkt sich in diesem Abschnitt auf deren städtebaulichen Wert. Nähere Angaben zur Grünstruktur enthält das Fachkapitel *Natur, Umwelt und Landschaft*.

Gewerbe- und Industriegebiete

Die Lage im Saaletal und den Seitentälern hat wesentlichen Einfluss auf die räumliche Entwicklung von Industrie und Gewerbe genommen. Insbesondere großflächige Standorte haben sich in den Talebenen entwickelt.

Die für das Stadtbild bestimmende industrielle Entwicklung hat sich seit dem 20. Jahrhundert im Ortsteil Schwarza vollzogen. Östlich von Ortskern und Wohngebiet Schwarza sowie durch die Bahnstrecke und Bundesstraße von der übrigen Bebauung getrennt, erstrecken sich bandartig das Industriegebiet Schwarza und das Gewerbegebiet Schwarza-Rudolstadt. Dieser historische Chemiestandort hat sich nach den Umbrüchen in den 1990er-Jahren durch Neuansiedlungen wieder gefestigt und bietet auch noch Potenziale für zukünftige Entwicklungen.

Ein weiterer größerer Standort ist das Gewerbegebiet Rudolstadt-Ost, das am nordöstlichen Ortsrand von Rudolstadt von Bundesstraße und Bahntrasse flankiert wird. Es weist eine heterogene Bebauungsstruktur und diverse Brachflächen auf. Städtebaulicher Handlungsbedarf besteht auch durch die Wechselwirkungen zu den benachbarten Wohngebieten (siehe Kapitel *Städtebauliche Missstände*).

Von den kleineren gewerblichen Standorten sind das neue Pharmaunternehmen Aeropharm an der Schaalaer Chaussee, der Standort der Siemens AG in Cumbach, das Gewerbegebiet Blan-

kenburger Straße und die Herzgut-Landmolkerei eG im Westen von Schwarzza hervorzuheben, die jeweils die Ortseingangssituation prägen.

Weitere Angaben zur Industrie- und Gewerbestruktur erfolgen im Fachkapitel *Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel*.

4.1.2 Denkmalbestand

Während des Erarbeitungszeitraums des ISEK wird durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie eine Neubewertung der Kulturdenkmale in Rudolstadt durchgeführt. Eine Aufnahme des Denkmalbestandes kann daher nur auf Grundlage des Arbeitsstandes vom 08/2017 erfolgen. Die Arbeitsliste unterscheidet drei Kategorien:

- bestätigtes Kulturdenkmal
- noch nicht bestätigtes, aber unter Denkmalverdacht stehendes Objekt
- keine Bestätigung der Denkmaleigenschaft bzw. Aberkennung

Kulturdenkmale in Rudolstadt

Denkmaltyp	Anzahl	Denkmalstatus	
Einzeldenkmal	387	bestätigt	229 (ca. 59,2 %)
		nicht bestätigt	42 (ca. 10,8 %)
		ausstehend	116 (ca. 30,0%)
Denkmalensemble	14	bestätigt	8 (ca. 57,1 %)
		nicht bestätigt	4 (ca. 28,6 %)
		ausstehend	2 (ca. 14,3 %)
Bodendenkmal	7	bestätigt	-

Quelle: Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Stand 08/2017

In der Stadt Rudolstadt und ihren Ortsteilen sind insgesamt 387 Einzeldenkmale gelistet. Davon wurden 229 als Kulturdenkmal bestätigt. Unter Denkmalverdacht, aber bisher ohne Bestätigung, stehen 116 Objekte. Nicht bestätigt wurden 42 Einzeldenkmale. Aus Sicht des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege gibt es in Rudolstadt einen Schwerpunkt der Einzeldenkmale in der Kernstadt. Über die Hälfte der in der Denkmalliste eingetragenen Kulturdenkmale liegen in Rudolstadt-Zentrum, in Rudolstadt-West sowie vereinzelt in Rudolstadt-Nord. Im Rahmen der Neubewertung wurde bei über zwei Dritteln dieser Objekte der Denkmalstatus bestätigt.

Hervorzuheben ist eine Konzentration an denkmalgeschützten Einzelobjekten eines ehemaligen Gewerbestandortes am Kreuzungsbereich Schwarzburger Chaussee/Schaalear Chaussee. Die Gruppierung nimmt stadträumlich eine zentrale Rolle ein, da sich diese entlang eines wichtigen Verkehrsknotenpunkts als wichtige Eingangssituation darstellt. Etwas weniger als die Hälfte des Einzeldenkmalbestandes verteilt sich relativ gleichmäßig über die weiteren Stadt- und Ortsteile, wobei Rudolstadt-Schwarzza den größten Anteil aufweist. Die entsprechenden Objekte konzentrieren sich im Siedlungskern und liegen innerhalb des Sanierungsgebietes „Ortskern Schwarzza“.

Weiterhin sind in Rudolstadt 14 Denkmalensembles gelistet. Dem Denkmalensemble „Ludwigsburg“ und „Dr.-Wilhelm-Külz-Straße“ wurde der Denkmalstatus aberkannt. Die Einzelobjekte der Ludwigsburg obliegen weiterhin dem Denkmalschutz. Die nicht bestätigten Denkmalensembles „Schillerstraße“ und „Schulplatz“ wurden dem neugefassten und erweiterten Denkmalensemble „Kernstadt Rudolstadt“ zugeordnet. Bei zwei weiteren steht die Bewertung noch aus.

Zum Denkmalbestand der Stadt zählen darüber hinaus sieben Bodendenkmale, die sich hauptsächlich in den ländlichen Ortsteilen finden.

Die hohe Denkmaldichte in Rudolstadt ist als Potenzial hervorzuheben. Insbesondere das Denkmalensemble „Kernstadt Rudolstadt“ trägt mit der gut erhaltenen baulichen Struktur und der Kulisse der Heidecksburg wesentlich zur Attraktivität der Stadt bei. Zugleich bringt der hohe Denkmalbestand Herausforderungen mit sich, da mit dem Schutz und der Pflege erhöhte bauliche Anforderungen einhergehen.

Eine denkmalpflegerische Entwicklungskonzeption zum Umgang mit dem Denkmalbestand wird durch das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie gegenwärtig erarbeitet.

4.1.3 Städtebauliche Missstände

Die in Rudolstadt wahrnehmbaren städtebaulichen Missstände lassen sich aus baulichen und/oder funktionalen Mängeln, gestalterischen Defiziten sowie Nutzungskonflikten ableiten.

Unter einem funktionalen Defizit wird eine fehlende Nutzungszuschreibung des jeweiligen Raumes/Objektes, z. B. durch Nutzungsaufgabe bzw. -verlagerung oder undefinierte Stadtbereiche, verstanden.

Bei dem Vorherrschen baulicher Defizite entspricht der Gebäudezustand nicht mehr den heutigen Wohn- und Nutzungsansprüchen bzw. den aktuellen Baustandards. Die entsprechenden Objekte sind sanierungsbedürftig.

Nutzungskonflikte treten bei einem Nebeneinander unterschiedlicher, teilweise konkurrierender Nutzungen und Raumansprüche auf.

Eine fehlende Raumwirkung, der Bruch städtebaulicher Strukturen oder undefinierte Räume implizieren ein gestalterisches Defizit.

Die Tabelle fasst die erheblichen städtebaulichen Missstände geordnet nach Ortsteilen zusammen. Je Ortsteil erfolgt eine Gewichtung hinsichtlich des stadtstrategischen Handlungserfordernisses, wobei die erstgenannten Standorte größere Problembereiche darstellen. Die Auflistung ist dabei keinesfalls abschließend. Insgesamt lässt sich ein erhöhter Handlungsbedarf im Übergangsbereich von Rudolstadt-Altstadt und -Ost feststellen. Eine Konzentration von Einzelbrachen bestimmt in diesem Gebiet die Stadtstruktur und beeinträchtigt die städtebauliche Situation am östlichen Eingang zum Altstadtbereich. Weitere Problembereiche treten punktuell auf. Großräumliche Missstände und benachteiligte Stadtgebiete lassen sich nicht feststellen.

Beschreibung der erheblichen städtebaulichen Missstände in Rudolstadt

Art des Missstands	Beschreibung des städtebaulichen Missstands/Handlungserfordernis
Rudolstadt-Zentrum	
Funktional-gestalterisches Defizit	<p>Ehemaliges Bahnhofsgebäude (Platz der Opfer des Faschismus 2) Das im Privatbesitz befindliche Bahnhofsgebäude in Rudolstadt-Zentrum steht teilweise leer und wird seiner Funktion nicht gerecht. Für Fahrgäste wirkt die Eingangssituation der Stadt durch den Leerstand wenig attraktiv.</p>
Funktionales Defizit	<p>Ehemaliger Galvanikstandort (Gartenstraße 6, 8) Durch die Nähe zur Altstadt und zur Saale stellt der Standort einen ungenutzten, aber sehr zentralen innerstädtischen Entwicklungsbereich dar. Die Brache grenzt im Norden an die Bundesstraße 88 und im Süden an die Bahntrasse und weist somit problematische Ausgangsbedingungen auf. Im Rahmen des Ausbaus der Ortsdurchfahrt Rudolstadt-Ost werden Teile des Standortes in Anspruch genommen.</p>
Funktional-bauliches Defizit	<p>Ehemalige Drahtwaren (Oststraße, Gartenstraße 17–19) Der innerstädtische Standort wird nur noch teilweise genutzt. Die Etablierung einer Nachnutzung wird durch die Lage im Überschwemmungsgebiet des Wüstenbaches, möglicher Altlasten wegen gewerblicher Vornutzung und einer starken Verkehrsbelastung durch die angrenzende Bundesstraße B 88 erschwert.</p>
Gestalterisches Defizit – Nutzungskonflikt	<p>Eingeschränkte Erlebbarkeit der Saale Die parallel zum Fluss verlaufenden Bundesstraßen B 85 und B 88 sowie die Bahntrasse wirken in Teilräumen wie eine Barriere zwischen Stadt und Fluss, insbesondere in den Stadtteilen Rudolstadt-Altstadt und Rudolstadt-West. Verstärkt wird die eingeschränkte Erlebbarkeit der Saale im Stadtteil Rudolstadt-West durch fehlende Zugangspunkte zum Fluss und dessen Uferbereiche.</p>
Cumbach	
Gestalterisches Defizit	<p>Cumbacher Straße Die Straßenraumgestaltung der Haupteinfahrstraße von Cumbach (Cumbacher Straße) weist in Teilbereichen gestalterische Defizite auf. Die vom Straßenraum zurückgetretene Bebauung führt zu einer sehr lockeren Baustruktur inmitten des Ortskerns. Eine stärkere Raumwirkung ist anzustreben.</p>
Rudolstadt-West	
Funktional-gestalterisches Defizit – Nutzungskonflikt	<p>Ehem. Richtersche Fabrik mit Richterscher Villa ((Schwarzburger Chaussee 74, 80, 82, Theodor-Neubauer-Straße 31–39) sowie ehem. Handels- und Gewerbeobjekt (Schwarzburger Chaussee 59/61) Am Kreuzungsbereich Schaaler Chaussee, Schwarzburger Chaussee und Breitscheidstraße verlaufen bzw. kreuzen sich die drei Bundesstraßen 88, 85 und 90neu, womit sich ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und Eingangsbereich von Rudolstadt ergibt. Der einst gewerblich genutzte Standort des Anker-Werkes sowie das ehemalige Handels- und Gewerbeobjekt weisen eine stadtbildprägende Struktur auf und stehen weitgehend unter Denkmal- bzw. Ensembleschutz. Durch den beidseitigen (Teil-)Leerstand und der überwiegend brachliegenden Gebäudesubstanz wird der Standort seiner Funktion als attraktive Eingangssituation aktuell nicht gerecht. Der Standort befindet sich in exponierter Lage und sollte perspektivisch mit der Richterschen Villa, der Schaalbachbrücke und der Bebauung südlich der</p>

Art des MIsstands	Beschreibung des städtebaulichen MIsstands/Handlungserfordernis
	Schwarzburger Chaussee verknüpft und entwickelt werden.
Bauliches Defizit – Nutzungskonflikt	<p>Schwarzburger Chaussee</p> <p>Die Schwarzburger Chaussee weist durch ihren Status als Bundesstraße 85 und 88 eine hohe Verkehrsbelastung auf, womit erhöhte Emissionswerte für angrenzende Wohn- und Bürogebäude entlang der Straße einhergehen.</p>
Volkstedt-West	
Gestalterisches Defizit	<p>Erich-Correns-Ring 26–30</p> <p>Mit dem Wohnblock am Erich-Correns-Ring besteht im Wohngebiet Volkstedt-West ein gestalterisches Defizit. Im Zuge des Stadtumbaus wurde das Wohngebiet aufgelockert und aufgewertet. Der Wohnblock wirkt im Vergleich zur Nachbarschaft durch seine fehlende Fassadengestaltung und seiner Länge über mehrere Hauseingänge sehr dominant. Da der Wohnblock als Reserve für preiswerten Wohnraum fungiert, ist ein mittelfristiger Erhalt anzustreben.</p>
Alt-Volkstedt	
Gestalterisches Defizit	<p>Breitscheidstraße</p> <p>Der ursprüngliche dörfliche Charakter im Ortsteil Alt-Volkstedt ist entlang der Breitscheidstraße weitestgehend verschwunden. Die städtebauliche Struktur entlang der Straße wirkt in vielen Teilbereichen durch unterschiedliche Bautypen inhomogen. Insbesondere für Fußgänger ist die Aufenthaltsqualität beeinträchtigt. Gestalterische Elemente könnten zur Attraktivitätssteigerung entlang des Straßenraumes beitragen.</p>
Funktionales Defizit	<p>Ehemalige Porzellanfabrik Ens (Breitscheidstraße 3)</p> <p>Die bis Anfang der 1990er-Jahre genutzte Porzellanfabrik ist heute vom Verfall gekennzeichnet und steht leer. Ein im Jahr 2000 begonnenes Wiedernutzungsprojekt einer Sanierung und Umnutzung zu Mietwohnungen konnte aufgrund der Insolvenz des Eigentümers nicht abgeschlossen werden. Da eine attraktive Wohnumfeldsituation im Ortskern von Volkstedt vorzufinden ist, sollte das Wohnprojekt perspektivisch weiterverfolgt werden. Gegebenenfalls ist aufgrund der gewerblichen Vornutzung eine Altlastensanierung erforderlich.</p>
Alt-Schwarza	
Funktional-gestalterisches Defizit	<p>Kreuzung Blankenburger Straße, Saalfelder Straße, Humboldtstraße und Schwarzburger Straße</p> <p>Der Kreuzungsbereich Blankenburger Straße, Saalfelder Straße, Humboldtstraße und Schwarzburger Straße weist als zentraler Verkehrsknotenpunkt und Zentrum von Schwarza Defizite auf. Verkehrstechnisch ist der Kreisverkehr zu benennen, der durch seine ebenerdige Gestaltung nur schwer als solcher wahrnehmbar ist. Weiterhin bestehen gestalterische Mängel. Aktuell wird die Eingangssituation durch einen denkmalgeschützten und ortsbildprägenden Gebäudeleerstand (Mittlerer Siedelhof, Schwarzburger Straße 79) bestimmt. Mit der derzeitigen grundhaften statischen Ertüchtigung werden bereits Maßnahmen zur Wiedernutzung eingeleitet. Auf dem gegenüberliegenden Grundstück am Kreuzungsbereich befindet sich gegenwärtig eine Baulücke mit vorgelagertem Parkplatz. Da auch die weiteren Eckgrundstücke sehr locker bebaut sind und keine straßenbegleitende Bebauung aufweisen, wird die Raumwirkung erheblich gemindert. Das nahegelegene Wohngebiet Schwarza-Siedlung wirkt dadurch isoliert.</p>

Art des MIsstands	Beschreibung des städtebaulichen MIsstands/Handlungserfordernis
	Seitens der Stadt wird eine Wiederbebauung der Baulücke angestrebt. Mit der geplanten Rendezvous Haltestelle östlich des Grundstückes sind weitere Impulse für eine Aufwertung des Standortes zu erwarten.
Bauliches Defizit – Nutzungskonflikt	<p>Schwarzburger Straße</p> <p>Trotz Ortsumgehung weist die Schwarzburger Straße noch immer eine hohe Verkehrsdichte und damit Verkehrsbelastung für die anliegende Bebauung auf. Eine Minderung der Verkehrsemissionen ist zu verfolgen. Durch den bereits erfolgten grundhaften Ausbau der Straße ist der Fokus auf passive Schallschutzmaßnahmen zu legen.</p>
Nutzungskonflikte	<p>Standort „An der Molkerei“</p> <p>Ein Nebeneinander aus Gewerbe und Wohnen bestimmt aktuell die Nutzung zwischen Humboldtstraße und Blankenburger Straße. Hierbei ist ein Wohngebiet zwischen den zwei Gewerbestandorten Gewerbegebiet „Blankenburger Straße“ und „Molkerei“ eingebettet. Die Molkerei schließt nahezu an die Wohnbebauung an. Da unterschiedliche Nutzungen aufeinandertreffen, sind für das Wohngebiet temporäre Beeinträchtigungen möglich. Hingegen sind zum Gewerbegebiet ausreichend Abstandsflächen und Emissionskontingente vorhanden, sodass lediglich optische Beeinträchtigungen bestehen.</p>
Schwarza-Nord	
Bauliches Defizit	<p>Wohngebiet Schwarza-Nord</p> <p>Eine große Anzahl der Wohneinheiten in Schwarza-Nord entspricht nicht mehr den Wohnbedürfnissen der derzeitigen und potenziellen Bewohner. Es besteht die Notwendigkeit einer baulichen und funktionalen Veränderung des Wohnungsbestandes und des Wohnumfeldes.</p>
Funktional-gestalterisches Defizit	<p>Ehemaliger Versorgungsstandort für Lebensmittel (Wilhelm-Wander-Straße 28)</p> <p>Der ehemalige Versorgungsstandort steht bereits seit einem längeren Zeitraum leer. Geboten ist ein Rückbau oder eine Nutzungsänderung, da die Versorgung mit alltäglichen Gütern durch drei naheliegende Einkaufsmärkte gesichert ist.</p>
Rudolstadt-Nord	
Funktional-gestalterisches Defizit	<p>Ehemalige Pörzbrauerei (An der Pörze 38, 42)</p> <p>Die ehemalige Pörzbrauerei ist ein ortsbildprägendes Objekt am Ortseingang von Rudolstadt aus Richtung Weimar kommend. Die aktuell brachliegende Situation und der anliegende mindergenutzte Parkplatz beeinträchtigen die Eingangssituation. Planungen für die Entwicklung des Standortes wurden in der Vergangenheit bereits eingeleitet, durch mangelnde Mitwirkungsbereitschaft des Grundstückseigentümers jedoch nicht fortgeführt. Es ist zu klären, wie sich das Gebiet strukturell entwickeln soll.</p>
Bauliches Defizit – Nutzungskonflikt	<p>Lengefeldstraße – Weimarisches Straße</p> <p>Die Lengefeldstraße und der weitere Straßenverlauf bis hin zur Weimarischen Straße weist durch den Status der Bundesstraße B 85 eine hohe Verkehrsbelastung auf. Zum Schutz der angrenzenden Wohnbebauung ist eine Minderung von Verkehrsemissionen zu verfolgen.</p>
Funktionales Defizit	<p>Ehemalige Porzellanfabrik (Pörztal 5 a)</p> <p>Das bis in die Mitte der 1990er-Jahre von einem Sozialträger genutzte Objekt steht seitdem leer. Der Leerstand hat negative Auswirkungen auf die umliegende</p>

Art des Missstands	Beschreibung des städtebaulichen Missstands/Handlungserfordernis
	Bebauung.
Rudolstadt-Ost	
Nutzungskonflikt	Gartensiedlung am Rosenweg Die Siedlung in Rudolstadt-Ost ist in sich intakt und homogen. Durch die Insellage eingebettet im Gewerbegebiet (dreiseitig) und der B 88 (einseitig) können Nutzungskonflikte auftreten. Die Ansiedlung von nicht störendem Gewerbe ist dauerhaft zu gewährleisten.
Funktional-bauliches Defizit – Nutzungskonflikt	Ehemalige Lederfabrik (Saalgärten 6) Die ehemaligen Betriebsflächen wurden teilweise vermarktet, sodass eine zersplitterte Grundstücksverfügbarkeit vorherrscht. Dies beeinträchtigt die städtebauliche Entwicklung des Standortes. Weiterhin erschweren der schlechte Zustand der innerörtlichen Erschließungsanlagen, die Lage im Überschwemmungsgebiet der Saale und Emissionen der Bahntrasse eine Nachnutzung. Aufgrund der gewerblichen Vornutzung als Lederfabrik besteht weiterhin ein Altlastenverdacht an diesem Standort.
Funktional-bauliches Defizit	Ehemalige Berufsschule (Gartenstraße 25) Das ehemals als Berufsschule genutzte Gebäude steht seit 2006 leer. Im Zeitraum des Leerstandes kam es zu einem sukzessiven Substanzverlust. Dieser großflächige Leerstand beeinträchtigt die unmittelbare Nachbarschaft.
Funktionales Defizit	Ehemalige Schlachthoffleischerei Rudolstadt (Glockenstraße 4) Die Betriebsstätte wird nur noch teilweise genutzt und steht im Konflikt mit der angrenzenden Wohnbebauung. Mit vollständiger Nutzungsaufgabe sollte der innenstadtnahe Standort einer neuen Nutzung zugeführt werden, um einen strukturellen, zentrumsnahen Leerstand zu vermeiden. Durch die gewerbliche Vornutzung sind Altlasten nicht auszuschließen.

Unter den städtebaulichen Missständen findet sich ein erheblicher Anteil großflächiger Brachflächen mit teils mehrjährigen Leerständen. Die Nutzungsaufgabe der oft gewerblich genutzten Standorte, eine fehlende Nachnutzung, das Vorhandensein von Altlasten oder deren Verdacht, schwierige Eigentümerstrukturen sowie zu berücksichtigende Denkmalschutzbelange führten nicht selten zu einem strukturellen Leerstand.

Mit ihrer innerörtlichen, meist zentralen Lage an Hauptverkehrsachsen sind die Standorte bedeutende Entwicklungs- und Gestaltungsflächen im Innenbereich. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die stadtstrategisch bedeutendsten Brachflächen in Rudolstadt. Die Reihenfolge der Brachflächen unterstellt dabei keine Priorität. Die Auflistung ist nicht abschließend, sondern versteht sich als Zusammenfassung der Schwerpunkte in der Stadtentwicklung.

Stadtentwicklungsbedeutsame Brachflächen

Nr.	Objekt	Adresse	Größe	Zustand
1	Ehemaliger Galvanikstandort	Gartenstraße 6 und 8, Rudolstadt-Zentrum	0,18 ha	Leerstand
2	Ehemalige Drahtwaren	Oststraße, Gartenstraße 17–19, Rudolstadt-Zentrum	0,55 ha	Leerstand, Baulücke
3	Ehemalige Richtersche Fabrik mit Richterscher Villa	Schwarzburger Chaussee 74, 80 und 82, Theodor-Neubauer-Straße 31–39, Rudolstadt-West	3,09 ha	Teil-Leerstand
4	Ehemaliges Handels- und Gewerbeobjekt	Schwarzburger Chaussee 59 und 61, Rudolstadt-West	0,2 ha	Teil-Leerstand
5	Ehemalige Porzellanfabrik Ens	Breitscheidstraße 3, Rudolstadt-Volkstedt	0,57 ha	Leerstand
6	Ehemalige Porzellanfabrik	Pörztal 5 a, Rudolstadt-Nord	0,34 ha	Leerstand
7	Ehemalige Lederfabrik	Saalgärten 6, Rudolstadt-Ost	1,32 ha	Leerstand
8	Ehemalige Schlachthoffleischerei Rudolstadt	Glockenstraße 4, Rudolstadt-Ost	0,88 ha	Teil-Leerstand, Baulücke
9	Ehemalige Berufsschule	Gartenstraße 25, Rudolstadt-Ost	0,64 ha	Leerstand
10	Ehemalige Pörzbrauerei	An der Pörze 38, 40 und 45, Rudolstadt-Nord	0,95 ha	Leerstand, Baulücke

4.1.4 Gebietskulisse Städtebauförderung und Förderung ländlicher Raum

Die Förderung städtebaulicher Maßnahmen wird mit EU-Bund-Länder-, Bund-Länder- und Thüringer Landesprogrammen realisiert. Eine detaillierte Aufstellung der bisher eingesetzten Förderprogramme erfolgt in der Anlage 3.

Förderschwerpunkte im bisherigen Stadtumbau- und Stadterneuerungsprozess sind die historische Altstadt von Rudolstadt und der Ortskern von Schwarzza mit einer Ausrichtung auf der Bewahrung der städtebaulichen Strukturen sowie den Schutz, die Pflege und die behutsame Erneuerung des denkmalgeschützten Stadtgrundrisses, der Straßen- und Platzräume sowie der historischen Bausubstanz. In engem Zusammenhang steht eine Orientierung auf die funktionelle Stärkung des historischen Altstadtkerns. Für das Gebiet „Altstadt Rudolstadt“ werden Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund-Länder-Programmen städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen (BL-SE), städtebaulicher Denkmalschutz (BL-SD), Stadtumbau Ost/Teil Aufwertung (BL-SU/A), Stadtumbau Ost/Teil Sicherung (BL-SU/Si) sowie dem Thüringer Landesprogrammen für strukturwirksame städtebauliche Maßnahmen (TL-SSM) in Anspruch genommen. Im Ortskern von Schwarzza wurden durch das Thüringer Landesprogramm für städtebauliche Sanierungsmaßnahmen (TL-S) Einzelmaßnahmen gefördert.

Die Förderung von Sanierungsmaßnahmen in der historischen Altstadt Rudolstadt hat aufgrund der kulturhistorischen, denkmalpflegerischen und städtebaulichen Bedeutung und des Ausstehens einzelner Sanierungen weiterhin Priorität.

Ebenso sollte der identitätsstiftende Ortskern von Schwarza Förderschwerpunkt bleiben. Die Erhaltung der historischen Bausubstanz und die behutsame Umgestaltung unter heutigen Nutzungsanforderungen sind nur mit einer breiteren Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten möglich.

Im Fokus weiterer geförderter Stadtumbau- bzw. Stadterneuerungsmaßnahmen standen die Wohngebiete mit mehrgeschossigem Wohnungsbau der 1950er- bis 1980er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Begünstigte Maßnahmen waren in erster Linie eine Verbesserung der Wohnverhältnisse durch eine Modernisierung und Sanierung der Gebäude, eine Umgestaltung von Wohnumfeld und Verkehrsinfrastruktur sowie ein zielgerichteter Rückbau zur Vermeidung von Leerstand nicht mehr bedarfsgerechter Gebäude und zur Verbesserung der räumlichen Qualität. Die Maßnahmen in den Großwohnsiedlungen wurden durch Bund-Länder-Programme gefördert, die bereits ausgelaufen sind.

In den Großwohnsiedlungen Schwarza-Nord und Volkstedt-West ist auch zukünftig mit einem strukturbedingten Handlungsbedarf (Wohnungszuschnitte und -ausstattung, Leerstand, veränderte Nutzungsanforderungen, Brachen) zu rechnen. Dabei sind die erforderlichen Handlungsbedarfe nach den Großwohnsiedlungen zu differenzieren. Die Notwendigkeit in Schwarza-Nord besteht hauptsächlich in einer Entdichtung durch Teilrückbau. Hingegen ist eine weitere Entdichtung in Volkstedt-West durch den bereits vollzogenen Rückbau und die aktuelle lockere Baustruktur zu vermeiden. Da die zwei großen Wohnungsunternehmen über den größten Wohnungsbestand in den Siedlungen verfügen, haben unternehmerische Maßnahmen in diesen Gebieten Vorrang gegenüber anderen Standorten in Rudolstadt. Da die bisherige Förderprogramme zum Teil ausgelaufen sind, gilt es, auch andere Programme (z. B. KfW, ThürModR-Mietwohnungen) zu nutzen.

Förderschwerpunkte der vergangenen Jahre waren zudem die ländlichen Ortsteile im Rahmen der Dorferneuerung. Seit 2008 ist die Dorferneuerung abgeschlossen. Eine Unterstützung durch das aktuelle LEADER-Management findet gegenwärtig nicht statt und ist auch nicht geplant. Grundsätzlicher Entwicklungsbedarf nach Abschluss der Dorferneuerung besteht weiterhin in der Sicherung der historischen Gebäudesubstanz und der Beschränkung der baulichen Entwicklung auf Baulücken oder vereinzelt auf Abrundungen der Ortslagen (z. B. in Keilhau). Ebenso gilt es, charakteristische Kulturlandschaften, wie z. B. Streuobstwiesen, zu bewahren. Für ergänzende bzw. noch offene Maßnahmen sind die Möglichkeiten spezifischer Förderprogramme zu nutzen (u. a. KfW-energetische Gebäudesanierung, Landesprogramm Wohnungsbauförderung).

4.1.5 Wohnungsmarkt und Leerstandssituation

Aktuell gibt es in der Stadt Rudolstadt insgesamt 13.418 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Stand: 31.12.2016). Die Wohnfläche beträgt insgesamt 985.500 m² und ist seit 1996 ebenso wie die Anzahl der Wohnungen geringfügig um ca. 2,5 % angestiegen.

Insgesamt ist die Wohnfläche je Wohnung bzw. je Einwohner in Rudolstadt ebenso wie im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und im Freistaat Thüringen in den letzten 20 Jahren insgesamt deutlich angestiegen. Die Kenngrößen liegen in Rudolstadt jedoch unter den Durchschnittswerten von Landkreis und Freistaat.

Kenngroßen zur Wohnfläche im Vergleich

	Jahr	Rudolstadt	LK Saalfeld-Rudolstadt	Freistaat Thüringen
Wohnfläche je Wohnung in m ²	1996	65,6	73,3	74,0
	2016	73,4	80,8	81,9
Wohnfläche je Einwohner in m ²	1996	30,2	32,2	33,1
	2016	43,1	45,5	44,5

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

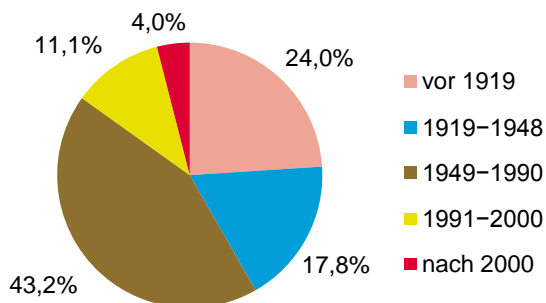
In den letzten 20 Jahren hat sowohl in Rudolstadt als auch im Landkreis die Anzahl der 2-Raum-Wohnungen sowie der großen Wohnungen mit 6 und mehr Räumen deutlich zugenommen. Die Anzahl der 4- und 5-Raum-Wohnungen war dagegen rückläufig. Im Jahr 2016 gab es zudem geringfügig weniger Kleinstwohnungen.

Anzahl und Anteil der Wohnungen nach Anzahl der Räume im Vergleich

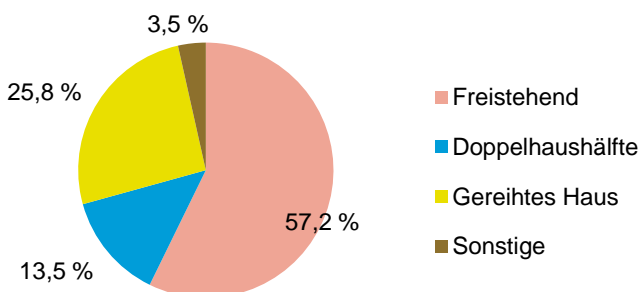
	Rudolstadt				LK Saalfeld-Rudolstadt			
	1996		2016		1996		2016	
1 Raum	973	7,4 %	966	7,2 %	1.710	2,8 %	1.691	2,7 %
2 Räume	498	3,8 %	1.640	12,2 %	2.738	4,5 %	4.997	8,1 %
3 Räume	3.284	25,1 %	3.677	27,4 %	14.883	24,5 %	14.183	23,0 %
4 Räume	5.112	39,1 %	3.571	26,6 %	20.692	34,0 %	16.947	27,5 %
5 Räume	2.073	15,8 %	1.783	13,3 %	11.390	18,7 %	10.422	16,9 %
6 Räume	724	5,5 %	1.023	7,6 %	5.402	8,9 %	6.560	10,7 %
≥ 7 Räume	421	3,2 %	758	5,6 %	4.055	6,7 %	6.743	11,0 %
Gesamt	13.085		13.418		60.870		61.543	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Baualter der Wohnungen



Bauweise der Gebäude mit Wohnraum



Quelle: Gebäude- und Wohnraumzählung, Zensus 2011

Die Mehrheit der Gebäude mit Wohnraum in Rudolstadt ist freistehend und etwa ein Viertel sind gereichte Häuser. Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an den Gebäuden mit Wohnraum beträgt ca. 70 % und ist damit vergleichsweise hoch.

Etwa ein Viertel der Wohnungen in Rudolstadt wurde vor 1919 und etwas weniger als ein Fünftel zwischen 1919 und 1948 gebaut. Der größte Anteil der Wohnungen stammt aus der Zeit zwischen 1949 und 1990. Nach 1990 wurden nur ca. 15 % der Wohnungen errichtet.

Seit 1996 wurden in Rudolstadt insgesamt 497 neue Wohngebäude mit 1.224 Wohnungen errichtet. Dies entspricht durchschnittlich etwa 25 Neubauten pro Jahr. Die Mehrheit der Gebäude entstand zwischen 1996 und 2000 bzw. nach 2011. Etwa ein Drittel (34,5 %) der errichteten Wohngebäude waren Ein- und Zweifamilienhäuser, etwa zwei Drittel sind Mehrfamilienhäuser. Auf den Wohnungsrückbau wird im hinteren Teil des Kapitels eingegangen.

Mehr als drei Viertel der Gebäude mit Wohnraum gehören Privateigentümern, weitere 11 % Gemeinschaften von Wohneigentümern. Der Anteil der juristischen Personen des Privat- und öffentlichen Rechts liegt insgesamt bei knapp 11 %. Die Wohneigentümerquote (Anteil der durch den Eigentümer selbst bewohnten Wohnungen) ist mit 33,9 % in Rudolstadt vergleichsweise gering (vgl. Freistaat Thüringen: 42,8 %).

Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform

	Anzahl	Anteil
Privatpersonen	3.662	77,8 %
Gemeinschaften von Wohneigentümern	503	10,7 %
Juristische Personen des Privatrechts	177	3,8 %
Juristische Personen des öffentlichen Rechts und andere	362	7,7 %

Quelle: Gebäude- und Wohnraumzählung, Zensus 2011

Bedeutende Wohnungsvermieter

Zu den bedeutenden Wohnungsvermietern in Rudolstadt gehören die RUWO Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH mit 2.827 WE und die WGR Wohnungsgenossenschaft Rudolstadt eG mit 1.146 WE. Dies entspricht einem Anteil von 21 % (RUWO) bzw. 8,5 % (WGR) aller Wohnungen in Rudolstadt.

Die RUWO und WGR vermieten Wohnungen in den Großwohnsiedlungen Volkstedt-West, Schwarza-Nord und Cumbach, aber auch in anderen Wohngebieten in Rudolstadt, u. a. in Alt-Volkstedt, Cumbach oder Rudolstadt-Altstadt. Im Rahmen von zwei Studien wurden Entwicklungsperspektiven für den Wohnungsbestand der RUWO und der WGR analysiert. Die einzelnen Wohngebiete weisen hinsichtlich des Wohnungsbestandes (u. a. Größe, Sanierungsstand, Leerstand, Barrierefreiheit) Unterschiede auf.

Charakteristik des Wohnungsbestandes der RUWO und WGR

Wohngebiet mit WE nach Vermietern	Charakteristik
Volkstedt-West 834 WE (RUWO) 257 WE (WGR)	<ul style="list-style-type: none"> - RUWO: viele 1-Raum-Wohnungen und kleine 4-Raum-Wohnungen, hoher Anteil unsanierter Wohnungen, Leerstand: 13,8 % - WGR: viele 2-Raum-Wohnungen, hoher Anteil generalsanierter Wohnungen bzw. Neubauten (63 %), Rest: teilsaniert, Leerstand: 2,7 % - Betreutes Wohnen mit Pflegedienst und Concierge: 170 WE (RUWO) - Barrierefreie Wohnungen: 120 WE (WGR) - Mietertreff (betreut durch RUWO-Sozialarbeiterin)
Volkstedt-Alt 176 WE (RUWO) 184 WE (WGR)	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil an 2- und 3-Raum-Wohnungen - Mehrheitlich sanierte Wohnungen (RUWO: 97 %, WGR: 100 %) - Sehr geringer Leerstand: 0,6 % (RUWO), 0 % (WGR)
Schwarza-Nord 708 WE (RUWO) 567 WE (WGR)	<ul style="list-style-type: none"> - Viele 2- und 3-Raum-Wohnungen - Hoher Anteil sanierter Wohnungen (RUWO: 100 %, WGR: 77 %) - Leerstand: 0,3 % (RUWO), 11,1 % (WGR) - 12 WE rollstuhlgerecht, 60 WE für betreutes Wohnen: 60 WE (RUWO) - Begegnungsstätte „Kopernikusweg“
Schwarza-Alt 315 WE (RUWO)	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil an 2- und 3-Raum-Wohnungen, Leerstand: 11,1 % - Mehrheitlich sanierte WE (84 %), 27 WE mit Öfen
Rudolstadt-West 410 WE (RUWO)	<ul style="list-style-type: none"> - Gemischte Wohnungsgrößen, viele 3- und 4-Raum-Wohnungen, - Hoher Anteil sanierter Wohnungen (93 %), Leerstand: 3,2 %
Rudolstadt-Nord 127 WE (RUWO)	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil an 2- und 3-Raum-Wohnungen - Hoher Anteil unsanierter WE mit Öfen (60 %) - Leerstand: 28,6 %, Vermietungsstopp in unsanierten Gebäuden
Rudolstadt-Zentrum 126 WE (RUWO)	<ul style="list-style-type: none"> - Gemischte Wohnungsgrößen - Mehrheitlich sanierte Wohnungen (70 %), 4 WE mit Öfen - Leerstand: 30,7 %, Vermietungsstopp in unsanierten Gebäuden - 22 WE rollstuhlgerechte, 1 WE möbliert
Cumbach 119 WE (RUWO) 136 WE (WGR)	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil an 2- und 3-Raum-Wohnungen - Mehrheitlich sanierte Wohnungen (RUWO: 92 %, WGR: 100 %) - Geringer bis kein Leerstand: 5,9 % (RUWO), 0 % (WGR)
Lichstedt/Pflanzwirbach 12 WE (RUWO)	<ul style="list-style-type: none"> - 1- bis 4-Raum-Wohnungen - Teilsanierte WE in Lichstedt und sanierte WE in Pflanzwirbach - Leerstand: 20 % (Lichstedt), 0 % (Pflanzwirbach)

Quelle: Entwicklungsperspektiven für den Wohnungsbestand der Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH und der Wohnungsgenossenschaft Rudolstadt e G, 2014/2015

Für die einzelnen Wohngebiete werden im Rahmen der Gutachten unterschiedliche Handlungsziele empfohlen. Diese umfassen z. T. eine Reduzierung des Wohnungsbestandes, die Steigerung der Qualität der Wohnungen durch bauliche Maßnahmen sowie der Wohn- und Lebensqualität durch nicht bauliche Maßnahmen und eine Verbesserung des Images einzelner Stadtteile.

Mietpreise

2010 wurde ein Mietspiegel für Rudolstadt erstellt. Die ortsüblichen Vergleichsmieten lagen gesamtstädtisch zwischen 1,85 Euro Grundmiete je m² Wohnfläche monatlich für vor 1948 erbaute mit Einzelöfen und 7,00 Euro für hochwertigen Neubau nach 1990. Aktuell wird der Mietspiegel der Stadt Rudolstadt mit einer neuen Strukturierung fortgeschrieben.

Der durchschnittliche Mietzins der RUWO liegt bei 4,57 Euro (2014) bzw. der WGR bei 4,34 Euro (2015) Grundmiete je m² Wohnfläche im Monat. Bei Neuvermietung lag die Grundmiete bei der WGR zwischen 3,83 und 6,15 Euro je m². Die aktuellen Mietpreise für Wohnungen in Rudolstadt liegen laut einer Auswertung der Immowelt bei 5,91 Euro pro m² (Stand: August 2017).

Leerstände

Im Rahmen der Gebäude- und Wohnraumzählung 2011 wurden 1.007 leerstehende Wohneinheiten in Rudolstadt erhoben. Die Leerstandsquote liegt bei 7,2 % und damit etwas über dem thüringischen Durchschnitt mit 6,8 %. Aus wohnungsunternehmerischen Gründen ist das Freihalten eines etwas höheren Anteils an Wohnungen in Rudolstadt beabsichtigt.

Bei der RUWO stehen 250 der insgesamt 2.827 WE (8,8 %) sowie bei der WGR 70 der insgesamt 1.146 Wohneinheiten (6,1 %) leer (Stand: 2014/15). Für unsanierte Gebäude wurde z. T. ein Vermietungsstopp verhängt. Hohe Leerstandsquoten von mehr als 10 % sind in Rudolstadt-Zentrum/-Nord (RUWO), Volkstedt-West (RUWO), Schwarza-Nord (WGR) sowie Schwarza-Alt (RUWO) vorhanden. Die Leerstände betreffen vor allem unsanierte Wohnungen, für die z. T. durch die Vermieter ein Vermietungsstopp verhängt wurde, aber auch Wohnungen ohne Balkone und Aufzug (in höheren Geschossen) bzw. Wohnungen mit kleiner Größe.

Stadtentwicklungskonzept Rudolstadt – Wohnungswirtschaftlicher Teil (WWT-SEK)

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden demografischen Wandels hat die Stadt Rudolstadt 2002 zur Ausrichtung der örtlichen Gestaltung des Schrumpfungs- und Stadtumbauprozesses bis 2010 den Wohnungswirtschaftlichen Teil des Stadtentwicklungskonzeptes Rudolstadt (WWT-SEK) erarbeitet.

Im Rahmen des WWT-SEK wurden eine Situationsanalyse (inkl. Wohnungsmarktvorausberechnung, Quartier- und Wohnumfeldanalyse, Wohngebietsstudie) durchgeführt und eine Positionsbestimmung mit Formulierung von Leitbildern und Strategien der künftigen Stadtentwicklung vorgenommen. Das Stadtgebiet wurde dabei in 18 Teilgebiete unterteilt, für die Standortprofile mit kurzer Bestandsanalyse, Gunst- und Störfaktoren, kommunalen Handlungserfordernissen sowie dem Entwicklungsbedarf erstellt wurden.

Zusammenfassend wurden folgende Ziele und kommunalen Handlungsschwerpunkte des Stadtumbaus im WWT-SEK 2002–2010 formuliert:

- Neben einer gezielten Innenentwicklung (Baulückenerschließung, Konversion kleiner Gewerbestandorte, Abrundungen, etc.) sollen bereits geplante bzw. erschlossene Gebiete als Erweiterungsstandorte (2. BA Volkstedter Leite, Rudolspark, Mörla „Die unteren Berge“, Cumbach

Catharinauer Straße) realisiert werden. Zusätzliche Möglichkeiten entstehen durch die Wiederbelebung von durch Abriss freigestellten innerstädtischen Flächen.

- Drei Gebietsschwerpunkte für den Stadtumbau bis 2010 mit verschiedenen Stadtumbaustrategien wurden formuliert (Erhaltung mit Sanierung/Umstrukturierung/Umstrukturierung mit Priorität), denen Orts- bzw. Stadtteile zugeordnet wurden. Für Sanierungs- und Umstrukturierungsgebiete sind konkretisierende Stadtteilumbaukonzepte zu erarbeiten. Als vierter Gebietstyp wurden Aufwertungsgebiete mit strukturverbessernden Maßnahmen definiert.
- Als Schwerpunkt des Stadtumbauprozesses wurde der Stadtteil Volkstedt-West ermittelt, für den ein Umstrukturierungs- und Rückbaukonzept erarbeitet wurde.
- In den zu erstellenden Stadtteilumbaukonzepten sind die infrastrukturellen Auswirkungen des Stadtumbauprozesses und die versorgungstechnischen Konsequenzen in weiteren Planungs- und Umsetzungsetappen zu ergänzen.
- Strategien zur Aufwertung des Wohnens und der Wohnumfeldgestaltung auf Basis einer städtebaulichen Sanierung sind im Ortskern Schwarza und in der Altstadt Rudolstadt notwendig.
- Die Konsolidierungsgebiete zeigten in der Vergangenheit eine selbsttragende Entwicklung. Begleitend sind Aufwertungen im Zuge von Ausbau bzw. Modernisierung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur und des öffentlichen Raums vorgesehen.

Die genannten Ziele und Handlungsschwerpunkte werden in dem an die Bestandsanalyse anschließenden Konzeptteil geprüft und ggf. angepasst.

4.1.6 Neubewertung der Gebietsschwerpunkte aus dem WWT-SEK 2002

Die Analyse der städtebaulichen Missstände und die Betrachtung der gegenwärtigen Förder-schwerpunkte zeigen, dass sich die im wohnungswirtschaftlichen Teil des Stadtentwicklungskonzeptes 2010 (WWT-SEK-2002) erarbeiteten Handlungsschwerpunkte nur leicht räumlich verlagert haben. Ein erhöhtes Handlungserfordernis lässt sich im Stadtgebiet Schwarza-Nord feststellen, sodass in diesem Gebiet eine Neubewertung in Umstrukturierungsgebiet mit Priorität erfolgt. In Volkstedt-West sind hingegen viele Stadtumbauaktivitäten erfolgreich umgesetzt worden, sodass nur noch vereinzelte Umstrukturierungsmaßnahmen erforderlich scheinen. Die nachfolgende Tabelle listet die Stadtgebiete nach Gebietsschwerpunkten auf.

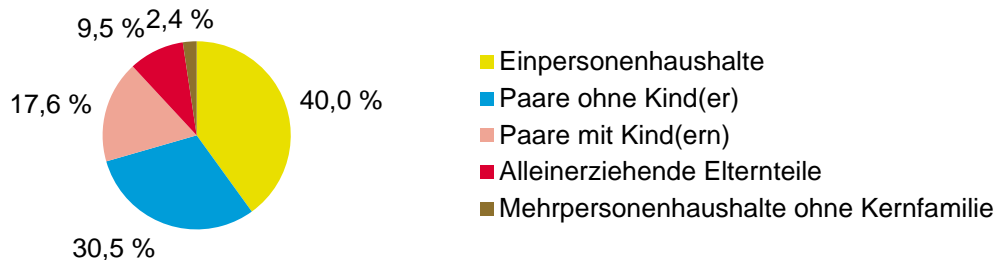
Neubewertung der Gebietsschwerpunkte aus dem WWT-SEK 2002

Stadtgebiet	Gebietsschwerpunkt des Stadtumbaus (entsprechend WWT-SEK 2002)	Neubewertung bzgl. Förderpriorität
Schwarza-Nord	Umstrukturierungsgebiet	Neubewertung zu Umstrukturierungsgebiet mit Priorität, Förderkulisse ist zu erhalten und ggf. auszuweiten
Rudolstadt-Zentrum	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen, Erhalt der Förderkulisse ist anzustreben
Alt-Schwarza	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen mit Tendenz zu Erhaltungsgebiet mit Priorität, Erhalt der Förderkulisse ist anzustreben bzw. auszuweiten

Stadtgebiet	Gebietsschwerpunkt des Stadtumbaus (entsprechend WWT-SEK 2002)	Neubewertung bzgl. Förderpriorität
Volkstedt-West	Umstrukturierung mit Priorität	Neubewertung zu Umstrukturierungsgebiet, Fördermöglichkeiten sind für Einzelmaßnahmen zu prüfen
Rudolstadt-Ost	Erhaltungsgebiet in Gemengelage, konsolidiertes Gebiet	Fortbestehen, Aufwertung durch strukturverbessernde Maßnahmen, Fördermöglichkeiten sind für Teilräume zu prüfen
Rudolstadt-Nord	Erhaltungsgebiet in Gemengelage	Fortbestehen, Aufwertung durch strukturverbessernde Maßnahmen, Fördermöglichkeiten sind für Teilräume zu prüfen
Alt-Volkstedt	Konsolidiertes Gebiet, Erhaltungsgebiet in Gemengelage	Fortbestehen, Fördermöglichkeiten sind für Teilräume zu prüfen
Rudolstadt-West	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen
Cumbach	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen
Eichfeld	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen, Fördermöglichkeiten sind für einzelne ortsbildprägende Maßnahmen zu prüfen
Keilhau	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen, Fördermöglichkeiten sind für einzelne ortsbildprägende Maßnahmen zu prüfen
Lichstedt (inkl. Groschwitz)	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen, Fördermöglichkeiten sind für einzelne ortsbildprägende Maßnahmen zu prüfen
Oberpreilipp	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen, Fördermöglichkeiten sind für einzelne ortsbildprägende Maßnahmen zu prüfen
Pflanzwirbach	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen
Unterpreilipp	Konsolidiertes Gebiet, Erhaltungsgebiet	Fortbestehen, Fördermöglichkeiten sind für einzelne ortsbildprägende Maßnahmen zu prüfen
Schaala	Erhaltungsgebiet	Fortbestehen, Fördermöglichkeiten sind für einzelne ortsbildprägende Maßnahmen zu prüfen
Mörla	Konsolidiertes Gebiet	Fortbestehen
Rudolspark	Konsolidiertes Gebiet	Fortbestehen, keine Inanspruchnahme von Fördermitteln notwendig

4.1.7 Haushaltssituation und -prognose

Im Rahmen des Zensus 2011 wurden in Rudolstadt insgesamt 11.807 Haushalte gezählt (Stichtag: 09.05.2011). Zu diesem Zeitpunkt betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße in Rudolstadt 1,95 Personen. Die Haushalte weisen folgende Familientypen auf.

Haushalte nach Familientyp in Rudolstadt

Quelle: Zensus 2011

In den letzten Jahren war in Thüringen trotz der rückläufigen Einwohnerzahlen insgesamt ein Anstieg der Anzahl der Haushalte zu verzeichnen, da die durchschnittliche Haushaltsgröße sank. Das bedeutet, dass es weniger große Haushalte gibt bzw. mehr Personen allein leben. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Trend zu kleineren Haushalten fortsetzen wird. Dennoch wurde in der vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr beauftragten Studie der empirica zum demografischen Wandel in Thüringen (2011) aufgrund der weiter sinkenden Einwohnerzahlen prognostiziert, dass die Anzahl der Haushalte in den Thüringer Landkreisen sinken wird. Ausnahmen bilden nur die Städte Erfurt, Jena und Weimar. Für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird von einem Rückgang von ca. -17 % zwischen 2015 und 2030 ausgegangen. Die Raumordnungsprognose 2035 des BBR geht für Gesamthüringen ebenfalls von einem Rückgang der Anzahl der Haushalte von -10,3 % zwischen 2015 und 2030 aus.

Unter der Annahme, dass die Haushaltsentwicklung ähnlich wie die Bevölkerungsentwicklung bis 2030 in der Stadt Rudolstadt weniger negativ als im LK Saalfeld-Rudolstadt insgesamt verläuft, wird für das Jahr 2030 ein Rückgang der Haushalte um ca. 1.070 auf ca. 10.880 Haushalte prognostiziert. Für die durchschnittliche Haushaltsgröße wird mit einem jährlichen Rückgang von ca. 0,0033 (ca. 0,3 %) gerechnet.

Prognostizierte Entwicklung der Einwohner- und Haushaltszahl in Rudolstadt

	2011 ¹	2015	Prognose 2030	Veränderung 2015–2030
Einwohnerzahl	23.067	22.855	ca. 19.975 ²	-2.880 (-12,6 %)
Haushaltszahl	11.807	ca. 11.950	ca. 10.750	-1.200 (-10,0 %)
Durchschnittliche Haushaltsgröße	1,95	ca. 1,91 ³	ca. 1,86 ⁴	-0,05

¹ Im Rahmen des Zensus 2011 ermittelte Zahlen

² Bevölkerungsprognose des Thüringer Landesamtes für Statistik für die Stadt Rudolstadt

³ Annahme: Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist seit 2011 um jährlich 0,01 gesunken.

⁴ Annahme: Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt ab 2015 um jährlich 0,0033.

Insgesamt ist der prognostizierte Rückgang der Einwohnerzahl bis 2030 (-12,6 %) in der Stadt Rudolstadt damit etwas höher als der prognostizierte Rückgang der Haushalte (-10 %).

4.1.8 Flächenpotenziale für Wohnen und Gewerbe

Flächenpotenziale für Wohnen

Die Gesamtfläche aller Wohnbaupotenziale in Rudolstadt beträgt etwa 13,6 ha. Davon sind 1,39 ha in bestehenden und 1,85 ha in Aufstellung befindlichen Bebauungsplänen bzw. Vorhaben- und Erschließungsplänen (VE-Plänen) verfügbar. Weitere 9,85 ha umfassen innerörtliche Flächen, die planungsrechtlich nach § 34 BauGB einzustufen sind. Baulücken in den ländlichen Ortsteilen bilden vergleichsweise kleine Flächen. Insgesamt gibt es bis zu 14 potenzielle Baugrundstücke (Eichfeld: 2–3 WE, Keilhau: 3–5 WE, Lichstedt: 1–2 WE, Oberpreilipp: 1–2 WE, Unterpreilipp: 1–2 WE). Weitere Potenziale sind in Umnutzungs- und Verdichtungsmöglichkeiten der ländlichen Bebauung und vereinzelt auch in der Abrundung der Ortslagen (außer in Ober- und Unterpreilipp) gegeben. Die Auslastung der in den Bebauungsplangebieten vorgesehenen Wohnbauflächen und weitere Wohnbaupotenziale werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wohnflächenpotenziale in Rudolstadt

Wohnbauflächen	Gemarkung/Lage	Gesamtfläche (in ha)	Freie Fläche (in ha)
a) in Bebauungsplänen, VE-Plänen (nach § 30 BauGB)			
B-Plan Nr. 3 „Wohngebiet Volkstedt-West“	Volkstedt-West	9,21	0,50
B-Plan Nr. 9 „Wohngebiet Schwarza-Siedlung“ (noch nicht erschlossen)	Schwarza/Siedlung	1,80	0,39
B-Plan Nr. 17 „Schaalaer Kaserne“	Rudolspark	6,86	0,50
Summe der Wohnflächenpotenziale a)			1,39
b) in Bebauungsplänen, VE-Plänen in Aufstellung (nach § 33 BauGB)			
B-Plan Nr. 4.3 „Wohngebiet Saalevorländer“*	Rudolstadt	1,48	1,48
B-Plan Nr. 31 „Wohngebiet Alter Steinweg Schaala“	Schaala	0,42	0,37
Summe der Wohnflächenpotenziale b)			1,85
c) in Satzungsgebieten (nach § 34 Abs. 4 und § 35 Abs. 6 BauGB)			
KlarstErgS Am Gänsebach	Cumbach	0,20	0,12
KlarstErgS Keilhau	Keilhau	0,41	0,32
KlarstErgS Nördlich der Schloßstraße	Rudolstadt	-	0,06
Summe der Wohnflächenpotenziale c)			0,50
d) Entwicklungsstandorte auf Brachflächen des Stadtumbaus (Eigentum der RUWO bzw. Stadt)			
Am Bahndamm	Volkstedt	-	0,22
Mittelweg/Werner-Seelenbinder-Straße	Schwarza	-	0,33
Breitscheidstraße	Volkstedt/Alter Ortskern	-	0,22
Franz-Liszt-Straße/Erich-Correns-Ring	Volkstedt-West	-	1,05
Wohnbebauung Schlossaufgang II	Rudolstadt-Zentrum	-	0,08
Summe der Wohnflächenpotenziale d)			1,90

Wohnbauflächen	Gemarkung/Lage	Gesamtfläche (in ha)	Freie Fläche (in ha)
e) im Innenbereich (nach § 34 BauGB)			
Wohngebiet Am Wachtelberg	Schaala	1,08	1,08
Wohngebiet Rosengraben	Rudolstadt	0,63	0,63
Sonstige Grundstücke (vorwiegend privat/ Verfügbarkeit unklar)	gesamtes Stadtgebiet	-	6,24
Summe der Wohnflächenpotenziale e)			7,95
Summe der Wohnflächenpotenziale a) bis e)			13,59

Quelle: Stadt Rudolstadt, 2018 * siehe auch B-Plan Nr. 4.2

Rein rechnerisch besteht aufgrund des zu erwartenden Einwohner- und Haushaltsrückgangs in Rudolstadt (siehe vorheriges Kapitel *Haushaltssituation und -prognose*) kein Bedarf für eine bauliche Entwicklung der vorhandenen Wohnbaupotenziale.

Dementgegen steht der Trend einer zunehmenden Wohnfläche pro Person. So stieg der Durchschnittswert in Deutschland allgemein seit Gründung der BRD von ca. 14 m² Wohnraum/Person auf aktuell etwa 46,5 m² Wohnraum/Person. Neben der wohlstandsbedingten Zunahme des Wohnraums ist dies vor allem auf die angestiegene Anzahl an Einpersonenhaushalten zurückzuführen. Auch in Rudolstadt war in den vergangenen 20 Jahren ein Anstieg der Wohnfläche/EW um etwa 12 % zu verzeichnen (siehe Kapitel *Wohnungsmarkt und Leerstandssituation*). Zukünftig wird ein Fortschreiten dieses Entwicklungstrends prognostiziert.

Neben den sich ändernden Wohnbedarfen begründet sich eine bauliche Entwicklung aus der bestehenden Nachfrage nach einem differenzierten und modernen Wohnungsangebot. Der Wunsch nach besonderen Wohnformen (z. B. barrierearmer/-freier Wohnraum, betreutes/altengerechtes Wohnen, Starter-Wohnen, Mehrgenerationswohnformen) lässt sich nicht immer im Wohnungsbestand umsetzen, sodass zur Angebotserweiterung ein Bedarf nach Wohnungsneubauten besteht.

Weitere Neubauerfordernisse können sich aus dem bis 2030 entstehenden Ersatzbedarf ergeben. Ersatzneubauten sind u. a. zu erwarten, wenn Gebäudesanierungen aufgrund ihres Baualters nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll oder aufgrund von veränderten Nutzungsansprüchen nicht mehr zielführend erscheinen. Aufgrund stadtstrategischer Zielstellungen oder sich ändernden Wohnwünschen ist anzunehmen, dass diese nicht immer am Standort des Abbruchs entstehen werden. Auch der weiterhin praktizierte Stadtumbau wird durch (Teil-)Rückbau oder Zusammenlegung von Wohneinheiten die Zahl verfügbarer Wohnungen und damit den Neubau von Wohnraum beeinflussen.

In den letzten Jahren war in Rudolstadt eine relativ stabile Zahl an Baufertigstellungen von Wohngebäuden erkennbar. Im Durchschnitt entstanden in den vergangenen zehn Jahren etwa 16 Neubauten pro Jahr mehrheitlich als Ein- und Zweifamilienhäuser. Die Entwicklung der Anzahl fertiggestellter Wohneinheiten weist größere Schwankungen auf, was sich mit einer unregelmäßigen Bereitstellung von Mehrfamilienhäusern begründen lässt. Die durchschnittliche Anzahl fertiggestellter Wohnungen in den vergangenen zehn Jahren liegt jährlich bei ca. 39 WE.

Auf den vorhandenen Wohnbauflächenpotenzialen lassen sich etwa 200 WE realisieren. Diese Zahl ist lediglich als Richtwert zu verstehen, der unter Bezugnahme der planungsrechtlichen Vorgaben und Möglichkeiten der Baugebiete ermittelt wurde. Unter der Annahme, dass die bauliche Entwicklung in den nächsten Jahren ähnlich verlaufen wird, werden die kurzfristig verfügbaren Wohnbauflächenpotenziale in den nächsten fünf Jahren aufgebraucht sein und sind somit bis 2030 nicht ausreichend. Keine Berücksichtigung in dieser Annahme finden Baulücken und sonstige innerstädtische Standorte auf privaten Grundstücken. Da diese oftmals nicht kurzfristig verfügbar sind, ist eine Steuerung der Entwicklung dieser Flächen durch die Stadt nur in sehr begrenztem Maße möglich. Neben einer mittel- bis langfristigen Mobilisierung dieser innerstädtischen Standorte sind zusätzliche Flächenpotenziale zu prüfen und vorzuhalten, um den Bedarf nach Wohnbauflächen auch zukünftig zu decken und marktfähige sowie kurzfristig verfügbare Wohnbauflächen zur Verfügung stellen zu können.

Flächenpotenziale für Gewerbe

Flächenpotenziale für Gewerbebetriebe gibt es in verschiedenen Bebauungsplangebieten sowie auch als Baulücken bzw. unbebaute Flächen im Innenbereich. Die größten Flächenreserven stehen in den Gebieten Rudolstadt-Schwarza und Rudolstadt-Ost (inkl. angrenzender Gemengelage) zur Verfügung. Detaillierte Angaben zur Lage und zur Flächenangabe sind dem Fachkonzept *Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel* zu entnehmen.

Sowohl bei der weiteren Entwicklung der Wohnbau- als auch der Gewerbeflächen sollten aufgrund der räumlichen Lage Rudolstadts im Städtedreieck die Baulandpotenziale von Saalfeld und Bad Blankenburg in Bebauungsplan- und Satzungsgebieten sowie von Brachflächen Berücksichtigung finden. Der Ansatz aus dem REK Städtedreieck Saalebogen 2002 zur Abstimmung und Kooperation sollte in diesem Sinne bei der weiteren Betrachtung aufgegriffen werden.

Im Rahmen der Erarbeitung des gemeinsamen Flächennutzungsplans für das Städtedreieck am Saalebogen wurde 2016 durch die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH eine **Flächenbedarfsprognose** durchgeführt. Für das Städtedreieck wurde dabei insgesamt ein Wohnbauflächenbedarf in Höhe von 904,0 ha und ein Bedarf an gewerblichen Bauflächen in einer Größenordnung von 429,9 ha bis zum Jahr 2030 ermittelt. Für die Stadt Rudolstadt ergibt sich rein rechnerisch ein Bedarf an zusätzlichen Wohnbauflächen von 8,4 ha und an zusätzliche gewerbliche Bauflächen von 3,6 ha gegenüber 2014.

4.2 Daseinsvorsorge und Soziales

Wichtige Planungen, Strategien und Konzepte	Beteiligte Akteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsplan Kindertageseinrichtungen August 2016 bis Juli 2017 LK Saalfeld-Rudolstadt (2015) ▪ Schulnetzplan der Stadt Rudolstadt für die Schuljahre 2015/16 bis 2019/20 (2015) ▪ Rahmenkonzeption für die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Rudolstadt (2010) ▪ Jahresplanung 2017 für die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Rudolstadt (2016) ▪ Sportstättenleitplan der Stadt Rudolstadt (2009) ▪ Sport- und Spielstättenrahmenleitplan des LK Saalfeld-Rudolstadt, 2. Fortschreibung (2008) ▪ Sportförderrichtlinie der Stadt Rudolstadt (2015) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienst Schulen, Soziales und Senioren, Fachdienst Kultur, Jugend, Tourismus und Sport ▪ Kindergarten-Fachberaterin und Seniorenbeauftragte des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt ▪ Vertreter der Schulleiter (staatliche und freie Träger) ▪ Vertreter des Seniorenbeirates und Sportbeirates der Stadt Rudolstadt ▪ Vertreter der Sportvereine ▪ Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen und der Zahnärzte

4.2.1 Kinderbetreuung

In Rudolstadt und seinen Ortsteilen stehen insgesamt neun Betreuungseinrichtungen mit 190 Krippen- (unter 2-Jährige) und 902 Kindergartenplätzen zur Betreuung von Kindern bis zum Schuleintritt (Stand: 03/2017) zur Verfügung. Die Mehrheit der Einrichtungen ist von 6 bis 17 Uhr geöffnet, wodurch die gesetzliche Pflicht von zehn Betreuungsstunden erfüllt ist. Die Betreuung der Einrichtungen erfolgt ausschließlich durch freie Träger und bietet eine Vielfalt an Betreuungskonzepten.

Die Horteinrichtungen werden vorwiegend an den drei städtischen Grundschulen betrieben und von der Stadt Rudolstadt als öffentliche Einrichtungen unterhalten. Zum Teil werden die Schulräume für die Hortbetreuung genutzt. Insgesamt werden momentan ca. 500 Hortkinder betreut. Defizite bestehen dadurch, dass für sonderpädagogische und inklusive Aufgaben häufig zu wenig Personal vorhanden ist bzw. Qualifizierungen fehlen. Darüber hinaus bestehen auch in den Räumlichkeiten und Außenbereichen zum Teil Defizite (u. a. Konflikte mit öffentlicher Spielplatznutzung, fehlende Lagerkapazitäten).

Aufgrund der gestiegenen Geburtenzahlen und der umfassenden Neuschaffung von Plätzen in den letzten Jahren ist die derzeitige Auslastung der Betreuungseinrichtungen mit 87 % insgesamt sehr hoch (Stand 01/2018). Sechs der neun Betreuungseinrichtungen haben eine Gesamtauslastung von über 95 %. Die Auslastung der Kindergartenplätze ist mit 90 % insgesamt weit höher als die Auslastung der Krippenplätze von 75 %. Innerhalb der Einrichtungen werden die Krippen- und Kindergartenplätze flexibel an den derzeitigen Altersbedarf angepasst.

Die Anzahl der Kinder mit einem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz steigt kontinuierlich. Da für das aktuelle Kindergartenjahr 2017/18 ca. 1.166 Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Krippen- bzw. Kindergarten-Platz haben und die momentane Verfügbarkeit lediglich 1.021 Plätze beträgt, wird der Aufnahmestopp von Kindern aus Fremdgemeinden weiter aufrechterhalten bzw. im Einzelfall entschieden sowie die Verfügbarkeit von Betreuungsplätzen angepasst. Derzeit werden 38 Kinder, davon ein erheblicher Teil in integrativer Betreuung, aus Fremdgemeinden in Rudolstadt betreut (Stand 05/2017) und im Gegenzug 38 Kinder aus Rudolstadt in Nachbargemeinden, vorwiegend Uhlstädt-Kirchhasel und Saalfeld, betreut.

Im April 2017 wurde die neue Einrichtung „Henry Dunant“ mit 120 Plätzen eröffnet und zeitgleich die „Villa Kunterbunt“ mit insgesamt 90 Plätzen geschlossen. Von den 30 neu geschaffenen Plätzen sind 24 für Kinder unter 2 Jahren vorgesehen. Am Standort „Sputnik“ wurde ein Neubau mit 36 neuen Plätzen für Kinder im Alter zwischen 4 Monaten und 3 Jahren in Betrieb genommen.

2017 entstand neben dem denkmalgeschützten Gebäude „Feste Burg“ ebenfalls ein Neubau, um die Krippenkapazitäten zu erhöhen. Die temporär geschaffene Außenstelle der „Festen Burg“ an der „Friedrich Schiller“ Schule soll mit 60 Plätzen weiterhin aufrechterhalten werden. Der im Jahr 2016 aus einer Elterninitiative heraus entstandene Kindergarten „Radici“ strebt ebenfalls eine Erweiterung um 5 Plätze an (momentan 25 Plätze). Ein entsprechender Förderantrag für 2018 wurde bereits gestellt. Insbesondere im Bereich der Krippenkindbetreuung werden die Kapazitäten ausgebaut.

Trotz der Finanzierung der Betreuungsplätze durch den Freistaat Thüringen und die Stadt Rudolstadt ist u. a. aufgrund steigender Personalausgaben ein Anstieg der Elternbeiträge notwendig. Um die gestiegenen Kosten zu decken, werden die Beiträge bis 2019 mittelfristig angepasst. Die Anmeldung für Kindergarten-/Krippen-Plätze soll zukünftig flächendeckend für Rudolstadt digitalisiert werden. Dazu gab es bereits Informations- und Schulungsveranstaltungen für die Kindergarten-Leiter und Träger.

Insgesamt sind die Betreuungseinrichtungen in einem guten bis sehr guten baulichen Zustand und weisen kaum Sanierungsbedarf auf. Lediglich das „Knirpsenland“ weist einen mittleren Sanierungsbedarf und das denkmalgeschützte Gebäude „Feste Burg“ einen erhöhten Bedarf auf, welcher zusätzlich an die Denkmalschutzauflagen angepasst werden muss. Die Horteinrichtungen haben mit Ausnahme des Hortes an der Grundschule in Schwarza einen mittleren bis hohen Sanierungsbedarf.

Jeweils 30 bzw. 37 Plätze für die Inklusion von Kindern mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung nach dem ThürKitaG § 7 stellen die Betreuungseinrichtungen „Sputnik“ und „Knirpsenland“ bereit. Die derzeitige Auslastung liegt bei 21 bzw. 25 Plätzen.

Kinderbetreuungseinrichtungen in Rudolstadt

Einrichtung	Träger	Kapazität (Plätze)	Auslastung 2017	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Kinderbetreuungseinrichtungen				
Kindergarten „Feste Burg“ Mörlaer Straße 8 b	AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH	Krippe: 40 Kindergarten: 150 Gesamt: 190	Krippe: 55 % Kindergarten: 71 % Gesamt: 82 %	erhöhter Sanierungsbedarf am denkmalgeschützten Gebäude; Neubau Krippe, Investitionen Außenstelle
Christlicher Kindergarten „Baum des Lebens“ Große Allee 13	Diakonieverein Rudolstadt e. V.	Krippe: 18 Kindergarten: 92 Gesamt: 110	Krippe: 56 % Kindergarten: 99 % Gesamt: 88 %	mittlerer Sanierungsbedarf

Einrichtung	Träger	Kapazität (Plätze)	Auslastung 2017	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Kindergarten „Pfiffikus“ Burgstraße 3	DRK-Kreisverband Rudolstadt e. V.	Krippe: 6 Kindergarten: 54 Gesamt: 60	Krippe: 88 % Kindergarten: 94 % Gesamt: 93 %	mittlerer Sanierungsbedarf
Kindergarten „Radici“ Schillerstraße 48	Privater Träger	Krippe: 5 Kindergarten: 20 Gesamt: 25	Krippe: 108 % Kindergarten: 81 % Gesamt: 78 %	kein Sanierungsbedarf/Ausbau U2
Kindergarten „Louella“ Schwarzburger Str. 20 a OT Schwarzza	DRK-Kreisverband Rudolstadt e. V.	Krippe: 28 Kindergarten: 124 Gesamt: 152 davon integrativ: 5	Krippe: 64 % Kindergarten: 100 % Gesamt: 94 %	geringer Sanierungsbedarf
Integrativer Kindergarten „Sputnik“ Am Stutenrand 25 a OT Cumbach	Lebenshilfe Saalfeld-Rudolstadt e. V.	Krippe: 36 Kindergarten: 159 Gesamt: 195 davon integrativ: 30	Krippe: 72 % Kindergarten: 95 % Gesamt: 94 %	Neubau Krippe, geringer Sanierungsbedarf
Integrativer Kindergarten „Knirpsenland“ Paganinistraße 1 OT Volkstedt-West	AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH	Krippe: 30 Kindergarten: 164 Gesamt: 224 davon integrativ: 30 Hort: 30	Krippe: 86 % Kindergarten: 95 % Gesamt: 92 %	erhöhter Sanierungsbedarf (Beleuchtung, Fußboden, Sanitäranlagen)
Kindergarten „Henry Dunant“* Werner-John-Straße 5 a OT Volkstedt	DRK-Kreisverband Rudolstadt e. V.	Krippe: 24 Kindergarten: 96 Gesamt: 120	Krippe: 95 % Kindergarten: 80 % Gesamt: 87 %	Neubau, kein Sanierungsbedarf
Fröbelkindergarten Keilhau Robert-Birkner-Str. 2 OT Keilhau	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	Krippe: 3 Kindergarten: 13 Gesamt: 16	Krippe: 75 % Kindergarten: 105 % Gesamt: 100 %	kein Sanierungsbedarf
Horteinrichtungen				
Hort des Integrativen Kindergartens „Knirpsenland“ Paganinistraße 1, OT Volkstedt-West	AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH	30 Plätze	29 Hortkinder	erhöhter Sanierungsbedarf (Beleuchtung, Fußboden, Sanitäranlagen)
Hort der Staatlichen Grundschule „Anton Sommer“ Anton-Sommer-Str. 59	Stadt	Hortplätze analog der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler	153 Hortkinder	analog Schulgebäude erhöhter Sanierungsbedarf
Hort der Staatlichen Grundschule „West“ Gustav-Freytag-Str. 4 OT Volkstedt	Stadt	Hortplätze analog der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler	123 Hortkinder	Sanierungsbedarf Hortbereich Haus II, Beginn 04/2018

Einrichtung	Träger	Kapazität (Plätze)	Auslastung 2017	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Hort der Staatlichen Grundschule „Schwarza“ Friedrich-Fröbel-Str. 72 OT Schwarza	Stadt	Hortplätze analog der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler	195 Hortkinder	guter Zustand, geringer Sanierungsbedarf

Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt Fachdienst Schulen, Soziales und Senioren, Stand 31.03.17 (Kinderbetreuungseinrichtungen), Stand 20.09.2017 (Horteinrichtungen) * Die Einrichtung „Henry Dunant“ wurde am 01.04.17 eröffnet, daher ist die Auslastung auf den 01.04.2017 bezogen.

Seit 2011 besteht bereits für Kinder ab 1 Jahr (vorher erst ab 2 Jahren) ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Seitdem wurde von durchschnittlich bis zu 90 % der berechtigten Kinder ein Betreuungsplatz in Anspruch genommen. Ausgehend davon, dass dieser Anteil in den nächsten Jahren etwa gleichbleibt und auch zukünftig die Aufnahme von Kindern aus Fremdgemeinden vergleichbar wie bisher gehandhabt wird, ist aufgrund der vom Thüringer Landesamt für Statistik prognostizierten demografischen Entwicklung bis 2035 (Rückgang der Kinder im Krippen- und Kindergartenalter um ca. -15 bis -20 %) zukünftig ein Rückgang der Kinderanzahl in Rudolstadt zu erwarten.

Der Freistaat Thüringen führte ab dem 01.01.2018 das beitragsfreie Kindergartenjahr für das letzte Betreuungsjahr ein. Vor dem Hintergrund, dass andere Bundesländer die Beitragsfreiheit bereits ausgeweitet haben, kann davon ausgegangen werden, dass dies zukünftig auch in Thüringen erfolgen wird. Durch eine Ausweitung der Beitragsbefreiung ist zu erwarten, dass die Motivation der Eltern steigt, ihre Kinder bereits früher in Kinderbetreuungseinrichtungen zu geben, so dass die Betreuungsquote ansteigt. Zudem betreuen bereits heute mehrere Einrichtungen in Rudolstadt mit Ausnahmeerlaubnissen über ihre Betriebserlaubnis hinaus Kinder. In Zukunft ist vor dem Hintergrund dieser Trends zu prüfen, inwieweit Kapazitäten mittel- bis langfristig umverteilt bzw. angepasst werden müssen.

4.2.2 Bildung

Nach der deutschen Wiedervereinigung kam es, wie in vielen Teilen der neuen Bundesländer, auch in Rudolstadt zu einem Rückgang der Schülerzahlen. Erst im Schuljahr 2005/06 konnten in Rudolstadt wieder relativ konstante Schülerzahlen erreicht werden. Während es im Jahr 1991 noch sechs staatliche Grundschulen und vier staatliche Regelschulen in Rudolstadt gab, sind es heute noch lediglich drei staatliche Grundschulen und eine Regelschule. Weiterhin gibt es heute in Rudolstadt eine Grundschule, zwei Gemeinschaftsschulen und eine Förderschule in freier Trägerschaft sowie ein Gymnasium.

Laut dem Schulnetzplan 2020 tragen die derzeit stabilen Geburtenzahlen und der positive Wanderungssaldo zur Stabilisierung der Schülerzahlen bei (Stand 2015). Somit ist der Fortbestand der drei staatlichen Grundschulen bis zum Ende des Planungszeitraums 2030 gesichert. Durch die geplanten Baumaßnahmen soll zukünftig die Inklusion stärker berücksichtigt werden. Momentan unterrichtet hauptsächlich die Grundschule Schwarza Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Die Entscheidung für eine weiterführende Schule fiel in den Jahren 2013 bis 2015 wie folgt aus: 49 % der Grundschüler wechselte auf eine Regelschule, 42 % auf ein Gymnasium und 8 % auf andere Schulen in privater Trägerschaft bzw. wiederholten die 4. Klasse.

Es gibt bereits einzelne Kooperationen und Aktivitäten zwischen den Schuleinrichtungen und anderen Partnern (u. a. Kinderbetreuungs- und Kultureinrichtungen, vereinzelt Unternehmen und Vereine), z. B. zur Betreuung von Schülerprojekten und Durchführung von Wandertagen.

Derzeit befinden sich einige Schulen in Umstrukturierungsprozessen. Die „Freie Integrative Gemeinschaftsschule Friedrich W. A. Fröbel Rudolstadt/Keilhau“ wird 2-zügig mit ca. 350–400 Schülern in Kooperation mit dem Staatlichen Gymnasium „Fridericianum Rudolstadt“ bis zur 12. Klasse (derzeit: Klassen 1–9) ausgebaut. Im Zuge dessen wird eine Angliederung der Grundschule „Freie Fröbelschule Cumbach“ an die Gemeinschaftsschule angestrebt. Aufgrund rückläufiger Aufnahmezahlen von Schülern im sonderpädagogischen Förderbereich Sprache kommt es parallel dazu zum Abbau der Förderschule für Sprache „Freie Fröbelschule Keilhau“.

Auch die „Friedrich-Adolf-Richter-Schule“, welche 2009 aus einer Elterninitiative heraus gegründet wurde, wird ab dem laufenden Schuljahr 2017/18 ihre derzeitigen Klassenstufen 5–11 schrittweise auf die Klassen 1–12 erweitern. Es wird eine 1-zügige Primar-, 2-zügige Sekundar- und 1-zügige Oberstufe mit einer Klassenstärke von 24 Schülern angestrebt.

Die staatlichen Grund- und Regelschulen sowie die Schulen in freier Trägerschaft befinden sich in einem guten baulichen Zustand und sind größtenteils zumindest teilsaniert. Die Grundschule „West“ wird derzeit saniert. Es besteht vielfach ein Ausbaupotenzial bezüglich der technischen Ausstattung. Zum Teil stellt der Bringe- und Holverkehr an den Schulen ein Problem dar.

Schuleinrichtungen

Einrichtung	Träger	Kapazität	Auslastung 2017/18	Bauzustand/Sanierung/Sanierungsbedarf
Staatliche Grundschule „Anton Sommer“ Anton-Sommer-Str. 59	Stadt	2-zügig	170	teilsaniert (2010: Turnhalle, 2015: Dach), erforderliche Baumaßnahmen: Bauwerkstrookenlegung, Sanierung des Außengeländes, Anbau eines Fahrstuhls
Staatliche Grundschule „West“ Gustav-Freytag-Str. 4 OT Volkstedt	Stadt	2-zügig	125	Haus 1: vollsaniert (2007: Generalsanierung), Haus 2: unsaniert (2018: Beginn der Sanierung) erforderliche Baumaßnahmen: Heizung, Sanierung/Umbau Stützwand zur Straße, Sanierung Schulhof
Staatliche Grundschule „Schwarza“ Friedrich-Fröbel-Str. 72 OT Schwarza	Stadt	3-zügig	243	saniert (1994: Generalsanierung Turnhalle, 2003: Generalsanierung Schulgebäude) erforderliche Baumaßnahmen: Sanierung von Einfriedung, Schulhof und Freisportanlage
Grundschule „Freie Fröbelschule Cumbach“	Jugendsozial-	1-zügig	83	saniert erforderliche Baumaßnahmen:

Einrichtung	Träger	Kapazität	Auslastung 2017/18	Bauzustand/Sanierung/Sanierungsbedarf
Pestalozzistr. 11 OT Cumbach	werk e. V.			Investitionen zum Werterhalt bzw. im Rahmen von Umstrukturierungsmaßnahmen notwendig
Staatliche Regelschule „Friedrich Schiller“ Bayreuther Platz 4	Stadt	2–3-zügig	305 (Kl. 5–10)	2013: WLAN 2016: Umbau EG für Kindergarten Bedarf: Fußboden
Gemeinschaftsschule „Friedrich-Adolf-Richter-Schule“ Neue Schulstraße 21 OT Schwarza	AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH	1–2-zügig (ab Schuljahr 2017/18: Kl. 1–12)	246 (Kl. 1, 5–12)	2013/14: Haus 1 teilsaniert 2013/15: drei Neubauten erforderliche Baumaßnahmen: Dämmung/Gestaltung Außenfassade von Haus 1/4/5, Fenster und barrierefreier Haupteingang Haus 1
Gemeinschaftsschule „Freie Integrative Gemeinschaftsschule Friedrich W. A. Fröbel“ Robert-Birkner-Str. 17-27 OT Keilhau	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	1-zügig Kl. 1–8 (bis Kl. 10 im Aufbau, persp. Kl. 10-12)	71 (Kl. 1–4) 99 (Kl. 5–9)	saniert erforderliche Baumaßnahmen: Investitionen zum Werterhalt bzw. im Rahmen von Umstrukturierungsmaßnahmen notwendig
Staatliches Förderzentrum „Johann Heinrich Pestalozzi“ Rudolstadt Anne-Frank-Str. 7-9	LK Saalfeld-Rudolstadt	Schuleingangsphase Klasse 1–2; Lernförderung 3–10	72	ausgestattet für Körper- und Sehbehinderte, Beschulung von emotional-sozial beeinträchtigten Schülern bis zum Haupt- und Realschulabschluss
Förderschule „Freie Fröbelschule Keilhau“ Robert-Birkner-Str. 17-27 OT Keilhau	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	1–2-zügig (Kl. 4–10, keine Neuaufnahme in Kl. 1)	75	saniert erforderliche Baumaßnahmen: Investitionen zum Werterhalt bzw. im Rahmen von Umstrukturierungsmaßnahmen notwendig
Gymnasium „Fridericianum“ Weinbergstraße 1 a (Stadtzentrum)	LK Saalfeld-Rudolstadt	4-zügig	751	saniert, 2009/10: Restaurierung des alten Schulhauses

Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt Fachdienst Schulen, Soziales und Senioren, Stand 20.09.2017

In den kommenden Jahren ist mit einem kurzfristigen Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen. Nach einem kurzen Anstieg der Anzahl an Grundschulern nehmen diese bis 2035 wieder ab, wobei sich die Zahlen von 2015 und 2035 auf einer Ebene befinden. Auch die Schülerzahlen auf den weiterführenden Schulen werden zeitverzögert bis 2030 um ca. 35 % ansteigen, bevor sie bis zum Jahr 2035 wieder leicht abnehmen. Der Anstieg der Schülerzahlen kann durch die bestehenden Kapazitäten der Schuleinrichtungen bewältigt werden.

Zudem gibt es weitere Bildungseinrichtungen in Rudolstadt. Die Staatliche Berufsbildende Schule (SBBS) Rudolstadt in Volkstedt-West (Trommsdorffstraße 1) befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und bietet ein breites Angebot an dualen Ausbildungen und die Möglichkeit, einen Schulabschluss im Berufsvorbereitungsjahr, der Fachoberschule, dem Beruflichen Gymnasium oder der Berufsfachschule nachzuholen. Der Schwerpunkt liegt auf kaufmännischen Berufen. Es werden aber auch Ausbildungen in der Ernährungs-/Hauswirtschaft sowie der Kosmetik angeboten.

Zudem ist ein Standort des Berufsbildungs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer Ostthüringen (In der Schremsche 3) ansässig. Zum BTZ gehört ein Internat am Erich-Correns-Ring 2 in Volkstedt-West. Außerdem gibt es eine Außenstelle des Landvolkbildung Thüringen e. V. in Rudolstadt (Trommsdorffstraße 1 a) mit einer Übungsfirma für das Hotel- und Gastgewerbe.

Darüber hinaus bieten weitere Weiterbildungs- und Fortbildungsstätten, wie z. B. die Kreisvolkshochschule und die Kreismusikschule, außerschulische Bildungsangebote an.

4.2.3 Soziales

Die Anteile der Haushalte mit niedrigem und mittlerem Einkommen ist in der Stadt Rudolstadt im Vergleich zum Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und dem Land Thüringen leicht niedriger, wohingegen die Haushalte mit einem hohen Einkommen in der Stadt Rudolstadt leicht über dem Landesdurchschnitt liegen. Zwischen 2010 und 2015 konnte in Rudolstadt eine leichte Abnahme der Empfänger von Leistungen nach SGB II und ALG II verzeichnet werden. Auch die Kinderarmut hat sich geringfügig verringert.

Für Einwohner in besonderen Lebenslagen gibt es in der Stadt einen Sozialpass, mit dem verschiedene kulturelle, sportliche und pädagogische Angebote in Rudolstadt kostenfrei oder zu vergünstigten Konditionen wahrgenommen werden können.

Vergleich der Haushaltseinkommen und Leistungsempfänger

Haushaltseinkommen/ Leistungsart		Stadt Rudolstadt	LK Saalfeld- Rudolstadt	Thüringen
Haushalte mit ... Einkommen				
niedrigem < 25.000 €/Jahr	2010	55,9 %	56,1 %	56,0 %
	2015	57,9 %	58,0 %	57,9 %
mittlerem 25.000 bis 50.000 €/Jahr	2010	27,1 %	28,8 %	29,8 %
	2015	26,1 %	27,9 %	28,8 %
hohem > 50.000 €/Jahr	2010	17,0 %	15,1 %	14,2 %
	2015	16,0 %	14,2 %	13,3 %
Leistungen der Sozialhilfe nach SGB II	2010	15,1 %	10,6 %	11,4 %
	2015	13,1 %	9,4 %	9,6 %
Leistungen nach ALG II	2010	14,4 %	10,3 %	10,7 %
	2015	11,7 %	8,6 %	8,5 %
Kinderarmut < 15 Jahre	2010	24,8 %	17,4 %	20,0 %
	2015	20,3 %	14,5 %	16,1 %

Quelle: Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Demografie), 2017

Eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt mit einer Kapazität von ca. 200 Plätzen befindet sich im Gebäude des ehemaligen Krankenhauses in Rudolstadt-Ost. Die Initiative „Neue Nachbarn Rudolstadt“ organisiert ehrenamtlich unter anderem Veranstaltungen und Aktivitäten für die Flüchtlinge.

Die sozialen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Betreuungs- und Pflegeangebote für Ältere und Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen werden in den nachfolgenden Kapiteln aufgeführt.

4.2.4 Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit wird in der Stadt Rudolstadt ausschließlich auf Grundlage des SGB VIII Paragraf 11 im Bereich der Jugendarbeit durchgeführt. Die Finanzierung und Aufgabenteilung zwischen dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und den Gemeinden ist seit 1998 durch einen entsprechenden Vertrag geregelt. Für die Kinder- und Jugendarbeit in Rudolstadt besteht eine Rahmenkonzeption aus dem Jahr 2010. Jährlich wird eine Maßnahmenplanung erstellt. Für die städtische Rahmenkonzeption ist eine Fortschreibung nach der Fertigstellung des momentan auf Landkreisebene erarbeiteten Entwicklungskonzeptes geplant.

Zur Förderung gemeinsamer Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen und als Alternative zu Treffpunkten im öffentlichen Raum bieten Kinder- und Jugendeinrichtungen verschiedener Träger (Stadt, Kirchengemeinden, Diakonie, AWO) in Rudolstadt Treffpunkte und Räumlichkeiten sowie Alltags- und themenorientierte Angebote für unterschiedliche Altersgruppen an. Ein Großteil der Einrichtungen ist in einem guten Zustand. Funktionale Defizite bestehen im Kinder- und Jugendzentrum HAUS aufgrund z. T. fehlender Fluchtwege und im Außengelände. Mittelfristig soll eine neue Räumlichkeit zur Unterbringung gesucht werden. Auch für die städtische Einrichtung STATI-ON, die zurzeit im Stadthaus untergebracht ist, soll mittel- bis langfristig eine inhaltliche Neukonzeption erstellt und ein geeigneter Standort gefunden werden.

Zwischen den Kinder- und Jugendeinrichtungen besteht ein enges Netzwerk, innerhalb dessen trägerübergreifend zusammengearbeitet wird. So finden beispielsweise regelmäßig Kooperationen bei Projekten, Veranstaltungen und Ferienfreizeiten sowie ein Fachkräfteaustausch statt.

Kinder- und Jugendeinrichtungen

Einrichtung	Träger/ Eigentümer	Kapazität	Nutzung/ Zielgruppen	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
CentrO - Offene Kinder- und Jugendarbeit Edelhofstr. 7 07407 Rudolstadt	Katholische Kirche	großer Gemeinschaftsraum mit Küche, großzügiges Außengelände	öffentlich 0–27 Jahre	Neubau aus den 1990er-Jahren, kein Sanierungsbedarf
Evangelische Jugend Rudolstadt-Saalfeld Friedrich-Ebert-Str. 33 07333 Unterwellenborn (OT Könitz)	Evangelische Kirche	nutzt wechselnd verschiedene Räume der ev. Kirche (auch in Rudolstadt)	öffentlich 13–18 Jahre	verschiedene Räumlichkeiten in Rudolstadt genutzt

Einrichtung	Träger/ Eigentümer	Kapazität	Nutzung/ Zielgruppen	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Kinder- und Jugendzentrum HAUS Trommsdorffstraße 12 07407 Rudolstadt	Diakonieverein Rudolstadt e. V. (Träger)/ Immobilie im Besitz der Stadt	großer Saal als offener Bereich und für Veranstaltungen, Küche im EG, OG mit Gemeinschaftsräumen nur bedingt nutzbar (Fluchtwege), bedingt nutzbares Außengelände (im Wohngebiet)	öffentlich 7–27 Jahre	saniertes Altbau (1990er-Jahre), mittlerer Sanierungsbedarf, mittelfristig Suche nach neuem Gebäude für Jugendzentrum
Offene Jugendarbeit Innenstadt Jugendtreff STATION Ratsgasse 8 07407 Rudolstadt	Stadt zurzeit in Mieträumen bis ca. 2019	zwei große Gemeinschaftsräume als offener Bereich, Küche mit separaten Zugang im Stadthaus	öffentlich 10–16 Jahre	Altbau teilsaniert, Sanierung siehe Stadthausanierung
AWO Jugend- und Familienhaus – Familienzentrum Friedrich-Fröbel-Str. 7 07407 Rudolstadt	AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH	zweigeschossig mit ausreichend Gemeinschafts- und Veranstaltungsräumen, Werkstätten und Küche, großzügiges Außengelände	öffentlich altersübergreifend	saniertes Altbau, Teilneubau

Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt Fachdienst Jugend, 2017

Für die Kinder- und Jugendarbeit in Rudolstadt gibt es mit dem Sachgebietsleiter Kinder- und Jugendarbeit sowie dem Leiter der STATION zwei städtische Stellen. Je drei weitere Stellen für Fachkräfte sind in den Einrichtungen von AWO und Diakonie vorhanden. Alle acht Stellen für die Fachkräfte werden zur Hälfte durch die Stadt Rudolstadt sowie zu 50 % durch den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bzw. Landesmittel finanziert. Mit diesen Stellen kann die Kinder- und Jugendarbeit momentan abgedeckt werden. In den kirchlichen Einrichtungen gibt es ebenfalls Fachkräfte für die offene Jugendarbeit. Für die Einrichtungen, jedoch nicht das Personal, werden von städtischer Seite Zuschüsse bereitgestellt. Darüber hinaus sind mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter in den Einrichtungen tätig.

Außerdem gibt es in Rudolstadt auch eine Mobile Jugendarbeit. Eine Mobile Jugendarbeiterin ist insgesamt 40 Wochenstunden tätig, davon jeweils zu 50 % in Rudolstadt und in der Nachbarstadt Bad Blankenburg. Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt finanziert davon 20 h. Darüber hinaus ist in enger Kooperation mit dem Jugendzentrum HAUS sowie dem AWO Jugend- und Familienhaus jeweils eine Fachkraft mit 10 Wochenstunden mobil tätig. Das Wirkungsfeld der Mobilien Jugendarbeit umfasst alle Rudolstädter Stadtteile und bezieht vor Ort informelle Jugendgruppen an ihren jeweiligen Treffpunkten ein. Weitere Schwerpunkte sind die Schulkontaktarbeit (z. T. Schulhofpräsenz) sowie die Betreuung frei zugänglicher Sport- und Freizeitflächen (u. a. Skaterpark). Die Mobile Jugendarbeit geschieht in enger Vernetzung mit den stationären Angeboten (bei Bedarf auch unter Einbeziehung bestehender Hilfsangebote, z. B. Jugend- oder Suchtberatung) und wird im Netzwerk inhaltlich und organisatorisch zusammengeführt.

4.2.5 Gesundheitsversorgung

Mit dem Krankenhausstandort der Thüringen-Kliniken (mit den Bereichen Innere Medizin, Geriatrie, Radiologie), den Medizinischen Versorgungszentren Jenaische Straße und Klinik, weiteren drei Ärztehäusern sowie den insgesamt 76 tätigen Ärzten (darunter 12 Allgemeinärzte, 24 Zahnärzte und weitere Fachärzte) ist die medizinische Grundversorgung in Rudolstadt ausreichend gedeckt. Mit dem Standort der Thüringen-Kliniken nimmt Rudolstadt eine wichtige Umlandfunktion für die Region ein. Weitere Kliniken befinden sich in Saalfeld und Bad Blankenburg.

Mit einem niedergelassenen Arzt pro 395 Einwohner (ohne Berücksichtigung des Einzugsbereichs der Thüringen-Kliniken) liegt Rudolstadt etwas schlechter als der LK Saalfeld-Rudolstadt (1 Arzt/273 EW) und der Freistaat Thüringen (1 Arzt/237 EW). Beim Verhältnis der Fachärzte zur Einwohnerzahl kann für einige Bereiche (u. a. HNO-Ärzte) von deutlich schlechteren Verhältnissen ausgegangen werden. Bei den Zahnärzten ist das Verhältnis mit einem niedergelassenen Zahnarzt je 1.187 EW dagegen im Vergleich zum Landkreis besser.

Das Durchschnittsalter der Ärzte in Rudolstadt insgesamt liegt bei etwa 54,5 Jahren. In einigen Fachbereichen (z. B. Allgemeinärzte, HNO-Ärzte) ist jedoch davon auszugehen, dass das Durchschnittsalter noch höher liegt. In den vergangenen Jahren gab es z. T. bereits Probleme bei Suche nach Praxisnachfolgern. Zum Teil wurden Praxen vom MVZ übernommen und an angestellte Ärzte von außerhalb übergeben.

In den ländlich geprägten Ortsteilen von Rudolstadt ist kein Allgemeinarzt vorhanden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ergeben sich zukünftig verstärkt Herausforderungen hinsichtlich der Erreichbarkeit der medizinischen Einrichtungen.

Insgesamt gibt es acht Apotheken, darunter fünf im Zentrumsbereich und je eine in Rudolstadt-Ost, Schwarza-Nord und Volkstedt-West. Zudem gibt es 36 therapeutische Einrichtungen (Physio-, Psycho-, Ergotherapie, Logopädie und Heilpraktiker) sowie drei Hebammen. In den ländlichen Ortsteilen sind kaum Einrichtungen vorhanden.

4.2.6 Angebote und Einrichtungen für Senioren und Menschen mit Behinderungen

Der Altersdurchschnitt in der Gesamtstadt beträgt 49 Jahre, wobei ca. jeder dritte Bewohner über 60 Jahre alt ist. In manchen Stadtteilen, wie in Volkstedt und Cumbach, ist bereits fast die Hälfte der Einwohner über 60 Jahre alt.

Bereits heute sind die neun Alten- und Pflegeheime mit insgesamt 567 Plätzen zu 100 % ausgelastet. Das Verhältnis der Anzahl der stationären Pflegeplätze zur Einwohnerzahl liegt in Rudolstadt bei ca. 23 Plätzen je 1.000 Einwohner. Im Vergleich zum LK Saalfeld-Rudolstadt und dem Freistaat Thüringen insgesamt, wo es jeweils bei ca. 13 Pflegeplätzen je 1.000 EW liegt, ist dies ein deutlich höherer Wert.

Neben den neun Alten- und Pflegeheimen stehen acht ambulante Pflegedienste für die Betreuung und Behandlung pflegebedürftiger Menschen in ihrer eigenen Wohnung sowie neun Einrichtungen für betreutes und altengerechtes Wohnen zur Verfügung. Auch das betreute/altersgerechte Woh-

nen ist mit 144 Wohneinheiten einschließlich der 16 neuen Wohneinheiten in der Orangerie Rudolstadt-Cumbach zu 100 % ausgelastet.

Einrichtungen zur Pflege und Betreuung

Einrichtung	Träger	Kapazität (Plätze)	Auslastung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Caritas Altenpflegezentrum St. Elisabeth-Haus Caspar-Schulte-Str. 12 (Stadtzentrum)	Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.	83 (stationär) 15 (Tagespflege)	100 %	-
Diakonisches Altenhilfzentrum Saalfeld-Rudolstadt gGmbH Im Rudolspark 6 OT Stadtzentrum	Diakonieverein Rudolstadt e. V.	60	100 %	-
AWO Seniorenheim Weststr. 10 OT Volkstedt	AWO Rudolstadt e. V.	152	100 %	laufende Instandhaltungsmaßnahmen
K & S Seniorenresidenz Rudolstadt Cumbach Am Plan 2 OT Cumbach	K & S Unternehmensgruppe Dr. Krantz, Sottum	148	100 %	laufende Instandhaltungsmaßnahmen
DRK Seniorenpflegeheim Hugo-Trinckler-Str. 1 OT Volkstedt	DRK-Kreisverband Rudolstadt e. V.	72	100 %	Neubau 2014
Pflegezentrum Villa Ambiente Breitscheidstr. 22 OT Volkstedt	Private Einrichtung H. Grieshammer	22 (stationär) 8 (Tagespflege)	100 %	-
Tagespflege				
Tagespflege AWO Weststr. 11 OT Volkstedt	AWO Rudolstadt e. V.	15	100 %	Malerarbeiten im Innenbereich, Erneuerung Mobiliar notwendig
Tagespflege Volkssolidarität Erich-Correns-Ring 38 OT Volkstedt	Volkssolidarität Landesverband Thüringen e. V., KV Saalfeld-Rudolstadt	12	100 %	Malerarbeiten im Innenbereich notwendig
Tagespflege Regenbogenhaus Friedrich-Fröbel-Str. 5 OT Schwarza	DRK-Kreisverband Rudolstadt e. V.	12	100 %	Neueröffnung 2014, laufende Instandhaltungsmaßnahmen; Planung einer neuen Terrasse

Quelle Stadtverwaltung Rudolstadt Fachdienst Schulen, Soziales und Senioren, Stand 05/2017

In Rudolstadt gibt es weiterhin fünf Einrichtungen der Seniorenarbeit, wie z. B. die Begegnungsstätten der AWO und der Volkssolidarität, die Senioren-Begegnungsstätte der Stiftung „Herberge zur Heimat“ sowie den Freizeittreff „Regenbogen“. Darüber hinaus gibt es den Rudolstädter Seniorenbeirat und mehrere Vereine, die ebenfalls Aufgaben der Seniorenarbeit wahrnehmen (z. B. Be-

hinderten- und Reha-Sportverein Rudolstadt e. V., Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e. V.). Im Rahmen des Projektes „Herbstzeitlose“ betreuen Ehrenamtliche alleinstehende oder zurückgezogen lebende ältere bzw. hilfebedürftige Menschen. Auf Landkreisebene ist ein Seniorenbüro als zentrale Anlauf- bzw. Beratungsstelle für Seniorenbelange vorhanden.

Da eher mit einer Zunahme als mit einer Abnahme der über 60-Jährigen zu rechnen ist (Prognose bis 2035: ca. +10 %), wird der Bedarf an Pflegeeinrichtungen weiter steigen. Ein Ausbau der Pflegeangebote sollte jedoch nur orientiert auf den Bedarf der Stadt und umliegenden Region erfolgen. Mit dem steigenden Alter der Bevölkerung stellt nicht nur die Aufstockung der Pflegeplätze und Angebote für betreutes Wohnen eine Herausforderung dar, sondern es müssen auch niederschwellige Angebote (z. B. altengerechte Wohnen, neue Wohnformen) ausgebaut werden und die Belange von Senioren und Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen in allen Lebensbereichen (u. a. Versorgung, Mobilität, Zugänglichkeit von Verkehrsmitteln) berücksichtigt werden.

4.2.7 Sport

Insgesamt gibt es in Rudolstadt ca. 40 Sportvereine mit ca. 3.800 Mitgliedern, die ein breites Spektrum an Sportarten abdecken. Darunter sind neben Fußball-, Tennis-, Tischtennis-, Volleyballvereinen z. B. auch ein Judo-, Tauch- und Seesportverein. Der mitgliederstärkste Verein ist der SV 1883 Schwarzta e. V. mit ca. 2.000 Mitgliedern und 17 Abteilungen.

Die Sportanlagen in der Stadt Rudolstadt werden entweder durch die Stadt Rudolstadt selbst betrieben, durch langjährige vertragliche Vereinbarungen an Sportvereine überlassen oder befinden sich im Eigentum der Vereine und anderer Organisationen. Die Hallen im städtischen Eigentum sind für Vereine und größtenteils auch öffentlich nutzbar.

Neben den Sportanlagen an den Schulen gibt es in Rudolstadt ein städtisches Stadion in Cumbach südwestlich des Heinrich-Heine-Parks. Zudem sind in Volkstedt, Schwarzta und Rudolstadt-Ost weitere Anlagen vorhanden. Mit dem Hallenbad SAALEMAXX und dem Freibad Rudolstadt gibt es auch zwei Bäder. Darüber hinaus gibt es Anlagen für den Tennis-, Kegel-, Skate-, Mountainbike- und Motorcross-Sport. In Groschwitz ist ein Verkehrslandeplatz vorhanden. Weiterhin gibt es ein Bootshaus für den Kanusport in Volkstedt direkt an der Saale sowie zwei Hundesportplätze.

Im Sportstättenleitplan der Stadt Rudolstadt 2009 wurden die gedeckten und offenen Sportanlagen in der Stadt analysiert sowie ein Handlungs- und Entwicklungskonzept erarbeitet. Während flächenmäßig genügend Sportplätze und Wasserflächen vorhanden sind, bestand bei den nutzbaren Hallenflächen in Rudolstadt ein deutliches Defizit von ca. 2.200 m². Mit drei neu errichteten Sporthallen seit 2012 gibt es inzwischen ausreichend Kapazitäten. Die neu gebauten Hallen befinden sich jedoch nicht im städtischen Eigentum, sondern gehören freien Trägern bzw. dem Landkreis. Darüber hinaus wurden Erneuerungs- und Pflegemaßnahmen zur Verbesserung des Zustandes der bestehenden Einrichtungen als prioritär eingeschätzt. Die Rasenplätze in Rudolstadt sind zum Teil nur eingeschränkt nutzbar, daher war im Sportstättenleitplan 2009 die Schaffung eines zentral gelegenen und beleuchteten Kunstrasenplatzes geplant, der im Jahr 2011 errichtet wurde. Die Kapazität dieses Platzes ist jedoch bereits voll ausgelastet und es gibt weitere Anfragen von Sportvereinen.

Ein hoher Sanierungs- bzw. Neuplanungsbedarf besteht insbesondere am städtischen Stadion und dessen Umfeld (Freibad, Sportplatz „Schillerhöhe“, Downhill-Strecke). Dazu ist die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für den Sportkomplex „Große Wiese“ notwendig. Für das sanierungsbedürftige Freibad bestehen Überlegungen zu Möglichkeiten der Weiterbetreuung bzw. Umnutzung der Fläche (z. B. Teilnutzung als Campingplatz).

Um den Bundesligaspielbetrieb für den Kegelverein auch in Zukunft gewährleisten zu können, ist die Einrichtung einer Segmentkegelbahn notwendig. Die bestehende Kegelanlage „Albert Janson“ weist dafür jedoch zu geringe Platzkapazitäten auf. Zudem sind auch die Drei-Felder-Halle der Regelschule „Friedrich Schiller“, die auch von den Vereinen und öffentlich genutzt wird, sanierungsbedürftig und es fehlen Flächenkapazitäten. Auch in den Staatlichen Grundschulen sind Sanierungsbedarfe vorhanden.

Vor diesem Hintergrund erfolgt aktuell die Fortschreibung des Sportstättenleitplans von Rudolstadt.

Sportanlagen in Rudolstadt

Einrichtung	Eigentümer, Träger	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Sporthalle der Grundschule „Anton Sommer“ Anton-Sommer-Str. 59 Stadtzentrum	Stadt	1-Feld-Halle	Schule/ Verein/ öffentlich	2010: saniert
Sporthalle der Grundschule „Rudolstadt-West“ Gustav-Freytag-Str. 4 OT Volkstedt	Stadt	1-Feld-Halle, DFB-Mini-Spielfeld	Schule/ Verein/ öffentlich	mittlerer Sanierungsbedarf
Sporthalle der Grundschule Schwarza Fröbelstraße 72 OT Schwarza-Nord	Stadt	1-Feld-Halle	Schule/ Verein/ öffentlich	mittlerer Sanierungsbedarf
Sporthalle der Regelschule „Friedrich Schiller“ Bayreuther Platz 1 (Stadtzentrum)	Stadt	3-Feld-Halle, Tribüne mit 400 Zuschauerplätzen	Schule/ Vereine/ öffentlich	Sanitäreinrichtungen, Umkleide- und Funktionsräume sanierungsbedürftig, unzureichende Lagerflächen
Sportanlage an der Regelschule „Friedrich Schiller“ (Stadtzentrum)	Stadt	Laufbahn, Weitsprung, Kugelstoßen, Mehrzweckplatz, Hochsprunganlage (Eigentum LAC e. V.)	Schule/ Verein	Laufbahn sanierungsbedürftig
Sporthalle der Friedrich-Adolf-Richter-Schule Neue Schulstraße 21	AWO Rudolstadt e. V.	1-Feld-Halle	Schule/ Verein	Neubau 2015
Sporthalle Staatliches Gymnasium	Landkreis Saalfeld-	2-Feld-Halle	Schule/ Vereine	Neubau 2012

Einrichtung	Eigentümer, Träger	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Fridericianum Weinbergstraße 1 a (Stadtzentrum)	Rudolstadt			
Sporthalle Freie Integrative Gemeinschaftsschule "Friedrich W. A. Fröbel" R.-Birkner-Str. 17-27 OT Keilhau	Jugendsozialwerk Nordhausen e. V.	1-Feld-Halle	Schule/ Wohnheim/ Einrichtungen	Neubau 2012
Sporthalle der Berufsbildenden Schule (SBBS) Trommsdorffstraße 1 OT Volkstedt-Nord	Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	3-Feld-Halle	Schule/ Verein	saniert
Städtisches Stadion Kleiner Damm 19 OT Cumbach	Stadt	2 Großspielfelder, 1 Kunstrasenplatz 1 Rundlaufbahn, 2 Weitsprunggruben, 3 Kugelstoßanlagen, 1 Hammer- und Diskusanlage	Schule/ Vereine/ öffentlich	komplette Neuplanung von Funktionen und Flächensystematik sowie Nutzungsänderungen von Altbauten notwendig – Erstellung Gesamtkonzept, Sanierung von Sportanlagen und Gebäuden, hoher Sanierungsbedarf
Sportplatz „Schillershöhe“	Stadt, zugehörig zu Stadion	1 Großfeld	Verein/ öffentlich	evtl. Schließung und Angliederung an Gelände Stadion, muss im Konzept mit betrachtet werden
Sportanlage Gemeindetal Am Gemeindeberg 26 OT Schwarza	Stadt (verpachtet an privat)	2 Großfelder (Rasen), Gewichtheberzentrum, Spielplatz	Schule/ Vereine/ öffentlich	Sanierungsbedarf Gewichtheberzentrum
	privat	4 Bowlingbahnen, 2 Kegelbahnen, Volleyballfeld, Gaststätte		
Sportplatz Rudolstadt-Ost Oststraße 40 e OT Rudolstadt-Ost	Stadt, Verwaltung: Verein FSV Rudolstadt-Ost e. V.	1 Großspielfeld	Verein/ öffentlich	guter Zustand, Platz nach Hochwasser aus Fördermitteln 2013 saniert, Sanierungsbedarf: Dach Funktionsgebäude
Sportanlage „In der Schremsche“ In der Schremsche OT Schwarza-Nord	Stadt	3 Allwetterplätze, Laufbahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage	Schule/ öffentlich	mittlerer Sanierungsbedarf (Tartanbeläge, Erweiterung Angebot)
Freizeitbad und Erlebnisbad SAALEMAXX Hugo-Trinkler-Str. 6	SAALEMAXX Freizeit- und Erlebnisbad	25-m-Sportbecken, Rutschen, Kinderbereich,	öffentlich	-

Einrichtung	Eigentümer, Träger	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Volkstedter Leite	Rudolstadt GmbH (mit Stadt als Gesellschafter)	Sauna, Wellnessbereich, Liegewiese, 3-Felder-Beachvolleyballanlage, Sauna		
Freibad Rudolstadt Kleiner Damm 19 OT Cumbach	Stadt	Freibad mit 2 Becken, Sprungturm, Liegewiese, Beachvolleyballanlage	öffentlich/ Verein	grundhafte Sanierung Becken und Filteranlage erforderlich, Einbeziehung in Gesamtkonzept Stadion, gemeinsame Nutzung des Funktionsgebäudes
Tennisanlage „Am Saalebogen“ Kleiner Damm 23 OT Cumbach	Stadt, Verwaltung: TV „Am Saalebogen“ e. V.	5 Tenne-Plätze	an Verein langfristig verpachtet	2000: grundhafte Sanierung der Spielfelder, Neubau Einfeld-Tennishalle geplant
Tennisanlage „Rot Weiß“ Platzanlage Heinrich-Heine-Park OT Cumbach	Stadt, Verwaltung: Tennis Club Rot-Weiß 67 Rudolstadt e. V.	3 Tenne-Plätze	an Verein langfristig verpachtet	-
Kegelanlage „Albert Janson“, Schwarzburger Chaussee 27 Stadtzentrum	Stadt	4 Bahnen	Verein	mittlerer Sanierungsbedarf: Erneuerung der Kunststoffbeläge
Skateranlage Prof.-Hermann-Klare-Str. OT Schwarza	Stadt, Förderverein Rollstedter e. V.	Skateelemente	öffentlich	Sanierungsbedarf: Austausch einsturzgefährdeter Elemente, Neuanschaffung Elemente
Sportanlage für Mountainbikes Große Wiese OT Cumbach	Team Radioaktiv Downhill Rudolstadt e. V.	Dirtpark	Verein/ öffentlich	-
Trainings- und Wettkampfstätte für den Motocross-Sport OT Groschwitz	MSC Rudolstadt e. V.	ca. 1300 m Strecke	Verein	-
Flugplatz Groschwitz Groschwitz 8 OT Groschwitz	Flugplatz Rudolstadt Gesellschaft mbH, Landkreis, Träger: FSV Otto Lilienthal e. V.	1 Verkehrslandeplatz, 1 Vereinsobjekt	Verein/ öffentlich	bauliche Erweiterung sowie Befestigung der Start-/Landebahn durchgeführt, Ausbaubedarf Technik- und Flugzeughalle, Tankstelle

Einrichtung	Eigentümer, Träger	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Bootshaus des Rudolstädter-Kanu-Verein e. V. Am Mühlgraben 21 OT Volkstedt	RUWO GmbH Rudolstadt, Mieter: Kanuverein	Bootshaus	Verein	-
Schießanlage „3. Flutgraben“ OT Volkstedt	Schützengesellschaft 1513 Rudolstadt e. V.	Schießstand für Langwaffen, Kurzwaffen, Luftgewehr, Luftpistole	Verein	mittlerer Sanierungsbedarf
Hundesportsplatz Röntgenstraße 1 a OT Cumbach	Stadt, Betreiber: Verein der Hundefreunde Rudolstadt e. V.	Hundesportsplatz	Verein	-
Hundesportplatz Pörze	Privateigentümer, Nutzer: Verein der Hundefreunde Pörzianer e. V.	Hundesportsplatz	Verein	-

Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt Fachdienst Sport, 2017

Neben der kostenfreien Bereitstellung von städtischen Sportanlagen für die Sportvereine, aber auch für nicht organisierte Kinder- und Jugendgruppen, unterstützt die Stadt Rudolstadt die sportliche Betätigung auch durch eine **Vereinsförderung**. Entsprechend der Sportförderrichtlinie können die Vereine Zuschüsse beantragen. Im Rahmen einer jährlich stattfindenden Veranstaltung werden sportliche Leistungen und die ehrenamtliche Tätigkeit anerkannt.

Eine 2017 durchgeführte, schriftliche **Befragung** der Sportvereine durch die Stadtverwaltung wurde von einem Großteil der Vereine beantwortet. Folgende Aussagen lassen sich zusammenfassen:

- Mehrheitlich sind in den Vereinen stabile Mitgliederzahlen zu verzeichnen, z. T. jedoch auch starke Rückgänge. Einzelne Vereine haben steigende Mitgliederzahlen.
- In vielen Vereinen ist das Durchschnittsalter der Mitglieder relativ hoch bzw. steigt an.
- Zum Teil fehlt Nachwuchs (u. a. in einigen Ballsportarten) bzw. es kommt häufig zu einem verstärkten Wegzug jüngerer Menschen zum Ausbildungs-/Studienbeginn.
- Einige Vereine wünschen sich mehr Hallenzeiten bzw. eine effektivere und flexiblere Aufteilung der Zeiten. Einzelne Einrichtungen (siehe auch vorherige Tab.) werden hinsichtlich ihres baulichen und sportfunktionalen Zustands bemängelt.

4.3 Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur

Wichtige Planungen, Strategien und Konzepte	Beteiligte Akteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsuntersuchung Rudolstadt (2013) ▪ Lärmaktionsplan Rudolstadt, Kurzfassung (2008/2013) ▪ Zuarbeiten des Thüringer Landesamtes für Bau und Verkehr zu Bundes- und Landesstraßen sowie des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt, SG Tiefbau zu Kreisstraßen (2017) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung, Fachdienst Bau und Umwelt ▪ Geschäftsführer und Vertreter der EnR GmbH ▪ Vertreter des ZWA Saalfeld

4.3.1 Verkehr

Die nächstgelegenen Autobahnen, welche Rudolstadt an das bundesweite Verkehrsnetz anbinden, sind die 30 km westlich gelegene A 71 (Sangerhausen – Suhl), die 30 km nördlich bei Weimar/Jena gelegene A 4 (Bad Hersfeld – Görlitz) sowie die 50 km östlich gelegene A 9 (Potsdam – Nürnberg). Eine direkte Anbindung an die Autobahn gibt es von Rudolstadt aus nicht. Die Verbindungen werden über die Bundesstraßen 85, 88 und 281 sowie die Landesstraße 1048 hergestellt. Die L 1048 verbindet Rudolstadt mit seinen Ortsteilen Schaala, Eichfeld, Lichstedt und Groschwitz. In der folgenden Tabelle wird der konkrete Handlungsbedarf der Bundes- und Landesstraßen dargestellt:

Bundes- und Landesstraßen

Straße	Abschnitt	Handlungsbedarf/Bemerkung	Zeitraum
B 85	Saalfeld – Schwarzza	vierspuriger Ausbau notwendig, 2017: Vermessung im Vorfeld der Erarbeitung einer Vorplanung durchgeführt	Fertigstellung Vorprüfung frühestens ab 2019
	Ortsdurchfahrt Rudolstadt Nord	Ausbau, Zusammenfassung in Planvorhaben mit OD Rudolstadt Ost der B 88	Baubeginn frühestens 2021
B 85/B 88	Saaldamm	Aus- und Neubau, Zusammenführung der gegenwärtig im Richtungsverkehr fahrenden B-Straßen auf einer Trasse nördlich des Saaldamms mit grundlegender Veränderung des Verkehrssystems im Bereich der Ortsdurchfahrt	ab 2020
B 88	Ortsdurchfahrt Rudolstadt Ost	neue Trasse in Verlängerung zur Gartenstraße, parallel der Bahnanlagen, Zusammenfassung in Planvorhaben mit OD Rudolstadt Nord der B 85	ab 2020
	Ortsumgehung Schwarzza Süd	Neubau notwendig, Überarbeitung der vorhandenen Vorplanung (bzgl. Ausbau der B 85 zwischen Saalfeld – Schwarzza notwendig)	Realisierung voraussichtlich ab 2022
	bis Jena und Anbindung A 4	Neubau mehrerer Ortsumgehungen (z. T. bereits begonnen, z. T. in Planung), u. a. Ostanbindung Rudolstadt der B 88 bahnparallel bis nach Kirchhasel in Planung	-
L 1048 n (B 90)	Gesamter Abschnitt im Gemeindegebiet	(Ausbau und Anbindung an A 71 bereits erfolgt)	-

Quelle: Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr, 2017; Überarbeitung der Einschätzung durch Stadt Rudolstadt

Neben den Bundes- und Landesstraßen verfügt Rudolstadt über ein ca. 13,8 km langes Kreisstraßennetz, das insbesondere die Anbindung an benachbarte Ortsteile gewährleisten soll (K 118, 124, 125, 126). Der Zustand der Kreisstraßen wird durchschnittlich als befriedigend bewertet. Für folgende Kreisstraßen ist kurz- bis mittelfristig ein Ausbau vorgesehen:

Kreisstraßen mit Ausbaubedarf

Straße	Handlungsbedarf	Zeitraum
K 124	Ausbau Friedrich-Fröbel-Straße	2018
K 125	OD Cumbach	ab 2022

Quelle: Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Sachgebiet Tiefbau, 2017

Im Bereich des städtischen Straßennetzes, das eine Gesamtgröße von ca. 140 km aufweist, hat eine interne Zustandsbewertung ergeben, dass bei ca. 80 % der Straßen Handlungsbedarf besteht. Weitere kurz- bis mittelfristige Straßenbaumaßnahmen sind in folgender Tabelle dargestellt:

Gemeindestraßen mit kurz- bis mittelfristigem Handlungsbedarf

Straße	Handlungsbedarf	Zeitraum
Freiligrathstraße, Hinter der Mauer	Neu- und Ausbaumaßnahmen	2018/19
Weitere Altstadtstraßen, wie z. B. Strumpfgasse, Saalgasse, Mauerstr. etc.	Neu- und Ausbaumaßnahmen	ab 2020
Am Stutenrand	Neu- und Ausbaumaßnahmen	offen
Friedrich-Fröbel-Straße	Neu- und Ausbaumaßnahmen	2017/18
Am Gemeindeberg	Neu- und Ausbaumaßnahmen mit Stützmauern	2017 3. BA ab 2020 weitere
Schlossaufgang II und IV	Neu- und Ausbaumaßnahmen mit Stützmauern	ab 2019
Breitscheidstraße	Neu- und Ausbaumaßnahmen	offen
Keilhauer Straße	Erneuerung Oberbau	ab 2018
Erich-Correns-Ring	Erneuerung Oberbau	ab 2018
Unterm Hain	Erneuerung Oberbau	offen
An der Sternwarte	Erneuerung Oberbau	ab 2018
Pechgrube	Erneuerung Oberbau	offen
Dorfstraße Lichstedt	Neu- und Ausbaumaßnahmen	offen
Preilipper Straße	Hocheinbau	2017 1. BA ab 2018 2./3. BA
Oststraße	Neu- und Ausbaumaßnahmen	nach 2022
Weitere Wohngebietsstraßen	Neu- und Ausbaumaßnahmen	offen

Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt, 2017

2006 wurde eine **Verkehrsuntersuchung** für Rudolstadt erstellt, im Rahmen derer das vorhandene Straßennetz in Rudolstadt untersucht und Möglichkeiten zur Veränderung der Ortsdurchfahrten der Bundesstraßen betrachtet wurden. Dazu wurde ein Verkehrsmodell zur Abbildung der Ver-

kehrsströme und der Auswirkungen der geplanten Änderungen erstellt. In den letzten Jahren wurde die Verkehrsuntersuchung fortgeschrieben. Sie dient als Grundlage für die Planfeststellung zum Ausbau der OD Rudolstadt Nord und Ost, für die Planung im Bereich des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) und die Trassenführung im Bereich Saaldamm, durch die nachhaltige Veränderungen der Verkehrsführung im sekundären Straßennetz zu erwarten sind.

Insbesondere zur Verbesserung der innerstädtischen Stadtqualität wurde im Jahr 2013 zudem ein **Parkraum- und Verkehrsberuhigungskonzept** vom Stadtrat beschlossen. Dadurch soll nicht nur die Verkehrssicherheit im Innenstadtbereich erhöht werden, sondern auch verträglichere Nutzungsstrukturen der einzelnen Verkehrsarten sowie eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse (Reduzierung des MIV-Verkehrsaufkommens und der Verkehrsgeschwindigkeit, Organisation ruhender Verkehr) geschaffen werden. Es wurden u. a. Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung auf 20 bzw. 30 km/h und Freigaben von Einbahnstraßen für den Fahrradverkehr durchgeführt sowie ein neuer Parkplatz am Bahnhof Rudolstadt (Park+Ride-Anlage) und am Theater errichtet. Zudem wurde in mehreren Straßen (u. a. Schiller-, August-Bebel-Straße) ein Mischprinzip zum Parken (Gebührenpflicht für Besucher und Bewohnerparken) eingeführt, welches positive Auswirkungen auf die Nutzung der Parkplätze und die Einnahmesituation der Stadt hat. Aufgrund der im Altstadtgebiet vorhandenen Baulücken, die temporär als Parkflächen genutzt werden und künftig bebaut werden sollen (ggf. durch den Hotelneubau), ist die Fortschreibung des Parkraumkonzepts erforderlich. Insbesondere an den Parkplätzen Freiligrathstraße und Hinter der Mauer besteht ein großer Handlungsbedarf hinsichtlich der Erreichbarkeit/Anbindung, der Sicherheitsaspekte und der Gestaltung.

Für die innerörtlichen Hauptstraßen B 85, B 88 und L 1048 (B 90 neu) wurde in zwei Stufen (2007/08 und 2012/13) eine **Lärmaktionsplanung** erarbeitet. Die Ergebnisse der Betroffenheitsanalyse zeigen den hohen Grad der Entlastung von Verkehrslärm durch bereits realisierte bzw. geplante Maßnahmen für die angrenzenden Quartiere. Aufgrund der natur- und verkehrsräumlichen sowie städtebaulichen Gegebenheiten sind eine innenstadtferne Ortsumgehung bzw. aktive Lärmschutzmaßnahmen nicht möglich. Folgende Lärminderungsmaßnahmen sind vorgesehen:

- Neubau der B 88 Ortsumgehung (OU) Schwarza Süd,
- Ausbau Knotenpunkt Ankerwerk,
- Lärmsanierung im Bereich der B 85/B 88 Ortsdurchfahrt Rudolstadt (Schillingstr. – Frenzelstr.),
- Neubau der Ortsdurchfahrt Rudolstadt der B 85/B 88 Am Saaldamm,
- Änderung der Verkehrsführung der Ortsdurchfahrt Rudolstadt der B 85/B 88 mit Ausbau Am Saaldamm,
- Neu- und Ausbau der Ortsdurchfahrt Rudolstadt Nord B 85 und Rudolstadt Ost B 88,
- Lärmsanierung im Bereich der Ortsdurchfahrt Rudolstadt Nord B 85 (Ludwigstr. – Weimarscher Str.),
- Lärmsanierung im Bereich der Ortsdurchfahrt Rudolstadt-Schwarza B 88 (Saalfelder Str., Blankenburger Str.),
- Lärmsanierung im Bereich der Ortsdurchfahrt Rudolstadt Ost B 88 (Jenaische Str.),
- Tempolimit 30 km/h Schwarza, Schwarzburger Str. (bei Grenzwertüberschreitung),
- Lärmschutzwände an der Haupteisenbahnstrecke.

4.3.2 SPNV und ÖPNV

Die Haltestellen „Rudolstadt Hauptbahnhof“ und „Rudolstadt-Schwarza“ werden durch mehrere Regionalexpress-/Regionalbahnlinien bedient, die von verschiedenen Anbietern bedient werden. Zweistündlich verkehrt die durch die Deutsche Bahn betriebene Regional-Express-Linie Nürnberg – Jena/Saalbahnhof über Rudolstadt. Es bestehen zudem überregionale Anbindungen von Saalfeld (Saale) über Rudolstadt nach Jena–Naumburg (Saale)–Leipzig, die von der Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH betrieben werden. Eine direkte Verbindung nach Leipzig erfolgt im zweistündigen Takt. Mit dem Erfurter Bahn Express gibt es ab Saalfeld (Saale) eine zusätzliche Anbindung über Gera nach Leipzig. Rudolstadt ist Bestandteil des konventionellen transeuropäischen Eisenbahnnetzes.

Ab Jena bzw. Saalfeld (Saale) bestand bisher ein- bis zweistündlich eine Anbindung an die ICE-Verbindung Berlin – Nürnberg – München. Mit dem Rückgang der Bedeutung des ICE-Knotens Jena und dem damit verbundenen Wegfall der ICE-Verbindung entlang der Saalebahn ab 2018 sowie dem Ausbau des Erfurter Hauptbahnhofs zum neuen ICE-Drehkreuz im mitteldeutschen Fernverkehr ergeben sich Veränderungen für Rudolstadt und den ostthüringischen Raum. Insbesondere eine verbesserte Anbindung nach Erfurt durch den Regionalverkehr ist daher wesentlich für die Stadt und die gesamte Region.

Aufgabenträger für den ÖPNV ist der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Saale-Orla und für den SPNV die Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH (NVS). Bereitgestellt wird der ÖPNV durch die Verkehrsgesellschaft KomBus GmbH.

Um die Städte Rudolstadt, Bad Blankenburg und Saalfeld besser miteinander zu vernetzen, wurde das Projekt „**Städtedreieck mobil**“ ins Leben gerufen. Insgesamt verkehren sechs Buslinien innerhalb des Städtedreiecks, drei davon bedienen direkt Haltestellen in Rudolstadt:

- Bus S 1 Cumbach – Rudolstadt – Volkstedt – Schwarza – Saalfeld
- Bus S 2 Rudolstadt – Bad Blankenburg – Unterworbach – Saalfeld
- Bus R Nordfriedhof – Bahnhof – Mörla – Saalemaxx – Volkstedt-West – Schwarza-Nord

Die Nachtlinie S2 ermöglicht ein autofreies Ausgehen am Abend in der Region. Am Wochenende verkehrt die S2 die ganze Nacht im Stundentakt zwischen Rudolstadt, Bad Blankenburg und Saalfeld. Das Projekt „Städtedreieck – mobil“ bzw. die bessere Vernetzung des Linienangebotes soll weiter ausgebaut werden, z. B. durch die Einrichtung von sogenannten Rendezvous-Haltestellen (u. a. in Rudolstadt-Schwarza) als Verknüpfungspunkte im Netz.

Von und nach Rudolstadt verkehren im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) insgesamt 16 **regionale Buslinien**. Neben der Anbindung an die Nachbarkommunen fahren zusätzlich drei Buslinien in unregelmäßigen Abständen nach Weimar und Erfurt:

- Bus 113 Rudolstadt – Breitenheerda – Remda – Erfurt
- Bus 114 Rudolstadt – Weimar
- Bus 120 Rudolstadt – Altremda
- Bus 121 Rudolstadt – Kirchhasel – Großkochberg – Teichel/Engerda
- Bus 122 Rudolstadt – Weißen – Uhlstädt – Dorndorf – Engerda

- Bus 125 Rudolstadt – Kolkwitz – Schloßkulm
- Bus 126 Rudolstadt – Zeigerheim
- Bus 215 Rudolstadt – Königsee – Ilmenau
- Bus 217 Rudolstadt – Dittrichshütte – Dittersdorf
- Bus 218 Rudolstadt – Kleingölitz – Solsdorf
- Bus 221 Rudolstadt – Blankenhain – Bad Berka – Weimar
- Bus 227 Saalfeld – Rudolstadt-Schwarza – Bad Blankenburg
- Bus 302 Rudolstadt – Sitzendorf – Katzhütte – Neuhaus

Zentraler **Umsteigeort** zwischen den Buslinien bzw. zwischen Bus und Bahn ist der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) nahe des Bahnhofs Rudolstadt. Im Umfeld des ZOB sind erhebliche Sicherheits-, Funktions- und Gestaltungsdefizite (v. a. nicht behindertengerecht gestaltete bzw. fehlende Barrierefreiheit der Zugänge und Wartebereiche, zu kleine Wartebereiche, mangelhafte Verkehrsführung, sanierungsbedürftiges Servicegebäude, Gestaltungsdefizite der Freiflächen und des weiteren Umfeldes) vorhanden. Darüber hinaus besteht eine fehlende städtebauliche Integration des ZOB als Übergangsbereich zwischen Altstadt und Bushaltestellen/Bahnhof. Auch bei den anderen Bushaltestellen bzw. Bahnhöfen in Rudolstadt bestehen hinsichtlich der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität bzw. der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit der Wartebereiche Defizite.

Mit Ausnahme von Unterpreilipp sind alle ländlichen Ortsteile direkt an das Busliniennetz angeschlossen. Von Unterpreilipp aus ist die Haltestelle am Dr.-Hermann-Ludewig-Ring am gegenüberliegenden Saaleufer über eine Fußgängerbrücke in ca. 5–10 Minuten fußläufig erreichbar. Zum Teil verkehren die Busse in den ländlichen Ortsteilen jedoch nur sehr unregelmäßig bzw. in großen Abständen. Darüber hinaus sind die Stadtrandbereiche bzw. peripheren Gebiete zum Teil schlecht angebunden.

Mit dem **Fernbus** erreicht man innerhalb von knapp vier Stunden ohne umzusteigen Berlin. In Rudolstadt gibt es jeweils eine Fernbushaltestelle am Hauptbahnhof Rudolstadt und in Rudolstadt-Schwarza. Das Fernbusunternehmen Flixbus kooperiert mit dem lokalen Busunternehmen Kom-Bus.

4.3.3 Radverkehr und Fußgänger

Um ein geschlossenes, sicheres und befahrbares **Radverkehrsnetz** für den Alltags- und Freizeitradverkehr aufzubauen, wurde im Jahr 2009/10 ein städtisches Radverkehrskonzept erarbeitet. Darin wurden u. a. acht Radverkehrsrouten erarbeitet, welche ausgewählte Punkte des Radverkehrs im Stadtgebiet verbinden. Defizite bestehen hinsichtlich der vorhandenen Lücken im Wegenetz, baulicher Mängel entlang der Routen sowie der fehlenden bzw. mangelhaften Ausschilderung von Sehenswürdigkeiten entlang der (über)örtlichen Radwege. Die AG Radverkehr beschäftigt sich mit dem Ausbau des Radverkehrsnetzes im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und den anknüpfenden überregionalen Radwegen. Darüber hinaus gibt es eine Arbeitsgruppe aus Stadtratsmitgliedern, die u. a. Vorschläge zur Verbesserung der Beschilderung des Saale-Radweges erarbeitet hat, die zum Teil bereits umgesetzt bzw. in Bearbeitung sind.

Darüber hinaus bestehen zudem bei der Verkehrsführung für den Fahrradverkehr in Knotenbereichen, beim Überqueren der stark befahrenen Bundesstraßen, bei dem schlechten Oberflächenzu-

stand diverser Straßen, vor allem in der Altstadt, sowie bei ungenügenden bzw. fehlenden Bordabsenkungen im Bereich von Querungsstellen Defizite. Der Bereich an der Caspar-Schulte-Straße bis Oststraße ist ein Schwerpunkt für Fahrradunfälle.

Trotz der Einrichtung neuer Fahrradabstellflächen, insbesondere an wichtigen städtischen Einrichtungen (u. a. Theater Rudolstadt), fehlen in Teilbereichen des Stadtgebietes Abstellanlagen für Fahrräder, vor allem an den Thüringer Bauernhäusern, am Jugendhaus Saalgärten sowie im Bereich der Fußgängerzone und den daran angrenzenden Straßen. Am Bahnhof von Rudolstadt wurde bereits eine Bike+Ride-Anlage mit überdachten Fahrradabstellplätzen und Lademöglichkeiten für E-Bikes eingerichtet.

Auch die **Fußwege** innerhalb des Stadtgebietes weisen zum Teil Defizite auf. Folgende Handlungsbedarfe sind insbesondere vorhanden:

- Zu geringe Gehwegbreiten und vorhandene Engstellen (u. a. im Bereich Ludwig- und Lengefeldstraße, im Bereich Kirche/Stadtbad),
- Fehlende sichere Fahrbahnübergänge an stark befahrenen Straßen (u. a. am Knotenpunkt Am Saaldamm/Anton-Sommer-Straße),
- Ungenügende Bordsteinabsenkungen an Querungsstellen für Fußgänger,
- Defizite bei Oberflächenbelägen von Gehwegen und Mischverkehrsflächen, insbesondere für Nutzergruppen wie Kinderwagen und Rollator/Rollstuhl.

Darüber hinaus bestehen Defizite bezüglich der fußläufigen Verbindung zwischen zentralen Bereichen im Stadtgebiet, u. a. Altstadt, Bahnhof/ZOB Rudolstadt, Kultureinrichtungen und Heinrich-Heine-Park. Zwischen der Elisabethbrücke und der Stadtbrücke ist daher der Bau einer weiteren Fußgängerbrücke über die Saale angedacht.

Zudem setzt die Stadt Rudolstadt entsprechend der gesetzlichen Regelungen Maßnahmen zur Verbesserung der **Barrierefreiheit** (u. a. in öffentlichen Gebäuden, im öffentlichen Raum und an Bushaltestellen) um. Insbesondere die Querungsstellen sowie die Zugänge und Wartebereiche der Haltestellen sind größtenteils nicht barrierefrei. In Teilbereichen wurden bereits Maßnahmen für Seh- und Hörbehinderte u. a. durch den Einbau von Kasseler Borden und Blindenleitstreifen durchgeführt. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden demografischen Wandels mit einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung sind zukünftig weitere Maßnahmen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt Rudolstadt durchzuführen.

4.3.4 Technische Infrastruktur

Trinkwasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung erfolgt durch den Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Saalfeld-Rudolstadt (ZWA). Schwerpunkt der örtlichen Trinkwassergewinnung sind Tiefbrunnen und Quelfassungen in Schwarza und Volkstedt sowie kleinere Quellen in ländlichen Ortsteilen. Derzeit besteht Handlungsbedarf im Bereich Tiergarten, da ein Konflikt zwischen der baulichen Nutzung und der bestehenden Trinkwasserschutzzone II besteht. Darüber hinaus wird

auch Fernwasser aus der Talsperre Leibis genutzt. Für die Versorgungssicherheit ist eine dezentrale Versorgung aus örtlichen Aufkommen und dem Bezug von Fernwasser aufrecht zu erhalten.

Das Trinkwassernetz im Gemeindegebiet von Rudolstadt weist eine geringe Wasserverlustquote von unter 10 % des Trinkwasservolumens auf, was auf ein gutes Netz schließen lässt. Investitionen in das Leitungsnetz sind in erster Linie in den Bereichen vorgesehen, in denen die Stadt grundlegende Straßenerneuerungen durchführt. Als problematisch wird der mangelhafte Leitungsbestand in Teilgebieten gesehen (u. a. Rohre aus Zementasbest oder Stahl). Unter anderem an der Friedrich-Fröbel-Straße, Humboldtstraße, Siedlung Ost und in Teilabschnitten im Stadtgebiet (z. B. Mauerstraße, Anton-Sommer-Straße) sind vermehrt Rohrbrüche zu verzeichnen.

Abwasserbeseitigung

Für die Abwasserbeseitigung ist ebenfalls der ZWA zuständig. Das dreistufige Klärwerk Rudolstadt mit mechanischer, biologischer und chemischer Reinigungsstufe reinigt Abwasser aus dem Bereich zwischen Bad Blankenburg-Watzdorf und Uhlstädt-Kirchhasel-Etzelbach und führt es in den Vorfluter Saale ein. Aktuell beträgt die Gesamtkapazität des Klärwerks 5.000 m³/d. Diese könnte aber z. B. bei Starkniederschlagsereignissen auf 30.000 m³/d erhöht werden. Der Betrieb der Kläranlage wird als nicht störanfällig eingeschätzt. Da keine Schwermetalle im Abwasser vorhanden sind, kann der Klärschlamm vollständig kompostiert werden und muss nicht gesondert entsorgt werden. Derzeit werden 60.000 Einwohnergleichwerte behandelt. Die Abwässer der Ortslagen Keilhau, Ober- und Unterpreilipp sowie Groschwitz werden dezentral beseitigt.

Darüber hinaus ist eine Industriekläranlage in Schwarza im Eigentum der Stadt Rudolstadt vorhanden, die seit 1997 die Abwässer der im Industriegebiet Schwarza angesiedelten Unternehmen aufbereitet und 2005 für die Aufbereitung der Abwässer der Papierfabrik erweitert bzw. ergänzt wurde. Im Jahr 2017 wurden nahezu 100 % des Papierabwassers aufbereitet. Es besteht ein weiteres Aufnahmepotenzial für Industrieabwässer (Soll: 394 Tm³ zu Ist: 85 Tm³). Die Rückführung des gereinigten Abwassers erfolgt durch fünf Einleitstellen in die Saale. Anfallende Klärschlämme werden auf dem Gelände der Kläranlage befindlichen, ebenfalls städtischen Klärschlammdeponie Schwarza eingelagert.

Für das Klärwerk Rudolstadt und die Industriekläranlage Schwarza wurden bereits Klimaschutz-Teilkonzepte erarbeitet (*siehe Fachkonzept Energie und Klimaschutz*).

Alle sechs Jahre wird vom ZWA eine Abwasserbeseitigungskonzeption erarbeitet. Die aktuelle 2013 erarbeitete Konzeption beinhaltet unter anderem Kanalausbau- und Sanierungsmaßnahmen zum Anschluss von Ortslagen oder Siedlungsgebieten an die zentrale Abwasserbeseitigung.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass sich das vorhandene Kanalnetz Rudolstadts in einem guten Zustand befindet. Handlungsbedarf konzentriert sich lediglich in einigen Ortsteilen (z. B. Cumbach Am Gänsebach und das Gebiet südlich des Pulverturms). Auch im Abwassernetz sollen im Zuge grundlegender Straßenbaumaßnahmen Kanalerneuerungen mit durchgeführt werden. Dies betrifft insbesondere den Bereich des geplanten Hotelneubaus im Quartier „Hinter der Mauer“ und den Straßenneubau im Bereich der B 85 Rudolstadt Nord und B 88 Rudolstadt Ost. Für die Regenwasserbeseitigung sind Regenrückhaltebecken und -anlagen vorhanden, für die z. T. ebenfalls Hand-

lungsbedarf besteht. Bei Starkregenereignissen kommt es z. T. zu Überlastungen der Kanäle und Anlagen.

Abfallentsorgung

Für die Abfallentsorgung ist der öffentlich-rechtliche Versorgungsträger Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO) zuständig. In der Thermischen Verwertungsanlage Schwarza, einem Eigenbetrieb des ZASO, werden heizwertreiche Rejekte aus der benachbarten Papierfabrik sowie heizwertreiche Fraktionen und Rohstoffe thermisch verwertet. Die Anlage verfügt über eine Verarbeitungskapazität von ca. 80.000 t/Jahr. Die historische Deponie im Bereich des Debragrabens wurde bereits rekultiviert. Es ist die Neuorganisation der Wertstoffentsorgung in Rudolstadt vorgesehen.

Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung

Die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung im Rudolstädter Stadtgebiet wird durch die Energieversorgung Rudolstadt GmbH (EVR) sowie die Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS) bereitgestellt. Betreiber der Netze und Anlagen ist die Tochtergesellschaft EnR Energienetze Rudolstadt GmbH, welche stetig Wartungen und Erneuerungen durchgeföhrt. Grundsätzlich verfügt das Stadtgebiet über ein Grundnetz für Gas und Strom in einem guten Zustand. Das Wärmenetz umfasst eine Länge von 12 km. Seit 1992 wurden etwa 90 % der Leitungen neu verlegt. Die EMS, eine Tochtergesellschaft der Thüringer Energie AG, betreibt im Industriegebiet Schwarza ein Heizkraftwerk (HKW). Dieses versorgt neben den Großunternehmen im Industriegebiet Schwarza auch kleine und mittlere Betriebe mit Elektroenergie, Wärme, Brauch- und Prozesswasser, Druckluft und Stickstoff. Die Fernwärmeversorgung der Stadt Rudolstadt wird ebenfalls mit Wärme aus dem HKW Schwarza sichergestellt. Darüber hinaus sind mehrere kleinere BHKW zur Versorgung einzelner Gebäude vorhanden.

Im Fachkonzept *Energie und Klimaschutz* wird detaillierter auf die Energieversorgung in Rudolstadt eingegangen.

Telekommunikation

In der Stadt Rudolstadt gibt es mehrere Anbieter zur Bereitstellung der Telekommunikation. Es wurde in Rudolstadt ein flächendeckendes Breitbandversorgungsnetz (Glasfaser) errichtet, welches auch die ländlichen Ortsteile und die peripheren Stadtgebiete versorgt. Das Versorgungsnetz mit ca. 26 km Glasfaserkabel wurde durch die EVR in Zusammenarbeit mit der Thüringer Netkom GmbH 2015 neu verlegt. Es gibt keine unversorgten Bereiche in Rudolstadt, jedoch gibt es Teilbereiche, in denen die standardmäßige Breitbandverfügbarkeit von 50 Mbit/s nicht erreicht wird.

4.4 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel

Wichtige Planungen, Strategien und Konzepte	Beteiligte Akteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Industrie- und Gewerbeflächenportal des LK Saalfeld-Rudolstadt und der LEG Thüringen mbH (2017) ▪ Regionales Einzelhandelskonzept Städtedreieck am Saalebogen (2009) ▪ IHK Ostthüringen zu Gera: Großflächiger Einzelhandel in der Region Ostthüringen (2011) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung, Fachdienst Recht, Sicherheit und Ordnung ▪ Fachdienst Bau und Umwelt ▪ Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt (WIFAG)

4.4.1 Wirtschaftsstruktur

Bereits seit der Mitte des 18. Jahrhunderts sind in Rudolstadt und der Umgebung Porzellanmanufakturen ansässig. Die Stadt blieb lange eine Ackerbürgerstadt, da die Industrialisierung verspätet einsetzte. Erst nach dem Bahnanschluss im Jahr 1874 siedelten sich Unternehmen und Betriebe an. Dazu zählt auch die Firma Richter, die Arzneimittel und Spielzeug (u. a. die bekannten Anker-Steinbaukästen) produzierte. Bis heute produziert die Anker Steinbaukasten GmbH in der Stadt. Im Ortsteil Schwarza wurde ab 1935 ein Betrieb für synthetische Fasern und damit die chemische Industrie in Rudolstadt aufgebaut, die bis heute ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Stadt ist. Nicht nur Rudolstadt, sondern auch die umliegende Wirtschaftsregion, war vor 1990 stark industriell geprägt.

Nach 1990 fand eine Umstrukturierung des Wirtschaftsstandortes statt. Die vielfältige Branchenstruktur blieb weitestgehend erhalten, jedoch entstand eine zunehmende Anzahl kleiner und mittelständischer Unternehmen. Mehrere kleinere gewerbliche Standorte, die häufig von Wohn- bzw. Mischnutzung umgeben waren, wurden aufgegeben und liegen heute zum Teil brach. Arbeitsplatzschwerpunkte befinden sich heute neben der Rudolstädter Innenstadt vor allem in Rudolstadt-Schwarza und Rudolstadt-Ost, wo sich großflächige Industrie- und Gewerbegebiete befinden. In unmittelbarer Nähe des Industriegebietes Rudolstadt-Schwarza befindet sich das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ). Insgesamt stehen in dem Gebäude ca. 4.300 m² Gewerbefläche mit flexibel nutzbaren Büros, Labors, Werkstätten und Konferenzräumen zur Verfügung, die (vorzugsweise technologieorientierte) junge Unternehmen und Gründer anmieten können.

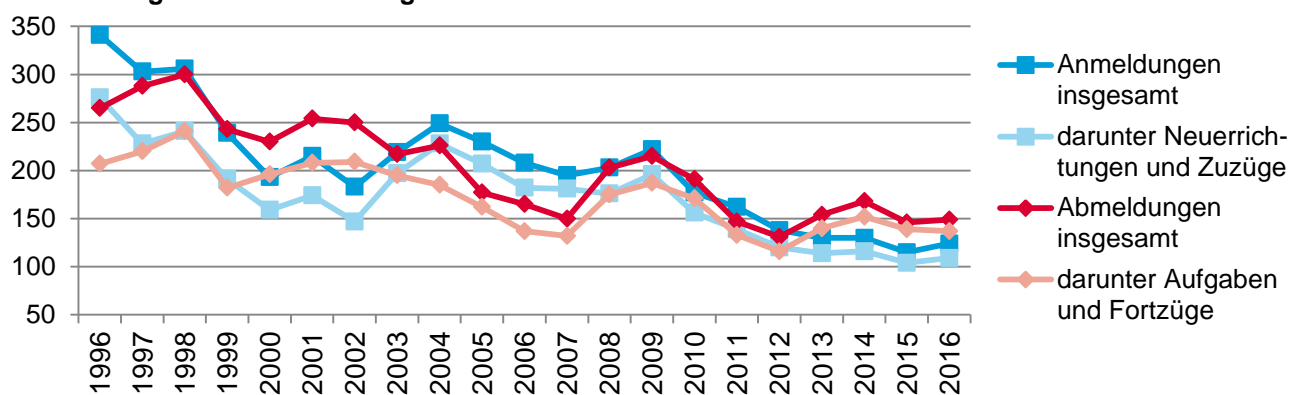
Eine zunehmende Vernetzung und Verflechtung der Unternehmen (durch Clusterbildung, Unternehmensnetzwerke etc.) fand ab 2000 statt, v. a. mit den umliegenden Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorten Jena, Erfurt und Ilmenau. Mit dem Thüringischen Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e. V. (TITK), einem An-Institut der Technischen Universität Ilmenau, gibt es eine wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung vor Ort.

Im Rahmen des Städtedreiecks bestehen interkommunale Strukturen zwischen Rudolstadt, Saalfeld und Bad Blankenburg für die Wirtschaftsförderung. Im Jahr 2007 haben der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und die drei Städte die Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt (WIFAG) gegründet, die ihren Sitz in Rudolstadt hat. Die Städtedreieck-Region ist heute eine der stärksten Wirtschaftsregionen Thüringens mit einem hohen Beschäftigtenanteil (62 % der EW) und Einpendlerüberschuss. Bei dem Umsatz der Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten, dem Umsatz je Beschäftigtem und der Exportquote liegt sie im Vergleich zu Nachbarregionen im vorderen Bereich. Die Region weist eine hohe Branchenvielfalt auf (z. B. chemische/pharmazeutische Industrie, Elektrotechnik/Elektronik, Lebensmittelindustrie, Maschinenbau/Stahlbau, Medizintechnik).

nik, Papierfabrikation, wissenschaftlicher Gerätebau, Dienstleistungen). Mehrere namhafte Unternehmen haben ihren Sitz in der Region (u. a. BASF Performance Polymers GmbH, AEROPHARM GmbH, Siemens AG Healthcare Sector, die RSB Rudolstädter Systembau GmbH und die Papierfabrik Jass, Schwarzta). Die Mehrheit der Unternehmen sind kleine/mittelständische Unternehmen und stammen aus der Dienstleistungsbranche.

Im Vergleich zu ähnlichen Wirtschaftsregionen ist jedoch in den letzten zehn Jahren ein Rückgang der Investitionsintensität der Unternehmen erkennbar. Zudem ist die Exportquote gesunken und es bestehen deutliche Defizite bei der Infrastruktur und Anbindung der Region. Die Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen sind seit 2010 ebenfalls deutlich rückläufig. In den letzten vier Jahren liegt die Anzahl der Abmeldungen über den Anmeldungen.

Entwicklung der Gewerbeanzeigen in Rudolstadt



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Um diesen Tendenzen entgegenzuwirken, ist zukünftig sowohl die Schaffung von Investitionsanreizen als auch eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und Stärkung weicher Standortfaktoren in Rudolstadt notwendig, um die Stadt und die Region als attraktiven Wirtschaftsstandort zu stärken.

4.4.2 Kommunale Wirtschafts- und Innovationsförderung sowie Netzwerke

Für die Wirtschaftsförderung im Städtedreieck ist die Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt (WIFAG) als gemeinsame Einrichtung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und der drei Städte zuständig. Das jährliche Gesamtbudget der WIFAG beträgt ca. 200.000 Euro und dient u. a. zur Finanzierung der Personalausgaben, Sachmittel und als Kostenbeteiligung am IGZ.

Neben der Bestandspflege und -entwicklung sowie Beratung von Unternehmen kümmert sich die WIFAG auch um die Unterstützung von Existenzgründern (u. a. im IGZ Rudolstadt) und Initiativen zur Förderung der Netzwerkbildung und Arbeits-/Fachkräftesicherung (z. B. Projekt „Route 88“, Berufs- und Fachkräftemesse „InKontakt“). Im Rahmen des seit 2008 laufenden Projektes „Route 88 – Achse der Innovationen“ sollen die Verknüpfungen entlang der Bundesstraße 88 zwischen Hochschulstandorten Jena und Ilmenau aufgebaut und verstärkt werden. Dazu finden mehrmals pro Jahr an wechselnden Standorten Treffen zur Netzwerkbildung und Förderung des Innovations-transfers zwischen den Unternehmen, Hochschulen und weiteren Akteuren statt.

Zur Förderung des Austausches zwischen der Stadt und den Unternehmen werden zudem einmal jährlich der Neujahrsempfang im Städtedreieck sowie der wirtschaftspolitische Frühschoppen mit dem Bürgermeister in Rudolstadt veranstaltet. Einmal pro Jahr führt die WIFAG mit den Beratungslehrern der Schulen eine Informationsveranstaltung mit Unternehmensbesuchen zur Förderung der Berufsorientierung durch.

Für das Jahr 2018 ist die Durchführung von „Gewerbegebietstreffen“ mit den ansässigen Unternehmen aus den Gebieten Rudolstadt-Schwarza, -Ost und Rudolspark (sowie ggf. weiteren) und der Stadtverwaltung Rudolstadt geplant. Ziel dieser Treffen soll insbesondere die Information und Verständigung über die Stadt- und Standortentwicklung, Förderungsmöglichkeiten und Marketingaktivitäten sein. Darüber hinaus ist in Kooperation mit dem Stadtring Rudolstadt e. V. und dem Werbering Saalfeld e. V. die Einführung einer Online-Plattform für regionale Handels-, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe geplant, auf der diese ihre Waren gemeinsam anbieten können.

4.4.3 Vorhandene Industrie-/Gewerbeflächen und Potenziale

In Rudolstadt gibt es mehrere ausgewiesene Industrie- und Gewerbegebiete. Darüber hinaus gibt es freie Kapazitäten für Gewerbeflächen in Mischgebieten. Insgesamt sind in Bebauungsplangebieten ca. 10 ha verfügbare Fläche vorhanden.

Planungsrechtlich genehmigte Gebiete in Rudolstadt mit freien Kapazitäten

Gebiet	Gesamtnettofläche in ha	Auslastung	Verfügbare Fläche in ha	Vertretene Branchen
Industrie-/Gewerbegebiet Rudolstadt-Schwarza (B-Plan Nr. 1.1)	15,91	82,5 %	2,79	u. a. Faser-/Polymerchemie, Papierindustrie, nachwachsende Rohstoffe, FuE, Groß-/Einzelhandel, Umwelttechnik, Baugewerbe, Dienstleistungen, IGZ
Gewerbegebiet Rudolstadt-Ost (B-Plan Nr. 12.1)	6,47	52,9 %	3,05	u. a. verarbeitendes Gewerbe
Gewerbegebiet Blankenburger Straße (B-Plan Nr. 27)	2,69	74,3 %	0,69	u. a. IT, Faserchemie, Medizintechnik
Gewerbegebiet Catharinauer Straße (B-Plan Nr. 4.1)	0,97	100 %	-	-
Wohn- und Gewerbegebiet Catharinauer Straße (B-Plan Nr. 4.2)	5,59	68,2 %	1,78	-
Schaalaer Kaserne (B-Plan 17.2 in Aufstellung)	2,30	20,0 %	1,84	Mischgebiets- und Wohnnutzung
Summe	33,93	70,1 %	10,15	-

Quelle: Stadt Rudolstadt, Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung (Stand: 09.01.2018)

Neben den zwei großflächigen Gebieten in Rudolstadt-Schwarza befindet sich auch das Gewerbegebiet Blankenburger Straße (ehem. Ostthüringer Fleisch- und Wurstwaren GmbH) in dem Stadtteil. Alle drei Gebiete wurden von der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen mbH grundhaft revitalisiert und mit einer leistungsfähigen Infrastruktur ausgestattet. Im Industrie- und Gewerbegebiet Rudolstadt-Schwarza besteht Handlungsbedarf bezüglich der Behandlung der vorhandenen Altlasten, der Deponienachsorge und der Modernisierung einzelner Mietobjekte. In allen drei Gebieten sind verfügbare Flächenpotenziale vorhanden.



Luftbild Rudolstadt-Schwarza (Quelle: LEG Thüringen)



Luftbild Blankenburger Straße (Quelle: LEG Thüringen)

Das verkehrsgünstig an der B 88 gelegene Gewerbegebiet Rudolstadt-Ost, in dessen Umfeld zahlreiche weitere Gewerbe-, Industrie- und Handelseinrichtungen ansässig sind, wurde nach 1990 ebenfalls umfassend umstrukturiert inkl. grundlegender Erneuerung der Infrastruktur. Durch die vorhandenen Altlasten und die unmittelbare Nähe zur benachbarten Wohnnutzung bestehen Entwicklungshemmnisse. Um auch zukünftig eine günstige Verkehrsanbindung zu erhalten, ist eine Sicherung des Bahnanschlusses sowie die Realisierung des Neubaus der B 88 in diesem Bereich notwendig.

Zudem sind in den Bebauungsplangebiet an der Catharinaer Straße weitere Potenzialflächen vorhanden. Das Gebiet „Schaalaer Kaserne“, eine Konversionsfläche der ehemaligen GUS-Kaserne in Schaala, verfügt ebenfalls über Restflächen.

Darüber hinaus sind zahlreiche gewerbliche und industrielle Altstandorte in Rudolstadt vorhanden (u. a. Siemens-Standort in Cumbach, Aeropharm am westlichen Stadtrand, Porzellanmanufakturen in Volkstedt). Weitere verfügbare Flächen für Gewerbe mit einer Nettogesamtfläche von insgesamt ca. 24,37 ha befinden sich an folgenden Standorten:

- Oststraße 51 (ehem. Universalbeton): 7,31 ha Nettofläche
- Jenaische Straße: 0,14 ha Nettofläche
- Oststraße 41: 0,66 ha Nettofläche
- Oststraße 26/26 a (Eigentum der RUWO): 0,40 ha Nettofläche
- Prof.-Hermann-Klare- und Fritz-Bolland-Straße: 15,86 ha Nettofläche.

Weitere Potenziale für Gewerbeflächen bestehen auf Brachflächen und Baulücken.

Die Möglichkeiten der industriellen und gewerblichen Entwicklung konzentrieren sich vorrangig auf die bestehenden großflächigen Gebiete. Ein Bedarf für die Schaffung großflächiger, neuer Industrie- und Gewerbeflächen außerhalb der vorhandenen Gebiete besteht nicht.

4.4.4 Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit und Pendler

In Rudolstadt gibt es aktuell 8.284 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Wohnort (Stand: 30.06.2016). Demgegenüber stehen 8.237 SvB am Arbeitsort. In den letzten fünf Jahren ist die Anzahl der SvB am Arbeitsort geringfügig angestiegen. Die wichtigsten Wirtschaftszweige sind die Dienstleistungsbranche, in der ca. 52 % der Beschäftigten arbeiten, sowie das produzierende Gewerbe mit einem Anteil von 31 %, das seit 2010 einen deutlichen Anstieg um 365 Beschäftigte verzeichnen konnte. Die Land- und Forstwirtschaft spielt nur eine sehr untergeordnete Rolle in den ländlichen Ortsteilen. Der Bergbau und das verarbeitende Gewerbe sind mit insgesamt 19 Betrieben und 1.712 Beschäftigten in Rudolstadt vertreten.

Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen

	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei*	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe*	Dienstleistungen	Rudolstadt gesamt	LK Saalfeld-Rudolstadt
2012	-	2.201	-	4.316	8.127	
2013	-	2.523	-	4.298	8.173	36.297
2014	-	2.617	-	4.240	8.228	36.355
2015	-	2.571	-	4.323	8.249	36.181
2016	-	2.566	-	4.305	8.237	36.261
Veränderung in %	-	+16,6 %	-	-0,3 %	+1,4 %	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: jeweils 30.06. des Jahres * k. A. aus Datenschutzgründen

Die Arbeitsplatzzentralität ist in Rudolstadt mit einem Wert von 1,0 sehr hoch und liegt geringfügig über den Werten des Freistaates Thüringen und des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt; die Beschäftigungsquote dagegen geringfügig darunter. Der Anteil Hochqualifizierter liegt etwas höher als die Durchschnittswerte von Landkreis und Freistaat. Jedoch ist auch die Anzahl geringfügig Beschäftigter und insbesondere der Arbeitslosenanteil leicht erhöht. Der Arbeitslosenanteil ist in Rudolstadt, wie in Gesamtdeutschland, in den letzten Jahren leicht gesunken.

Daten zum Arbeitsmarkt im Vergleich (Stand: 2015)

	Rudolstadt	Landkreis	Freistaat
Arbeitsplatzzentralität (SvB am Arbeitsort/SvB am Wohnort)	1,0	0,8	0,9
Beschäftigungsquote (SvB am Wohnort 15–64 Jahre/Bevölkerung 15–64 Jahre)	60,3 %	63,8 %	61,0 %
Anteil Hochqualifizierter am Arbeitsort (SvB mit akademischem Berufsabschluss/SvB am Arbeitsort)	14,2 %	11,3 %	12,6 %
Geringfügig Beschäftigte je 1.000 Einwohner am Wohnort (geringfügig Beschäftigte am Wohnort gesamt/Gesamtbevölkerung)	59,2	58,7	57,6
Anteil der Arbeitslosen an den SvB (Arbeitslose 15–64 Jahr/(SvB am Wohnort 15–64 Jahre + Arbeitslose 15–64 Jahre)	11,5 %	9,4 %	9,2 %

Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, 2017

In Rudolstadt kommen 4.576 Einpendler auf 4.633 Auspendler. Der Auspendlerüberschuss ist damit vergleichsweise gering. 3.650 Personen arbeiten und wohnen zugleich in Rudolstadt. In der Wirtschaftsregion Städtedreieck am Saalebogen ist insgesamt ein leichter Einpendlerüberschuss vorhanden.

4.4.5 Nahversorgung und Einzelhandel

Als ein gemeinsam mit Saalfeld und Bad Blankenburg ausgewiesenes Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums übernimmt Rudolstadt die Versorgungsfunktion für den umliegenden Verflechtungsbereich. Neben Waren des kurzfristigen Bedarfs soll auch ein breites Angebot von Waren und Dienstleistungen des qualitativ höheren spezialisierten bzw. mittel- bis langfristigen Bedarfs vorhanden sein. Zwischen den Städten findet vor dem Hintergrund des Nachfragerückgangs und der negativen externen Effekte von nicht-integrierten Standorten eine enge Abstimmung der Entwicklung der innerstädtischen Handels- und Dienstleistungszentren statt.

Im Jahr 2009 wurde ein **Regionales Einzelhandelskonzept** (REHK) für den Städteverbund „Städtedreieck am Saalebogen“ erarbeitet. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und den Trends der Einzelhandelsentwicklung (u. a. Stagnation des einzelhandelsrelevanten Einkommens, geänderte Bedürfnisse der Kunden, zunehmender Onlinehandel, Rückgang kleiner Läden) erfolgte eine Analyse und Bewertung der Verkaufsflächenstruktur im Städtedreieck. Folgende Leitlinien und Empfehlungen wurden zur Einzelhandelsentwicklung im Städtedreieck erarbeitet:

1. Sicherung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion für die Einwohner im kurzfristigen Bedarf sowie Bereitstellung von Angeboten/Verkaufsflächen für mittel- und langfristigen Bedarf für Marktgebiet im Südwestteil der Planungsregion Ostthüringen
2. Stärkung des Einzelhandels durch gezielte Attraktivitätssteigerung und ggf. Neuansiedlungen aus Region, Schutz des Bestandes sowie Vorsorge für Weiterentwicklungen
3. Zentraler Versorgungsbereich „Innenstadtzentrum“: Magnetwirkung durch historische, wieder attraktiver werdende Stadtzentren Rudolstadt/Saalfeld über unmittelbaren Nahbereich hinaus
4. Ansiedlung bzw. Erweiterung und wesentliche Änderung großflächiger Einzelhandelsbetriebe ausschließlich in den räumlich definierten zentralen Versorgungsbereichen zulässig
5. Absicherung der verbrauchernahen Versorgung durch weitestgehend flächendeckendes Nahversorgungsnetz
6. Nachbarschaftsladen bzw. Ergänzung Einzelhandel: Ansiedlung von Betrieben mit Sortimenten der Nahversorgung bis max. 100 m² Verkaufsfläche außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche, aber noch in integrierten Lagen prinzipiell zulässig
7. Prüfung bei Ansiedlungsbestrebungen von großflächigen Einzelhandelsbetrieben in nicht integrierter Lage, die zentren- bzw. nahversorgungsrelevante Sortimente als Untersortiment führen
8. Gemeinsame Stärkung des Einzelhandels im Städtedreieck als ganzheitlicher Organismus, u. a. mit gemeinsamer Entscheidung über Planungen zu großflächigen Ansiedlungen
9. Betrachtung der Einzelhandelsentwicklung im interkommunalen Kontext mit Bestimmung verbindlicher Verfahrensregeln
10. Zulässigkeit genehmigter Einzelhandelsflächen: Überprüfung der Flächen an nicht integrierten Standorten, v. a. Sondergebieten, und ggf. Anpassung entsprechend Zielen des REHK

11. Erarbeitung eines einfachen Bebauungsplans für bisher unbeplanten Innenbereich mit Fixierung der Zulässigkeit und Unzulässigkeit von Einzelhandel

Die aus dem REHK abzuleitenden Schlussfolgerungen und bauleitplanerischen Ansätze wurden durch die Stadt Rudolstadt u. a. bei der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 27 „Gewerbegebiet Blankenburger Straße (ehem. OFW GmbH)“ bereits berücksichtigt, in dem jegliche Einzelhandelsbetriebe mit Ausnahme von Nachbarschaftsläden und Werksverkauf ausgeschlossen wurden. Aktuell wurde eine Aktualisierung bzw. Fortschreibung des Regionalen Einzelhandelskonzeptes beauftragt.

In Rudolstadt sind insgesamt ca. 45.000 m² **Verkaufsfläche**, darunter 13.400 m² für Lebensmittel vorhanden. Der Discounteranteil ist mit 48 % recht hoch (Ø Städtedreieck: 42 %), wohingegen der Anteil an Lebensmittelfachgeschäften mit 11 % im Städtedreieck am geringsten ist. Die Verkaufsfläche je Einwohner liegt bei 1,89 m²/EW und damit geringfügig über dem Durchschnitt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (1,55 m²/EW).

Es gibt 15 Standorte des **großflächigen Einzelhandels** (≥ 700 m² Verkaufsfläche) mit einer Gesamtfläche von 33.062 m² in Rudolstadt, darunter sieben Agglomerationen, sieben Supermärkte/Discounter und einen Fachmarkt. Der Flächenanteil des großflächigen Einzelhandels am Gesamteinzelhandel beträgt 27 % (LK Saalfeld-Rudolstadt: 32,4 %). Bei der Verkaufsfläche des großflächigen Einzelhandels je Einwohner sind die Werte in Rudolstadt (0,51 m²/EW) und im Landkreis (0,50 m²/EW) fast identisch³.

Die **Kaufkraft** hat sich in den letzten Jahren, ähnlich wie im LK Saalfeld-Rudolstadt und dem Freistaat Thüringen, positiv entwickelt. Sie liegt 2015 bei 38.061 € je Haushalt und damit unter den Durchschnittswerten des Landkreises (38.698 €/Haushalt) und des Freistaates (38.436 €/Haushalt).

Entwicklung der Kaufkraft in Rudolstadt 2010–2015

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kaufkraft in € pro Haushalt	34.249	36.136	37.149	37.192	37.778	38.061

Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, 2017

Die Umsatzkennziffer ist den letzten Jahren in Rudolstadt deutlich angestiegen, wogegen die Kaufkraftziffer eher zurückging. Insgesamt weist Rudolstadt eine hohe Zentralität von ca. 120 % auf. Eine von CIMA 2009 durchgeführte Umfrage bescheinigt Rudolstadt eine hohe Standortattraktivität nicht nur bei den Einwohnern, sondern auch in den umliegenden Städten und Gemeinden⁴.

In Rudolstadt sind acht **zentrale Versorgungsbereiche** über das Stadtgebiet verteilt. Der wichtigste Bereich bzw. das innerstädtische Versorgungszentrum befindet sich in der Rudolstädter Altstadt von der Galeria Rudolstadt & Center über die Marktstraße, den Marktplatz und die angrenzenden Bereiche bis zur Kreuzung Oststraße. Zweimal wöchentlich findet der Wochenmarkt auf dem Marktplatz statt. Im Innenstadtzentrum ist ein hoher Anteil an kurzfristigem Bedarf vorhanden.

³ IHK Ostthüringen zu Gera (2011): Großflächiger Einzelhandel in der Region Ostthüringen 2011, z. T. aktualisiert.

⁴ REHK für den Städteverbund „Städtedreieck am Saalebogen“ 2009

Es gibt jedoch keinen großflächigen Betrieb des mittel-/langfristigen Bedarfs mit Magnetfunktion. Zum Teil sind Leerstände im Innenstadtbereich vorhanden.

Darüber hinaus gibt es folgende **Nahversorgungsbereiche** in Rudolstadt:

- Schwarzburger Chaussee (erweiterte Altstadt),
- Breitscheidstraße (erweiterte Altstadt/Alt Volkstedt),
- Friedrich-Adolf-Richter-Straße (westlicher Randbereich der Altstadt),
- Trommsdorffstraße (Volkstedt),
- Neue Schulstraße (Schwarza-Nord),
- Schwarzenburger Straße (Alt Schwarza) und
- Cumbacher Straße (Cumbach).

Einzelne Nahversorgungsbereiche weisen bereits Defizite auf (z. B. Cumbacher Straße). Ein weiterer Potenzialstandort für die Entwicklung eines Versorgungsbereiches befindet sich in der Oststraße/Gartenstraße in Rudolstadt-Ost.

In den letzten Jahren wurden drei Einrichtungen (Lebensmittel/Discounter und Begleitgeschäfte) neueröffnet und zwei Standorte erweitert. Zwei Discounter am Rudolspark und in Schwarza mussten dagegen schließen. In den ländlichen Ortsteilen gibt es keine Supermärkte oder Discounter, sondern höchstens mobile Angebote. Lediglich in Groschwitz ist ein Hofladen vorhanden.

Die Einzelhändler- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Betriebe des Gastgewerbes sind im Stadtring Rudolstadt e. V. vernetzt, der 1993 gegründeten Werbegemeinschaft der Stadt Rudolstadt, welche u. a. Veranstaltungen und Events (z. B. lange Einkaufsnacht, verkaufsoffene Sonntage) organisiert. Gemeinsam mit der Volksbank Saaletal eG und der Energieversorgung Rudolstadt GmbH wurde 2004 die RudolstadtCard initiiert, mit der die Kunden Bonuspunkte sammeln und ihre Stromrechnung der EVR bonifizieren können. Darüber hinaus gibt es den „Gutschein für Rudolstadt“.

4.5 Kultur, Tourismus und Freizeit

Wichtige Planungen, Strategien und Konzepte	Beteiligte Akteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionales Entwicklungskonzept „Städtedreieck am Saalebogen“ (Fortschreibung 2002) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienst Kultur, Jugend, Tourismus und Sport ▪ Direktor Thüringer Landesmuseum Heidecksburg ▪ Theater Rudolstadt ▪ Leiterin Schillerhaus Rudolstadt ▪ Leiterin Kunstwerkstatt Rudolstadt

4.5.1 Kultur und Freizeit

Der Name der Stadt Rudolstadt ist untrennbar mit der deutschen Kunst- und Geistesgeschichte verbunden.

Unübersehbar thront das **Residenzschloss Heidecksburg** über der Stadt. Es zeugt von der einstigen Macht des Fürstenhauses Rudolstadt-Schwarzburg, das von 1517 bis 1918 regierte. Unter der Regentschaft der Fürsten erfuhren Handwerk und Gewerbe einen raschen Aufschwung. Wissenschaft und Künste entwickelten sich und waren somit der Grundstein einer ausgeprägten Residenzstadtkultur, der sich die Stadt bis heute verpflichtet fühlt.

Das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaute imposante Barockschloss Heidecksburg mit seinen fürstlichen Wohn- und Festräumen beherbergt das Thüringer Landesmuseum mit Porzellansammlung, eine Gemäldegalerie und wechselnde Ausstellungen. Die seit 2007 zu sehende einzigartige Dauerausstellung „**rococo en miniature**“ zählt zu den musealen Highlights Thüringens. Das Landesmuseum zählt mit jährlich über 100.000 Besuchern zu den beliebtesten Museen des Freistaates. Mit der Fertigstellung des Reithauses auf der mittleren Terrasse der Heidecksburg als Ausstellungs- und Kongresszentrum wurde die Angebotspalette der Gesamtanlage um das Segment Tagungstourismus komplettiert.

Neben der Heidecksburg verfügt Rudolstadt über ein vielfältiges Angebot an weiteren Kultur- und Freizeiteinrichtungen.

Das **Theater** stellt eine wichtige Kulturinstitution in der Region dar. Auf Veranlassung des Hofes wurde das Theater 1792/93 zunächst als Sommertheater erbaut. Johann Wolfgang von Goethe leitete das Ensemble von 1794 bis 1805 als Intendant. Am ursprünglichen Gebäude wurden mit der Zeit mehrere Umbauten vorgenommen. Das Theater Rudolstadt mit den Sparten Schauspiel und Orchester gehört zu den innovativsten Bühnen Thüringens und ist mit vielen Inszenierungen deutschlandweit im Fokus. Mit extra für das Haus entwickelten Stücken, bei denen Schauspiel und Orchester gemeinsam agieren, entstanden neue, genreübergreifende theatrale Formen. Durch die Kooperation des Hauses mit dem Musiktheater Nordhausen kann dem Publikum ein Spielplan mit Schauspiel, Musiktheater, Konzerten, Ballett sowie Kinder- und Jugendtheater angeboten werden.

In der Stadt sind bis heute zahlreiche Spuren des Dichters Friedrich Schiller sichtbar. Dazu gehört das 2009 eröffnete **Schillerhaus**, in dem eine realitätsnahe Rekonstruktion der Raumstrukturen um 1787, als das Haus der Familie Lengefeld-Beulwitz gehörte, entstanden ist. Das Museum erzählt von der engen Beziehung Schillers zu den beiden Schwestern Lengefeld und der Erstbegegnung zwischen Goethe und Schiller, die hier im September 1788 stattfand. Die Ergebnisse aus der sich daraus entwickelnden Freundschaft zu Goethe haben die deutsche Literaturgeschichte nachhaltig geprägt. Zudem gehörten die Rudolstädter Monate zu Schillers glücklichster Zeit. Er lernte

hier seine spätere Frau Charlotte und Personen der deutschen Geistesgeschichte kennen, die sein weiteres Leben nachhaltig prägten.

Für museumspädagogische Nutzungen erfolgt aufgrund der fehlenden Verfügbarkeit im Schillerhaus zurzeit eine Anmietung von Räumen. Zukünftig wird ein dauerhaft nutzbarer Standort in Nähe des Schillerhauses angestrebt. Darüber hinaus besteht ein Mangel an Lager-/Depoträumen.

Die **Thüringer Bauernhäuser** im Heinrich-Heine-Park, die als das älteste Freilichtmuseum Deutschlands gelten, umfassen ein Gebäudeensemble aus dem 17. und 18. Jahrhundert und veranschaulichen mit den originalen Möbeln und Gebrauchsgegenständen das bäuerliche Leben in der Region zu dieser Zeit. Die Gebäude stammen aus den umliegenden Ortschaften, wurden 1914/15 abgetragen und im Park wieder aufgebaut. Im Sommer sind die Bauernhäuser ein beliebter Ort für vielfältige Open-Air-Veranstaltungen (u. a. Konzerte, Kino-Open-Air, Sommertheater). Die Bauernhäuser weisen einen hohen Sanierungsbedarf auf.

Weitere Einrichtungen sind der **Handwerkerhof**, die **Richtersche Villa** und die aus dem 16. Jh. stammenden **Pagenhäuser**. Die spätgotische **Stadtkirche St. Andreas** und weitere historische Kirchenbauten sind ebenfalls sehenswert. Im **Alten Rathaus** lagern in der Historischen Bibliothek ca. 100.000 Bände, die zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert entstanden und zu großen Teilen aus der fürstlichen Hofbibliothek stammen.

Die bereits seit 1762 bestehende, älteste heute noch in Thüringen produzierende Porzellanmanufaktur – die „**Aelteste Volkstedter Porzellanmanufaktur**“ – gilt als Wiege der Thüringer Porzellanfigur. 2006/07 wurde die Manufaktur zu einer „Gläsernen Porzellanmanufaktur“ umgestaltet, die einen Anziehungspunkt für Besucher in Rudolstadt bildet.

Eine wichtige kulturelle Einrichtung ist das Kunst- und Auktionshaus WENDL, von dem nachhaltige Impulse für die kulturelle Ausstrahlungskraft der Stadt ausgehen. Das zentral gelegene Cineplex, das Soziokulturelle Zentrum saalgärten, das Stadthaus sowie die Stadtbibliothek sind weitere wichtige Kultur- und Freizeiteinrichtungen für die Rudolstädter Bürger. Mit dem Heinrich-Heine-Park, dem denkmalgeschützten Platz der Opfer des Faschismus sowie dem Baumgarten, der momentan in Zusammenarbeit mit dem ThüringenForst überarbeitet wird, sind mehrere, aus historischer und gärtnerisch-kultureller Hinsicht wertvoller Bereiche in Rudolstadt vorhanden. Zudem gibt es mit Ausnahme von Keilhau und Unterpreilipp in jedem der ländlichen Ortsteile ein Bürgerhaus.

Ein Defizit besteht in Rudolstadt hinsichtlich geeigneter Räumlichkeiten für die Durchführung von Ausstellungen. Eine Stadtgalerie o. ä. ist nicht vorhanden. Kunst im öffentlichen Raum spielt darüber hinaus bisher ebenfalls eine sehr untergeordnete Rolle in Rudolstadt.

Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Rudolstadt

Einrichtung	Träger	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Residenzschloss Heidecksburg Schlossbezirk 1	Landkreis Saalfeld- Rudolstadt	Museumsräume Saal	öffentlich	mittlerer Sanierungsbedarf
Theater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker	ZV Thüringer Landestheater	Großes Haus 270 Plätze	öffentlich	wird von 2017–2019 aus Hochwassermitteln des

Einrichtung	Träger	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Saalfeld-Rudolstadt Am Anger 1	Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld- Rudolstadt	Schminkkasten (70 Plätze), theater tu- mult (60 Plätze)		Bundes saniert
Schillerhaus Rudolstadt Schillerstraße 25	Stadt	Museumsräume Gaststätte und Ver- anstaltungsraum	öffentlich	Sanierung von 2005–2009
Thüringer Bauernhäuser Kleiner Damm 12	Stadt	Museumsräume	öffentlich	hoher Sanierungsbedarf
Stadtbibliothek Schulplatz 13	Stadt	Bibliotheksräume Aula als Veranstal- tungsraum (60 Plät- ze)	öffentlich	geringer Sanierungsbe- darf
Historische Bibliothek Stiftsgasse 2	Stadt	Magazinräume, Bü- ros, Veranstaltungs- raum (60 Plätze)	öffentlich	geringer Sanierungsbe- darf
Stadthaus Platz der Opfer des Faschismus 1	Stadt	2 Mehrzweckräume, Saal mit 450 Plätzen, Büros	teilweise öffentlich, Vereine	hoher Sanierungsbedarf
Soziokulturelles Zentrum saalgärten Saalgärten 1 b	Stadt	1 Saal, 1 Kino (56 Plätze), 1 Seminar- raum, Café, Bar, Bü- ros	öffentlich	geringer Sanierungsbe- darf
Handwerkerhof Rudolstadt Stiftsgasse 21	RUWO	Ausstellungsräume, Läden, Gaststätte	öffentlich	mittlerer Sanierungsbe- darf
Pagenhäuser Schlossaufgang IV Nr. 5–7	privat	Ausstellungsräume, Vereinsraum	privat	saniert
Richtersche Villa Schwarzburger Chaussee 74	privat	vermietet an Zeilen- wert (E-Book-Firma), Rest privat	privat	mittlerer Sanierungsbe- darf
Hotel/Gaststätte „Zum Löwen“/Löwensaal Markt 5	RUWO	Saal mit Nebenge- lass	öffentlich	befindet sich im Bau

Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt Kultur, Jugend, Tourismus und Sport, 2017

Es gibt eine evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Rudolstadt, die katholischen Kirchengemeinden St. Marien und St. Josef sowie drei weitere religiöse Gemeinschaften und Freikirchen in Rudolstadt, die Gottesdienste durchführen und Veranstaltungen organisieren (z. B. Senioren- und Familienkreise, Jugendabende, etc.).

Die Stadt Rudolstadt bietet ganzjährig ein großes Angebot an Kunst, Kultur und Unterhaltung für jede Altersgruppe. Zu den überregional bedeutenden und jährlich stattfindenden **Großveranstaltungen** zählt insbesondere das Rudolstadt-Festival, das größte Festival für Roots, Folk und Weltmusik in Deutschland. Beim Rudolstadt-Festival 2017 konnte ein neuer Rekord mit rund 100.000 Besuchern erreicht werden. Bei dem viertägigen Festival traten auf über 20 Bühnen ca. 1.000 Künstler aus 40 Ländern auf. Nicht als Wirtschaftsfaktor, sondern auch für eine positive Außendarstellung der Stadt spielt das Festival eine immer wichtigere Rolle.

Darüber hinaus sind auch das Altstadtfest und Thüringens größter Rummel – das „Rudolstädter Vogelschießen“ –, das Sommertheater auf Schloss Heidecksburg, das Barockfest und der Adventsmarkt „Schillers Weihnacht“ überregional beliebte Veranstaltungen.

Der monatlich erscheinende Veranstaltungskalender „Leo“ und der zwei Mal jährlich gemeinsam mit Saalfeld und Bad Blankenburg erarbeitete Veranstaltungskalender „Dreiklang“ informieren regelmäßig über die Veranstaltungen in der Stadt und in der Region. Eine Veranstaltungs-App für Rudolstadt ist in Arbeit.

Das **Vereinsleben** in der Stadt ist sehr rege. Es gibt ca. 35 Kulturvereine, die kulturelle Einrichtungen unterstützen (z. B. Freundeskreis Heidecksburg, Förderverein Theater Rudolstadt, Förderverein Schillerhaus) oder kulturelle Projekte anbieten, die den Bürgern und ihren Gästen zugutekommen. Herausragend sind die Projekte und Veranstaltungen der in Rudolstadt ansässigen Jugendkunstschule Kunstwerkstatt, die ein Atelier betreibt, des Folkloretanzensembles Rudolstadt, des theater-spiel-ladens, der Goethegesellschaft, des Mandolinenorchesters, der Gesellschaft für Buchkultur und Geschichte sowie der Schwarzaer Spinnstube.

Zahlreiche Bürger, Vereine und weitere Institutionen engagieren sich zudem im **Aktionsbündnis** „Rudolstadt blüht auf“, das im Rahmen der damals geplanten Teilnahme an der „Entente florale“ entstand und bereits seit 2010 vielfältige Maßnahmen und Projekte entwickelt und umsetzt. Ziel des Bündnisses ist die gemeinsame Schaffung einer lebens- und liebenswerten Stadt.

Als Anerkennung für ehrenamtlich tätige Einwohner gibt es die Thüringer Ehrenamtscard. Bei rund 30 Partnern gibt es Rabatte und andere Vergünstigungen für die Ehrenamtlichen.

Über Rudolstadt und die Ortsteile verteilt, gibt es 24 städtische **Spielplätze** für verschiedene Altersgruppen (Kleinkinder, Kinder, jüngere Jugendliche). Zwischen der Internationalen Bund GmbH (IB) und der Stadt Rudolstadt bestehen Wartungs- und Kontrollverträge zur turnusmäßigen Überprüfung, Reinigung, Reparatur und Grünflächenpflege der städtischen Spielplätze.

Städtische Spielplätze in Rudolstadt

Gebiet	Standort	Fläche in m ²	Flurstück	Bemerkung
Stadtgebiet Rudolstadt	Fürstengarten/Stiftsgasse	534,6	838/4	-
	Goethestr./Fritz-Reuter-Str.	698,2	6/10	saniert/erweitert 2017
	Im Rudolspark	1.749,9	408/20	-
	Bayreuther Platz	482,1	280/150, 50/9	Teilsanierung 2018 geplant
Volkstedt	Am Bahndamm	780,8	246/8	-
	Trommsdorffstr.	202,6	500/503,	Abbau 2018 wegen Bau-

Gebiet	Standort	Fläche in m ²	Flurstück	Bemerkung
			500/502	maßnahme RUWO Trommsdorffstraße 10
	Hugo-Trinckler-Str./ Finkenweg	1.362,3	25/109	-
	Platanenstr./Weststr.	398,2	500/229	-
Schwarzza	Friedensstr.	1.027,9	336/31	-
	An der Kirche	436,0	64/4	-
	Sportplatz Gemeindetal	567,4	548/26	-
	Grundschule Fröbelstr. 72	1.876,8	21/11	Teilsanierung 2017
Cumbach	Am Brauhaus	374,2	79/1	Teilsanierung 2018 geplant
	Kleingartenanlage Saalestrand	155,1	1217/2	Teilsanierung 2018/19 ge- plant
	Heinrich-Heine-Park	2.281,8	1412/3	-
	Kleingartenanlage Große Wiese	102,7	484/6	-
	An der Orangerie	357,0	267/47	-
Eichfeld	Schwarzenshofer Weg	98,6	839	-
Lichstedt	Hinter der Kirche	824,0	30/15	Erweiterung/Neubau 2017
Mörla	Dorfplatz	530,67	37/3, 39	Sanierung 2018 geplant
Pflanzwirbach	Talweg	121,4	577/15	-
Oberpreilipp	Lippelstal	376,8	78	Instandsetzung 2017
Schaala	Schwarzenshofer Weg (ehem. Kindergarten)	199,7	636/2	-
Unterepreilipp	Dorfplatz	126,4	47/2	-
Summe		15.665,0		

Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt Fachdienst Bau und Umwelt, 2017

4.5.2 Tourismus

Rudolstadt ist aufgrund seiner Geschichte und kulturellen Prägung in erster Linie Reiseziel für **Kultur- und Städtetouristen**. Durch die Mitgliedschaft im Verein Städtetourismus in Thüringen e. V. erhält die Stadt eine wichtige Werbepattform im In- und Ausland.

Aus der übergroßen kulturellen und touristischen Angebotsbreite wurde 2009 ein Alleinstellungsmerkmal herausgearbeitet, das seitdem zur Marke entwickelt wurde. Zielsetzung war es, für Rudolstadt einen Aufhänger und zugleich eine spannende Story zu entwickeln. Auf der Suche nach einem würdigen Markenträger wurde Friedrich Schiller in den Fokus gerückt, der während seines Aufenthaltes in Rudolstadt im Jahre 1788 eine literarisch bemerkenswert schöpferische Zeit durchlebte, auch da sich Schiller in die Schwestern Caroline und Charlotte von Lengefeld verliebte.

Somit wurde aus Rudolstadts aufregendster Liebesgeschichte eine unkonventionelle Marketingidee geboren und mit dem Slogan „Rudolstadt – Schillers heimliche Geliebte“ ein Innovationsprozess gestartet. Gemeinsam mit den anderen Thüringer Schillerstädten Weimar und Jena entwickelte sich die Arbeitsgemeinschaft „Schiller lockt nach Thüringen“, die im Rahmen gemeinsamer Projekte Angebote für alle Altersklassen entwickelt.

Rudolstadt gehört zum Reisegebiet Thüringer Wald, das vor allem als Wanderregion überregional bekannt ist. Die Verschmelzung von einzigartiger Natur und kulturellen Highlights auf engstem Raum eröffnen Möglichkeiten für interessante touristische Angebotsbausteine. Über den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist die Stadt Mitglied im Regionalverbund Thüringer Wald e. V.

Die Mitglieder des Städteverbundes Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg haben gemeinsam die Projektgruppe „Dreiklang“ gegründet, im Rahmen derer u. a. regionale Aktivitäten im Tourismusbereich (z. B. gemeinsame Angebote, Veranstaltungskalender etc.) gefördert werden sollen. Die Region liegt zudem im Randbereich des sogenannten „Thüringer Meeres“ – Deutschlands größter Stauseeregion.

Bedeutende Persönlichkeiten der Rudolstädter Geschichte, die auch touristisch eine Rolle spielen, sind – wie bereits erwähnt – der Dramatiker und Dichter Friedrich Schiller (1759–1805), die Regenten von Rudolstadt Katharina von Schwarzburg (1509–1567), Ludwig Friedrich II. Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt (1767–1807) und seine Ehefrau Caroline Louise von Schwarzburg-Rudolstadt (1771–1854), der Konzertmeister Georg Gebel d. J. (1709–1753) sowie Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782–1852), der Begründer der Spielpädagogik und Erfinder des Kindergartens. Die Fröbel-Wirkungsstätten in Rudolstadt/Keilhau und Bad Blankenburg bieten weitere Potenziale für bildungstouristische Aktivitäten. Für die Herstellung und Verbreitung der von den Gebrüdern Lilienthal entwickelten und inzwischen weltbekannten Anker-Steine zeichnet der ideenreiche, geschäftstüchtige und umtriebige Unternehmer Friedrich Adolf Richter (1846–1910) verantwortlich. Die ökologisch hergestellten Steine wurden zum Lieblingsspielzeug großer und kleiner Baumeister, u. a. Walter Gropius, Roman Herzog und Bill Clinton.

Mit Schloss Heidecksburg, dem Schillerhaus und Thüringer Bauernhäusern werden die verschiedenen Aspekte des adligen, bürgerlichen und bäuerlichen Lebens in der Rudolstädter Vergangenheit präsentiert und für die Besucher erlebbar. Während zwischen dem Schloss und dem Stadtzentrum mit dem Schillerhaus eine gute fußläufige Verbindung besteht, gibt es in Richtung der Thüringer Bauernhäuser Handlungsbedarf.

Rudolstadt liegt an der Thüringer **Porzellanstraße**, die in Museen, Manufakturen, in Betrieben sowie bei Porzellanmalern den Werdegang und die Produkte des Thüringer Porzellanhandwerks veranschaulicht. Die in Rudolstadt befindlichen Porzellanmanufakturen, „Aelteste Volkstedter Porzellanmanufaktur“, „Rudolf Kämmmer Porzellanmanufaktur“ und „Albert Stahl & Co. Porzellanmanufaktur“ sind aktive Mitglieder der Thüringer Porzellanstraße.

Aufgrund der landschaftlich reizvollen Lage im Saalebogen, eingebettet in die Ausläufer des Thüringer Waldes und der Ostthüringer Heide, bieten sich hohe Potenziale für den **Natur- und Aktivtourismus**. Durch das Gemeindegebiet führen mehrere überregionale Rad- und Wanderwege:

Fernwanderwege:

- Fernweg EB Eisenach-Budapest
- Lutherweg (Länge: ca. 24 km, Saalfeld–Rudolstadt–Großkochberg)
- Panoramaweg Schwarzatal Etappe 1 (Länge: ca. 15 km, Rudolstadt–Bad Blankenburg–Schwarzburg)

Radwege:

- Saale-Radwanderweg Etappe 5 (Länge: ca. 54 km, Saalfeld–Rudolstadt–Kahla–Jena)
- Mühlenradweg Saale-Ilm (Länge: ca. 30 km, verbindet den Ilmtal-Radweg mit dem Saale-Radweg zwischen Kleinhettstedt–Remda–Rudolstadt)
- Schwarzatal-Radweg (Länge: ca. 45 km, Rudolstadt–Bad Blankenburg–Mellenbach-Glasbach–Neuhaus)
- D-Route 11 Ostsee-Oberbayern-Route Thüringen Süd (Länge: ca. 111 km, Uhlstädt-Kirchhasel–Rudolstadt–Saalfeld–Blankenstein)

Defizite bestehen in Teilbereichen bei der Ausschilderung der touristischen Sehenswürdigkeiten und Serviceeinrichtungen für Besucher und Touristen an den überörtlichen Rad- und Wanderwegen (u. a. in Cumbach in Richtung des Stadtzentrums).

Darüber hinaus gibt es weitere Wanderungen (u. a. Themenwege zu Schiller, Erlebnispfad Hain, Drei-Städte-Weg), die z. B. auf der Homepage der Stadt Rudolstadt beschrieben sind. Mehrere Routen werden durch den Thüringer Gebirgs- und Wanderverein als geführte Wanderungen angeboten. Unter anderem mit dem Marienturm auf den Galeriebergen südlich von Cumbach und der Aussichtsplattform Schillershöhe an der Saale westlich von Cumbach gibt es mehrere sehenswerte Ausflugsziele und Aussichtspunkte mit reizvollen Ausblicken auf das Saaletal.

Die im Regionalverkehr verkehrenden Busse des lokalen Busunternehmens KomBus sind an den Wochenenden (Mai–Oktober) zusätzlich mit Fahrradgepäckträgern ausgestattet, um Wanderer und Radfahrer zu Ausgangspunkten von Wander- und Radrouten zu bringen. Durch eine geänderte Trassenführung des Schwarzatalradweges wurde eine Verbesserung erlangt. Seit Juni 2015 bietet KomBus Erlebnisausflüge, die sogenannten „KomBus KulturTours“, nach Weimar, Gotha und Apolda an. Dabei handelt es sich um begleitete Tagesausflüge, bei denen die kulturellen und historischen Highlights Thüringens mit einem Oldtimerbus erkundet werden.

Schrittweise wird seit 2007 die Thüringer Saale zudem als attraktiver **Wasserwanderweg** für Paddler und Kanuten ausgebaut. Etappe 6 führt von Saalfeld über Rudolstadt nach Uhlstädt und bietet mehrere Einstiegsmöglichkeiten für Kanuten (u. a. Wehre in Unterpreilipp und Volkstedt).

In Rudolstadt gibt es sechs gewerbliche **Übernachtungsbetriebe**, die insgesamt 342 Betten anbieten (Stand: 12/2017). Dies sind folgende Einrichtungen:

- Panoramahotel „Am Marienturm“ mit 4 Sternen (Marianturm, nördlich von Cumbach),
- Hotel Thüringer Hof mit 3 Sternen (Stadtzentrum/Bahnhofsnähe),
- Begegnungs- und Bildungsstätte der Evangelisch-methodistischen Kirche (südl. von Schaala),
- Hotel Adler (Stadtzentrum),
- Gast- und Pensions-Haus Hodes (Mörla),
- Ferienhof „Domäne Groschwitz“ (Groschwitz).

Die durchschnittliche Auslastung der gewerblichen Beherbergungsbetriebe lag 2016 bei 43,0 % und damit über den Durchschnittswerten des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (31,2 %) und des Freistaates Thüringen (39,4 %). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Übernachtungsgast ist in den letzten Jahren geringfügig angestiegen und liegt aktuell bei 2,4 Tagen.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche nebengewerbliche Angebote (u. a. Gästehäuser, Ferienwohnungen, Privatzimmer). Die Übernachtungsmöglichkeiten werden auf der städtischen Homepage mit Kontaktdaten vorgestellt. Eine Buchung ist durch das thüringenweite Buchungs- und Reservierungssystem „Thüringen buchen“ über die Tourist-Information möglich.

Beherbergungsstatistik der Stadt Rudolstadt

	2001	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Übernachtungen	21.714	42.891	53.380	52.375	52.641	53.243	55.201	49.893	52.996
Übernachtungen ausländischer Gäste	1.824	1.291	1.940	1.458	1.373	768	1131	1175	884
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	2,1	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Die Anzahl der angebotenen Gästebetten wird als zu gering eingeschätzt. Vor allem in der Innenstadt besteht eine große Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Übernachtungsmöglichkeiten. Durch den geplanten Neubau eines 4-Sterne-Hotels mit 240 Betten im Quartier Hinter der Mauer soll der Mangel an Gästebetten in Zentrumsnähe behoben werden. Im unmittelbaren Umfeld des Erlebnisbades SAALEMAXX wird zudem derzeit die Errichtung mehrerer Ferienhäuser geplant, die vom Erlebnisbad bewirtschaftet werden sollen. Darüber hinaus fehlt eine einfache Unterkunft in Form einer Jugendherberge oder eines Gästehauses.

Mit ca. jährlich 260.000 Besuchern zählt auch das SAALEMAXX zu einem beliebten Ziel in der Region. Im Umfeld des Bades befindet sich ein Wohnmobilstellplatz mit 9 Stellplätzen. In Cumbach gibt es zudem den privat betriebenen Caravanstellplatz am Saalestrand. Im Zeitraum, in dem das Rudolstadt-Festival stattfindet, werden die Flächen und Anlagen des Freibades Rudolstadt temporär als Camping-/Zeltplatz genutzt. Insgesamt handelt es sich um ca. 38.000 Übernachtungen pro Jahr, die nicht in der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst werden. Die Nutzung des Bades ist dabei weiterhin möglich. Auch mit einer Ausweitung des Angebotes am SAALEMAXX gibt es jedoch weiterhin zu wenige Unterbringungsmöglichkeiten für die Festivalbesucher. Es bestehen bereits Überlegungen, das Freibadgelände auch über die Festivaltage hinaus zum Teil als Campingplatz zu nutzen oder an anderer Stelle Camping-Caravan-Stellplätze anzubieten.

Es gibt ca. 50 **gastronomische Betriebe** in Rudolstadt, darunter ca. 20 Restaurants/Gaststätten, ca. 7 Cafés, ca. 10 Bars/Kneipen und ca. 10 Bistro-/Imbissangebote. Es fehlt ein Angebot von Cafés und Kneipen und somit eine Kneipen-Kultur in der Innenstadt. Aufgrund des Personal- und Nachwuchskräftemangels haben einige Einrichtungen nur unregelmäßige Öffnungszeiten, auch zu Zeiten, wenn viele Touristen in der Stadt sind. Zudem sind Probleme bei der Nachfolgeübergabe absehbar.

Die **Tourist-Information** auf dem Markt vermittelt Übernachtungen, Stadtführungen und Erlebnisführungen, erstellt touristische Prospekte und vertreibt touristische Produkte und Souvenirs. Touristische Informationen und Beratungen sowie der Ticketservice können zu den Öffnungszeiten (Mo-Fr 9:00 bis 18:00 und Sa 9:00 bis 13:00 Uhr) in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus gibt es elektronische Informationssäulen, welche zu jeder Zeit Informationen für Touristen bereitstellen. Bisher ist die Tourist-Information nicht zertifiziert.

Das Städtedreieck hat die **Tourismus-App** „Dreiklang entdecken“ veröffentlicht, welche es Touristen, aber auch Bürgern ermöglicht, schnell und kostenfrei über ihr Smartphone Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie Gastronomie und Übernachtungen im Städtedreieck zu entdecken. Diese App weist jedoch deutliche Mängel hinsichtlich der Nutzerfreundlichkeit auf, da sie nur wenig an die Bedürfnisse der Touristen angepasst ist.

Neben klassischen Stadtführungen werden auch Erlebnis- und Themenführungen (u. a. zu Kriminalgeschichte, Residenzschloss, Bauernhäuser, Schiller, Kinderführungen, Porzellan) und kulinarische Führungen (u. a. Genusswanderung, Bauernküche, Adventszeit) für die Gäste angeboten.

Ein touristisches **Leitsystem** ist bisher in der Altstadt vorhanden. An zentralen Stellen im Stadtgebiet fehlt jedoch eine Ausschilderung. Zudem wurde das Thema Wasserwandern bisher nicht in das Leitsystem integriert.

4.6 Energie und Klimaschutz

Wichtige Planungen, Strategien und Konzepte	Beteiligte Akteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentation von EVR und EnR vom 13.10.2015 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung, Fachdienst Bau und Umwelt ▪ Vertreter des ZWA Saalfeld ▪ Geschäftsführer und Vertreter der EnR GmbH

4.6.1 Energetische Versorgungssituation

Durch die EVR, EMS und EnR in Rudolstadt werden ca. 15.000 Haushalte mit Strom, 5.000 Haushalte mit Erdgas und 3.000 Haushalte mit Wärme beliefert. Der Gesamtabsatz betrug 2014:

- Strom: 50,6 GWh (EVR)/126,5 GWh (EnR)
- Gas: 122,2 GWh (EVR)/140,9 GWh (EnR)
- Wärme: 41,2 GWh (EVR)

Für die **Stromversorgung** sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. Der durchschnittliche Strompreis für Haushalte in Rudolstadt ist seit Ende der 1990er Jahre, ebenso wie in Gesamtdeutschland, deutlich angestiegen. Der Anteil der Steuern und Abgaben beträgt bei Privathaushalten mittlerweile 52 % der Energiekosten für die Stromversorgung. Die Konzessionsabgabe, welche den Kommunen zur Verfügung steht, sinkt merklich unter eine Einwohnerzahl von 25.000.

Vor allem im Mehrfamilienhauswohnungsbau ist die **Gasnutzung** der primäre Energieträger in Rudolstadt. Der Gasabsatz war in den letzten Jahren schwankend. Etwa ein Viertel des Gasabsatzes wird durch Großkunden verbraucht.

Die zentrale **Fernwärmeversorgung** erfolgt durch das Heizkraftwerk Schwarza. Es gibt Fernwärmeverbarrgebiete, deren Aufrechterhaltung auch zukünftig gesichert sein soll und die ggf. ausgeweitet werden sollen. Bisher gibt es nur wenige Ansätze für eine dezentrale Entwicklung von Nahwärmeinseln an BHKW sowie den Ausbau von Kraft-Wärme-Kopplung in Rudolstadt.

Durch Maßnahmen zur Energieeinsparung, den Einwohnerrückgang und den damit einhergehenden Stadtumbau (v. a. in Großwohnsiedlungen) bzw. die Entwicklung von Brachflächen sind die Verbrauchswerte in den letzten 15 Jahren in Rudolstadt deutlich zurückgegangen. Insbesondere Rückbauten, Umbauten bzw. Sanierungen mehrgeschossiger Mietwohngebäude in Volkstedt-West und Schwarza-Nord führten zu einem deutlichen Rückgang. Die spezifischen Anforderungen, insbesondere im Bereich der gewerblichen Entwicklung, sind schwer abschätzbar. Erforderlich ist daher für die zukünftige Entwicklung die Erarbeitung eines Konzeptes, insbesondere für den Zentrumsbereich sowie die großen Gewerbe- und Industrieflächen.

4.6.2 Erneuerbare Energien

Die Anzahl der Anlagen der erneuerbaren Energien hat sich seit 2012 ebenso wie die installierte Leistung in kW deutlich erhöht. Bei der Mehrheit der Anlagen handelt es sich um Solaranlagen. Zudem sind drei Wasserkraft- und zwei Biomasseanlagen in Rudolstadt vorhanden. Der erzeugte Strom in kWh war dagegen trotz der gestiegenen Anzahl der Anlagen der erneuerbaren Energien 2012 höher als 2016, bedingt durch die geringere Stromerzeugung aus Biomasse.

Anlagen der erneuerbaren Energien in Rudolstadt

	Installierte Leistung in kW	Anzahl der Anlagen nach Energieträger		Erzeugter Strom in kWh nach Energieträger
2012	5.159	Wasserkraft	3	4.009.239
		Biomasse	2	12.657.172
		Solar	103	1.560.652
		Gesamt	108	18.227.063
2014	5.760	Wasserkraft	3	3.578.067
		Biomasse	2	10.723.848
		Solar	146	2.902.650
		Gesamt	151	17.204.565
2016	5.967	Wasserkraft	3	4.207.304
		Biomasse	2	10.379.502
		Solar	166	1.983.805
		Gesamt	171	16.570.611

Quelle: Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, 2017; 50Hertz Transmission GmbH, 2017

Darüber hinaus gibt es zwei Geothermie-Objekte in Rudolstadt.

Der Anteil der EEG-Stromeinspeisung liegt in Rudolstadt aktuell bei ca. 13 %. Im Vergleich zum Freistaat Thüringen, wo der Anteil bei ca. 30 %⁵ liegt, ist dies unterdurchschnittlich. Es ist dadurch begründet, dass es sich bei Rudolstadt um einen eher städtischen Bereich handelt.

4.6.3 Gebäudebestand und Straßenbeleuchtung

Neben der Energieversorgung betreibt die EVR im Auftrag der Stadt Rudolstadt die öffentliche Straßenbeleuchtung im Rudolstädter Stadtgebiet (inkl. Keilhau, Eichfeld, Lichstedt, Groschwitz sowie Ober- und Unterpreilipp). Seit 2006 gibt es ein Straßenbeleuchtungskonzept, das eine Strategie zur Senkung der Beleuchtungskosten (u. a. die Umrüstung auf LED, die andere Energieeinsparmaßnahmen (Abschaltung/Dimmung) in großen Teilen ablöst) beinhaltet. Diese Strategie wurde gemeinsam mit der EVR und dem Fachdienst Bau und Umwelt der Stadt Rudolstadt erarbeitet und in Teilen bereits umgesetzt.

Die Stadt Rudolstadt besitzt derzeit eine Leuchtenanzahl von insgesamt 3.614 Lichtpunkten. Von diesen wurden bereits 194 Stück mit LED-Leuchtentechnik ausgestattet. In 2.250 Leuchten wurde das herkömmliche Leuchtmittel (NAV bzw. HQL) durch LED-Retrofit ersetzt. Seit 2006 hat sich aufgrund von Neuerschließungen und Ausbaumaßnahmen der Leuchtenbestand insgesamt vergrößert. Es konnte aber eine Energieeinsparung von ca. 860.265 kWh/a erreicht werden. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von 453 t.

In den öffentlichen Gebäuden werden fortlaufend energetische Gebäudesanierungen durchgeführt. Ein Energiecontrolling für die öffentlichen Liegenschaften wird bisher nicht durchgeführt.

⁵ = Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch in Thüringen 2014 (Quelle: www.foederal-erneuerbar.de).

Im Rahmen des Zensus 2011 erfolgte eine Erfassung der Gebäude mit Wohnraum nach Heizungsart. Demnach verfügen ca. 70 % der Gebäude mit Wohnraum in Rudolstadt über eine Zentralheizung. Weitere 12 % haben eine Etagenheizung. Der Anteil der Gebäude mit Fernheizung liegt bei knapp 10 % und jener mit Ofen bei 8 %. Im Vergleich zum gesamten Freistaat Thüringen ist der Anteil an Gebäuden mit Fernwärme- und Zentralheizung sowie Öfen etwas höher.

Anzahl und Anteil der Gebäude mit Wohnraum nach Heizungsart in Rudolstadt (Stand: Zensus 2011)

	Stadt Rudolstadt		Freistaat Thüringen	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fernheizung (Fernwärme)	456	9,7 %	32.627	6,1 %
Etagenheizung	566	12,0 %	45.470	8,5 %
Blockheizung	23	0,5 %	7.676	1,4 %
Zentralheizung	3251	69,1 %	390.963	72,9 %
Einzel- oder Mehrraumöfen	369	7,8 %	54.900	10,2 %
Keine Heizung in Gebäude/Wohnung	39	0,8 %	4.733	0,9 %
Summe	4.704	100 %	536.369	100 %

Quelle: Gebäude- und Wohnraumzählung im Rahmen des Zensus 2011

Weitere Aussagen zum Gebäudebestand in Rudolstadt sind im Fachkonzept *Städtebau, Wohnen und Denkmalschutz* im Kapitel *Wohnungsmarkt* zu finden.

4.6.4 Weitere Klimaschutzaktivitäten

Durch die kommunale **Industriekläranlage in Schwarza** werden verschiedene Produktionsabwässer (v. a. aus der Papierherstellung) gereinigt, was mit einem hohen Energieeinsatz verbunden ist (siehe *Fachkonzept technische Infrastruktur*). Im Rahmen eines vom Bund geförderten Klimaschutz-Teilkonzeptes wurde 2014 untersucht, durch welche Maßnahmen Energieeinsparungen bzw. -nachnutzungen erreicht werden können, um die CO₂-Emissionen zu vermindern. Im Ergebnis wurde als ein wesentliches Potenzial die Ablösung der vorhandenen Drucklufteigenerzeugung, die auf Grund wechselnder Bedarfswerte größeren Schwankungen unterworfen ist, zugunsten der Nutzung der zentralen Druckluftversorgung im Industriegebiet Schwarza ermittelt, wo Schwankungen besser ausgeglichen werden können. Dadurch können die Maschinen besser am optimalen Betriebspunkt arbeiten und eine höhere Energieeffizienz wird erreicht. Damit kann die jährliche CO₂-Emission bei der Druckluftherzeugung um rund 22 t vermindert werden. Darüber hinaus wurden weitere Energiesparpotenziale (u. a. Austausch aller elektrischen Antriebe durch energieeffizientere Motoren inkl. Vorschläge zur zeitlichen Reihenfolge des Austausches, Nutzungsmöglichkeiten thermischer und potenzieller Energiequellen) untersucht.

Für die vom ZWA betriebene **Zentrale Kläranlage Rudolstadt** wurde ebenfalls ein Klimaschutz-Teilkonzept erarbeitet.

Zukünftig wird ein strategisches Entwicklungspotenzial im Bereich **Elektromobilität** und Versorgungsstrukturen (Elektrotankstellen) gesehen. Am Bahnhof Rudolstadt befindet sich seit Juli 2017 die erste öffentlich zugängliche Ladestation. Zudem wurden auch am Markt und am SAALEMAXX Ladestationen für E-Bikes errichtet.

4.7 Natur, Umwelt und Landschaft

Wichtige Planungen, Strategien und Konzepte	Beteiligte Akteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächennutzungs- und Landschaftsplan der Stadt Rudolstadt (2006) ▪ Regionalplan Ostthüringen (2012) ▪ Prioritätenliste für notwendige Hochwasserschutzmaßnahmen, Stadtratsbeschluss Rudolstadt (2009) ▪ Gewässerunterhaltungsplan Rudolstadt (2016) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienst Bau und Umwelt ▪ Fachdienst Recht, Sicherheit und Ordnung ▪ Brandschutzbeauftragter und Gewässerbeauftragter des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt ▪ Mitglied des „Aktionsbündnis Rudolstadt blüht auf“ e. V.

Rudolstadt liegt eingebettet in dem waldumgebenen, schmalen Talkessel der Saale, der sich nach Osten hin öffnet, und zieht sich bandartig am weiten Bogen des Flusses entlang. Neben der Saale mit ihren uferbegleitenden Grünbereichen und Auenresten prägen auch die Schwarza und weitere Gewässer das Landschaftsbild sehr stark.

Im Norden und Westen der Stadt erstreckt sich die wasserarme, dünn besiedelte Muschelkalkformation der Ilm-Saale-Platte. Im Süden beginnt das Thüringer Schiefergebirge und östlich der Saale liegt die Hintere Heide, die vom Hausberg, dem 481 m hohen Kulm, dominiert wird. Auf der Ilm-Saale-Platte wechseln sich Wald- und Wiesenflächen ab, während die sonstige Umgebung Rudolstadts überwiegend bewaldet ist. Das Saaletal mit seinen Auenflächen ermöglicht eine ertragreiche Landwirtschaft. Während die Kernstadt auf etwa 200 m Höhe im Tal liegt, befinden sich einige Ortsteile wesentlich höher in Lagen zwischen 300 und 400 m ü. NN. Vertretene Gesteinsarten sind im Norden vor allem Muschelkalk und Buntsandstein sowie Schiefer im Süden.

Das Klima in Rudolstadt ist warm und gemäßigt. Aufgrund der geringen Höhenlage im Saaletal ist es etwas milder als in anderen Orten der Umgebung. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 8,5 °C. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge pro Jahr beträgt 550 mm Niederschlag.

Mit der topographisch wechselreichen Landschaft und den ausgedehnten Waldflächen im Umfeld von Rudolstadt erfüllt der Raum wichtige Funktionen für den Naturhaushalt, das Klima und das Landschaftsbild. Dies geht jedoch mit einer baulichen Verdichtung des Talbereichs, einer hohen Versiegelung im Siedlungsbereich sowie einer Überlagerung der Verkehrsstrassen und -ströme einher, wodurch Beeinträchtigungen des Siedlungsklimas und der Umweltsituation entstehen. Die Stadt hat bereits verschiedene Strategien zur Verbesserung der Situation in Angriff genommen (u. a. Lärminderungsmaßnahmen, Klimaschutzaktivitäten).

Gefahrenpotenziale bestehen in Rudolstadt laut den prognostizierten Klimaveränderungen zukünftig vermehrt durch Starkregenereignisse, längere Hitze- und Trockenperioden sowie Sturmereignisse. Eine Risikoanalyse bzw. ein gesamtstädtisches Konzept, welches die Auswirkungen des Klimawandels untersucht sowie Empfehlungen und Maßnahmen enthält, gibt es bisher nicht.

4.7.1 Schutzgebiete/-objekte sowie Art- und Biotopschutz

Folgende Schutzgebiete und -objekte nach europäischem und deutschem Naturschutzrecht sind im Rudolstädter Stadtgebiet ausgewiesen:

- zwei FFH-Gebiete „Muschelkalk-Landschaft westlich Rudolstadt“ (Teile, westliches Stadtgebiet) und „Schenkenberg“ (Teile),
- SPA-Gebiet „Muschelkalk-Landschaft westlich Rudolstadt“ (Teile, westliches Stadtgebiet),
- drei Landschaftsschutzgebiete „Hermannstal“ (nördliches Stadtgebiet), „Kulm“ (südöstliches Stadtgebiet) und „Rinne-Rottenbachtal“ (westliches Stadtgebiet),
- zwei Naturschutzgebiete „Dissau und Steinberg“ (westliches Stadtgebiet) und „Schenkenberg“
- zwei Geschützte Landschaftsbereiche „Laubwald am Zeigerheimer Berg“ und „Weinberg“,
- zwei Flächennaturdenkmale „Rudolstädter Riviera“ und „Kolmberg-Rondell“ sowie
- sechs Naturdenkmale (Fuchsbaum-Linde, Schiller-Eiche, Schloss-Linde, Stelzenbuche, Esskastanie am Gemeindeberg und Braunkohlenquarzit).

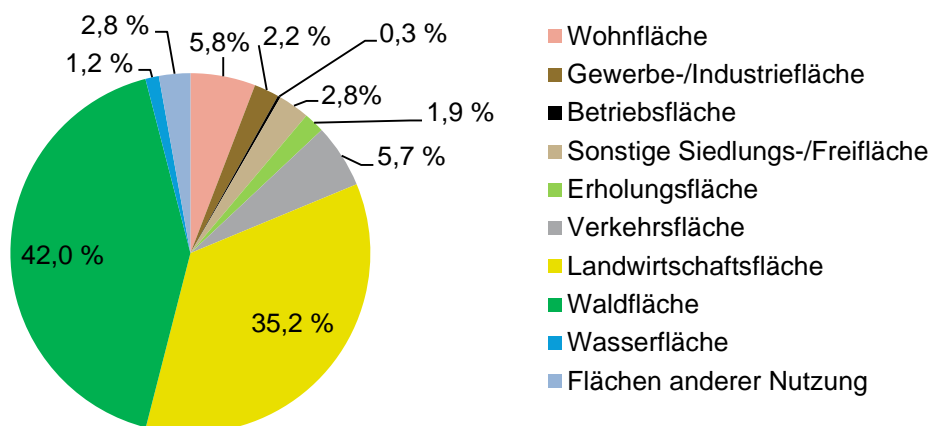
Zudem gibt es vier Wasserschutzgebiete (Zone 1, 2 und 3) südlich der B 85 von Volkstedt bis zur südlichen Stadtgrenze, nördlich von Lichstedt, südlich von Keilhau sowie östlich von Oberpreilipp. Im Regionalplan Ostthüringen 2012 sind außerdem ein Vorranggebiet für Freiraumsicherung und drei Vorbehaltsgebiete für Freiraumsicherung ausgewiesen (siehe Kapitel 2 *Rahmenbedingungen und Planungsvorgaben*)

Insbesondere die Saale mit ihren Auenbereichen und Nebenflüssen spielt als Lebensraum eine wichtige Rolle und ist ein überregionales Biotopverbundelement, das es zu erhalten und zu entwickeln gilt.

4.7.2 Flächennutzung

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt in Rudolstadt mit insgesamt ca. 19 % deutlich über den Durchschnittswerten des Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (2 %) und des Freistaates Thüringen (10 %). Der Wald- und Landwirtschaftsanteil ist mit insgesamt etwa 77 % geringer als im Landkreis und Gesamtthüringen. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist seit 1992 in Rudolstadt um ca. 20 % angestiegen.

Anteil der Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung in Rudolstadt



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017 (Stand: 31.12.2015)

Flächenanteile nach Nutzungen im Vergleich

	Rudolstadt	LK Saalfeld-Rudolstadt	Freistaat Thüringen
Siedlungs- und Verkehrsfläche gesamt	18,9 %	2,1 %	9,8 %
Waldfläche	42,0 %	53,1 %	32,7 %
Landwirtschaftsfläche	35,2 %	36,0 %	54,8 %
Wasserfläche	1,2 %	1,2 %	1,3 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017 (Stand: 31.12.2015)

4.7.3 Grün- und Freiraumstruktur**Waldflächen**

Das Rudolstädter Stadtgebiet liegt im Zuständigkeitsbereich des Forstamtes Saalfeld-Rudolstadt mit Sitz in Leutenberg. Die Stadt Rudolstadt hat auf Grundlage eines Beförderungsvertrages ThüringenForst mit der Bewirtschaftung des kommunalen Waldbestandes (27 % der Waldfläche) beauftragt. Auffällig ist der relativ hohe Anteil privater Waldflächen von ca. 70 %, was die Schwierigkeit der Einflussnahme auf die Waldbewirtschaftung durch die untere Forstbehörde verdeutlicht. Die größten zusammenhängenden Waldflächen befinden sich vorwiegend in den Ortsteilen und im nördlichen Stadtgebiet. In den Forstgebieten im Raum Rudolstadt ergibt sich die folgende Baumartenverteilung: 53 % Kiefer, 33 % Fichte, 4 % Eiche, 7 % sonstige Weichlaubhölzer und 3 % Buche.

Ca. 148 ha der Gesamtwaldfläche von Rudolstadt ist Stadtwald und wird durch das Forsteinrichtungswerk bewirtschaftet. Jährlich werden Bewirtschaftungspläne erstellt. Die Bewirtschaftung erfolgte nach Standards des PEFC-Gütesiegels und damit insbesondere nach folgenden Grundsätzen: Dauerwald- und Mischwaldprinzip sowie Prinzip des Vorrangs der Naturverjüngung, der Chemiefreiheit sowie der sanften Betriebstechniken.

Grünzüge und Parkanlagen

Das Rudolstädter Stadtgebiet ist durch mehrere Grünspangen gegliedert. Dazu gehören der Grünzug zwischen den beiden Wohnsiedlungen Schwarza-Nord und Volkstedt-West sowie die Grünzüge entlang der Gewässer Saale, Schwarza, Schaalbach, Remdaer Rinne, Schremschebach bzw. des Mörlagrabens, die wichtige bioklimatische und z. T. städtebauliche Funktionen erfüllen.

Die größte zusammenhängende öffentliche Grünfläche im Stadtgebiet stellt die Große Wiese mit dem Heinrich-Heine-Park und den angrenzenden Kleingartenanlagen mit einer Gesamtfläche von ca. 60 ha dar. In dem Naherholungsgebiet sind mehrere Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen vorhanden, die von gesamtstädtischer Bedeutung sind. Für den Park wurde die Erarbeitung einer denkmalpflegerischen Zielstellung durch die Stadt beauftragt. Im Übergangsbereich zu den Sportanlagen bestehen funktionale und gestalterische Defizite.

Weitere bedeutende innerstädtische Grünflächen mit stadtklimatischer, städtebaulicher und kommunikativer Funktion befinden sich am Platz der Opfer des Faschismus, Theatervorplatz, Bay-

reuther Platz, auf der unteren Terrasse der Heidecksburg und im Wohngebiet Volkstedt-West. Mit dem Baumgarten und Fürstengarten gibt es weitere Grünbereiche. Das Gelände der ehemaligen Schaalaer Kaserne ist mit den großzügig angelegten Grün- und Spielflächen und dem für Rudolstadt ungewöhnlich hohen Durchgrünungsanteil ebenfalls ein wichtiger Bereich.

Kleingärten und sonstige private Gartenflächen

Eine langjährige Tradition von über 150 Jahren weisen die Kleingartenanlagen in der Stadt auf, die zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen und auch eine wichtige soziale Bedeutung haben. Im Verband der Gartenfreunde e. V. Saalfeld-Rudolstadt sind über 40 Rudolstädter Vereine vertreten. Mit einer Gesamtfläche von ca. 59 ha (1.527 Parzellen mit durchschnittlich 386 m² Fläche) verfügt Rudolstadt über einen sehr hohen Bestand an Kleingärten. Derzeit gibt es eine gute Belegung der Kleingärten. Zum Teil sind jedoch bereits aufgelassene Parzellen vorhanden. Es ist zudem eine Tendenz weg von Nutzgärten hin zu mehr freizeithlich genutzten Gärten zu beobachten.

Neben den Kleingärten gibt es auch weitere Gebiete mit privaten Gärten, die nicht unter das Bundeskleingartengesetz fallen. Dazu gehören z. B. Bereiche in Rudolstadt-Nord (u. a. Pörztal-, Spansbergsiedlung), Cumbach, Volkstedt-West, Schwarza und Mörla.

Friedhöfe

Insgesamt gibt es sieben durch die Stadt zu unterhaltende Friedhofsflächen mit einer Gesamtfläche von ca. 12 ha: Nordfriedhof, Friedhof Schwarza, Friedhof Volkstedt, Friedhof Mörla, Friedhof Schaala, Friedhof Eichfeld und Friedhof Keilhau. Darüber hinaus gibt es vier kirchliche Friedhöfe in Pflanzwibach, Oberpreilipp, Lichstedt und Cumbach sowie einen historischen Friedhof in Keilhau. Erweiterungsflächen sind in Mörla vorhanden. Darüber hinaus besteht derzeit kein Bedarf zur flächenmäßigen Erweiterung der Friedhofsflächen.

Aufgrund der sich in den letzten Jahrzehnten ändernden Friedhofs- und Bestattungskultur (z. B. Bevorzugung pflegearmer Möglichkeiten) weisen die Friedhöfe zum Teil erhebliche Überhangflächen in Form ungenutzter Friedhofsflächen auf, die bedingt durch ihre Lage keine anderen Funktionen erfüllen können und im Rahmen der Unterhaltung Belastungen darstellen.

Straßenbegleitgrün und weitere Stadtbegrünung

Das Straßenbegleitgrün leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas und zur Schaffung eines Wohnföhlcharakters. Entlang von Teilbereichen der Hauptverkehrsstraßen gibt es bereits Straßenbegleitgrün, jedoch ist dies weiter auszubauen. Neben der Berücksichtigung von Unterhalts- und Pflegeaufwand sowie Winterdienst- und Tausalzwasserbeeinflussung ist bei der Pflanzenauswahl zukünftig auch mehr auf klimatische Einflussfaktoren zu achten.

4.7.4 Fließgewässer und stehende Gewässer

Das Stadtgebiet wird durch die zwei Gewässer I. Ordnung Saale und Schwarza durchquert. Als zweitlängster Nebenfluss der Elbe entspringt die ca. 413 km lange Saale im Fichtelgebirge bei Münchberg und mündet bei Barby in die Elbe. Die ca. 53 km lange Schwarza entspringt bei Scheibe-Alsbach und mündet im Ortsteil Schwarza in die Saale.

In Rudolstadt sind insgesamt ca. 60 km linienförmige Gewässer sowie eine Vielzahl an stehenden Gewässern II. Ordnung vorhanden. Dazu gehören der Wirbachsbach als bedeutendster Zufluss der Schwarza sowie der Schaalbach, der Schremschbach und die Remdaer Rinne als wichtige Zuflüsse zur Saale. Nur bei extremen Witterungsereignissen führen die insgesamt 26 Flutgräben im Stadtgebiet Wasser. Zudem gibt es mehrere Teiche (u. a. Teich Mörla, zwei Feuerlöschteiche im Rudolspark) im Stadtgebiet. Unterhalten werden die Gewässer II. Ordnung und die Teiche durch die Abteilung Gewässer der Stadt Rudolstadt, die im Bauhof der Stadt Rudolstadt integriert ist. Die Aufgaben sind im Gewässerunterhaltungsplan (2016) geregelt. Durch die Abteilung Gewässer wurden bereits kleinere Bauvorhaben zum Hochwasserschutz umgesetzt.

Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz und Renaturierung

Entlang der Saale und Schwarza sind Überschwemmungsgebiete gemäß § 80 Satz 3 ThürWG (HQ 100) ausgewiesen. Die Abgrenzungen der Überschwemmungsgebiete wurden nach der letzten Fortschreibung des Flächennutzungsplans der Stadt Rudolstadt 2006 durch Rechtsverordnungen neu gefasst und sind daher noch nicht nachrichtlich übernommen. Bei der aktuellen Fortschreibung des FNP wird dies erfolgen.

Für den Schaalbach und den Wüstebach wurden durch einen Beschluss des Kreistages von 1981 ebenfalls Überschwemmungsgebiete ausgewiesen. Diese bedürfen jedoch einer Fortschreibung. Für die anderen Gewässer II. Ordnung gibt es bisher keine festgesetzten Überschwemmungsgebiete.

2008 kam es in Folge von Starkregen zu einem Hochwasserereignis in Rudolstadt. Daraufhin wurde 2009 durch den Stadtrat eine Prioritätenliste für den Hochwasserschutz beschlossen. Diese Liste umfasst neun Maßnahmen mit Umsetzungskosten in Höhe ca. 3,2 Mio. Euro. Einige Maßnahmen, z. B. die Freilegung und Renaturierung des Gänsebachs, Bau eines Überlaufbeckens am Freibad sowie Ausbau und Uferbefestigung des Mörlagrabens, wurden bereits durchgeführt. Entlang der Remdaer Rinne wurden die Uferbefestigung und Gewässerschleife wiederhergestellt. Die Regenrückhaltebecken Schremschedamm, Volkstedter Leite und Mörlagraben wurden dagegen bisher nicht umgesetzt.

Darüber hinaus wurden an den Gewässern II. Ordnung und deren Einzugsgebieten kleinere Hochwasserschutzmaßnahmen durch die Feuerwehr umgesetzt. Mit Förderung der BASF GmbH und entsprechender Förderprogramme wurden Spundwände angeschafft und im Bereich der Durchlässe am Bahndamm installiert (z. B. am Zugang zur Stadt-/Elisabethbrücke). In der Raiffeisenstraße ist, unter Beachtung des Einzugsgebietes der rekultivierten ZASO-Deponie „Debragraben“ und der angrenzenden Tallagen, eine Betrachtung des Hochwasserschutzes und der Leistungsfähigkeit der Durchlässe in den Folgejahren noch durchzuführen.

Rudolstadt mit seiner Lage im Saaletal hat nicht nur Hochwassergefahren durch Saale und Schwarza zu berücksichtigen. Insbesondere die Hanglagen können bei **Starkregenereignissen** in kurzer Zeit große Mengen Oberflächenwasser in die Bäche abführen. Diese sind weitgehend offen angelegt, jedoch in verdichteten Ortslagen (z. B. Gänsebach in Cumbach, Schaalbach in Schaala) oder unter Bundesstraßen (u. a. B 85/Herbert-Stauch-Str.) teilweise verrohrt. An den Gewässern wurde in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Schlamm- und Geröllfängen eingerichtet. Im Rahmen der Gewässerunterhaltung werden diese Einrichtungen regelmäßig gereinigt. Dadurch sollen Rückstaueffekte und die Verringerung der Abflussquerschnitte verhindert werden. Wichtige Maßnahmen der vorausschauenden Hochwasserplanung werden daher in der Bereitstellung von maximalen Retentions- und Ableitungsmöglichkeiten bestehen.

2008 kam es infolge eines Starkregenereignisses auch in Gebieten, in denen sich kein Gewässer befindet, zu schweren Schäden. Dies betraf z. B. das Wohngebiet Volkstedter Leite. Oberhalb des Gebietes wurde daher eine Ableite aus einem Erdwall mit Bepflanzung und vorgelagerter Sickerpackung eingerichtet, um zukünftig dem frei abfließenden Oberflächenwasser entgegenzuwirken. Bei der zukünftigen Baulandentwicklung sind solche Ereignisse stärker zu berücksichtigen.

Auch an den in Rudolstadt befindlichen Sandsteinstiehhängen bedeuten Starkregenereignisse eine große Gefahr. So z. B. waren in den letzten Jahren vermehrt Abbrüche (u. a. Rudolstädter Riviera, Gemeindeberg) zu verzeichnen. Durch Hangsicherungen, regelmäßiges Berauben bzw. Abtrag sollen die Gefahren minimiert werden.

Die Stadt Rudolstadt ist seit 2002 in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. organisiert und nimmt u. a. an den „Gewässer-Nachbarschaftstagen der Nachbarschaft Obere Saale-Weiße Elster“ teil (*siehe Kapitel 11.1.4 Interkommunale Kooperationen*).

4.7.5 Altlastenverdächtige Flächen

Im Thüringer Altlasteninformationssystem (THALIS) sind aktuell 46 Altlasten bzw. altlastenverdächtige Flächen in der Stadt Rudolstadt (siehe Anlage 4) erfasst, bei denen es sich vorrangig um industrielle und gewerbliche Altstandorte handelt. Einige dieser Flächen wurden bereits bereinigt bzw. im Rahmen von Brachflächenrenaturierungen saniert.

4.7.6 Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen

In Rudolstadt gibt es vier Freiwillige Feuerwehren mit haupt- und ehrenamtlichen Kräften:

- FFW Rudolstadt – Hauptfeuerwache mit 53 aktiven Mitgliedern
- FFW Schaala mit 16 aktiven Mitgliedern
- FFW Lichstedt mit 20 aktiven Mitgliedern
- FFW Pflanzwirbach mit 9 aktiven Mitgliedern.

Zudem gibt es eine Jugendfeuerwehr mit 19 aktiven Kindern und Jugendlichen in Rudolstadt. Der Standort Dr.-Hermann-Ludewig-Ring 3 in Rudolstadt-Schwarza ist die Hauptfeuerwache der FFW Rudolstadt und erfüllt die Aufgaben einer Stützpunktfeuerwehr. Die Wache ist werktags zwi-

schen 6 und 18 Uhr mit maximal sechs hauptamtlichen Kräften besetzt. Die vier FFW der Stadt Rudolstadt leisten ihren Dienst im Brandschutz sowie allgemeine Hilfeleistungen und Hilfe im Katastrophen- und Hochwasserschutz.

Die Gewährleistung der gesetzlich festgelegten Ausrückzeiten erfolgt in der Regelarbeitszeit (wochentäglich von 6 Uhr bis 18 Uhr) durch die hauptamtlichen Kräfte. Es gibt ein örtliches Ausstattungskonzept der Feuerwehren, welches regelmäßig fortgeschrieben wird. Die persönliche Schutzausstattung wird als ausreichend eingeschätzt. Herausforderungen bestehen in Rudolstadt bezüglich der Personalsituation durch den Rückgang an ehrenamtlichen Kräften in den letzten Jahren. Bezogen auf die Ausstattung der Feuerwehr bestehen zudem Defizite hinsichtlich des veralteten Fahrzeugbestandes. Folgende Fahrzeuge müssen in den nächsten Jahren ersetzt bzw. ausgetauscht werden:

- Hauptfeuerwache: Austausch des Tanklöschfahrzeugs (TLF) 16/24 in TLF 3000 (2021 geplant), Austausch des Kommandowagens (Kdow) in Einsatzleitwagen (ELW) 1 in 2023 (Vorschrift nach ThürFeuOrgVO), Austausch des Löschgruppenfahrzeugs (LF) 16/12 in Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF) 10/6 in 2026, Ersatz der vorhandenen DL 30 W50 (voraussichtlich 2018)
- FFW Lichstedt: Neubeschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW): frühestens 2019 nach der Außerdienstsetzung des Kleinlöschfahrzeugs (KLF)
- FFW Schaala: Neubeschaffung eines Mittleren Löschfahrzeugs (MLF) und MTW als Ersatz für altes KLF-Thür nach Fertigstellung des Neubaus des Feuerwehrhauses (2020 geplant)
- FFW Pflanzwirschbach: Neubeschaffung eines MLF als Ersatz für altes KLF-Thür (2019 geplant)

Darüber hinausgehende Brandschutzschutzkonzepte, welche ggf. auch Fragen des Hochwasserschutzes beinhalten, liegen auf Stadtebene nicht vor. Dies wird in Teilen z. B. im Zusammenhang mit der Aufstellung von Wasserwehren in Thüringen gegenwärtig planerisch untersucht. Auf Landkreisebene ist ein Brandschutzbedarfsplan vorhanden.

Gemeinsam mit dem Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für die Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (ZWA) hat die Stadt Rudolstadt nach Unstimmigkeiten über die Zuständigkeiten eine Studie zur **Löschwasserbereitstellung** beauftragt. Darin wurde u. a. ermittelt, welche Hydranten im bestehenden Trinkwasserversorgungsnetz über eine ausreichende Schüttung für die Belange des Brandschutzes verfügen. Parallel wurde ein Übersichtsplan mit Darstellung der Entnahmestellen aus technischen Anlagen (Zisternen), Fließgewässern und Stillgewässern (Löschteiche) erstellt. Es erfolgt eine fortlaufende Prüfung und Überarbeitung der Studie zur Löschwasserbereitstellung.

Gegenwärtig werden durch den Fachdienst Stadtplanung die durch die ATV-Vorschrift abzugrenzenden Bedarfsgebiete und die für den Objektschutz relevanten Grundstücke erarbeitet. Aus dem erstellten Übersichtsplan ergibt sich der Handlungsspielraum zur Lückenschließung für die Löschwasserversorgungsanlagen. Hierzu gibt es bereits eine erste Übersicht sowie eine Abstimmung mit dem Sachgebiet Brandschutz, dem Fachdienst Bau und Umwelt sowie dem Sachgebiet Liegenschaften hinsichtlich der Einordnung unterirdischer Zisternen.

Im Bereich des **Katastrophenschutzes**, für den das Land Thüringen und seine Behörden zuständig sind (vgl. ThürKatSVO), gibt es Einzelkonzepte für Veranstaltungen. Darüber hinaus werden

Katastrophenfälle analysiert und in Zusammenarbeit mit den Trägern Möglichkeiten zur Verbesserung erarbeitet.

Die Aufgaben des **Rettungsdienstes** werden im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt von privaten Hilfsorganisationen erfüllt. Für das Stadtgebiet Rudolstadt ist die Rettungsleitstelle Saalfeld zuständig. Zukünftig ist ein Abbau dieser Stelle geplant. Im Anschluss wird voraussichtlich der Standort Jena für das Rudolstädter Stadtgebiet zuständig sein.

In Rudolstadt ist auch das Technische Hilfswerk (THW) Ortsverband Rudolstadt/Saalfeld ansässig.

4.7.7 Umweltengagement und -bildung

Im Rahmen des Aktionsbündnisses „Rudolstadt blüht auf“ werden ehrenamtlich Maßnahmen und Projekte zur Entwicklung und Aufwertung des städtischen, gewerblichen und privaten Grüns in Rudolstadt erarbeitet und umgesetzt. Das Bündnis entstand im Rahmen der Teilnahme von Rudolstadt an der „Entente florale“ (franz. „Bündnis der Blumen“), einem bundesweiten Wettbewerb, der auf die nachhaltige Entwicklung des städtischen Grüns abzielt und dabei insbesondere das bürgerschaftliche Engagement für die eigene Stadt betont. Zu den umgesetzten bzw. laufenden Projekten gehören u. a. Baum- und Beetpflanzungen, die Anlage eines Weinberges unterhalb der Heidecksburg und die Anbringung von Nistkästen.

In Rudolstadt gibt es einen Ortsverband des BUND. Die Ortsgruppe des NABU für den LK Saalfeld-Rudolstadt hat ihren Sitz in Saalfeld.

Darüber hinaus bietet der ThüringenForst jährlich Waldjugendspiele mit Unterricht am Hain-Naturlehrpfad an. In dem Gebiet am Hain erfolgte ab 1990 die Anlage eines Arboretums (Sammlung verschiedenartiger Gehölze, hauptsächlich Bäume und Sträucher). Zudem wurde im Zusammenhang mit dem Naturalienkabinett auf Schloss Heidecksburg bereits mit der Anlage eines geologischen Lehrpfades vom Mörlagrab bis zur Rudolstädter Riviera begonnen.

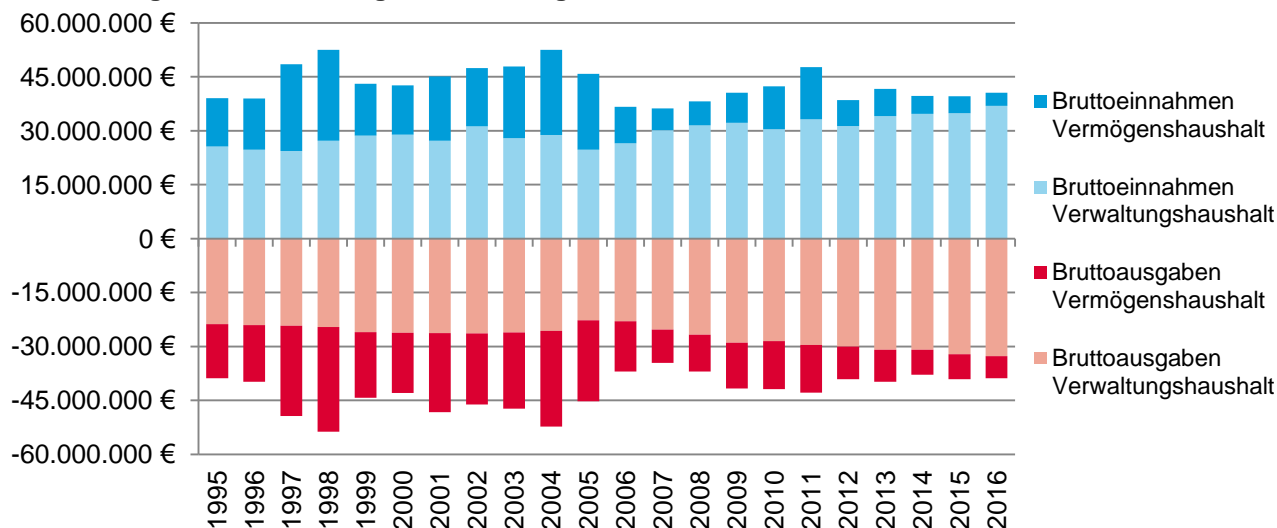
4.8 Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Wichtige Planungen, Strategien und Konzepte	Beteiligte Akteure
<ul style="list-style-type: none"> Regionales Entwicklungskonzept „Städtedreieck am Saalebogen“ (Fortschreibung 2002) 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienst Finanzen

4.8.1 Städtischer Haushalt

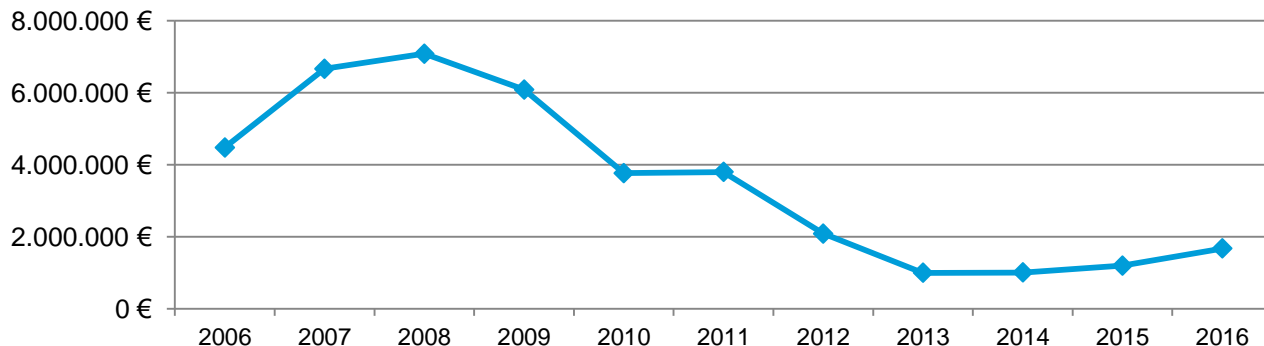
Trotz des Einwohnerrückgangs sind die kassenmäßigen Bruttoausgaben der Stadt Rudolstadt, insbesondere die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes, seit 2006 deutlich angestiegen. Gleichzeitig haben sich jedoch auch die kassenmäßigen Bruttoeinnahmen seit 2006 erhöht. Dies war jedoch u. a. durch das Generieren von Einnahmen mithilfe des Verkaufs städtischer Grundstücke und Gebäude sowie zum Teil durch den Rückgriff auf Rücklagen möglich. Am 31.12.2016 beliefen sich die Rücklagen auf 1,67 Mio. €. Für das Jahr 2017 ist eine nahezu vollständige Entnahme aus den Rücklagen vorgesehen.

Entwicklung der kassenmäßigen Bruttoausgaben und -einnahmen der Stadt Rudolstadt 1995–2016



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Entwicklung der Rücklage der Stadt Rudolstadt



Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt, 2017

Die Hauptfinanzierungsquelle des Verwaltungshaushaltes der Stadt Rudolstadt stellten in den vergangenen Jahren die Schlüsselzuweisungen dar, die in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl und der kommunalen Steuerkraft den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Seit 2010 sind die Schlüsselzuweisungen für Rudolstadt von 8,7 Mio. € auf 5,1 Mio. € deutlich gesunken. Der immense Rückgang musste durch die Reduzierung der Ausgaben und Erhöhung der anderen Einnahmepositionen, v. a. Gemeindesteuern und Einnahmen durch Gebühren, kompensiert werden. Insbesondere die Ausgaben für Sachinvestitionen sind deutlich gesunken und liegen in den letzten vier Jahren unter 5 Mio. € im Jahr.

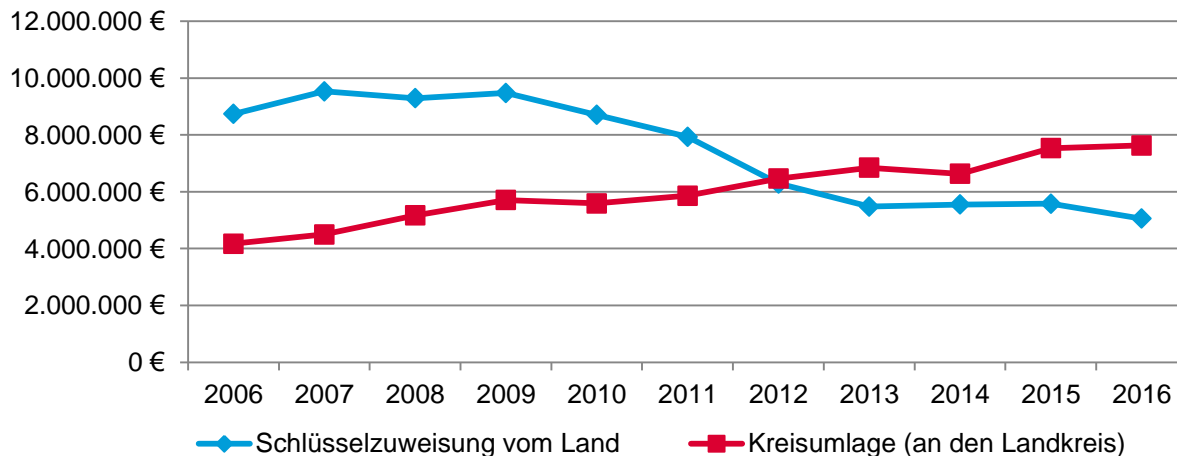
Entwicklung der kassenmäßigen Ausgaben und Einnahmen der Stadt Rudolstadt 2010–2016

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ausgaben (in 1.000 €)							
Personalausgaben	9.167	8.696	8.476	8.391	7.874	8.768	8.853
Laufende Zuweisungen/Zuschüsse – öffentlicher Bereich	5.981	6.296	6.914	7.351	8.679	9.720	9.904
Laufende Zuweisungen/Zuschüsse – andere Bereiche	5.801	7.147	7.416	7.415	5.852	5.924	6.109
Sachinvestitionen	8.787	6.164	6.324	4.424	4.523	3.878	4.485
darunter Baumaßnahmen	8.393	5.882	5.851	4.173	4.076	3.634	4.211
Einnahmen (in 1.000 €)							
Gemeindesteuern	6.185	8.647	8.839	8.570	9.447	10.325	12.533
Gebühren	2.615	2.571	2.578	2.821	3.029	3.094	3.261
Laufende Zuweisungen/Zuschüsse	13.206	12.717	10.984	11.209	11.546	10.627	10.200
darunter Schlüsselzuweisungen	8.701	7.930	6.289	5.479	5.548	5.776	5.052
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	5.814	83.79	4.336	3.768	3.604	3.008	3.124
darunter vom Land	5.715	8.360	4.250	3.713	3.474	2.966	2.849

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Gleichzeitig war in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg der Kreisumlage an den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zu verzeichnen, die zur Deckung des Finanzbedarfes des Landkreises von den kreisangehörigen Kommunen erhoben wird. Ein Vergleich zeigt, dass ab dem Jahr 2012 die Einnahmen durch die Schlüsselzuweisungen niedriger ausfallen als die fällige Zahlung der Kreisumlage.

Entwicklung der Schlüsselzuweisung und Kreisumlage



Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt, 2017

Die **Hebesätze** der Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer sind in den letzten Jahren leicht angehoben worden⁶. Im Vergleich zum LK Saalfeld-Rudolstadt (Grundsteuer A: 284 v. H., Grundsteuer B: 392 v. H., Gewerbesteuer: 378 v. H.), wo die Hebesätze 2016 durchschnittlich leicht angehoben wurden, sind die Hebesätze in Rudolstadt etwas höher.

Hebesätze der Stadt Rudolstadt

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Grundsteuer A	271	271	271	295	295	295
Grundsteuer B	389	389	389	402	402	402
Gewerbesteuer	370	370	383	383	383	395

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Die **Steuereinnahmen**, insbesondere der Gewerbesteuer sowie der Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer, haben sich in den letzten Jahren aufgrund der guten allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur in Deutschland positiv entwickelt. Insgesamt liegt die Steuereinnahmekraft je Einwohner in Rudolstadt mit 814 €/EW über den Durchschnitt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (727 €/EW) und des Freistaates Thüringen (716 €/EW).

⁶ Die Erhöhung der Hebesätze erfolgte wie in nahezu allen Thüringer Kommunen auf Basis einer Änderung des Thüringer Finanzausgleichsgesetzes 2011, im Rahmen dessen die Nivellierungshebesätze für die Berechnung der Umlagegrundlage (u. a. Schlüsselzuweisungen) nach oben angepasst wurden. 2014 erfolgte eine weitere Erhöhung auf das Niveau der vorzuhaltenden Mindesthebesätze für den Fall, dass Bedarfszuweisungen beantragt werden müssen. Für die Gewerbesteuer erfolgte 2016 eine weitere Erhöhung aufgrund der Änderung von § 10 Abs. 2 ThürFAG mit einem veränderten Nivellierungshebesatz, die ebenso in fast allen Gemeinden in Thüringen durchgeführt wurde.

Steuereinnahmeentwicklung der Stadt Rudolstadt

Merkmal	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ist-Aufkommen an Gemeindesteuern gesamt (in 1.000 €)	8.647	8.839	8.570	9.447	10.325	12.533
Davon:						
Grundsteuer A (in 1.000 €)	14	15	20	17	18	16
Je Einwohner in €	1	1	1	1	1	1
Grundsteuer B (in 1.000 €)	2.155	2.284	2.216	2.354	2.455	2.389
Je Einwohner in €	91	100	97	104	109	105
Gewerbsteuer (in 1.000 €)	6.4789	6.541	6.334	7.075	7.852	10.129
Je Einwohner in €	274	285	278	312	348	443
Realsteueraufbringungskraft (in 1.000 €)	8.581	9.034	8.733	9.640	10.701	12.949
Je Einwohner in €	363	383	384	425	474	567
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (in 1.000 €)	3.820	4.079	4.362	4.670	5.219	5.475
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (in 1.000 €)	964	894	924	936	1.037	1.073
Steuereinnahmekraft (in 1.000 €)	12.704	13.346	13.428	14.704	16.160	18.600
Steuereinnahmekraft je Einwohner in €	537	566	590	648	717	814

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Der **Schuldenstand** konnte in den letzten Jahren in Rudolstadt deutlich reduziert werden. Bei den Schulden handelt es sich um Kreditschulden im nicht-öffentlichen Bereich. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Rudolstadt liegt mit 754 €/EW unter dem Durchschnitt des Freistaates Thüringen (921 €/EW), jedoch deutlich über dem Wert des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (274 €/EW). Der Schuldenstand der Eigengesellschaften der Stadt Rudolstadt betrug 2015 insgesamt 32.862.000 € und damit 1.457 €/EW.

Entwicklung des Schuldenstandes der Stadt Rudolstadt

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Schuldenstand (in 1.000 €)	29.291	25.486	23.364	20.258	18.698	17.200
Pro-Kopf-Verschuldung in €	1.273	1.111	1.026	893	829	754

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017; Stadt Rudolstadt, 2017

Die Ausgaben für **Personalkosten** weisen in den letzten Jahren Schwankungen auf. Ursache dafür ist u. a., dass der seit Jahren in der Stadtverwaltung Rudolstadt geltende Haustarifvertrag aus rechtlichen Gründen (max. dreimalige Verlängerung) nicht fortgesetzt werden konnte und Ende 2011 eine Beschäftigungssicherungsvereinbarung zwischen dem Personalrat und dem Bürgermeister ausgehandelt wurde. Es ist eine einzelvertragliche Abstimmung mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung Rudolstadt zu treffen, was erstmals bis 01/2015 galt und ab 02/2015 erneut verhandelt wurde.

Zudem gibt es seit 2008 ein Modellprojekt an den Thüringer Grundschulen, wofür zusätzliches Personal eingestellt wurde. Mitte 2016 wurde dieses Modellprojekt beendet und das Personal in

den Landesdienst übernommen. Darüber hinaus waren auch Neueinstellungen aufgrund des geänderten Thüringer Kindertagesstättengesetzes notwendig. Mit der Übergabe der Kindergärten in freie Trägerschaft erfolgte 2011 auch eine Übertragung des Personals, wodurch Lohnkosten entfielen. Die geringfügige Erhöhung nach 2013 resultiert u. a. aus Tarifverhandlungen.

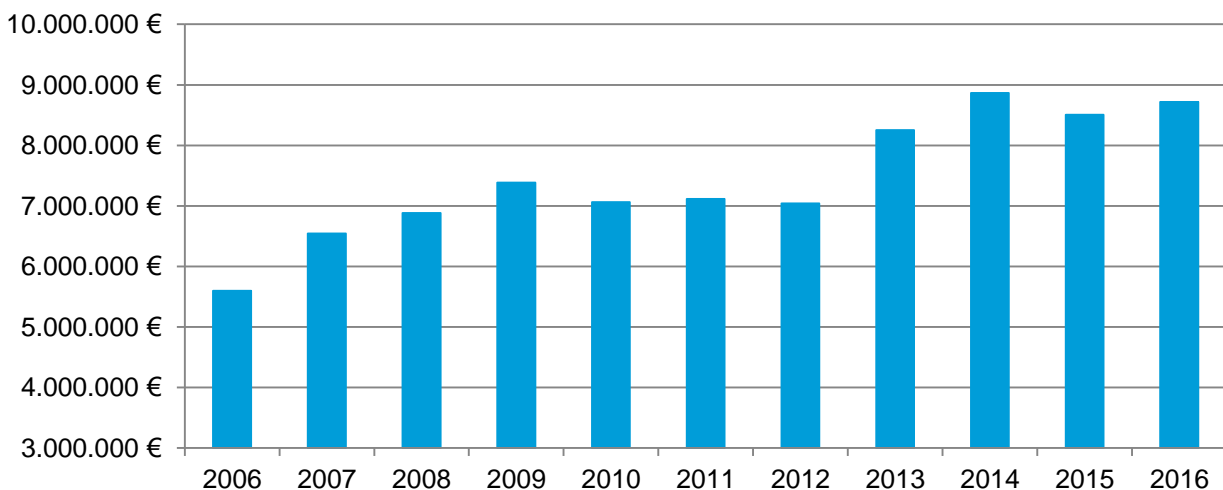
Entwicklung der Personalausgaben 2010–2016

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personalausgaben (in 1.000 €)	9.167	8.696	8.476	8.391	7.874	8.768	8.853

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

In den letzten zehn Jahren ist der sächliche **Betriebs- und Verwaltungsaufwand** kontinuierlich angestiegen. Bedingt ist dies einerseits dadurch, dass finanziell keine Neu- bzw. Ersatzinvestitionen möglich waren und die Erhaltung der Substanz und weitere Nutzung des städtischen Eigentums über die Durchführung notwendiger Reparaturmaßnahmen gewährleistet wurde. Andererseits sind die Betriebskosten (u. a. Wasser- und Stromkosten, Versicherungsprämien, Kosten für Treibstoff) stetig angestiegen.

Entwicklung des sächlichen Betriebs- und Verwaltungsaufwands in Rudolstadt 2006–2016

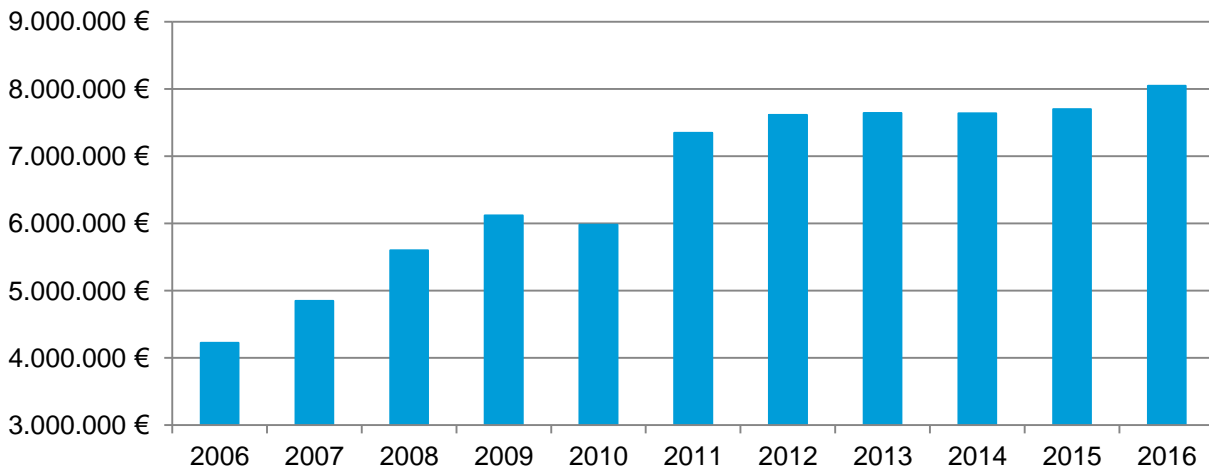


Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt, 2017

Der hohe Anstieg im Jahr 2013 ist bedingt durch eine Anpassung der inneren Verrechnung des Bauhofs und des Stadtgrüns, wodurch jedoch auch höhere Einnahmen verbucht werden konnten. Seit 2013 ist die Stadt zudem Eigentümer der Industriekläranlage am Standort Industriegebiet Schwarza. Die dafür anfallenden laufenden Ausgaben des sächlichen Betriebs- und Verwaltungsaufwands wurden an dieser Stelle jedoch nicht erfasst, da sich die Anlage im städtischen Haushalt bzw. der Jahresrechnung kostenneutral darstellt.

Die **Zuschüsse** der Gruppierung 7 haben sich in den letzten zehn Jahren von ca. 4,2 Mio. € im Jahr 2006 auf ca. 8,0 Mio. € im Jahr 2016 dagegen fast verdoppelt.

Entwicklung der Zuschüsse (Verwaltungshaushalt) in Rudolstadt 2006–2016



Quelle: Stadtverwaltung Rudolstadt, 2017

4.8.2 Beteiligungen

Die Stadt Rudolstadt ist direkt bzw. indirekt an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- Beteiligungen der Stadt mit 100 % (Eigengesellschaften):
 - Stadtentwicklungsgesellschaft Rudolstadt mbH (SER GmbH)
 - SAALEMAXX Freizeit- und Erlebnisbad Rudolstadt GmbH
 - RUWO Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH (RUWO GmbH)
- Beteiligungen der Stadt mit ≥ 50 % und < 100 %:
 - Energieversorgung Rudolstadt GmbH (51 %)
- Beteiligungen der Stadt mit < 50 % (Minderheitsbeteiligungen):
 - Alten- und Pflegeheim Cumbach GmbH (49 %)
 - IGZ – Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt (26,02 %)
 - Thüringer Energie AG/KEBT AG (1.344 Aktien Thüringer Energie AG = 2.688 KEBT Aktien)
- Weitere indirekte Beteiligungen:
 - Theater GmbH

Ein 4-Jahresvergleich der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung der städtisch gehaltenen Anteile an den Gesellschaften zeigt, dass die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in den Gesellschaften gesteigert werden konnten und die Jahresüberschüsse gleichfalls eine positive Entwicklung erfahren haben. Wie bei einem Vergleich der Vermögenskonsolidierung der städtisch gehaltenen Anteile erkennbar ist, unterliegt die Bilanzsumme der Gesellschaften leichten Schwankungen. Das Eigenkapital konnte jedoch gestärkt werden. Die Stabilität und Kontinuität der städtischen Gesellschaften konnte damit zur Entwicklung von Rudolstadt beitragen.

Von der RUWO GmbH wird die Stadt zudem bei der Wohnungsunterbringung bei Obdachlosigkeit und im Bereich des Asyls unterstützt. Als zuverlässiger Partner für energiepolitische Aufgaben

steht die Energieversorgung Rudolstadt GmbH für die Stadt zur Verfügung (z. B. bei der Ausgabenreduzierung der Straßenbeleuchtung, Finanzierbarkeit von Heizungsanlagen).

4.8.3 Einflussfaktoren auf den städtischen Haushalt

Wichtige **äußere Einflussfaktoren** auf den städtischen Haushalt von Rudolstadt sind momentan und werden auch zukünftig die Entwicklung der Kreisumlage an den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sowie der Schlüsselzuweisungen an die Stadt Rudolstadt sein, die sich in den letzten Jahren ungünstig für Rudolstadt entwickelt haben. Da auch zukünftig ein Rückgang der Einwohnerzahl für die Stadt Rudolstadt prognostiziert wird, ist mit einem Rückgang der Zuweisungen zu rechnen.

Zudem spielen auch aufgelegte Investitions- und Förderprogramme eine wichtige Rolle. Die Buchführung (u. a. freiwillige Umstellung auf Doppik) ist ebenfalls ein wichtiger Faktor. Einflussmöglichkeiten, die die Stadt Rudolstadt nur wenig bis gar nicht beeinflussen kann, stellen die geplante Gebietsreform in Thüringen und mögliche Aufgabenübertragungen an die Kommune im Rahmen einer Funktionalreform dar.

Innere Einflussfaktoren auf den kommunalen Haushalt der Stadt Rudolstadt umfassen u. a. die freiwilligen Leistungen, die in den vergangenen Jahren auf einem hohen Niveau gehalten wurden, da sie das Leben der Rudolstädter Einwohner bereichern, Kultur und Sport fördern und damit stark zur Attraktivität der Stadt beitragen. Aufgrund der rückläufigen Einwohnerzahl, sinkender Einnahmen und der steigenden Unterhaltskosten gilt es, die Höhe der Ausgaben für freiwillige Aufgaben zukünftig ggf. anzupassen. Ein weiterer Einflussfaktor stellt die Beteiligungsgesellschaften und deren Ausschüttungen an die Stadt dar. In Vergangenheiten stellten sich diese Ausschüttungen positiv dar, jedoch ist für die Zukunft kaum eine realistische Einschätzung der Ausschüttungen möglich.

Einflussmöglichkeiten der Stadt Rudolstadt auf die Entwicklung der städtischen Finanzen stellen zum einen die Einnahmen aus der Gewerbesteuer dar. Umso attraktiver die Stadt als Wirtschaftsstandort ist und je mehr Unternehmen erhalten bzw. ausgebaut werden können sowie Neuansiedlungen stattfinden, desto höher sind die Gewerbeeinnahmen. Eine weitere Erhöhung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer könnte zwar zu einem Anstieg der Einnahmen beitragen, ist jedoch genau zu prüfen und abzuwägen, um Neuansiedlungen und erweiterungswillige Unternehmen nicht abzuschrecken. Eine erneute durch den Freistaat Thüringen in Form eines Gesetzes mittelbar durch Anpassung der Nivellierungshebesätze im ThürFAG bewirkte Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes ist dabei kritisch zu betrachten. Eine weitere Möglichkeit zur Steigerung der Einnahmen besteht in der Prüfung der Vermarktung der städtischen Grundstücke.

Wichtig ist zudem, dass die Stadt Rudolstadt zukünftig zwingend eine Haushaltskonsolidierung betreibt, um auch zukünftig die finanziellen Mittel für eine Entwicklung der Stadt bereitstellen zu können. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass bis 2030 weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen werden und damit der Handlungsspielraum für die Stadt geringer werden wird. Insgesamt wird die Stadt deutlich mehr auf den optimalen Einsatz von Fördermitteln bzw. ggf. Sponsoring angewiesen sein, um Maßnahmen umsetzen zu können.

4.8.4 Interkommunale Kooperationen

Im Rahmen des „Städtedreiecks am Saalebogen“ bestehen interkommunale Kooperationen mit den Nachbarstädten Saalfeld und Bad Blankenburg. Es gibt ein Regionalbudget mit dem bereits mehrere Maßnahmen auch in der Stadt Rudolstadt umgesetzt wurden (u. a. Ausbau des Radweges am Saaldamm (3. BA), Ausbau und Ausstattung von Räumlichkeiten im Rathaus zur Nachnutzung als Tourist-Information). In Kapitel 2 *Rahmenbedingungen und Planungsvorgaben* wurde bereits ausführlicher auf den Städteverbund und das Regionale Entwicklungskonzept eingegangen.

5. Entwicklungs- und Handlungskonzept

Nachfolgend werden für die einzelnen Fachkonzepte jeweils eine übergeordnete Leitvorstellung, Entwicklungsziele und Maßnahmen definiert. Bei den nachfolgenden Abschnitten (z. B. 5.1 Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege) handelt es sich um die Fachkonzepte (FK) des ISEK, die in den Unterabschnitten - in den Tabellen farbig hinterlegt – u. a. als Fachteile (FT) bezeichnet werden, auf welche in den Verweisen Bezug genommen wird.

5.1 Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege

Stadtstruktur und Flächennutzung	
<p>Bedingt durch die begrenzten räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten im Saaletal besteht in Rudolstadt die Herausforderung in einem nicht immer konfliktfreien Nebeneinander von Nutzungen auf engem Raum. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung muss ein verstärkter Fokus auf Innenentwicklungsmaßnahmen und kleinräumlichen städtebaulichen Neuordnungen liegen, um eine kompakte und zugleich nutzungsverträgliche Siedlungsstruktur vorzuhalten sowie den Landschaftsraum zu schützen.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Fokussierung der qualitativen Innenentwicklung zur Stärkung einer kompakten Siedlungsstruktur und zum Schutz des Landschaftsraumes - Stärkung einer nutzungsverträglichen Flächenentwicklung durch Minderung unverträglicher Gemengelagen - Bewahrung des eigenständigen Siedlungscharakters der ländlichen Ortsteile - Erhalt und Weiterentwicklung der Grün- und Freiflächen als gliedernde Elemente der Siedlungsstruktur - Gezieltes Entgegenwirken von Zersiedelung - Bedarfsgerechte Entwicklung und Vermarktung von Wohnbau- und Gewerbeflächenpotenzialen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung des Flächennutzungsplanes von 2006, ggf. Erarbeitung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes im Städtedreieck - Minderung vorhandener Nutzungskonflikte zwischen Wohnen und Gewerbe, insbesondere in: <ul style="list-style-type: none"> - Rudolstadt-Ost: Umsetzung gebietsstrukturierender Maßnahmen wie das Einrichten einer Pufferzone aus nichtstörendem Gewerbe im Umfeld des Wohnungsbestandes unter Ausnutzung der vorhandenen Flächenpotenziale für Gewerbestandorte, Eingrünungen, perspektivische Standortverlagerungen stark emittierender Gewerbebetriebe und bauleitplanerische Festsetzungen - Schwarza (Molkerei): Eingrünung von Parkplatz und Wohngebiet zur Zufahrtsstraße „An der Molkerei“ - Minderung von Nutzungskonflikten zwischen Wohnen und Verkehr durch Umsetzung von Ausbau- und Neubaumaßnahmen an überörtlichen Straßen sowie Lärmschutzmaßnahmen an Straßen und Bahntrasse

	<p>(siehe FT MIV/ruhender Verkehr im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterbearbeitung der Klarstellungssatzung für einzelne Bereiche des Stadtgebietes, ggf. in Verbindung mit der Erarbeitung von Ergänzungssatzungen - Aufbau bzw. Ausbau und planungsrechtliche Nutzung eines Baulücken-/Leerstands-/Brachflächenkatasters - Fortsetzung der Lückenbebauung im Innenbereich (gem. § 34 BauGB) sowie Entwicklung der Brachflächenstandorte des Stadtumbaus, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Am Bahndamm - Breitscheidstraße - Franz-Liszt-Straße/Erich-Correns-Ring - Schlossaufgang II - Mittelweg/Werner-Seelenbinder-Straße - Prüfung und Festlegung potenzieller Wohnstandorte als Reserveflächen für zukünftige Wohnbauflächenbedarfe im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes, z. B. Baugebiet Mörla „An den oberen Bergen“ - Prüfung von Nutzungsänderungen ehemaliger Gewerbestandorte (siehe FT Stadtumbau/-erneuerung)
Stadtumbau/-erneuerung	
<p>Zum Erhalt und zur Stärkung der Funktionsfähigkeit der Stadt Rudolstadt ist angesichts demografischer, ökologischer und ökonomischer Veränderungsprozesse eine zielgerichtete Verbesserung, Umgestaltung und Weiterentwicklung einzelner Teilgebiete oder -räume notwendig. Besonderer Handlungs- und Entwicklungsbedarf besteht in der Stärkung der Stadtzentrums- bzw. Ortskernfunktion, Fortführung des Stadtumbauprozesses in den Großwohngebieten, Revitalisierung von Brachflächen, Beseitigung sonstiger städtebaulicher Missstände und der damit ggf. verbundenen Anpassung städtebaulicher Strukturen.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionelle und qualitative Anpassung des Siedlungsbestands an die Folgen des demografischen Wandels, des Klimawandels, des wirtschaftlichen Strukturwandels und der Pluralisierung der Lebensstile - Behutsamer Umgang und Weiterentwicklung der historischen Bausubstanz - Schrittweise Beseitigung stadtfunktionaler und städtebaulicher Missstände - Sicherung und Stärkung des Stadtzentrums in der Altstadt mit der charakteristischen Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen - Fortführung der Stadtumbauaktivitäten in den Großwohngebieten Schwarza-Nord und Volkstedt-West in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen WGR und RUWO

Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Stadtsanierungsaktivitäten im Sanierungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“ zur Beseitigung der noch bestehenden baulichen und funktionalen Missstände mit Fokussierung auf strategisch relevante Quartiere/Ensembles, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Quartiersneuordnung „Hinter der Mauer“ - Lückenschließung „Schlossaufgang II“ - Auflockerung und Bestandssanierung „Badergasse“ - Überarbeitung des Rahmenplanes und darauf aufbauende Fortführung der Stadtsanierung im Sanierungsgebiet „Ortskern Schwarza“ zur nachhaltigen Stärkung der Ortskernfunktion, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - Wiederbebauung des Standortes am ehemaligen „Bremer Hof“ unter Berücksichtigung der Errichtung eines ÖPNV-Verknüpfungspunktes - Sanierung des „Mittleren Siedelhofes“ und des ehemaligen Gasthauses „Goldener Löwe“ - Bauliche Neuordnung und Nachnutzung der ehemaligen Feuerwehr - Bedarfsgerechter Umbau der Großwohnsiedlung Schwarza-Nord entsprechend der Unternehmenskonzepte von RUWO und WGR, u. a. Entdichtung durch Teilrückbau, Anpassung der Wohnungszuschnitte und -ausstattungen - Fortsetzung der Stadtumbaumaßnahmen in Volkstedt-West durch gezielte, nachfrageorientierte Baulückenschließung, Anpassung der Wohnungszuschnitte und -ausstattungen, Fortsetzung der Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum - Rückbau von Wohneinheiten mit Schwerpunkt auf Rudolstadt-Schwarza und Einzelstandorten (Rückbaupotenzial: max. 1.200 Wohneinheiten) - Erarbeitung eines Stadtumbaukonzeptes für den Bereich „Rudolstadt-Ost“ - Bedarfsgerechte Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Unternehmenskonzepte von RUWO und WGR in Abstimmung mit der Stadt - Erarbeitung und schrittweise Umsetzung von Entwicklungsstrategien für mindergenutzte bzw. brachliegende Standorte, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - Ehemalige Richtersche Fabrik sowie ehemaliges Handels- und Gewerbeobjekt - Ehemalige Porzellanfabrik Ens - Standort zwischen Jenaischer Straße und Gartenstraße, u. a. ehemalige Schlachthoffleischerei, ehemalige Berufsschule, ehemaliger Galvanikstandort, ehemalige Drahtwaren - Ehemalige Pörzbrauerei
-----------	--

Stadtgestaltung und Ortsbild

Als einstige Residenzstadt weist Rudolstadt eine große Anzahl historisch bedeutsamer Gebäude auf, welche das Stadtbild insbesondere in der Altstadt und in Rudolstadt-West prägen. Eine Vielzahl dieser Gebäude steht unter Denkmalschutz. Wesentliche Herausforderung wird im Erhalt und der Pflege des Denkmalbestandes bei einer gleichzeitigen Berücksichtigung neuer Nutzungsansprüche und erhöhter Bauanforderungen liegen. Durch die beschränkte Flächenverfüg-

barkeit bedarf es einer sensiblen Herangehensweise für eine baulich-funktionale Weiterentwicklung und Wahrung einer verträglichen Stadtgestaltung.	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Bewahrung des Stadtbildes mit seinen typischen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen - Stärkung der identitätsbildenden Elemente Rudolstadts als Residenzstadt und historischen Gewerbestandort - Bewahrung und Pflege des Denkmalbestands mit Fokussierung auf denkmalpflegerische Schwerpunkte - Sensibilisierung von Bauherren für städtebaulich-architektonische Qualität im Gebäudebestand und bei Neubauten
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt/Erneuerung/Fortentwicklung einzelner Quartiere zur Gestaltung des Ortsbildes im Rahmen einer Fortführung der Stadtsanierungsaktivitäten in Rudolstadt-Altstadt und Alt-Schwarza - Überprüfung der Erhaltungssatzungen „Altstadt Rudolstadt“ und „Villenviertel“ als Instrument der Stadtbildpflege sowie deren konsequente Umsetzung - Überprüfung der Gestaltungssatzung und des Stadtbodenkonzeptes für die Altstadt auf Überarbeitungs- bzw. Weiterentwicklungsbedarf, Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Rudolstadt-Altstadt und ggf. für weitere Stadtgebiete sowie Beratung privater Eigentümer für eine quartiersverträgliche Gestaltung von Gebäuden - Unterstützung der Erarbeitung einer denkmalpflegerischen Entwicklungskonzeption zum Umgang mit dem Denkmalbestand und zur Ableitung von Handlungsschwerpunkten - Pflege und Sanierung stadtbildprägender und stadtstrukturell bedeutender Gebäude und Gebäudeensembles - Aufwertung der stadträumlich bedeutsamen Eingangssituationen an den Hauptzufahrtsstraßen B 85, B 88, B 90 sowie im Umfeld des Bahnhofes (Altstadt) - Erarbeitung einer Konzeption für eine einheitliche Beschilderung historisch bedeutsamer Gebäude unter Berücksichtigung des städtischen Corporate Design

Wohnen und Wohnumfeld

Rudolstadt ist als attraktiver Wohnstandort zu erhalten und zu stärken. Dazu ist ein frühzeitiges Reagieren auf die sich abzeichnenden demografischen Veränderungen und die sich wandelnden Wohnpräferenzen durch bedarfsgerechte Anpassung des Wohnungsbestands, einen zielgerichteten Wohnungsneubau sowie eine Verbesserung der Wohnumfeldqualität notwendig. Ein großer Anteil des Wohnungsbestandes befindet sich im Eigentum der städtischen Wohnungsgesellschaft RUWO und der Wohnungsgenossenschaft WGR, sodass eine enge strategische Zusammenarbeit mit diesen Akteuren ein wichtiges Handlungsfeld darstellt.

Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung und Stärkung des Wohnstandortes Rudolstadt durch Bereitstellung eines vielseitigen, bedarfsgerechten Wohnangebotes sowie Gewährleistung eines attraktiven Wohnumfeldes - Erweiterung des Angebotes an gehobenem Wohnraum in Zentrumsnähe - Kontinuierliche Anpassung des Wohnungsbestands zur Steigerung der Energieeffizienz und der Barrierefreiheit - Verstärkte Berücksichtigung von Wohnpräferenzen und -bedürfnissen sowie gebietspezifischen Besonderheiten - Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und RUWOWGR zur Abstimmung wohnungsmarktrelevanter Erfordernisse - Nutzung ausgewählter Bausteine der Eigentümermobilisierung zur qualitativen Aufwertung des privaten Wohnungsbestandes - Sicherstellung einer sozialen und altersmäßigen Mischung in den Wohngebieten unter besonderer Berücksichtigung von Familien
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Wohnumfeldqualität durch Gestaltung attraktiver Außenbereiche, Verbesserung der Zugänglichkeiten wohnungsnaher Grün- und Freiflächen und ggf. Schaffung von wohnungszugehörigen Mietergärten, vorzugsweise in den Großwohngebieten - Erhöhung des Angebotes an barrierearmem/-freiem Wohnraum im gesamten Bestand von WGR und RUWO zur Attraktivitätsverbesserung bzw. Stabilisierung von Wohngebieten (Schwarza-Nord und Volkstedt-West bzw. Wohngebiete in Rudolstadt-Altstadt, Cumbach und Alt-Volkstedt) - Information/Beratung privater Eigentümer hinsichtlich möglicher Sanierungs-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen im Bestand sowie passender Fördermöglichkeiten - Bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Lärmemissionen des motorisierten Verkehrs sowie des Bahnverkehrs durch Fortsetzung von Lärmschutzaktivitäten (<i>siehe FT MIV/ruhender Verkehr im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur</i>) - Steigerung der Wohnqualität, insbesondere im Wohnungsbestand von RUWO und WGR in Volkstedt-West, Schwarza-Nord und Rudolstadt-Nord durch Umsetzung notwendiger Sanierungsmaßnahmen, Zusammenlegung von Wohneinheiten, sukzessiver Umsetzung von Grundrissänderungen oder Anbau von Balkonen/Terrassen - Angemessene Bereitstellung eines Angebotes an kostengünstigem Wohnraum durch RUWO und WGR - Etablierung neuer/zusätzlicher Versorgungs- und Serviceangebote in ausgewählten Wohnungsbeständen von RUWO und WGR, bspw. Pflege- und Betreuungsangebote, Bereitstellung von Gemeinschaftsräumen und Begegnungsstätten, Haushaltsunterstützung, Quartiersfeste oder Sonderwohnformen - Berücksichtigung von Wohn- und Wohnumfeldbelangen im Rahmen ei-

	ner Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Unternehmenskonzepte von RUWO und WGR
Öffentlicher Raum	
<p>Rudolstadt verfügt über zahlreiche Plätze sowie innerörtliche und siedlungsnahe Grün- und Freiflächen, welche für die Bürger und Gäste Rudolstadts Aufenthalts-, Verweil- und Begegnungsräume darstellen und mit ihrem Naherholungs-, Freizeit- und Tourismuswert wesentlich zur Lebensqualität beitragen. Zudem übernehmen die Freiräume eine wichtige Gliederungs- und Verknüpfungsfunktion. Zentrale Handlungsfelder sind zur weiteren Qualifizierung des öffentlichen Raumes im Rahmen der stadtgestalterischen und städtebaulichen Aufwertung die Herausarbeitung einer Nord-Süd-Achse zur Verbesserung der Zugänglichkeit wichtiger Stadträume, die Weiterentwicklung und Pflege großflächiger Grün- und Freiflächen sowie stadtprägender Plätze.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung attraktiver Verbindungen zwischen den Stadtteilen und Verbesserung der Zugänglichkeit zu stadtbedeutsamen Grün- und Freiräumen - Erhalt, Entwicklung und Erweiterung attraktiver Grün- und Freiflächen - Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und Verbesserung der Zugänglichkeit für alle Menschen - Verbesserung der Erlebbarkeit der Saale und der Schwarzza
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung, Weiterentwicklung und Realisierung der städtebaulichen Idee zur Entwicklung der Nord-Süd-Achse unter Berücksichtigung: <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung der Schlossaufgänge II und IV sowie Errichtung eines Schrägaufzuges am Schlossaufgang - Sanierung von Straßenabschnitten bedeutender Altstadtzugänge unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit und Stadtgestaltung - Aus- und Umbau des Busbahnhofes mit Einbeziehung des städtebaulichen Umfeldes, insbesondere des Bahnhofes, zur besseren Erreichbarkeit der Altstadt mit Bus und Bahn - Bau einer zusätzlichen Brücke über die Saale in Bahnhofsnähe zur besseren Anbindung des Heinrich-Heine-Parks an die Altstadt (<i>siehe FT Rad- und Fußgängerverkehr im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur</i>) - Weiterentwicklung und Pflege der Grün- und Freiflächen und stadtprägender Plätze, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - Funktionale und gestalterische Aufwertung des Heinrich-Heine-Parks mit seinen Grün- und Freiflächen durch Bereitstellung generationsübergreifender Angebote, Pflege und Erweiterung der Sport- und Freizeitanlagen (<i>siehe FT Sport im FK Daseinsvorsorge und Soziales sowie FT Grünstrukturen sowie Natur- und Landschaftsschutz im FK Natur, Umwelt und Landschaft</i>) - Neugestaltung des denkmalgeschützten Platzes der Opfer des Faschismus und des Theaterumfeldes unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Gesichtspunkte

- Gestalterische Aufwertung am Neumarkt zur Stärkung des städtischen Platzcharakters
- Erhaltung des Schremsche-Grünzuges als attraktiver Freiraum durch regelmäßige Grünpflegemaßnahmen (*siehe FT Grünstrukturen sowie Natur- und Landschaftsschutz im FK Natur, Umwelt und Landschaft*)
- Steigerung der Erlebbarkeit der Saale und der Schwarza, u. a. durch Verbesserung der Zugänglichkeit entlang der Uferbereiche mit Ausbau direkter Zugangspunkte zum Wasser (*siehe FT Grünstrukturen sowie Natur- und Landschaftsschutz im FK Natur, Umwelt und Landschaft*)
- Sicherung und Erhalt der Brunnen im Stadtgebiet sowie Verbesserung der Erlebbarkeit von Wasser im öffentlichen Raum
- Barrierearme/-freie Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen, v. a. Fortführung der Stadtsanierung in Rudolstadt-Altstadt und Alt-Schwarza sowie barrierefreier Umbau des Bahnhofsumfeldes
- Pflege/Instandhaltung des bestehenden Fuß- und Radwegenetzes sowie Fortführung des Wegeausbaus durch Lückenschließung und Erweiterung (*siehe FT Rad- und Fußgängerverkehr im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur sowie FT Tourismus im FK Kultur, Tourismus und Freizeit*)
- Entwicklung geeigneter Stadt- und Straßenräume zu Begegnungszonen mit Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer (Shared Space) (*siehe FT Rad- und Fußgängerverkehr im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur und FT Tourismus im FK Kultur, Tourismus und Freizeit*)
- Überprüfung des Stadtbodenkonzeptes in der Altstadt Rudolstadt auf Überarbeitungs- bzw. Weiterentwicklungsbedarf hinsichtlich barrierearmer/-freier Bodenbeläge
- Erarbeitung eines Stadtplanes für die Altstadt unter Berücksichtigung des Themenschwerpunktes Barrierefreiheit mit Kennzeichnung barrierearmer/-freier Wege und Zugangspunkte aller öffentlich zugänglichen Einrichtungen, behindertengerechter Parkplätze, ggf. Ausweitung auf weitere Stadtbereiche
- Prüfung des verstärkten Einsatzes innovativer Modelle zur besseren Orientierung im öffentlichen Raum, bspw. interaktive, themenbezogene Stadtpläne (*siehe FT Tourismus im FK Kultur, Tourismus und Freizeit*)
- Bedarfsgerechte und altersgruppenspezifische Entwicklung von Spielplätzen sowie behutsamer Einsatz von Stadtmobiliar im Stadtraum

5.2 Daseinsvorsorge und Soziales

Kinderbetreuung	
<p>Um Rudolstadt zukünftig stärker als kinder- und familienfreundliche Stadt zu etablieren, stellt die Sicherstellung einer qualitätsvollen, wohnortnahen und bezahlbaren Kinderbetreuung eine wesentliche Aufgabe dar. Dabei sollen sich alle Kinder gleichermaßen willkommen und behütet fühlen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und sich ändernder Ansprüche an die Kinderbetreuung bestehen Anpassungsbedarfe der Einrichtungen.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung des Rechtsanspruchs auf Kinderbetreuung - Sicherung einer wohnortnahen und qualitätsvollen Kinderbetreuung in Einrichtungen mit gutem baulichen Zustand sowie einer zweckmäßigen, anspruchsvollen und dem pädagogischen Auftrag entsprechenden Ausstattung - Betreuung durch ausreichendes und qualifiziertes Personal - Beibehaltung der Trägervielfalt mit einem breiten Angebot an pädagogischen Konzepten - Bereitstellung bedarfsgerechter, familienfreundlicher und kindeswohlorientierter Betreuungszeiten in den Einrichtungen - Sicherstellung einer sozialverträglichen Finanzierung der Kinderbetreuung - Ausbau der Vernetzung zwischen den Altersgruppen und weiteren Akteuren zur Förderung von Begegnungen und Kontakten - Mittel- bis langfristige Anpassung der Kapazitäten an rückläufige Kinderzahlen und sich ändernde Ansprüche an die Kinderbetreuung
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer Kindergartenkonzeption mit Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und sich ändernder Ansprüche an die Kinderbetreuung mit <ul style="list-style-type: none"> - qualitativen Inhalten (u. a. Ausstattung/Zustand/Raumbedarfe der Einrichtungen, Betreuungszeiten, Konzeptionsvielfalt, Inklusion) und - quantitativer kurz- und mittelfristiger Bedarfsplanung - Durchführung von Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen in den Einrichtungen, z. B. in den Horteinrichtungen der Grundschulen „West“, „Anton Sommer“ und „Schwarza“, in dem Integrativen Kindergarten „Knirpsenland“ (inkl. Hort) sowie im denkmalgeschützten Altbau des Kindergartens „Feste Burg“ - Fortsetzung der Berücksichtigung der Barrierefreiheit sowie des Umnutzungs- und Rückbaupotenzials der Einrichtungen bei Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen - Beibehaltung einheitlicher, sozialverträglicher Elternbeiträge - Gewinnung von ausreichendem und qualifiziertem Personal unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben und neuer Ansprüche (u. a. Inklusion) durch die Träger mit Unterstützung durch die Stadt - Durchführung regelmäßiger Befragungen der Kindergarten- und Hortnutzer

	<p>zur Ermittlung von Handlungs- und Anpassungsbedarfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Entwicklung eines Bildungszentrums mit der Grundschule „West“ und dem Kindergarten „Henry Dunant“ zur Förderung des Übergangs zwischen Kindergarten und Grundschule in Volkstedt-West (<i>siehe FT Schule</i>) - Ausbau von sozialraumbezogenen Verknüpfungen mit anderen Alters- und Akteursgruppen unter Berücksichtigung von Vielfalt und Toleranz (z. B. Kopplung von Einrichtungen/Angeboten für Kinder und Senioren, Ausbau der Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen, Unternehmen, Kultureinrichtungen und ehrenamtlichen Kräften, Einbindung externer Angebote) - Ausbau der Partnerschaft mit größeren Arbeitgebern in Rudolstadt zur regelmäßigen Ermittlung der Bedarfe
Bildung	
<p>Um für alle Kinder und Jugendlichen qualitätsvolle und inklusive Bildungsangebote in Rudolstadt bereitzustellen und die Chancengleichheit zu fördern, gilt es, die vorhandenen Schulen in einem zeitgemäßen Zustand zu erhalten, die pädagogischen Konzepte und das Fachpersonal weiter zu qualifizieren sowie den neuen Anforderungen der Digitalisierung gerecht zu werden. Für eine aktive Gestaltung der Bildungslandschaft ist darüber hinaus die Vernetzung und Kooperation zwischen den Schulen untereinander sowie mit den Kinderbetreuungseinrichtungen und weiteren Akteuren aus dem Wirtschafts-, Kultur-, Sport- und Sozialbereich weiter auszubauen. Zudem soll auch das lebenslange Lernen zur Vermittlung beruflicher und sozialer Kompetenzen im Sinne der Förderung einer umfassenden Bildung in allen Altersstufen und sozialen Gruppen stärker gefördert werden.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung bedarfsgerechter Schuleinrichtungen in gutem baulichen Zustand mit zeitgemäßer Ausstattung sowie mittel- bis langfristiger Anpassung der Schulkapazitäten - Fortsetzung der Profilierung und qualitativen Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen - Schaffung technischer Voraussetzungen für die Digitalisierung in den Schulen und Ausbau der Nutzung digitaler Angebote - Stärkung der Vernetzung der Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen mit Einbeziehung der freien Träger sowie Ausbau der Zusammenarbeit der Schulen mit Kooperationspartnern aus dem Wirtschafts-, Kultur-, Sport- und Sozialbereich - Verbesserung der lokalen/regionalen Berufsorientierung an den Schulen mit Berücksichtigung der Bedürfnisse der Unternehmen und Betriebe - Unterstützung des lebenslangen Lernens der Bürger als Chance für berufliche und persönliche Entwicklung sowie zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines gemeinsamen Schulentwicklungskonzeptes für den Standort Rudolstadt mit allen Trägern (u. a. zu Bedarfsplanung, strategischer Standortentwicklung, Inklusion und Digitalisierung)

- Realisierung von Maßnahmen zur Erhaltung der Trägervielfalt und Stärkung von deren Profilierung, u. a. fortlaufende Qualifizierung der pädagogischen Konzepte und des Fachpersonals der Schulen (insbesondere hinsichtlich der digitalen Vermittlung von Lehrinhalten)
- Durchführung der Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen in den Schulen inkl. der Sport- und Außenanlagen des Schulträgers Rudolstadt, u. a. Fortsetzung der Maßnahmen an den Staatlichen Grundschulen „Anton Sommer“, „West“ und „Schwarza“ sowie der Staatlichen Regelschule „Friedrich Schiller“
- Erhaltungs- und Instandsetzungsauftrag für die Schulen der freien Träger und des Landkreises mit Blick auf einen attraktiven Bildungsstandort Rudolstadt
- Anbindung der Schulen an eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur und Bereitstellung einer zeitgemäßen Technik-Ausstattung
- Fortsetzung der Entwicklung eines Bildungszentrums mit der Grundschule „West“ und dem Kindergarten „Henry Dunant“ zur Förderung des Übergangs zwischen Kindergarten und Grundschule in Volkstedt-West (*siehe FT Kinderbetreuung*)
- Erhaltung der begleitenden Schulsozialarbeit sowie Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Schulen und Akteuren des Betreuungs- und Therapiebereichs
- Fortsetzung und Ausbau von gemeinsamen Aktivitäten zwischen den Schulen und Kooperationspartnern aus dem Wirtschafts-, Kultur-, Sport- und Sozialbereich (z. B. Praktika, Betreuung von Schülerarbeiten, Vor-Ort-Besuche, Hausmessen mit Unternehmensvorstellung in Schulen, Berufsinformationsveranstaltungen) sowie Entwicklung innovativer Konzepte zur Vermittlung von modernen Bildungsinhalten in Kooperation mit den Wirtschaftsunternehmen und Betrieben (*siehe FT Arbeitsmarkt/Fach- und Nachwuchskräftegewinnung im FK Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel*)
- Sicherstellung einer funktionierenden Schülerbeförderung und guten ÖPNV-Anbindung der Bildungseinrichtungen
- Prüfung geeigneter Maßnahmen zur Regulierung und Minimierung des Bringe- und Holverkehrs an den Schulen (*siehe FT MIV/ruhender Verkehr im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur*)
- Initiative zur Bildung eines Netzwerks zur Förderung des lebenslangen Lernens in Kooperation mit den lokalen/regionalen Bildungseinrichtungen (u. a. Stadtbibliothek, Museums-/Kulturangebote, Volkshoch- und Musikschule des Landkreises, Online-Angebote) und den Kammern mit Erfassung, Abstimmung und Kommunikation des Lern- und Beratungsangebotes der Bildungsträger

Kinder- und Jugendarbeit

Eine wesentliche Aufgabe für die Zukunft liegt in der Erhaltung der bestehenden Einrichtungen und Angebote im stationären und mobilen Bereich mit ihrer Trägervielfalt. Mit einem Ausbau des bestehenden Netzwerkes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kann die Zusammenarbeit in-

<p>tensiviert werden. Wichtige Rahmenbedingungen stellen die dauerhafte bzw. langfristige Unterbringung der Einrichtungen sowie die Bereitstellung von ausreichend finanziellen Mitteln zu deren Unterstützung bzw. für die Finanzierung eines erforderlichen Maßes an hauptamtlichem Fachpersonal dar.</p>	
<p>Entwicklungsziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechte Erhaltung und Weiterentwicklung der stationären Einrichtungen mit ihren Angeboten sowie der mobilen Jugendarbeit - Fortsetzung und Ausbau der Netzwerkaktivitäten - Sicherstellung der Finanzierung der Einrichtungen und Angebote sowie von qualifiziertem Personal - Fortschreibung der Rahmenkonzeption für die Stadt Rudolstadt
<p>Maßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer inhaltlichen Neukonzeption für den Jugendtreff STATION mit Kopplung von verschiedenen Betreuungs-, Projekt- und Beratungsangeboten in geeigneten, dauerhaft nutzbaren Räumlichkeiten - Mittelfristige Suche nach ortsnahen Ersatzräumlichkeiten für das Kinder- und Jugendzentrum HAUS - Einbindung weiterer Kooperationspartner in das bestehende Netzwerk für Kooperationen und Austausch - Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel im städtischen Haushalt zur Finanzierung der Einrichtungen und eines arbeitsfähigen Bestandes an hauptamtlichem Fachpersonal - Förderung des ehrenamtlichen Engagements durch Erhaltung und Ausbau von Anreizen zur Erhöhung der Ehrenamtsaktivitäten - Regelmäßige Fortschreibung der Rahmenkonzeption für die Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie der jährlichen Maßnahmenplanung für die Stadt Rudolstadt auf Grundlage fortlaufender Bedarfsanalysen
<p>Senioren und Menschen mit Behinderungen</p>	
<p>Als Teil der Rudolstädter Stadtgemeinschaft spielen die Senioren und Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen eine wichtige Rolle. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist zukünftig eine steigende Nachfrage nach Einrichtungen und Angeboten für die Teilhabe, Begleitung, Betreuung und Pflege zu erwarten. Dieser Bedarf kann nur in enger Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen der Stadt Rudolstadt sowie den verschiedenen Trägern mit ehrenamtlichem Engagement gedeckt werden. Übergreifende Aufgaben bestehen zudem darin, dass die Belange und Bedürfnisse von Senioren und Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen in allen Lebensbereichen eine stärkere Wahrnehmung und Beachtung finden sowie ein generationsübergreifendes Verständnis gefördert wird.</p>	
<p>Entwicklungsziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens bis ins hohe Alter im gewohnten Umfeld - Erhaltung und Ausbau der Begleitungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote - Verbesserung der Teilhabe für Senioren und Menschen mit Behinderungen sowie Ermöglichung von Begegnungen und Kontakten - Stärkung der Zusammenarbeit der Akteure der Seniorenarbeit

	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der ehrenamtlichen Seniorenarbeit - Stärkere Berücksichtigung der Belange und Bedürfnisse von Senioren und Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen in allen Lebensbereichen, insbesondere Sicherstellung der Versorgung und der Mobilität durch Ausbau der Barrierefreiheit und Sicherstellung einer guten Zugänglichkeit zu den Verkehrsmitteln
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung und Ausbau häuslicher Begleitungs-, Pflege- und Betreuungsangebote, u. a. durch Stärkung des Seniorenbüros im Landkreis als zentrale Anlauf-/Beratungsstelle inkl. Intensivierung der Vor-Ort-Angebote in Kooperation mit Stadt, Trägern und ehrenamtlichen Akteuren, Fortsetzung der häuslichen Begleitungsinitiative (z. B. Projekt Herbstzeitlose), Bereitstellung von altengerechtem Wohnraum, Ermöglichung neuer Wohnformen im Alter, Unterstützung ambulanter Pflegeleistungen, Erweiterung der Kurzzeit- und Tagespflegekapazitäten - Erhaltung vorhandener und Unterstützung neuer stationärer Pflege- und Betreuungsangebote, z. B. Alten- und Pflegeheime, Betreutes Wohnen - Förderung und Ausbau von Initiativen zur Seniorenbegleitung und Nachbarschaftshilfe - Ausbau von Angeboten und Aktivitäten zur Teilhabe von Senioren und Menschen mit Behinderungen durch Erhaltung der Begegnungsstätten und Schaffung weiterer Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum sowie Förderung des generationsübergreifenden Austauschs - Fortsetzung der Arbeit und stärkere Beteiligung des Seniorenbeirates als Interessensvertretung der Senioren - Erhaltung eines Ansprechpartners für Seniorenbelange in der Stadtverwaltung mit verstärkter Wahrnehmung der Moderationsfunktion zur besseren Vernetzung der Akteure, u. a. im Rahmen von Veranstaltungen und Aktionstagen - Intensivierung der Zusammenarbeit der verschiedenen Träger, Vereine und sonstigen Akteure der Seniorenarbeit durch regelmäßigen Austausch - Konsequente Berücksichtigung der Barrierefreiheit und weiterer Anforderungen von Senioren und Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen bei allen städtischen Maßnahmen und Planungen (<i>siehe FT Öffentlicher Raum im FK Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege sowie FT Rad-/Fußgängerverkehr im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur</i>) - Regelmäßige Überprüfung des ÖPNV-Netzes und ggf. Verkleinerung der Einzugsbereiche der Haltestellen sowie barrierefreie Gestaltung der Haltestellen und Verkehrsmittel (<i>siehe FT SPNV/ÖPNV im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur</i>) - Durchführung einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit zu seniorenbezogenen Themen (u. a. Online- und Amtsblatt-Informationen) - Mitwirkung der Stadt an der Sozialraumplanung des Landkreises inkl. Nutzung und Auswertung der erhobenen Indikatoren

Soziales	
<p>Um die Lebenssituation sozial/finanziell benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen zu verbessern, unterstützt die Stadt Rudolstadt soziale Projekte, Angebote sowie Einrichtungen und Behörden bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung sozial benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen im Rahmen der eigenen Zuständigkeiten und Förderung von Projekten mit diesem Ziel - Erhaltung und Weiterentwicklung von sozialen Einrichtungen und Angeboten - Förderung des ehrenamtlichen Engagements
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung des Programms „Soziale Stadt“ in den Stadtteilen Volkstedt-West und Schwarza-Nord mit Unterstützung des Quartiersmanagements - Fortsetzung der Unterstützung der Einrichtungen „Freizeittreff Regenbogen“ und „Saalfelder Tafel“ über das Programm „Soziale Stadt“ - Bereithaltung von Unterkünften für Obdachlose - Fortsetzung der Unterstützung von aktiven Selbsthilfegruppen - Fortsetzung und ggf. Evaluierung des Sozialpasses der Stadt Rudolstadt - Unterstützung der Projekte über das zukünftige Landesprojekt „Familie eins99“ - Unterstützung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt in allen sozialen Fragen und Angelegenheiten (z. B. Armutsprävention und Sozialplanung) - Unterstützung durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Rudolstadt in allen Fragen der Gleichberechtigung, Umsetzung von Frauenrechten sowie Betreuung und Förderung des Frauenhauses und der Beratungsstelle - Förderung der Ehrenamtes in verschiedenen Projekten und durch den Ehrenamtspreis des Stadt Rudolstadt bzw. des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt - Angebot der Stadt, als Vernetzungsstelle ehrenamtlicher Akteure in verschiedenen Bereichen zu agieren - Unterstützung beim Erhaltung der Begegnungsstätten
Sport	
<p>Der Sport leistet einen wesentlichen Beitrag für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, zur Gesundheitsförderung, Integration und Gleichberechtigung sowie zur Vermittlung wichtiger Werte wie Disziplin, Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit und Fair-Play. Auch zukünftig sind in Rudolstadt ausreichend Sportstätten in einem guten baulichen und funktionalen Zustand für den Schul-, Leistungs- und Bevölkerungssport bereitzustellen. Bei der Sportentwicklung sollen auch neue Trends und sich daraus ergebende Bedarfe berücksichtigt werden.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung, Weiterentwicklung und Schaffung von bedarfsgerechten Sportanlagen in gutem baulichen und funktionalem Zustand zur Gewährleistung

	<p>zeitgemäßer und moderner Sportbedingungen für die Schuleinrichtungen sowie für den Vereins- und Breitensport</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Sportaktivitäten der Bevölkerung und des leistungsorientierten Sports durch Unterstützung der Sportvereine - Weiterentwicklung und Erschließung neuer Möglichkeiten zur Ergänzung des Breitensportlichen Angebotes auch außerhalb des Schul- und Vereinssports - Entwicklung und Nutzung des Sports zur Verbesserung der touristischen Anziehungskraft
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Fortschreibung des Sportstättenleitplanes für die Stadt Rudolstadt - Erstellung und Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für den Sportkomplex „Große Wiese“ (inkl. Stadion, Freibad, Sportplatz „Schillerhöhe“, Downhill-Strecke, Tennisanlagen) mit folgenden Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung und Neuordnung der Sportflächen und Funktionen unter Berücksichtigung des Schul-, Vereins- und Breitensports - Ermittlung des zukünftigen Bedarfs und Abstimmung mit vorhandenen Kapazitäten, Einbeziehung in das Entwicklungskonzept - Schrittweise Sanierung und Neubau von Sportanlagen und Gebäuden - Planung der zukünftigen standortgerechten Nutzung des Freibades unter Berücksichtigung einer möglichen touristischen Nutzung (Campingplatz) sowie schrittweise bauliche Umsetzung - Entwicklung von Sport- und Freizeitflächen zur individuellen, offenen Nutzung als Übergangsbereich zwischen Sportanlagen und dem Heinrich-Heine-Park (z. B. Volleyball, Bolzplatz, Outdoor-Fitnessgeräte) - Berücksichtigung von Wettkampfbedingungen und Voraussetzungen für die Durchführung von Sportveranstaltungen - Schaffung von bedarfsgerechten Lagerflächen, Nebenräumen, Stellplätzen und Aufstellflächen - Erhaltung bzw. Erreichung von angemessenen Unterhaltungs- und Betriebskosten - Errichtung eines Ersatzneubaus für die Kegelanlage „Albert Janson“ mit Einbau einer Segmentkegelbahn zur Erhaltung des Bundesligaspielbetriebes - Fortsetzung der Sanierung der Drei-Felder-Halle der Regelschule „Friedrich Schiller“ (mit Erweiterung der Flächenkapazitäten für Lager, sanitäre Anlagen) und der Laufbahn im Außenbereich - Sanierung der Sporthallen der Grundschulen „Anton Sommer“, Rudolstadt-West und Schwarza inkl. Planung und Umsetzung bedarfsgerechter Außensportanlagen - Erarbeitung/Umsetzung energetischer Konzepte zur Betreibung aller städtischen Sportstätten - Schaffung von Kleinkind-, Sport- und Klettermöglichkeiten im Außenbereich des SAALEMAXX

- Weiterentwicklung der Sportanlage „In der Schremsche“ mit Angebotserweiterung und Öffnung für mehr Zielgruppen, stärkere Vernetzung in den Wohngebieten Volkstedt-West und Schwarza-Nord mit vorhandenen Kapazitäten und Institutionen
- Sanierung/Aufwertung der Skateranlage nördlich des Gewerbegebietes Schwarza
- Schaffung von Outdoor-Sportbetätigungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen außerhalb der vom Schul- und Vereinssport genutzten Sportanlagen mit möglichst geringem Investitions- und Pflegeaufwand
- Regelmäßige Fortschreibung der städtischen Sportförderrichtlinie in Kooperation mit dem Sportbeirat zur kontinuierlichen Förderung des Vereins- und Bevölkerungssports
- Erhaltung und Ausbau von Anreizen zur Erhöhung der Ehrenamtsaktivitäten
- Durchführung von Bedarfs- und Trendanalysen zum Sportangebot inkl. Befragung der Sportvereine und Bürger
- Durchführung und Unterstützung von Sportveranstaltungen
- Verstärkte Öffnung von Sportangeboten und -aktivitäten für Besucher und Touristen
- Prüfung und ggf. Planung sowie Bau eines Kleinfeld-Kunstrasenplatzes in der Sportanlage „Gemeindetal“ zur Lösung der angespannten Belegungssituation des Kunstrasenplatzes im Stadion
- Fortsetzung der energetischen Sanierung des Gewichtheberzentrums in der Sportanlage „Gemeindetal“
- Entwicklung eines Nutzungskonzeptes und ggf. Umsetzung für das Gebäude des Vereinssitzes des SV 1883 Schwarza e. V. unter Berücksichtigung u. a. des Kampfsports und der Rhythmischen Sportgymnastik

Gesundheitsversorgung

Um zukünftig eine gute medizinische Versorgung der Stadt Rudolstadt mit ihren Stadt- und Ortsteilen gewährleisten zu können, ist eine enge Zusammenarbeit der relevanten Akteure sowie der Erhalt leistungsstarker und nutzerfreundlicher Standorte notwendig. Darüber hinaus ist es zukünftig eine verstärkt wahrzunehmende Aufgabe, durch geeignete Informationen und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die Gesundheitsvorsorge der Bürger zu fördern.

Entwicklungsziele

- Sicherstellung einer ausreichenden medizinischen Versorgung
- Fortsetzung und Ausbau der Vernetzung zwischen Stadt, der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen sowie den verschiedenen Trägern der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung
- Erhaltung des Krankenhausstandortes, weiterer medizinischer Versorgungs- und Bildungseinrichtungen, insbesondere der Medizinischen Fachschule Saalfeld
- Förderung der Gesundheitsvorsorge
- Gewährleistung einer guten Erreichbarkeit der Einrichtungen der medizini-

	schen und gesundheitlichen Versorgung
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">- Aufbau eines Netzwerkes zur besseren Zusammenarbeit der verschiedenen Träger der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung mit Moderation durch die Stadt- Kontinuierliche gesundheitsbezogene Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Mitteilungen auf städtischer Homepage und im Amtsblatt, Durchführung von Informations- und Beratungstagen in Kooperation mit den verschiedenen Gesundheitsversorgern)- Unterstützung bei der Suche nach Praxisnachfolgern in Zusammenarbeit mit den medizinischen Versorgungszentren und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, u. a. im Rahmen der Maßnahmen zur Berufsorientierung von Schülern- Prüfung einer weiteren Bündelung medizinischer und gesundheitlicher Einrichtungen an räumlichen Schwerpunkten

5.3 Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur

MIV/ruhender Verkehr	
<p>Der Erhöhung des Verkehrsaufkommens und der damit verbundenen Verkehrsbelastung in Rudolstadt gilt es, durch gezielte Maßnahmen entgegenzuwirken. Vor allem der Altstadtbereich und andere vom Verkehrslärm beeinträchtigte Gebiete sollen zur Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität in der Stadt entlastet werden. Gleichzeitig wird zur Stärkung der Attraktivität als Wirtschaftsstandort sowie Wohn- und Arbeitsort eine Verbesserung der Anbindung an die Stadt Jena sowie die Bundesautobahnen A 4 und A 9 angestrebt.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau leistungsfähiger Verkehrsstrassen inkl. Knotenpunkte für den überörtlichen Verkehr mit Bündelung auf wenigen Trassen zur Erhöhung von Verkehrsfluss und -sicherheit - Verbesserung der verkehrlichen Anbindung von Rudolstadt an das benachbarte Oberzentrum Jena und die Autobahnen - Verbesserung der Anbindung der Stadt- und Ortsteile an das überörtliche Verkehrsnetz - Ausbau und Sanierung von Gemeindestraßen und Wegen zur Verbesserung der innerörtlichen Erschließung mit Berücksichtigung der Belange aller Verkehrsteilnehmer - Minderung der Verkehrsbelastung und Fortsetzung der Verkehrsberuhigung im Altstadtbereich und in den vom Verkehrslärm beeinträchtigten Wohngebieten - Fortführung der Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt sowie Schaffung neuer Stellplätze in zentrumsnahen und konfliktarmen Gebieten mit Verminderung des Suchverkehrs
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau- und Neubaumaßnahmen an überörtlichen Straßen: <ul style="list-style-type: none"> - Aus-/Umbau der Ortsdurchfahrten Rudolstadt-Nord und Rudolstadt-Ost (B 85/B 88) - Ausbau der B 85 im Abschnitt Saalfeld – Schwarzä - Bau der Ortsumfahrung Schwarzä-Süd (B 88) - Aus-/Neubau der B 85/B 88 im Abschnitt Am Saaldamm bis Schloßstraße - Neubau von Ortsumfahrungen im Verlauf der B 88 bis Jena - Umsetzung von passiven Schallschutzmaßnahmen zur Reduzierung von Lärmemissionen durch MIV und Bahnverkehr in vom Verkehrslärm beeinträchtigten Bereichen gemäß Lärmaktionsplan - Regelmäßige Überprüfung und Umsetzung der Prioritätenliste für Maßnahmen an Gemeindestraßen und Wegen - Anpassung der Straßenquerschnitte und Oberflächenbeschaffenheit der Verkehrsflächen für Belange aller Verkehrsteilnehmer bei Maßnahmedurchführungen (<i>siehe FT Radfahrer und Fußgänger</i>) - Laufende Prüfung und Umsetzung von Maßnahmen der Verkehrsberuhigung, vorrangig in der Rudolstädter Innenstadt

	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Umsetzung und ggf. Fortschreibung des Parkraummanagementkonzeptes für die Rudolstädter Innenstadt - Verlagerung und Ausbau von Parkplatzstellflächen in zentrumsnaher Lage zur Entlastung der Innenstadt, u. a. dauerhafte Erweiterung der Stellplatzanlage am Bahnhof bis zur Stadtbrücke - Prüfung einer Anpassung der Gebührenordnung für das Parken im Altstadtbereich - Prüfung geeigneter Maßnahmen zur Regulierung und Minimierung des Bringe- und Holverkehrs an den Schulen (<i>siehe FT Bildung im FK Daseinsvorsorge und Soziales</i>)
SPNV/ÖPNV	
<p>Durch eine verbesserte Anbindung an das überregionale SPNV-/ÖPNV-Netz sowie eine gute innerstädtische Erschließung mit einem optimierten und nutzerfreundlichen Angebot soll die SPNV-/ÖPNV-Nutzung in Rudolstadt und im Städtedreieck weiter ausgebaut werden. Neben einer Stärkung der Verknüpfung zwischen Bus und Bahn sowie zu anderen Verkehrsmitteln stehen dabei auch eine Verbesserung der Zugänglichkeit, Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität im Vordergrund.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung einer leistungsfähigen Anbindung an das überregionale Eisenbahnnetz mit Ausbau der Anbindung an den ICE-Knoten Erfurt - Fortsetzung der Zusammenarbeit im Städtedreieck zur Weiterentwicklung von SPNV und ÖPNV - Ausbau der Verknüpfung zwischen dem SPNV und ÖPNV mit Verbesserung der Umsteigebeziehungen im Stadt- und Regionalverkehr - Verbesserung der Verknüpfung mit dem MIV sowie Rad- und Fußgängerverkehr - Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit des SPNV-/ÖPNV-Angebotes inkl. Ausbau der Zugänglichkeit, Barrierefreiheit und des Reisekomforts - Optimierung der ÖPNV-Erschließung durch Erweiterung und Anpassung des Liniennetzes mit verbesserter Anbindung der Altstadt sowie aller Stadt- und Ortsteile - Ausbau der Nutzung innovativer und flexibel einsetzbarer Beförderungsmöglichkeiten
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der RE-/SE-Verbindungen und Fortführung in Richtung Nürnberg, Leipzig und Halle - Prüfung der Einrichtung einer Bus-/Bahn-Verbindung von Bad Blankenburg nach Erfurt über die S 2-Linie (Städtedreieck mobil) zur Verbesserung der Anknüpfung des Städtedreieckes an den Bahnknoten Erfurt - Verknüpfung der Saalebahn mit der Mitte-Deutschland-Verbindung in Jena-Göschwitz inkl. Ausbau des Umsteigepunktes - Regelmäßige Überprüfung des Liniennetzes und der Bedienungsstandards in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband ÖPNV Saale-Orla, der NVS

	<p>Thüringen GmbH und der KomBus GmbH</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortführung und Ausbau des „Städtedreieck mobil“ durch <ul style="list-style-type: none"> - Prüfung von Netzerweiterungen (z. B. Führung der R-Linie durch die Altstadt in Richtung Rudolstadt-Nord, Prüfung bei Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete) - bessere Verknüpfung der Stadtlinien und Aufbau eines integrierten Taktplans (u. a. an der Rendezvous-Haltestelle in Rudolstadt-Schwarza, ggf. Einrichtung weiterer Rendezvous-Haltestellen) - Erarbeitung eines Neuordnungs- und Gestaltungskonzeptes für den ZOB Rudolstadt und dessen Umfeld zur Behebung der Sicherheits-, Funktions- und Gestaltungsdefizite inkl. fußläufige Anbindung zur Altstadt und Integration eines elektronischen Fahrgastinformationssystems - Durchführung eines Bahnhofverschönerungsprogramms (u. a. Instandsetzung der Fußgängerunterführung am Haltepunkt Schwarza und Umgestaltung der Flächen vor den Tunnelleingängen an der Breitscheid-/ Spielbornstraße inkl. Einrichtung von Pkw-Stellplätzen und Fahrradabstellanlagen) - Einrichtung weiterer Funktionen an den SPNV-/ÖPNV-Zugangsbereichen (u. a. Lagerboxen, Fahrradabstellplätze, Ladeinfrastruktur für E-Bikes) - Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit der Haltestellen und Verkehrsmittel (u. a. durch Einbau von Kasseler Borden und Blindenleitstreifen, Einsatz von Niederflurbussen mit Flächen für Rollatoren und Kinderwagen, regelmäßige Überprüfung und ggf. Verkleinerung der Einzugsbereiche der Haltestellen) - Unterstützung bei Initiativen zum Ausbau innovativer und flexibel einsetzbarer Beförderungsmöglichkeiten (z. B. Ruf- und Fahrradbusangebot, Sammeltaxis, Bürgerbusse in ländlichen Ortsteilen, „autonome Busse“) - Prüfung des Einsatzes von Telefon-/Funkverbindung zwischen Lokführer und Busfahrer bei Verspätung an Umsteigepunkten
--	--

Rad- und Fußgängerverkehr

Der Rad- und Fußgängerverkehr in Rudolstadt ist zukünftig weiter zu fördern. Dazu gilt es, die vorhandenen Lücken im Netz zu schließen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen sowie die Nutzerfreundlichkeit auf Verkehrsflächen, im öffentlichen Raum und zu öffentlichen Gebäuden weiter auszubauen. Durch die Herstellung attraktiver Verbindungen und eine gute Anbindung an überregionale Verbindungen wird die Attraktivität des Rad- und Fußwegenetzes nicht nur für die Einwohner, sondern auch für Besucher und Touristen verbessert.

Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs zur Reduzierung des innerstädtischen Autoverkehrs und damit Senkung der Lärm- und Umweltbelastung - Schaffung eines durchgängigen Radwegenetzes für den Alltags-, Freizeit- und Tourismusverkehr mit Schließung vorhandener Lücken - Erhaltung und Verbesserung der überregionalen touristischen Radwanderwege (Saale-Radwanderweg und Schwarzatal-Radweg) - Herstellung von attraktiven und verkehrssicheren Verbindungen zwischen
-------------------	---

	<p>zentralen Bereichen sowie Schaffung einer guten Anbindung an die (über)regionalen (Rad)Wanderwege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Verkehrssicherheit durch Beseitigung von Gefahrenstellen sowie Ausbau der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit der Wege und Verkehrsflächen für Radfahrer und Fußgänger auf Grundlage der StVO - Ausbau der Barrierefreiheit und Zugänglichkeit des öffentlichen Raums und öffentlicher Gebäude für alle Bürger
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept Rudolstadt inkl. Verbesserung der Ausschilderung (<i>siehe FT Tourismus im FK Kultur, Tourismus und Freizeit</i>) und Anpassung der Trassenführung der überörtlichen Radwanderwege: <ul style="list-style-type: none"> - Schwarzatal-Radweg: Führung auf separater Trasse durch Instandsetzung der ehemaligen Bahnbrücke in Schwarzza als Rad-/Gehwegbrücke im Rahmen der Förderung der Thüringer Waldrandroute - Ausweisung einer Verbindung zwischen Rudolspark und Groschwitz/Remda mit Anbindung an den Mühlen-Radweg Saale-Ilm - Weiterführung des gemeinsamen Rad-/Gehweges von Rudolstadt-Ost zur Fußgängerzone im Zuge des Ausbaus der B 88 Ost und der Oststraße - Herstellung einer verkehrssicheren und barrierefreien Fußgängerverbindung zwischen Rudolstadt-Altstadt, Bahnhof/ZOB Rudolstadt und Heinrich-Heine-Park (Nord-Süd-Achse) mit Bau einer zusätzlichen Saale-Brücke in Bahnhofsnähe (<i>siehe FT Öffentlicher Raum im FK Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege</i>) - Herstellung ausreichend breiter Geh- und Radwege mit Beseitigung von Engstellen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen (u. a. im Zuge des Ausbaus der B 85 Ortsdurchfahrt Rudolstadt-Nord im Bereich Ludwig-/Lengefeldstraße, Ausbau des westlichen Fußwegs im Bereich Kirche/Stadtbad) - Schließung von weiteren Lücken im Radwegenetz (ggf. durch Mitbenutzung von Gehwegen mit Zusatzzeichen „Radfahrer frei“ nach Schaffung der baulichen Voraussetzungen, Öffnung des Radverkehrs entgegen Einbahnstraßen sowie Erweiterung und Neueinrichtung von Tempo 30-/20-Zonen, u. a. Ausbau des landwirtschaftlichen Weges über die „Große Wiese“ als wichtige Verbindung zwischen Volkstedt und Stadtzentrum - Herstellung verkehrssicherer und barrierefreier Übergangs- und Querungsstellen für Radfahrer und Fußgänger (u. a. Umsetzung der Querungsstelle mit Lichtsignalanlage im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des Knotenpunktes Am Saaldamm/Anton-Sommer-Straße, Einrichtung von weiteren Querungsinseln, Überwegen und weiteren Lichtsignalanlagen, Blindenleitstreifen) - Verbesserung der Oberflächenbeschaffenheit von Verkehrs- und Mischflächen durch Ausbau und Einsatz von gut begeh-/befahrbaren Belägen im Zuge von Straßensanierungsmaßnahmen, vorrangig im Altstadtbereich unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange - Einrichtung von weiteren, gestalteten Fahrradabstellanlagen, u. a. in der

	<p>Altstadt und am Sportkomplex „Große Wiese“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfung zur weiteren Ausweisung von Tempo 30-Zonen, verkehrsberuhigten Bereichen bzw. Entwicklung geeigneter Stadt- und Straßenräume zu Begegnungszonen mit Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer (Shared Space) in der Altstadt und den vom Verkehrslärm beeinträchtigten Wohngebieten (<i>siehe FT Öffentlicher Raum im FK Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege</i>) - Einrichtung barrierefreier Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen und Anlagen sowie weiteren wichtigen Einrichtungen (<i>siehe FT Öffentlicher Raum im FK Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege</i>)
Technische Infrastruktur	
<p>Übergeordnetes Ziel ist die Bereitstellung einer bedarfsgerechten Ver- und Entsorgungsinfrastruktur in Rudolstadt. Auch künftig bestehen Anpassungsbedarfe durch den prognostizierten Einwohnerrückgang, den fortschreitenden Stadtumbau, die Veränderungen in der Industrie-/Gewerbeentwicklung sowie weitere Einflussfaktoren wie Einsparungen und klimatische Ereignisse. In enger Abstimmung zwischen den zuständigen Trägern und der Stadt gilt es, die bestehende Infrastruktur entsprechend dieser Bedarfe weiterzuentwickeln.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung einer bedarfsgerechten Trinkwasserversorgung, Abwasser- und Abfallbeseitigung, Strom-, Gas- und Nah-/Fernwärmeversorgung sowie einer leistungsfähigen Breitband- und Telekommunikationsversorgung - Anpassung der technischen Infrastruktur an sich ändernde Bedarfe, neue Erfordernisse (z. B. Elektromobilität) und klimatisch bedingte Ereignisse - Sicherung der vorhandenen Trinkwasserschutzzonen - Aufrechterhaltung und ggf. schrittweiser Ausbau des Netzes der Vorranggebiete für die Fernwärmeversorgung - Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Erneuerung der Trinkwasserleitungen im schlechtem Zustand und sukzessiv im Zuge von Straßenbaumaßnahmen und bei Havarien sowie Prüfung einer hydraulischen Netzsanierung in Teilgebieten - Aufrechterhaltung der Trinkwasserversorgung aus örtlichen Aufkommen mit Sicherung der Trinkwasserschutzzonen (u. a. Verhinderung einer weiteren baulichen Nutzung in den Trinkwasserschutzzonen II) sowie des Bezugs von Fernwasser - Fortschreibung und Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption des ZWA mit Durchführung von Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen an den Netzen und Anlagen - Ausbau des Kanalnetzes und der Regenüberlaufbecken entsprechend ZWA-Wirtschaftsplan auf Grundlage des fortzuschreibenden Generalentwässerungskonzepts 2000 - Förderung der örtlichen Versickerung von Niederschlagswasser (z. B. durch Entsieglungsmaßnahmen, Einsatz wasserdurchlässiger Materialien) (<i>siehe FT Gewässer/Hochwasserschutz im FK Natur, Umwelt und Landschaft</i>)

	<ul style="list-style-type: none"> - Neuorganisation der Wertstoffsammlung mit Einrichtung eines eigenen Wertstoffhofes durch den ZASO - Stärkere Abstimmung der Stadtumbauaktivitäten in Volkstedt-West und Schwarza-Nord mit den technischen Versorgern - Aufrechterhaltung und Prüfung einer Ausweitung der Fernwärmee-Vorranggebiete und Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in den Fernwärmenetzen - Prüfung des Einsatzes von dezentralen Wärmeversorgungsnetzen, ggf. Durchführung einer Potenzialanalyse möglicher Nahwärmenetze im Stadtgebiet durch die EVR (<i>siehe FK Energie und Klimaschutz</i>) - Fortlaufende Anpassung der Anlagen und Netze zur Stromversorgung an die sich ändernden Bedingungen durch Stromerzeugung, Elektromobilität und Stromspeicherung inkl. der Anlagen für motorisierten Individualverkehr - Kontinuierlicher Ausbau der Breitbandinfrastruktur
Brand- und Katastrophenschutz sowie allgemeine technische Hilfeleistung	
<p>Während die Sicherstellung eines ausreichenden Brandschutzes in Verantwortung der Stadt Rudolstadt liegt, ist für den Katastrophenschutz der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zuständig. Die vorhandenen Freiwilligen Feuerwehren in Rudolstadt sind zum abwehrenden Brandschutz und für öffentliche Notstände mit einer guten technischen und personenbezogenen Ausstattung sowie ausreichendem und qualifiziertem Personal zu erhalten und weiterzuentwickeln. Zudem wirkt die Stadt in Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Trägern an der Sicherstellung eines ausreichenden Katastrophenschutzes und des Rettungswesens mit.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung eines ausreichenden Brandschutzes sowie von technischer Hilfe bei öffentlichen Notständen und Beseitigung von Umweltgefahren mit Sicherung der Ausrückzeiten - Bedarfs- und effizienzorientierte Anpassung der Stützpunkte und Kapazitäten der Feuerwehr - Ausbau der Löschwasserbereitstellung im gesamten Stadtgebiet - Sicherung eines ausreichenden Katastrophenschutzes und Rettungswesens in Abstimmung mit dem Freistaat Thüringen, dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und weiteren Trägern
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufstellung eines Gefahrenabwehrkonzeptes inkl. Fortschreibung des örtlichen Ausstattungskonzeptes der Feuerwehren, insbesondere fortlaufender Ersatz/Austausch des veralteten Fahrzeugbestandes der Feuerwehren, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Hauptfeuerwache: Austausch des Tanklöschfahrzeugs (TLF) 16/24 in TLF 3000 (2021 geplant), Austausch des Kommandowagens (Kdow) in Einsatzleitwagen (ELW) 1 in 2023 (Vorschrift nach ThürFeuOrgVO), Austausch des Löschgruppenfahrzeugs (LF) 16/12 in Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF) 10/6 in 2026, Ersatz der vorhandenen DL 30 W50 (voraussichtlich 2018) - FFW Lichstedt: Neubeschaffung eines Mannschaftstransportwagens

	<p>(MTW): frühestens 2019 nach der Außerdienstsetzung des Kleinlöschfahrzeugs (KLF)</p> <ul style="list-style-type: none">- FFW Schaala: Neubeschaffung eines Mittleren Löschfahrzeugs (MLF) und MTW als Ersatz für altes KLF-Thür (2020 geplant)- FFW Pflanzwibach: Neubeschaffung eines MLF als Ersatz für altes KLF-Thür (2019 geplant)- Neubau eines Feuerwehrhauses in Schaala- Überarbeitung und Umsetzung der Stützpunktfeuerwehrkonzeption unter Berücksichtigung gesellschaftlicher und gebietsrelevanter Veränderungen- Fortlaufende Erneuerung der Ausstattung mit persönlicher Schutzausrüstung- Bedarfsgerechte Bereitstellung von ausreichend hauptamtlichen Feuerwehrkräften im Stellenplan- Fortsetzung der Aktivitäten zur Gewinnung von Nachwuchs und ehrenamtlichen Kräften für die Feuerwehr- Regelmäßige Fortschreibung des Löschwasserbereitstellungskonzeptes (im Rahmen von Neuerschließungsmaßnahmen und bei Umstrukturierung von Gebieten/neuen Baugenehmigungen)- Integration der Aufgaben einer Wasserwehr in die Freiwillige Feuerwehr (<i>siehe FT Gewässer/Hochwasserschutz im FK Natur, Umwelt und Landschaft</i>)- Mitwirkung bei der Fortschreibung des überörtlichen Brandschutzbedarfskonzeptes- Regelmäßige Abstimmung der Stadt mit dem Trägern des Katastrophenschutzes und Rettungswesens bzw. mit dem THW
--	--

5.4 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel

Wirtschafts- und Innovationsförderung/Standortmarketing	
<p>Zur Förderung der Wirtschaft, Existenzgründung, Technologie und Innovation gilt es, zukünftig vor allem die Vernetzung und den Austausch zwischen den Unternehmen/Betrieben, der Stadt Rudolstadt, der WIFAG, weiteren wirtschaftsrelevanten Akteuren sowie den regionalen Hochschul-/Forschungseinrichtungen zu stärken. Darüber hinaus sollen zukünftig verstärkt die weichen Standortfaktoren ausgebaut und in die Standortmarketingaktivitäten einbezogen werden.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung und Intensivierung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten durch WIFAG und Stadt mit Förderung eines regelmäßigen Austausches mit LEG Thüringen mbH und Landkreis Saalfeld-Rudolstadt - Verbesserung der Vernetzung zwischen den Unternehmen/Betrieben und wirtschaftsrelevanten Akteuren sowie des brancheninternen und -übergreifenden Austauschs - Kontinuierliche Unterstützung ortsansässiger Unternehmen - Gezielter Ausbau der Vernetzung zwischen Wirtschaft und Forschungs-/Hochschuleinrichtungen zur Förderung der Innovationstätigkeit - Intensivierung der Technologie- und Gründerförderung - Sicherung und Weiterentwicklung der weichen Standortfaktoren - Konsequente Vermarktung der Standortvorteile
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung regelmäßiger Abstimmungen zwischen Stadt, WIFAG, LEG Thüringen mbH und dem Landkreis - Unterstützung bei der Fortführung des Projektes „Route 88“ zur Verbesserung der Verknüpfung zwischen den Unternehmen entlang der B 88 mit den Hochschulstandorten Jena und Ilmenau und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen, wie dem ortsansässigen An-Institut der Universität Ilmenau TITK, sowie zur stärkeren Technologie- und Gründerförderung (z. B. Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen im IGZ) - Erhalt und weitere Profilierung des IGZ als Wirtschaftsförderungsagentur unter Mitwirkung der Stadt als Gesellschafter - Aufrechterhaltung eines regelmäßig stattfindenden Austausches zwischen den Unternehmen/Betrieben und der Stadt über Entwicklungsabsichten/-ziele in Form von „Gewerbegebietstreffen, „Branchentreffen“ bzw. Wirtschafts-/Unternehmerstammtischen - Intensivierung der Unternehmensbestandspflege (Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen wie Neujahresempfang und wirtschaftspolitische Frühschoppen, Unternehmensgespräche/-besuche, Befragungen, Lotsenfunktion für Behördengänge, etc.) - Anwerbung und Begleitung ansiedlungswilliger Unternehmen in Zusammenarbeit mit WIFAG, LEG Thüringen mbH und Landkreis Saalfeld-Rudolstadt - Qualifizierung der Vermarktung freier Industrie- und Gewerbeflächen durch

	<p>engere Zusammenarbeit zwischen der Stadt, LEG und der WIFAG</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkere Fokussierung des Standortmarketings auf die Ansiedlung forschungsintensiver und wissensbasierter Einrichtungen sowie ein gezieltes Anwerben branchenverwandter Unternehmen, insbesondere aus den Bereichen chemische und pharmazeutische Industrie, Elektrotechnik/Elektronik, Lebensmittelindustrie, Medizintechnik und dem wissenschaftlichen Gerätebau zur Erzielung von Synergieeffekten
Arbeitsmarkt/Fach- und Nachwuchskräftegewinnung	
<p>Zur Sicherung von ausreichend Fach-, Arbeits- und Nachwuchskräften ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine verstärkte Erschließung des Beschäftigungspotenzials in der Region notwendig. Zur Stärkung der lokalen/regionalen Bindung und Berufsorientierung soll vor allem eine verstärkte Zusammenarbeit von Wirtschaft und Handwerk mit den Bildungseinrichtungen vor Ort beitragen.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung des regionalen Beschäftigtenpotenzials - Stärkung der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen zur Nachwuchsgewinnung mit Förderung der lokalen/regionalen Berufs- und Studienorientierung der Jugendlichen - Steigerung der Anerkennung für berufliche Ausbildung, Handwerks- und Dienstleistungsberufe - Ausbau der Aktivitäten zur Fachkräftesicherung und -gewinnung
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Kooperationen und Projekte zwischen Unternehmen/Betrieben und Bildungseinrichtungen aus Rudolstadt und der Region (u. a. Praktika, Betreuung von Schülerarbeiten, Unternehmensbesuche, Hausmessen mit Unternehmensvorstellung in Schulen, Berufsinformationsveranstaltungen) - Fortsetzung der Berufs- und Fachkräftemesse „InKontakt“ - Unterstützung von Weiterbildung/Qualifizierung für berufliche Wiedereinsteiger und Personen mit nicht mehr nachgefragten Qualifikationen in Zusammenarbeit mit Jobcenter Saalfeld-Rudolstadt - Erhaltung und Weiterentwicklung des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer Ostthüringen - Unterstützung des Landkreises zur Erhaltung und Entwicklung der Staatlichen Berufsbildenden Schule Rudolstadt als wichtigen Ausbildungsstandort - Entwicklung eines Projektes zur Anwerbung von in- und ausländischen Fachkräften (einschließlich potenzieller Rückkehrer) durch die WIFAG in Zusammenarbeit mit der Stadt
Industrie- und Gewerbeflächen	
<p>Als traditionell bedeutsamer Wirtschaftsstandort verfügt Rudolstadt über umfangreiche, im Stadtgebiet verteilte Industrie- und Gewerbeflächen. Die zukünftige Gewerbeentwicklung konzentriert sich auf eine Vermarktung der verfügbaren Flächen und der konsequenten Weiterentwicklung der Standortbedingungen in den vorhandenen Gebieten. Die perspektivische Erschließung weiterer Flächenpotenziale erfolgt durch die punktuelle Revitalisierung von Brachflächen</p>	

sowie mindergenutzten Flächen. Grundsätzlich ist bei der Industrie- und Gewerbeentwicklung das Konfliktpotenzial mit angrenzenden Nutzungen zu reduzieren.	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung und Weiterentwicklung guter Standortbedingungen in den Gewerbe- und Industriegebieten - Bedarfsgerechte Revitalisierung brachliegender bzw. mindergenutzter Objekte und Flächen für eine Gewerbenutzung - Bereitstellung einer leistungsfähigen Breitband- und Telekommunikationsversorgung in allen Gewerbe- und Industriegebieten - Intensivierung der Vermarktung verfügbarer Gewerbe- und Industrieflächen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung guter Standortbedingungen und weitere Qualifizierung der Industrie- und Gewerbegebiete sowie der gewerblichen Einzelstandorte unter Berücksichtigung spezifischer, gebietsbezogener Handlungsschwerpunkte: <u>Industriegebiet Schwarzza</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt des Branchenmixes aus Industrie/Gewerbe, branchennahen Forschungs-/Entwicklungseinrichtungen sowie Dienstleistungsangeboten - Behutsame Neuansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben unter Wahrung nachbarschaftlicher Belange; Beurteilung der Zulässigkeit von Vorhaben hinsichtlich Nachbarverträglichkeit und schädlicher Auswirkungen durch konsequente Prüfung von Einzelfällen - Sanierung/Modernisierung und ggf. Neubau von Mietobjekten zur Sicherung guter Arbeitsbedingungen bzw. zur Förderung von Gewerbeansiedlungen - Beseitigung noch vorhandener Altlasten und Weiterführung der Depo-nienachsorge zur Verbesserung der Umweltbedingungen - Erhalt des Werksbahnanschlusses - Ausbau der Vermarktungsaktivitäten für die verfügbaren Flächen in Abstimmung mit der LEG Thüringen mbH und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (konsequente Nutzung der vorhandenen Plattformen, Vereinheitlichung der Informationen, etc.) - Bedarfsorientierte Entwicklung der örtlichen Versorgungsnetzinfrastruktur (u. a. Gasversorgung) <u>Gewerbegebiet Rudolstadt-Schwarzza</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung einer guten verkehrlichen Erschließung und Breitbandverfügbarkeit - Vermarktung der noch vorhandenen Brachflächen nach Klärung der Altlastensituation - Grundlegende Überarbeitung des Bebauungsplanes <u>Gewerbegebiet Blankenburger Straße</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung einer guten verkehrlichen Erschließung und Breitbandverfügbarkeit - Ausbau der Vermarktungsaktivitäten für die verfügbaren Flächen in Ab-

	<p>stimmung mit der LEG Thüringen mbH</p> <p><u>Gewerbegebiet Ost</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Sicherstellung einer geordneten, städtebaulichen Entwicklung, u. a. durch Minderung unverträglicher Gemengelage, ein Agieren der Stadt als Zwischenerwerber aufgrund einer Vielzahl privater Flächen, ggf. bauleitplanerische Sicherung der gewerblichen Nutzung- Revitalisierung und Entwicklung von Brachflächen- Beseitigung noch vorhandener Altlasten- Sicherung des Bahnanschlusses- Sicherung des Neubaus der B 88 bahnparallel zwischen Gartenstraße und Kläranlage ZWA (Anbindung Rudolstadt-Ost) und Prüfung einhergehender Entwicklungspotenziale- Ausbau der Vermarktungsaktivitäten für die verfügbaren Flächen <p><u>Einzelstandort „Siemens“</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Sicherung einer guten verkehrlichen Erschließung und Breitbandverfügbarkeit- Prüfung von Erweiterungsbedarf und Entwicklungsmöglichkeiten, Minderung vorhandener Nutzungskonflikte <p><u>Einzelstandort „Aeropharm“</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Bauleitplanerische Steuerung der Westerweiterung des Unternehmens unter Berücksichtigung der B 90 neu- Prüfung und ggf. Anpassung des Bestandes an Anforderungen des Brand- und Hochwasserschutzes- Sicherung einer guten verkehrlichen Erschließung und Breitbandverfügbarkeit <p><u>Einzelstandort „Aelteste Porzellanfabrik“ (Breitscheidstraße)</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Sicherstellung einer guten verkehrlichen Erschließung und Breitbandverfügbarkeit- Unterstützung der Betriebserweiterung auf Brachflächen und Anpassung der Versorgungsinfrastruktur <p><u>Wohn- und Gewerbegebiet Catharinauer Straße</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Gewährleistung des Lärmschutzes zwischen Gewerbe- und Wohngebiet- Vermarktung der erschlossenen Gewerbeflächen unter Berücksichtigung der Vornutzung und der Belange des Hochwasserschutzes (Geländeauffüllung)- Sicherstellung einer guten verkehrlichen Erschließung und Breitbandverfügbarkeit <ul style="list-style-type: none">- Fortführung des Brachflächenkatasters als interne Arbeitsgrundlage zur weiteren Erfassung von Brachflächen für eine gewerbliche Revitalisierung und abgeleitete, standortgebundene Herausarbeitung von Entwicklungszielen
--	--

Nahversorgung und Einzelhandel

Als Bestandteil des funktionsteiligen Mittelzentrums Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg mit Teilfunktion eines Oberzentrums will Rudolstadt zur Versorgung der Einwohner und des umliegenden Verflechtungsbereiches mit kurz-, mittel- und langfristigen Waren beitragen sowie eine stärkere Verknüpfung innerhalb des Städtedreiecks fördern. Im Fokus steht die Stärkung der Innenstadt Rudolstadts als zentraler Versorgungsbereich. Zudem sollen auch die Nahversorgungsbereiche in den Stadtteilen erhalten werden sowie regionale bzw. lokale Produkte gestärkt werden.

Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion für die Stadt und den Verflechtungsbereich gemeinsam mit den Städten Saalfeld und Bad Blankenburg mit verstärkter Abstimmung im Städtedreieck - Erhaltung und Stärkung der Innenstadt Rudolstadts als zentraler Versorgungsbereich und Funktionsschwerpunkt - Aufrechterhaltung eines weitestgehend flächendeckenden Nahversorgungsnetzes mit Erhaltung der Versorgungsbereiche in den Stadtteilen und Sicherung der Anbindung der ländlichen Ortsteile - Förderung lokaler und regionaler Kreisläufe und Produkte - Ausbau der Vernetzung der Einzelhändler in Rudolstadt und im Städtedreieck
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung des 2010 aufgestellten Regionalen Einzelhandelskonzeptes für das Städtedreieck am Saalebogen u. a. mit Schwerpunktsetzung auf eine Funktionsstärkung des zentralen Versorgungsbereiches Innenstadt Rudolstadt, anschließende Umsetzung der Empfehlungen und Maßnahmen - Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels durch Erhaltung wichtiger Funktionen im Zentrum (z. B. öffentliche Einrichtungen), Organisation von Veranstaltungen, Events und Marketingaktivitäten (u. a. lange Einkaufsnacht, Themenmärkte, verkaufsoffene Sonntage), Erarbeitung eines Konzeptes zur zukünftigen Ausrichtung des Einzelhandels sowie weitere Aktivitäten (u. a. Veröffentlichung freier Flächen durch Stadt, ggf. Gründerinitiative für Innenstadt) - Fortsetzung des Austausches und Ausbau der Aktivitäten im Stadtring Rudolstadt e. V. (u. a. Gewinnung weiterer Partner/Akzeptanzstellen für die RudolstadtCard und Ausweitung der Card auf gesamtes Städtedreieck, Gutscheine für Rudolstadt, Organisation von Veranstaltungen, etc.) - Initiierung eines regelmäßig stattfindenden Händlerstammtisches zum Austausch und zur Vermittlung von branchenspezifischen Themen (u. a. Servicequalität, Online-Verkauf) - Etablierung einer lokalen Online-Plattform für Handel, Dienstleistung und Handwerk zum Warenverkauf im Städtedreieck in Kooperation mit Stadtring Rudolstadt e. V. und Werbering Saalfeld e. V. - Unterstützung von Aktivitäten zum verstärkten Vertrieb regionaler Produkte auf Märkten, durch Werksverkäufe und in Nachbarschafts-/Hofläden - Förderung von Aktivitäten zum Verkauf und zur stärkeren Vermarktung lo-

	<p>kaltypischer Produkte (u. a. Anker-Steine, ggf. Verkauf von Porzellan in der Innenstadt)</p> <ul style="list-style-type: none">- Einführung und Etablierung eines Citymanagements zur Begleitung der Einzelhändler im zentralen Versorgungsbereich Altstadt, u. a. Beratung der Akteure zu aktuellen Schwerpunkten und Trends, verändertem Nutzerverhalten und betriebswirtschaftlichen Themen- Unterstützung von Initiativen zur stationären/mobilen Nahversorgung der ländlichen Ortsteile
--	--

5.5 Kultur, Tourismus und Freizeit

Kultur/Kunst und Freizeit	
<p>Mit ihrer herausragenden Kultur- und Geistesgeschichte, u. a. durch das Schaffen zahlreicher bekannter Persönlichkeiten, verfügt die Stadt Rudolstadt über ein reges kulturelles Leben mit zahlreichen bedeutenden Einrichtungen. Zur weiteren Förderung der kulturellen Bildung und des Kulturlebens gilt es, die bestehenden Einrichtungen, das rege Vereinsleben sowie die vielfältigen weiteren Angebote und Aktivitäten zu erhalten und entsprechend ihrer Potenziale weiterzuentwickeln. Dazu ist auch eine engere Zusammenarbeit der zahlreichen Akteure im Kultur- und Freizeitbereich notwendig.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege der kultur- und geistesgeschichtlichen Traditionen, des baulich-kulturellen Erbes in Rudolstadt - Erhalt, Weiterentwicklung und Profilierung der Kultureinrichtungen, -angebote und -aktivitäten sowie Abstimmung der Veranstaltungstätigkeit - Ausbau der räumlichen und inhaltlichen Verknüpfung zwischen den bedeutendsten kulturellen Einrichtungen - Ausbau der Zusammenarbeit und des Austauschs der kulturellen Leistungsträger und Akteure - Unterstützung des kulturellen Vereinslebens und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements - Erhalt, Pflege und Weiterentwicklung von Begegnungsmöglichkeiten für Vereine und Bürger
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung des Theaters Rudolstadt und des Orchesters als zentrale Kunstproduzenten des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und Ausbau zum modernen Stadttheaterbetrieb mit breitem zeitgenössischen künstlerischen Angebot: <ul style="list-style-type: none"> - Eigenproduktionen von Schauspiel, Konzerten, spartenübergreifenden Projekten und theaterpädagogischen Angeboten - Austausch von Inszenierungen anderer Häuser und freier Gruppen im Bereich Oper, Operette, Musical, Kinder- und Jugendtheater, Ballett sowie Seniorentheater - Schaffung der räumlichen und materiellen Voraussetzungen für einen modernen und reibungslosen Proben- und Spielbetrieb - Bereitstellung personeller und räumlicher Kapazitäten für Kooperationsprojekte - Ausbau des Themas „Adliges, bürgerliches und bäuerliches Leben in Rudolstadt“ durch stärkere inhaltliche und räumliche Verknüpfung von Residenzschloss Heidecksburg, Schillerhaus und Thüringer Bauernhäuser (u. a. Ausbau der fußläufigen Verbindung, Verbesserung der gemeinsamen Vermarktung, Entwicklung gemeinsamer Projekte) - Weitere Profilierung der Museen im Residenzschloss Heidecksburg mit Ausbau der Bedeutung als identitätsstiftenden Einrichtung, in der die Facetten der Residenzkultur vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert wider-

gespiegelt werden, einer mittel- und langfristigen Ertüchtigung des Nordflügels für eine zeitgemäße museale Präsentation sowie Erschließung weiterer Räume im Süd- und Westflügel für die Öffentlichkeit

- Erweiterung des musealen Aufgabenspektrums des Schillerhauses im Bereich Sammlung, Vermittlung und Präsentation (u. a. durch den Ausbau bestehender Strukturen und Kooperationen sowie den Zugewinn neuer Räumlichkeiten für die museumspädagogische Arbeit)
- Überarbeitung des Museumskonzeptes für die Thüringer Bauernhäuser sowie Schaffung von Angeboten zum Verweilen und zur Verbesserung der Einbindung in das Naherholungsgebiet Heinrich-Heine-Park
- Sicherung und Weiterentwicklung des Rudolstadt-Festivals als größtes europäisches Festival für traditionelle Musik, Folk, Lied und Weltmusik sowie darüber hinaus Ausbau der touristischen und ökologischen Nachhaltigkeit und Stärkung des familiären Charakters
- Entwicklung eines gemeinsamen Veranstaltungskonzeptes für die städtischen Säle Stadthaus, saalgärten und Löwensaal sowie Profilierung der Säle entsprechend der unterschiedlichen technischen und infrastrukturellen Gegebenheiten und Generalsanierung des Stadthauses
- Perspektivische Erhaltung der Richterschen Villa als Zentrum spielpädagogischer Projekte
- Erhalt und Profilierung der Filmangebote (Cineplex, saalgärten, Open-Air-Kino)
- Förderung der Kirchenmusik und weiterer kultureller Angebote der Kirchen
- Einrichtung einer Galerie in zentraler Lage mit geeigneten Räumlichkeiten und moderner Ausstattung für die Durchführung unterschiedlicher Ausstellungen
- Schaffung von Möglichkeiten für Kunst im öffentlichen Raum
- Erhalt und Pflege des Baumgartens und des Hains als historische und gärtnerisch-kulturell wertvolle Bereiche
- Etablierung eines kulturtouristischen Gremiums mit regelmäßiger Abstimmung zur gemeinsamen Produktentwicklung und von Aktivitäten
- Unterstützung der Vereine bei der Entwicklung und Durchführung qualitativ hochwertiger kultureller Projekte
- Einbeziehung der Bürger in die kulturelle Weiterentwicklung der Stadt
- Fortführung der Profilierung der Stadtbibliothek durch eine stärkere Berücksichtigung moderner Anforderungen an die Wissensvermittlung, bedarfsgerechte Bereitstellung von Medien und Ausbau ihrer Aktivitäten für das Umland
- Einbeziehung der Historischen Bibliothek in das Netzwerk historisch-kultureller Einrichtungen in Rudolstadt (u. a. durch Beteiligung an gemeinsamen Projekten)
- Schaffung von frei zugänglichen, künstlerisch gestalteten Begegnungsorten/Treffpunkten im öffentlichen Raum, u. a. in der Fußgängerzone

Tourismus	
<p>Mit dem Alleinstellungs- und Profilierungsmerkmal „Schiller“ und weiteren Themen mit Ausbau- und Verknüpfungspotenzial soll Rudolstadt weiter als beliebtes Ziel für Besucher und Touristen gestärkt werden. Neben einer Mitarbeit der Stadt in touristischen Kooperationen und Verbänden soll die Besucherinformation und -lenkung verbessert werden. Das schließt den Ausbau und die qualitative Anpassung des Gastgewerbebereiches ein.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung und Profilierung attraktiver Angebote zur Dachmarke „Schillers heimliche Geliebte“ - Ausbau weiterer touristischer Themen und Potenziale - Entwicklung und Vernetzung der touristischen Themen, Einrichtungen und Angebote - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den touristischen Leistungsträgern und Akteuren - Quantitativer und qualitativer Ausbau der Beherbergungskapazitäten mit Ausrichtung auf verschiedene Zielgruppen und deren Ansprüche - Förderung des Austausches zwischen den Gastronomiebetrieben sowie Unterstützung bei Arbeits- und Nachwuchskräftegewinnung bzw. Nachfolgesuche - Verbesserung der Besucherinformation und -lenkung unter stärkerer Berücksichtigung der individuellen Besucherwünsche und -bedürfnisse - Intensivierung der Mitarbeit in touristischen Kooperationen und Verbänden
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung weiterer Produkte und Angebote im Zusammenhang mit dem Alleinstellungsmerkmal „Schiller“, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des Themas „Spiel“ in Verbindung mit Friedrich Schiller, Friedrich W. A. Fröbel (Begründer der Spielpädagogik und Erfinder des Kindergartens) und Friedrich Adolf Richter (Produzent der Ankersteinbaukästen) - Ausbau der Kooperationen und Projekte mit anderen Schiller-Städten - Weiterentwicklung des Schiller-Staffel-Laufs - Stärkerer Bezug zum Alleinstellungs- und Profilierungsmerkmal „Schiller“ bei allen Maßnahmen und Projektentwicklungen im Tourismusbereich - Weiterentwicklung des Rudolstadt-Festivals als wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt und touristischer Anziehungspunkt für die Region sowie Entwicklung spezieller Angebote zur Erhöhung der Verweildauer der Gäste in der Region - Weitere Produktentwicklung für stadtgeschichtliche und übergeordnete touristische Themen, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Stadtspezifische Nutzung touristischer Jahresthemen - Würdigung des Schaffens von berühmten Persönlichkeiten in Rudolstadt (u. a. Friedrich Adolf Richter, Friedrich W. A. Fröbel, Hans Fallada, Maximilian Eberwein, Philipp Heinrich Erlebach, Arthur Schopenhauer, Anton Sommer, Georg Heinrich Macheleid, Berthold A. R. Sigismund)

- Ausbau weiterer Themen (Porzellan, hochwertige und vielfältige Baukultur/Architektur, Musik)
- Schaffung und Weiterentwicklung zielgruppenorientierter Angebote im Bereich Natur- und Aktivtourismus
- Ausbau der Beherbergungskapazitäten:
 - Erweiterung der bestehenden Einrichtungen inkl. Qualitätssteigerung
 - Realisierung des geplanten Hotelneubaus in Altstadtnähe
 - Schaffung von Ferienhäusern am SAALEMAXX
 - Einrichtung einer Jugendherberge/eines Gästehauses
 - Schaffung eines Camping-/Caravanplatzes mit Angebotsmix an attraktiven, geeigneten Standorten, u. a. für Wanderer/Radfahrer/ Wasserwanderer
 - Entwicklung besonderer Beherbergungs- und Freizeitangebote im ländlichen Raum
- Ausbau des SAALEMAXX zum Familienresort sowie Erweiterung des Wellnessangebotes um Übernachtungs- und Wellnesspauschalen
- Unterstützung der Einrichtungen des Gastgewerbes bei der Arbeits- und Nachwuchskräftegewinnung bzw. Nachfolgesuche (z. B. Nutzung von Förderprogrammen, Veröffentlichung auf relevanten Internetseiten)
- Verstärkte Teilnahme der touristischen Leistungsträger an Zertifizierungs-, Prädikatisierungs- und Klassifizierungsverfahren (z. B. Klassifizierung von DEHOGA und DTV, ServiceQualität Deutschland, i-Marke)
- Ausbau von Ladestationen für umweltbewusste Verkehrsmittel (u. a. E-Bikes und Elektroautos) an Ankunftsstellen für Touristen und ausgewählten touristischen Destinationen
- Einrichtung durchgängig verfügbarer touristischer Informationsbereiche an zentralen Stellen
- Weiterentwicklung des touristischen Leitsystems (u. a. an die Vorgaben des Deutschen Wanderverbandes) inkl. Integration der Radwege und der Saale als Wasserwanderweg
- Entwicklung einer an die kulturellen und touristischen Bedürfnisse der Einwohner und Besucher angepassten App für die Stadt Rudolstadt
- Projektbezogene Mitarbeit im Tourismusverband Saaleland, im Regionalverband Thüringer Wald e. V. und in der Metropolregion Mitteldeutschland sowie Prüfung einer perspektivischen Mitgliedschaft

5.6 Energie und Klimaschutz

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels und der Notwendigkeit zur Einsparung kommunaler Mittel gilt es, auch in der Stadt Rudolstadt die Aktivitäten zur Steigerung der Energieeffizienz, Energieeinsparung und Emissionsreduzierung fortzuführen und weiter auszubauen. Neben der Umsetzung von Maßnahmen durch die Stadt selbst, spielt dabei auch die Vorbildrolle gegenüber den Bürgern und der Wirtschaft eine wesentliche Rolle.

Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Energieeffizienz, Reduzierung klimaschädlicher Emissionen und Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien - Bessere Wahrnehmung der kommunalen Vorbildfunktion für den Klimaschutz gegenüber den Bürgern sowie den Unternehmen und Betrieben
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines kommunalen Energiemanagements mit Fortführung der baulich-technischen Bestandserfassung, energetische Sanierung öffentlicher Gebäuden, fortlaufende Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen zur Betriebsoptimierung sowie Aufbau eines Energiecontrollings für die kommunalen Liegenschaften - Festlegung von energie- und klimapolitischen Zielstellungen sowie Schlüsselmaßnahmen für die Gesamtstadt - Berücksichtigung der Belange des Klimaschutzes bei allen städtischen Maßnahmen, Planungen und Entscheidungen - Fortsetzung der Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs der Straßenbeleuchtungsanlagen unter Berücksichtigung ökologischer Auswirkungen auf der Grundlage des zu erarbeitenden Beleuchtungskonzepts - Umsetzung der Maßnahmen aus den Klimaschutz-Teilkonzepten für die Zentrale Kläranlage Rudolstadt und die Industriekläranlage Rudolstadt-Schwarza - Prüfung des Einsatzes von dezentralen Wärmeversorgungsnetzen, ggf. Durchführung einer Potenzialanalyse möglicher Nahwärmenetze im Stadtgebiet durch die EVR (<i>siehe FT Technische Infrastruktur im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur</i>) - Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien bei der Wärmeerzeugung in städtischen Liegenschaften - Durchführung einer Öffentlichkeitsarbeit zu Energie- und Klimaschutzthemen mit Unterstützung durch Kooperationspartner (u. a. Bereitstellung von Online- und Amtsblatt-Informationen für Bürger, Auslage von Informationsmaterialien in öffentlichen Einrichtungen, Unterstützung bei der Initiierung von Energieprojekten in den Schul- und Kinderbetreuungseinrichtungen) - Schaffung von Anreizen für Bürger und Unternehmen zur Initiierung und Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten (<i>siehe FT Anpassung an die Folgen des Klimawandels im FK Natur, Umwelt und Landschaft</i>)

5.7 Natur, Umwelt und Landschaft

Grünstrukturen sowie Natur- und Landschaftsschutz

Die Erhaltung, Erweiterung und stärkere Vernetzung des umgebenden Naturraums sowie der innerörtlichen Grün- und Freiflächen ist eine wichtige Grundlage für die Wohn-, Lebens- und Aufenthaltsqualität der Menschen. Sie leisten zudem einen wichtigen Beitrag für den Natur- und Landschaftsschutz. Neben der Berücksichtigung ökologischer, gestalterischer und nutzungsorientierter Aspekte bei der Entwicklung des Natur- und Grünraums ist aufgrund begrenzter Ressourcen die Entwicklung und Pflege dieses zukünftig wachsenden Flächenanteils in einem verhältnismäßigen Aufwand zu betreiben.

Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung und Verbesserung der Natur-, Grün- und Freiraumstrukturen unter Berücksichtigung von Naturschutz- und Naherholungsaspekten - Schaffung und Stärkung von Verbindungsstrukturen zwischen den Grünflächen - Förderung des Arten- und Biotopschutzes zur Erhaltung der biologischen Funktionen der Umwelt und der genetischen Vielfalt - Erarbeitung, Aktualisierung und konsequente Berücksichtigung von Grundsätzen zur Herstellung und Pflege von Grünbereichen und Freiflächen - Ermöglichung von Mehrfachnutzungen von Grünflächen - Konsequente Umsetzung des Ausgleichsgrundsatzes aus dem Naturschutzgesetz
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Pflege- und Erneuerungsmaßnahmen in den Grünzügen, Grün- und Offenlandbereichen, Parkanlagen und sonstigen Grünflächen - Erhaltung der Schutzgebiete/-objekte sowie der Auenbereiche der Gewässer I. und II. Ordnung als wichtige Biotopverbundelemente - Erhaltung des kommunalen Waldbestandes und Fortführung der Bewirtschaftung nach den Standards des PEFC-Gütesiegels inkl. Aktualisierung der Bewirtschaftungsgrundsätze und Arrondierung - Erhaltung und Ausbau von Straßenraumbepflanzungen/Begleitgrün inkl. Entwicklung eines Leitbildes mit Grundsätzen für die Anlage und Pflege unter Berücksichtigung der GALK-Straßenbaumliste - Funktionale und gestalterische Aufwertung des Heinrich-Heine-Parks mit seinen Grün- und Freiflächen (<i>siehe FT Öffentlicher Raum im FK Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege sowie FT Sport im FK Daseinsvorsorge und Soziales</i>) - Umgestaltung der Grünbereiche im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Platzes der Opfer des Faschismus und des Theaterumfeldes unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Gesichtspunkte (<i>siehe FT Öffentlicher Raum im FK Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege</i>) - Ausbau der Vernetzung der Grünstrukturen und Freilandbereiche entlang der Saale und Schwarza - Erhaltung des Schremsche-Grünzugs durch regelmäßige Grünpflegemaß-

	<p>nahmen (siehe FT Öffentlicher Raum im FK Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herstellung von weiteren Verbindungsstrukturen zwischen Grün- und Freiflächen durch Anlage von Trittsteinbiotopen, Bepflanzung von Kleinstflächen und Schaffung von temporären Grünflächen auf brachliegenden Flächen - Prüfung von Pflegestands-/Pflegeintensitätsabstufung für Grün- und Friedhofsflächen sowie Freigabe von Flächen zur Sukzession inkl. Akzeptanzvermittlung gegenüber der Bevölkerung - Einbeziehung der Friedhöfe, Kleingartenanlagen und weiterer Flächen als Orte des Naturerlebens, der Erholung und der Begegnung - Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Förderung heimischer und Bekämpfung invasiver Arten - Fortsetzung von Maßnahmen zur Schaffung und zum Schutz von Habitaten (u. a. Hohlbäume, Steinmauern, Lesesteinhaufen, Benjeshecken) - Räumliche Konzentration von Ausgleichs- und Ersatzflächen im Bereich der „Großen Wiese“ unter Berücksichtigung der weiteren Freiraumentwicklung des Areals - Berücksichtigung der Belange des Baumschutzes bei städtischen Maßnahmen, Planungen und Entscheidungen - Erarbeitung und schrittweise Umsetzung von denkmalpflegerischen Konzepten/Zielstellungen bzw. gestalterische Aufwertung für prägende Park-/Grünbereiche (Heinrich-Heine-Park, Platz der Opfer des Faschismus/Theater-umfeld, Baumgarten, Fürstengarten)
Gewässer/Hochwasserschutz	
<p>Neben der gesetzlich geforderten Gewässerunterhaltung bedarf es zukünftig verstärkt der Renaturierung bzw. der Entwicklung der Gewässer und ihrer Uferbereiche. Dies soll zu einer Verminderung des Gefährdungspotenzials durch Hochwasser und frei abfließendes Oberflächenwasser beitragen sowie darüber hinaus die Erlebbarkeit und Naherholungsfunktion der Gewässer und ihrer angrenzenden Grünstrukturen fördern.</p>	
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Gewässerentwicklung sowie Renaturierung mit Öffnung der Gewässer und naturnaher Gestaltung der Uferbereiche - Freihaltung der Retentionsflächen von Bebauung - Förderung der Erlebbarkeit und Naherholungsfunktion der Gewässer und ihrer angrenzenden Grünstrukturen - Verminderung des Gefährdungspotenzials durch Hochwasser und frei abfließendes Oberflächenwasser
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Fortschreibung und Umsetzung des kommunalen Gewässerunterhaltungsplans - Durchführung von Unterhaltungs-, Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen an stehenden und fließenden Gewässern inkl. Ausbau und natur-

	<p>nahe Bepflanzung der Uferbereiche mit Förderung der ökologischen Durchgängigkeit sowie unter Berücksichtigung von Natur-/Hochwasserschutz- und Erholungsbelangen (z. B. Fortführung der Öffnung des Gänsebachs)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung und Umsetzung der Prioritätenliste für Hochwasserschutzmaßnahmen, insbesondere Anlage von Rückhaltebecken - Integration der Aufgaben einer Wasserwehr in die Freiwillige Feuerwehr <i>(siehe FT Brand-/Katastrophenschutz und allgemeine technische Hilfeleistung im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur)</i> - Förderung der örtlichen Versickerung von Niederschlagswasser (z. B. durch Entsiegelungsmaßnahmen, Einsatz wasserdurchlässiger Materialien) <i>(siehe FT Technische Infrastruktur im FK Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur)</i> - Fortsetzung der Teilnahme und Mitwirkung an den Aktivitäten der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V., u. a. „Gewässernachbarschaftstage der Nachbarschaft Obere Saale-Weiße Elster“ zur Förderung des Austausches mit anderen Städten/Gemeinden in der Region - Minderung hochwasserbedingter Gefährdungspotenziale durch Freihalten der Überschwemmungsflächen von sensiblen Nutzungen
--	---

Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels sind auch in Rudolstadt zukünftig verstärkt Auswirkungen durch klimatische Veränderungen und Ereignisse, wie Starkregen sowie Hitze- und Trockenperioden, zu erwarten. Die Auswirkungen auf die Handlungsfelder gilt es zu ermitteln und Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung von betroffenen Handlungsfeldern und Risikogebieten sowie vorhandenen Anpassungsmöglichkeiten - Verminderung der Gefährdungs-/Risikopotenziale durch die Folgen des Klimawandels
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer kommunalen Risikoanalyse mit Ermittlung von betroffenen Handlungsfeldern und Risikogebieten sowie Erarbeitung von Zielen, Empfehlungen und konkreten Maßnahmen mit Schwerpunkt auf dem Schutz vor Hochwasser und frei abfließendem Oberflächenwasser - Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Siedlungsklimas und Minderung des Risikos durch Hochwasser und frei abfließendes Oberflächenwasser (u. a. Freihaltung von Kaltluftschneisen, Erhaltung von Frischluftentstehungsgebieten, Durchführung von Entsiegelungsmaßnahmen, Vermeidung unnötiger Flächenversiegelungen, Verbesserung der örtlichen Versickerung, Anlage von Dach-/Fassadenbegrünungen, Prüfung der Pflanzenwahl bei der Anlage und Pflege von Grünbereichen/Straßenbegleitgrün, Vermeidung von MIV) - Schaffung von Anreizen für Bürger und Unternehmen zur Initiierung und Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten <i>(siehe FK</i>

	<p><i>Energie und Klimaschutz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiierung und schrittweiser Aufbau einer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Vorsorge und zum Schutz der Bürger vor akuten klimatischen Ereignissen (z. B. Dokumentation vergangener Ergebnisse inkl. Umgang damit, Information über Vorsorge- und Selbstschutzmaßnahmen durch Stadt über Mitteilungen auf städtischer Homepage und im Amtsblatt, Einrichtung eines Online-Vorwarnsystems, ggf. Einrichtung eines Meldesystems für Einrichtungen bzw. Personengruppen mit hoher Sensibilität) - Berücksichtigung der Klimaanpassung bei allen städtischen Planungen, Maßnahmen und Entscheidungen
<p>Umweltengagement und -bildung</p>	
<p>Die vorhandenen Aktivitäten im Bereich Umweltengagement und -bildung in Rudolstadt gilt es fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Dies trägt dazu bei, das Verstehen der Zusammenhänge in der Natur zu fördern, ein Bewusstsein für Umweltbelange zu erreichen, die Sensibilität für die Fragilität und Robustheit der Natur zu wecken, die Wertschätzung des Lebens als Prinzip zu verstehen sowie die Schönheit und den Erholungswert der Natur zu erleben.</p>	
<p>Entwicklungsziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung und Weiterentwicklung der Aktivitäten zur Stärkung des Umweltengagements und der Umweltbildung für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen - Stärkung der Akzeptanz für Umweltengagement und -bildung sowie der Einbeziehung der Bürger - Ausbau von Vernetzung der verschiedenen Akteure
<p>Maßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Intensivierung und Ausbau des Netzwerkes zwischen den Akteuren (u. a. Stadt, Ortsverbände/Umweltgruppen, ThüringenForst, Kinderbetreuungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Vereine und Initiativen, z. B. Aktionsbündnis „Rudolstadt blüht auf“) - Aufnahme von umweltbildungsrelevanten Themen in Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (z. B. Grünes Klassenzimmer, Patenschaften für Grünflächen, Waldjugendspiele) - Organisation und Durchführung von themenbezogenen Veranstaltungen und umweltpraktischen Aktivitäten (u. a. Pflanz-/Pflegeaktionen, Putzwoche, Vorträge, Diskussionsrunden, Nistkastenbau, umweltverträglicher Winterdienst, biologische Schädlingsbekämpfung) - Kontinuierliche Öffentlichkeits- und Pressearbeit zu Umwelt-/Nachhaltigkeitsthemen (z. B. Grünflächenpflege/-unterhaltung, Bedeutung von Trittsteinbiotopen, Artenvielfalt, Energieeinsparung, Mülltrennung/-vermeidung) - Erhalt und Pflege des Hain-Naturlehrpfades, Fortsetzung des Ausbaus des geologischen Lehrpfades und Anlage weiterer Lehrpfade sowie Einbindung in touristische Angebote - Einbeziehung der Bürger bei der Anlage und Pflege kleinerer Grünflächen

5.8 Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Die Erhaltung einer soliden Finanz- und Haushaltssituation sowie einer leistungsfähigen Stadtverwaltung hat für die Stadt Rudolstadt als Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit oberste Priorität. Durch verantwortungsvolle wirtschaftliche Entscheidungen im Sinne der Generationengerechtigkeit wird eine dauerhaft positive Entwicklung der Stadt ermöglicht.

Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des finanziellen Handlungsspielraumes durch Anpassung der Einnahmen-Ausgaben-Situation, Stabilisierung der Gewerbesteuerereinnahmen und effiziente Nutzung von Förderprogrammen - Fortsetzung und Ausbau der interkommunalen Kooperationen - Sicherung von zukünftig notwendigen Investitionen in die Infrastruktur des Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandortes sowie Erbringung gemeinwohlfördernder freiwilliger Aufgaben mit Schwerpunkt in der Sport-, Kultur- und Vereinsförderung - Erbringung serviceorientierter Verwaltungsdienstleistungen mit Erweiterung der Zugangsformen (elektronische Verwaltung)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Akquirierung und optimierte Nutzung von Förderprogrammen - Optimierung der Aufbau- und Ablaufstrukturen in der Verwaltungsorganisation durch an geänderte und neue Rahmenbedingungen (u. a. Eingemeindungen, gesetzliche Vorgaben und steuerliche Regelungen, Weiterbildung/Qualifizierung, Digitalisierung) - Prüfung und ggf. Anpassung der Ausgaben für freiwillige Aufgaben - Fortführung des transparenten Verwaltungshandelns u. a durch verstärkte Bürgerinformation und -beteiligung bei stadtentwicklungsrelevanten Vorhaben, Maßnahmen und Planungsprozessen - Fortsetzung und Ausbau der bestehenden Kooperation im Städtebund „Städtedreieck am Saalebogen“

6. Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

6.1 Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie

Mit der Lage im Saaletal und den begrenzten räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten gilt es in Rudolstadt die kompakte Siedlungsstruktur zu stärken. Durch eine konsequente Innenentwicklung, Minderung vorhandener Nutzungskonflikte, Revitalisierung mindergenutzter bzw. brachliegender Flächen, Behebung weiterer städtebaulich-stadtfunktionaler Missstände sowie die Erhaltung und Entwicklung der Grün- und Freiflächen will sich Rudolstadt auch zukünftig als attraktiver Wohn- und Lebensstandort weiterentwickeln.

Im Vordergrund steht weiterhin die Stärkung der **Innenstadt** mit ihren vielfältigen Nutzungen und Funktionen einschließlich ihrer zentralen Versorgungsfunktion. Neben der Fortführung des Sanierungsprozesses in der Altstadt mit ihren historisch bedeutsamen Gebäuden sollen vor allem der innerstädtische Einzelhandel gestärkt und die vorhandenen Verkehrsbelastungen gemindert werden.

Mit einer stadtgestalterischen und städtebaulichen Aufwertung der **Nord-Süd-Achse** zwischen der Altstadt, dem Bereich Bahnhof/ZOB und dem Heinrich-Heine-Park mit dem angrenzenden, neu zu strukturierenden Sportkomplex „Große Wiese“ soll die Erschließung dieser zentralen Bereiche für Fußgänger und Radfahrer verbessert werden. Ziel ist es auch, die Aufenthaltsqualität zu stärken, indem Teilbereiche neu geordnet bzw. umgestaltet werden.

Darüber hinaus soll in den **Großwohnsiedlungen**, vorrangig in Schwarza-Nord, der bereits begonnene Stadtumbauprozess fortgesetzt werden. Neben einer bedarfsgerechten Anpassung des Wohnungsbestandes umfasst dies auch eine Verbesserung des Wohnumfeldes.

Einen weiteren Schwerpunktbereich der Stadtentwicklung stellt der Bereich **Rudolstadt-Ost** angrenzend zur Innenstadt mit seinen großflächigen Brachen dar, für den ein Stadtumbaukonzept zu erarbeiten ist.

Die weiteren Stadtbereiche sowie die **ländlichen Ortsteile** sind mit ihrem eigenständigen Siedlungscharakter zu bewahren. Der Schwerpunkt liegt hier neben der kleinräumigen Beseitigung vorhandener städtebaulich-stadtfunktionaler Missstände vor allem auf einer Sicherung der Anbindung der Ortsteile, um die Erreichbarkeit der Versorgungs- und Daseinsvorsorgeangebote zu gewährleisten.

Die Einrichtungen und Angebote der **Daseinsvorsorge** sollen in ihrer Vielfältigkeit erhalten und weiterentwickelt werden, so dass sie auch zukünftig allen Rudolstädter Bürgern zur Verfügung stehen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und weiterer Rahmenbedingungen (z. B. Digitalisierung, Inklusion, pädagogische Konzepte, neue Trends im Sport- und Freizeitbereich) besteht ein Anpassungsbedarf in den Betreuungs-, Schul-, Sozial- und sonstigen Einrichtungen hinsichtlich der Kapazität, der räumlichen und technischen Ausstattung bzw. des Personals. Darüber hinaus bedarf es einer engeren Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure aus dem Sozial-, Kultur-, Sport- und Wirtschaftsbereich sowie einer Fortsetzung und Stärkung ehrenamtlicher Aktivitäten, um die vorhandenen Angebote langfristig zu sichern.

Neben der Gewährleistung einer guten überörtlichen **Verkehrsanbindung** der Stadt durch leistungsfähige Verkehrsstrassen und Knotenpunkte steht innerörtlich eine Minderung der Verkehrsbelastung im Vordergrund. Dazu tragen insbesondere eine Optimierung des ÖPNV-/SPNV-Angebots in Kooperation mit den zuständigen Trägern sowie eine Verbesserung der Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger durch die Herstellung attraktiver, verkehrssicherer und barrierearmer Wegeverbindungen bei. Auch die technische Infrastruktur gilt es zukünftig in Abstimmung mit den zuständigen Trägern entsprechend der Bedarfe und unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Klimawandels weiterzuentwickeln.

Die zukünftige **Gewerbeentwicklung** konzentriert sich auf die vorhandenen Industrie- und Gewerbeflächen mit einer konsequenten Verbesserung der Standortbedingungen und Stärkung des Standortmarketings. Zur Förderung von Wirtschaft, Innovation und Existenzgründung sind die Vernetzung und der Austausch zwischen den Unternehmen und Betrieben, der Stadt, weiteren wirtschaftsrelevanten Akteuren sowie den regionalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen auszubauen. Dies trägt auch zu einer stärkeren Erschließung des regionalen Beschäftigungspotenzials bei, um langfristig Arbeits- und Nachwuchskräfte sichern zu können.

Unter der Dachmarke „Schillers heimliche Geliebte“ und mit dem Ausbau weiterer touristischer Themen will sich die ehemalige fürstliche Residenzstadt mit den bestehenden Einrichtungen, Angeboten und Veranstaltungen als **Kulturstandort und Tourismusziel** etablieren. Dazu tragen insbesondere eine qualitätvolle Weiterentwicklung der Angebote sowie ein Ausbau der Beherbergungskapazitäten bei, aber auch eine Verbesserung der Servicequalität in den Einrichtungen. Notwendig ist zudem eine engere Abstimmung der verschiedenen Akteure aus dem Kultur-, Freizeit- und Tourismusbereich bzw. die Mitwirkung der Stadt in übergeordneten touristischen Verbänden.

Zur Sicherung des **Natur- und Landschaftsraums** sowie Stärkung der Attraktivität der Stadt als Wohn- und Arbeitsort trägt die Pflege und stärkere Vernetzung der Grünstrukturen sowie Entwicklung der Gewässer wesentlich bei. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels liegt der Schwerpunkt auf dem Schutz vor Hochwasser und frei abfließendem Oberflächenwasser. Das Umweltengagement und die Umweltbildung sollen zur Förderung bürgerschaftlicher Aktivitäten weiter gestärkt werden.

6.1.1 Inhaltliche Prioritätensetzung

Die in den einzelnen Fachkonzepten enthaltenen Maßnahmen werden maßgeblich zum Erhalt der Funktion als Teil eines mittelzentralen Verbundes mit Teilfunktionen eines Oberzentrums sowie zur Sicherung der Daseinsvorsorge in der Stadt Rudolstadt beitragen. Im gesamtstädtischen Entwicklungs- und Handlungskonzept sind jedoch mehr Maßnahmen enthalten, als kurz- und mittelfristig bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden können. Daher erfolgte aus dem gesamten Maßnahmenkatalog die Auswahl von **20 prioritären Maßnahmen**, die eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung der Stadt Rudolstadt haben und deshalb vorrangig umzusetzen sind:

Nr.	Maßnahme	Träger / Beteiligte	Umsetzungszeitraum	Kostenschätzung (brutto)	Fördermöglichkeiten	Raumbezug
1	Fortführung der Stadtsanierungsaktivitäten im Sanierungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“ zur Beseitigung der noch bestehenden baulichen und funktionalen Missstände mit Fokussierung auf strategisch relevante Quartiere/Ensembles	Stadt Rudolstadt	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern</i>	Städtebauförderung	Sanierungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“
2	Bedarfsgerechter Umbau der Großwohnsiedlung Schwarza-Nord entsprechend der Unternehmenskonzepte von RUWO und WGR	RUWO, WGR / Stadt Rudolstadt	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern (an tatsächlichen Bedarf angepasst)</i>	Städtebauförderung	Großwohnsiedlung Schwarza-Nord
3	Funktionale und gestalterische Aufwertung des Heinrich-Heine-Parks mit seinen Grün- und Freiflächen durch Bereitstellung generationsübergreifender Angebote, Pflege und Erweiterung der Sport- und Freizeitanlagen	Stadt Rudolstadt	bis 2030	Rahmenplan Große Wiese/Heinrich-Heine-Park – 1. Teil: ca. 20.000 Euro	ggf. Programm Zukunft Stadtgrün	Heinrich-Heine-Park
4	Durchführung von Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen in den Kinderbetreuungseinrichtungen	Stadt Rudolstadt, freie Träger	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern bzw. laufende Kosten</i>	Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“	Kinderbetreuungseinrichtungen
5	Durchführung der Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen in den Schulen inkl. der Sport- und Außenanlagen des Schulträgers Rudolstadt	Stadt Rudolstadt, freie Schulträger	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern bzw. laufende Kosten</i>	Schulbauförderung	Schuleinrichtungen
6	Anbindung der Schulen an eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur und Bereitstellung einer zeitgemäßen Technik-Ausstattung	Stadt Rudolstadt / freie Schulträger	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern</i>	-	Schuleinrichtungen

Nr.	Maßnahme	Träger / Beteiligte	Umsetzungszeitraum	Kostenschätzung (brutto)	Fördermöglichkeiten	Raumbezug
7	Erstellung und Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für den Sportkomplex „Große Wiese“ (inkl. Stadion, Freibad, Sportplatz „Schillerhöhe“, Downhill-Strecke, Tennisanlagen, Kegelbahn)	Stadt Rudolstadt / Sportvereine, sonstige Nutzer	bis 2030	Rahmenplan Große Wiese/Heinrich-Heine-Park – 1. Teil: ca. 20.000 Euro Erstellung und Umsetzung des Gesamtkonzeptes: ca. 3,5 Mio. Euro	verschiedene Förderprogramme, u. a. Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus und der Sportstättenentwicklungsplanungen	Sportkomplex „Große Wiese“
8	Ausbau- und Neubaumaßnahmen an überörtlichen Straßen: - Aus-/Umbau der Ortsdurchfahrten Rudolstadt-Nord und Rudolstadt-Ost (B 85/B 88) - Ausbau der B 85 im Abschnitt Saalfeld – Schwarzta - Bau der Ortsumfahrung Schwarzta-Süd (B 88) - Aus-/Neubau der B 85/B 88 im Abschnitt Am Saaldamm bis Schloßstraße - Neubau von Ortsumfahrungen im Verlauf der B 88 bis Jena	Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr / Stadt Rudolstadt	OD Rudolstadt-Nord und -Ost: 2019/20 ff. Weitere Maßnahmen: bis 2030	OD Rudolstadt-Nord und -Ost: gesamt ca. 9,9 Mio. Euro (Stadtanteil: ca. 2,7 Mio. Euro) Weitere Maßnahmen: k. A.	Förderrichtlinie Kommunaler Straßenbau (für städtische Nebenanlagen der Ortsdurchfahrten der Bundesstraßen)	Bundesstraßen
9	Erarbeitung eines Neuordnungs- und Gestaltungskonzeptes für den ZOB Rudolstadt und dessen Umfeld zur Behebung der Sicherheits-, Funktions- und Gestaltungsdefizite inkl. fußläufige Anbindung zur Altstadt und Integration eines elektronischen Fahrgastinformationssystems	Stadt Rudolstadt	ab 2019	Konzepterstellung: ca. 63.000 Euro (LPH: 1–3) Umbau ZOB: ca. 128.000 Euro	u. a. ÖPNV-Investitionsrichtlinie	ZOB Rudolstadt

Nr.	Maßnahme	Träger / Beteiligte	Umsetzungszeitraum	Kostenschätzung (brutto)	Fördermöglichkeiten	Raumbezug
10	Herstellung einer verkehrssicheren und barrierefreien Fußgängerverbindung zwischen Rudolstadt-Altstadt, Bahnhof/ZOB Rudolstadt und Heinrich-Heine-Park (Nord-Süd-Achse) mit Bau einer zusätzlichen Saale-Brücke in Bahnhofsnähe	Stadt Rudolstadt	bis 2030	Ideenwettbewerb: ca. 135.000 Euro	Städtebauförderung	Nord-Süd-Achse: Rudolstadt-Altstadt, Bahnhof/ ZOB Rudolstadt bis zum Park
11	Aufstellung eines Gefahrenabwehrkonzeptes inkl. Fortschreibung des örtlichen Ausstattungskonzeptes der Feuerwehren, insbesondere fortlaufender Ersatz/Austausch des veralteten Fahrzeugbestandes der Feuerwehren	Stadt Rudolstadt / FFW	bis 2030	Konzepterstellung: Verwaltungsleistung, keine externen Kosten	-	Gesamtstadt
12	Intensivierung der Unternehmensbestandspflege (Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen wie Neujahresempfang und wirtschaftspolitische Frühschoppen, Unternehmensgespräche/-besuche, Befragungen, Lotsenfunktion für Behördengänge, etc.)	WIFAG, Stadt Rudolstadt	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern</i>	-	Gesamtstadt
13	Erhaltung guter Standortbedingungen und weitere Qualifizierung der Industrie- und Gewerbegebiete sowie der gewerblichen Einzelstandorte unter Berücksichtigung spezifischer, gebietsbezogener Handlungsschwerpunkte (insbesondere Industrie- und Gewerbegebiet Rudolstadt-Schwarza sowie Gewerbegebiet Rudolstadt-Ost)	LEG, Stadt Rudolstadt	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern</i>	-	Industrie- und Gewerbegebiete, Einzelstandorte

Nr.	Maßnahme	Träger / Beteiligte	Umsetzungszeitraum	Kostenschätzung (brutto)	Fördermöglichkeiten	Raumbezug
14	Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels durch Erhaltung wichtiger Funktionen im Zentrum, Organisation von Veranstaltungen, Events und Marketingaktivitäten, Erarbeitung eines Konzepts zur zukünftigen Ausrichtung des Einzelhandels sowie weitere Aktivitäten	Stadt Rudolstadt, Stadtring Rudolstadt e. V.	fortlaufend	Konzept für den Einzelhandel: ca. 18.000 Euro	-	Innenstadt Rudolstadt
15	Sicherung des Theaters Rudolstadt und des Orchesters als zentrale Kunstproduzenten des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und Ausbau zum modernen Stadttheaterbetrieb mit breitem zeitgenössischen künstlerischen Angebot	ZV Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern</i>	-	Theater
16	Fortschreibung der Marketingstrategie, Entwicklung weiterer touristischer Produkte und Angebote im Zusammenhang mit dem Alleinstellungsmerkmal „Schiller“, u. a. Entwicklung des Themas „Spiel“ in Verbindung mit Friedrich Schiller, Friedrich W. A. Fröbel (Begründer der Spielpädagogik und Erfinder des Kindergartens) und Friedrich Adolf Richter (Produzent der Ankersteinbaukästen)	Stadt Rudolstadt	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern</i>	ggf. Landesprogramm Tourismus, GRW – Teil II, LEADER-Programm	Gesamtstadt
17	Ausbau der Beherbergungskapazitäten (vor allem Hotel, Jugendherberge/Gästehaus sowie Camping- und Caravanplatz)	private Investoren / Stadt Rudolstadt	bis 2030	Machbarkeitsstudien für Beherbergungsbetriebe: ca. 50.000 Euro	ggf. Thüringen-Invest	Beherbergungseinrichtungen

Nr.	Maßnahme	Träger / Beteiligte	Umsetzungszeitraum	Kostenschätzung (brutto)	Fördermöglichkeiten	Raumbezug
				Umsetzung: ca. 25 Mio. Euro		
18	Durchführung von Unterhaltungs-, Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen an stehenden und fließenden Gewässern inkl. Ausbau und naturnahe Bepflanzung der Uferbereiche mit Förderung der ökologischen Durchgängigkeit sowie unter Berücksichtigung von Natur-/Hochwasserschutz- und Erholungsbelangen	Stadt Rudolstadt	fortlaufend	<i>derzeit nicht zu beziffern</i>	Richtlinie zur Förderung des Hochwasserschutzes und der Fließgewässerentwicklung in Thüringen	Gesamtstadt
19	Erstellung einer kommunalen Risikoanalyse mit Ermittlung von betroffenen Handlungsfeldern und Risikogebieten sowie Erarbeitung von Zielen, Empfehlungen und konkreten Maßnahmen mit Schwerpunkt auf dem Schutz vor Hochwasser und frei abfließendem Oberflächenwasser	Stadt Rudolstadt	bis 2030	Erstellung der Risikoanalyse: ca. 50.000 Euro	Nationale Klimaschutzinitiative	Gesamtstadt
20	Festlegung von energie- und klimapolitischen Zielstellungen sowie Schlüsselmaßnahmen für die Gesamtstadt	Stadt Rudolstadt	bis 2030	ca. 15.000 Euro	KlimaInvest, Nationale Klimaschutzinitiative	Gesamtstadt

6.1.2 Unterteilung des Stadtgebietes nach entwicklungsstrategischen Ansätzen

Es erfolgte eine Unterteilung des Rudolstädter Stadtgebietes anhand der stadtentwicklungsstrategischen Ansätze nach folgenden Gebietstypen:

Umstrukturierungsgebiet

Es handelt sich um Bereiche mit erheblichen Missständen. Aufgrund der städtebaulichen Struktur, Lage im Siedlungskörper bzw. der prognostizierten Entwicklung sind Änderungen am Maß und/oder an der Art der bisherigen Nutzung notwendig.

In Rudolstadt handelt es um folgende Gebiete:

- Rudolstadt-Ost,
- Großwohnsiedlung Schwarza-Nord.

Konsolidierungswürdiges Gebiet

Dies sind Bereiche, die aufgrund ihrer Lage, Struktur und Funktion identitätsprägende Qualitäten für die Gesamtstadt aufweisen, jedoch aus Sicht der Stadtentwicklung Bestandsschwächen haben. Es besteht ein erhöhter Bedarf, die vorhandenen Missstände gezielt zu beseitigen, jedoch größtenteils ohne das Maß oder die Art der bisherigen Nutzung zu verändern.

Folgende Gebiete sind dies in Rudolstadt:

- Rudolstadt-Zentrum (Altstadt),
- Schwarza-Ortskern,
- Großwohnsiedlung Volkstedt-West.

Konsolidiertes Gebiet mit kleinräumigen konsolidierungswürdigen Bereichen

Dabei handelt es sich um Bereiche, die aufgrund ihrer Lagegunst und Akzeptanz einen hohen Sanierungsstand und eine stabile Einwohnerentwicklung aufweisen. Mittel- bis langfristig wird nur in Teilbereichen ein Bedarf gesehen, vorhandene Missstände zu beseitigen.

In Rudolstadt handelt es sich um folgende Gebiete:

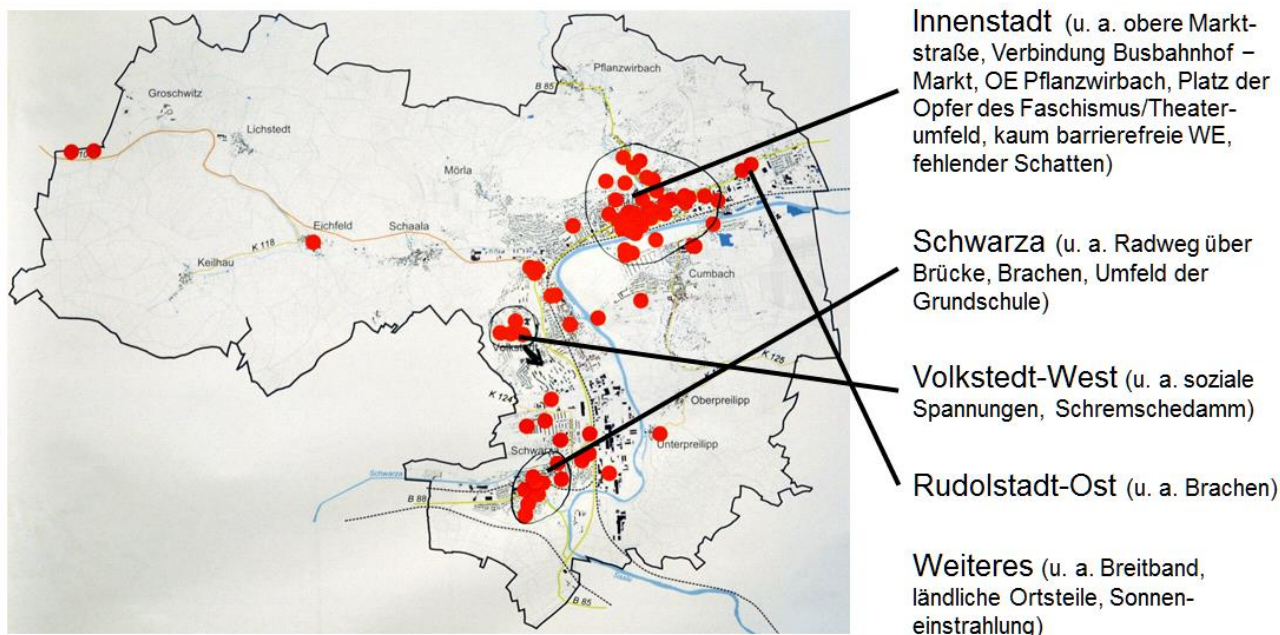
- Rudolstadt-Nord,
- Rudolstadt-West,
- Rudolspark,
- Cumbach,
- Eichfeld,
- Keilhau,
- Lichstedt,
- Mörla,
- Oberpreilipp,
- Pflanzwirbach,
- Schaala,
- Unterpreilipp,
- Volkstedt.

6.2 Ergebnisdokumentation der Bürger- und Akteursversammlungen

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Rudolstadt fanden nach Erarbeitung eines Entwurfes für die Bestandsanalyse sowie das Entwicklungs- und Handlungskonzept zwei öffentliche Bürger- und Akteursversammlungen statt. Ziele der Veranstaltung waren insbesondere, die Inhalte des ISEK gemeinsam mit den Bürgern und Akteuren zu konkretisieren bzw. zu ergänzen sowie räumliche und inhaltliche Prioritäten für die zukünftige Stadtentwicklung zu diskutieren. Vorab erfolgte vom 25.06. bis 31.08.2018 eine öffentliche Auslegung des ISEK-Entwurfsstandes und die Veröffentlichung auf der städtischen Homepage.

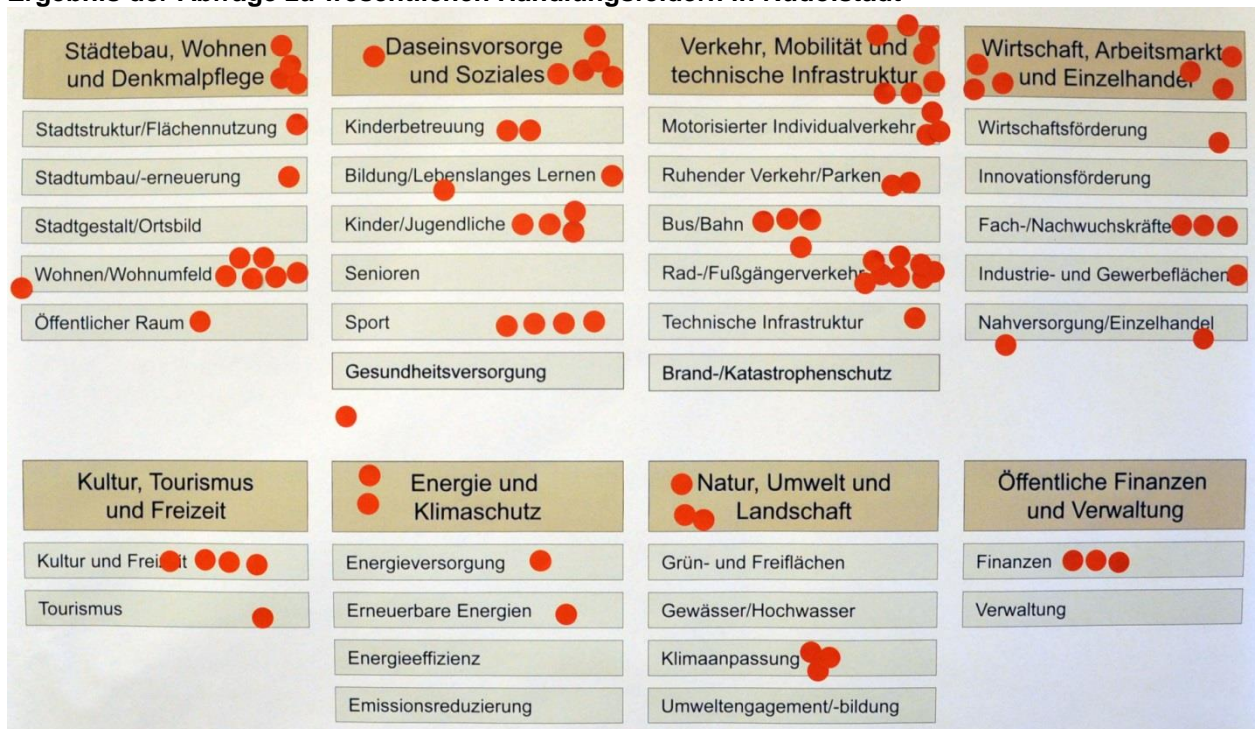
Bei der **1. Bürger- und Akteursversammlung** am 29.08.2018 erfolgte eine Abfrage der ca. 40 Teilnehmer zu ihrer Einschätzung bezüglich räumlicher Schwerpunktbereiche sowie wesentlicher Handlungsfelder der zukünftigen Stadtentwicklung in Rudolstadt. Am häufigsten wurde dabei die Rudolstädter Innenstadt als Schwerpunktbereich ausgewählt. Weitere Schwerpunkte sind die Ortsbereiche Schwarza, Volkstedt-West und Rudolstadt-Ost. Darüber hinaus gab es weitere Einzelnennungen.

Ergebnis der Punktabfrage zu räumlichen Schwerpunktbereichen in Rudolstadt



Bei der Abfrage zu den wesentlichen Handlungsfeldern zeigte sich eine große Bandbreite. Die am häufigsten ausgewählten Fachbereiche sind Verkehr/Mobilität/technische Infrastruktur, Daseinsvorsorge/Soziales und Städtebau/Wohnen/Denkmalpflege. Besonders oft wurden die Einzelthemen Rad-/Fußgängerverkehr sowie Wohnen/Wohnumfeld ausgewählt, daher erfolgte für die Bereiche eine vertiefende Betrachtung der Entwicklungsziele und Schlüsselmaßnahmen. Zu diesen Themen gab es mehrere Wortmeldungen der Teilnehmer (u. a. zum Fußgängerverkehr, Elektromobilität, sozial benachteiligte/hilfebedürftige Menschen, Rückbau von Wohnungen). Die Anregungen und Hinweise wurden nachfolgend verwaltungsintern abgewogen und entsprechend in das ISEK eingearbeitet.

Ergebnis der Abfrage zu wesentlichen Handlungsfeldern in Rudolstadt



Im Rahmen der **2. öffentlichen Bürger- und Akteursversammlung** zum ISEK am 16.10.2018 erfolgte eine vertiefte Bearbeitung der einzelnen Themenbereiche mit den ca. 60 Teilnehmern. Dazu wurden sechs thematische Tischgruppen gebildet, die durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung aus den jeweiligen Fachbereichen geleitet wurden:

- Tischgruppe 1: Städtebau, Wohnen und Denkmalpflege
- Tischgruppe 2: Daseinsvorsorge und Soziales
- Tischgruppe 3: Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur
- Tischgruppe 4: Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Einzelhandel
- Tischgruppe 5: Kultur, Tourismus und Freizeit
- Tischgruppe 6: Umwelt und Klimaschutz.

In der Tischgruppe 5 wurde nur verwaltungsintern gearbeitet, da keiner der Teilnehmer sich für dieses Thema entschied. In den fünf anderen Tischgruppen wurden mit den Teilnehmern die bisher formulierten Schlüsselmaßnahmen im Themenbereich diskutiert sowie Änderungs- und Ergänzungshinweise aufgenommen. Zudem wurde eine Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen, indem jeder Teilnehmer fünf Klebepunkte an Maßnahmen mit besonderer Wichtigkeit vergeben konnte.

Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden anschließend in einer verwaltungsinternen Sitzung ausgewertet. Dabei erfolgte eine Abwägung der Hinweise und Anregungen der Teilnehmer sowie entsprechende Einarbeitung in das ISEK. Zudem wurde unter Berücksichtigung der durch die Teilnehmer ausgewählten Maßnahmen mit hoher Priorität eine Auswahl von Leitprojekten für die zukünftige Stadtentwicklung durchgeführt.

7. Zusammenfassung und Fazit

Gemeinsam mit Saalfeld und Bad Blankenburg will Rudolstadt die Funktion als Teil des funktions teiligen Mittelzentrums mit Teilfunktion eines Oberzentrums erhalten. Dies umfasst auch die Fortsetzung und den Ausbau der Kooperation im Städteverbund „Städtedreieck am Saalebogen“.

Schwerpunktbereiche der zukünftigen Stadtentwicklung sind insbesondere Rudolstadt-Altstadt, Rudolstadt-Ost und die Großwohnsiedlung Schwarza-Nord, in denen Stadterneuerungs- bzw. Stadtumbaumaßnahmen vorgesehen sind. Neben der Ost-West-Achse im Innenstadtbereich soll auch die Nord-Süd-Achse zwischen Altstadt, Bahnhof/ZOB und Heinrich-Heine-Park stärker ausgebaut werden. Darüber hinaus sind auch in den anderen Teilbereichen Maßnahmen geplant.

Zur Sicherung der Daseinsvorsorge sind die vielfältigen Betreuungs-, Schul-, Sozial-, Kultur-, Freizeit-, Sport- und medizinischen Einrichtungen und Angebote in einem guten Zustand zu erhalten und unter Berücksichtigung sich wandelnder Rahmenbedingungen (u. a. demografische Entwicklung, Digitalisierung, Inklusion, pädagogische Konzepte, neue Trends im Sport- und Freizeitbereich) weiterzuentwickeln. Neben der Anpassung von Kapazitäten und der Ausstattung der Einrichtungen stehen dabei auch die personelle Situation sowie die Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten im Vordergrund.

Um eine gute Erreichbarkeit der Stadt Rudolstadt an die (über)regionalen Zentren zu gewährleisten, ist der Ausbau leistungsfähiger Verkehrsstrassen und Knotenpunkte sowie eine Anbindung an das überregionale und regionale Eisenbahnnetz wesentlich. Gleichzeitig sollen innerstädtisch die Verkehrsbelastungen in der Altstadt und den Wohngebieten reduziert werden, indem der ÖPNV sowie der Rad- und Fußgängerverkehr gestärkt sowie Pkw-Stellplätze verlagert werden. Die Verbesserung der Wege- und Umsteigebeziehungen einschließlich der Verkehrssicherheit und Nutzerfreundlichkeit spielen dabei eine wichtige Rolle.

Auch zukünftig will sich Rudolstadt als attraktiver Wirtschaftsstandort weiterentwickeln. Die Gewerbeentwicklung soll sich dabei vorrangig auf den bestehenden Industrie- und Gewerbeflächen konzentrieren. Im Vordergrund steht auch die Fortsetzung und Intensivierung der Unternehmensbestandspflege durch die WIFAG und die Stadt. Dies beinhaltet u. a. die Unterstützung einer engeren Abstimmung mit den Unternehmen und weiteren wirtschaftsrelevanten Akteuren sowie die Förderung der Innovationstätigkeit auch mit regionalen Bildungs-/Forschungseinrichtungen.

Mit ihrer herausragenden Kultur- und Geistesgeschichte bietet die ehemalige fürstliche Residenzstadt vielfältige kulturelle, touristische und freizeitliche Einrichtungen und Angebote. Insbesondere durch eine qualitätvolle Weiterentwicklung dieser Angebote, den Ausbau der Beherbergungskapazitäten und eine engere Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure aus dem Kultur- und Tourismusbereich sollen die kulturellen und touristischen Themen unter der Dachmarke „Schillers heimliche Geliebte“ weiter ausgebaut werden.

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels baut die Stadt Rudolstadt ihre Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten aus. Zudem fördert sie bürgerschaftliche und privatwirtschaftliche Initiativen. Wesentlich für die Stadt ist darüber hinaus die Pflege und Vernetzung der Grünstrukturen, Fortsetzung der Gewässerentwicklung und -renaturierung, Förderung des Arten-

und Biotopschutzes sowie Unterstützung von Aktivitäten zur Stärkung von Umweltbewusstsein und -bildung.

Die Erhaltung einer soliden Finanz- und Haushaltssituation sowie einer leistungsfähigen Stadtverwaltung hat für die Stadt Rudolstadt als Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit oberste Priorität. Wesentlich ist dabei auch die Beteiligung und Aktivierung der Bürgergesellschaft.

Neue Rahmenbedingungen ergeben sich durch die 2019 geplante Eingemeindung der Stadt Remda-Teichel mit ihren 12 Ortsteilen. Mit dieser Eingemeindung vergrößert sich nicht nur die Fläche des Rudolstädter Stadtgebietes erheblich, sondern aufgrund der ländlichen Prägung von Remda-Teichel auch der Anteil des ländlichen Raums an der Gesamtfläche. Dies bedingt eine Änderung der Rahmenbedingungen und Herausforderungen (z. B. bezüglich der Sicherung der Daseinsvorsorge usw.). Aktuell wird für Remda-Teichel ein Gemeindliches Entwicklungskonzept erstellt. Dies wurde im Rahmen dieses Konzeptes nicht näher betrachtet und ist im Rahmen einer zukünftigen ISEK-(Teil)Fortschreibung zu berücksichtigen.

8. Erfolgskontrolle

Es ist notwendig, kontinuierlich die verschiedenen Daten zur Bevölkerungsentwicklung und -wanderung, zur Entwicklung des Wohnungsbestandes, des Leerstandes sowie der sozialen und wirtschaftlichen Situation zu erfassen, um mittel- und langfristig auf mögliche Veränderungen reagieren zu können.

Zuerst erfolgte die Ermittlung der wichtigen Indikatoren, deren Werte die gesamtstädtische Entwicklung am deutlichsten beschreiben. Aus Gründen der Praxistauglichkeit wurden aus diesen Indikatoren im zweiten Schritt Kernindikatoren ausgewählt. Diese Kernindikatoren weisen einen geringen Erhebungsaufwand auf und sind größtenteils kostenfrei beim Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) verfügbar.

Für die Stadt Rudolstadt sind demnach 25 Indikatoren zu erheben. Da die meisten Daten mit dem Stichtag 31.12. vom Landesamt für Statistik abgerufen werden können, ist eine Datenerfassung und -aufbereitung regelmäßig bis spätestens Ende des Folgejahres zu empfehlen.

Auf Basis der ermittelten Indikatorenwerte sollen insbesondere die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und die Prognosen zum Wohnungsmarkt überprüft werden. Die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept festgeschriebenen Leitsätze bzw. Ziele und Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Stadtentwicklung können ebenfalls anhand der aktuellen Indikatorenkontrolle auf ihre mittel- und langfristige Gültigkeit hinterfragt werden.

Gegebenenfalls ergibt sich ein Fortschreibungsbedarf für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Rudolstadt. Um etwaigen Fehlentwicklungen in der Stadt entgegenzusteuern, sind in diesem Fall die Prognosen den geänderten Rahmenbedingungen anzugleichen bzw. muss eine Anpassung der Strategie erfolgen.

Zur Beobachtung der Entwicklung in den Teilbereichen genügt die Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung. Dazu sind die in der Meldestelle der Stadt vorliegenden Daten in regelmäßigen Abständen zu überprüfen.

Verantwortlich für die regelmäßige Durchführung der Erfolgskontrolle ist die Stadtverwaltung, welche ggf. mit externer Unterstützung die notwendigen Daten zusammenträgt, auswertet und die entsprechenden Schlussfolgerungen ableitet.

Die Ergebnisse der regelmäßigen Erhebung von Kernindikatoren einschließlich deren Bewertung und Interpretation durch die Stadt werden an dieser Stelle gesammelt und fortlaufend aktualisiert. Eine nach Jahren geordnete Ablage ermöglicht in den Folgejahren eine bessere Nachvollziehbarkeit der in den Vorjahren erfolgten Interpretationen von Entwicklungen.

Die Jahresbewertung ist nach folgenden inhaltlichen und formellen Gesichtspunkten aufzubauen.

Inhalt/Bemerkungen	Darstellungsform	Umfang
Datenfortschreibung Jährliche Ergänzung der Entwicklungslinien von Kernindikatoren um den jeweilig neuen Messwert	Fortschreibung der tabellarischen Darstellung	
Datenauswertung <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der fortgeschriebenen Entwicklungslinie mit den Prognosen oder angestrebten Zielwerten (soweit aufgestellt) für Indikatoren, - Interpretation der Weiterentwicklung, - Einschätzung des Erreichungsgrades gesamtstädtischer Ziele 	Fließtext	max. 2 Seiten A4
Schlussfolgerungen <ul style="list-style-type: none"> - Ableitung des Bedarfs für eine Strategieanpassung, - Darstellung des Bedarfs einer (Teil-) Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes - Begründung 	Fließtext	max. 1 Seite A4

Indikatorenset/Datenreihe für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Beobachtungsfeld	Nr.	Indikator	Anmerkung	Einheit	Quelle	2015	2016	2017	2018	2019
Bevölkerung	1	Einwohnerzahl		Anzahl	TLS	22.855				
		davon...								
		unter 6 Jahre		Anzahl	TLS	1.026				
		6 bis <15 Jahre		Anzahl	TLS	1.418				
		15 bis <25 Jahre		Anzahl	TLS	1.497				
		25 bis <45 Jahre		Anzahl	TLS	3.756				
		45 bis < 65 Jahre		Anzahl	TLS	8.506				
		65 Jahre und älter		Anzahl	TLS	6.652				
		...nach städtischen Bezirken								
		Rudolstadt-Zentrum		Anzahl	Stadtverwaltung		2.795			
		Rudolstadt-Nord		Anzahl	Stadtverwaltung		943			
		Rudolstadt-Ost		Anzahl	Stadtverwaltung		1.059			
		Rudolstadt-West		Anzahl	Stadtverwaltung		3.964			
		Rudolspark		Anzahl	Stadtverwaltung		657			
		Schwarza		Anzahl	Stadtverwaltung		4.803			
		Volkstedt		Anzahl	Stadtverwaltung		4.765			
		Cumbach		Anzahl	Stadtverwaltung		2.500			
Eichfeld		Anzahl	Stadtverwaltung		151					
Keilhau		Anzahl	Stadtverwaltung		93					
Lichstedt		Anzahl	Stadtverwaltung		154					
Mörla		Anzahl	Stadtverwaltung		254					

Beobachtungs-feld	Nr.	Indikator	Anmerkung	Einheit	Quelle	2015	2016	2017	2018	2019	
Bevölkerung	1	Oberpreilipp		Anzahl	Stadtverwaltung		88				
		Pflanzwirbach		Anzahl	Stadtverwaltung		269				
		Schaala		Anzahl	Stadtverwaltung		410				
		Unterepreilipp		Anzahl	Stadtverwaltung		98				
	2	Lebendgeborene		Anzahl	TLS	165					
	3	Gestorbene		Anzahl	TLS	382					
	4	Saldo Lebendgeborene und Gestorbene		Anzahl	TLS	-217					
	5	Zuzüge		Anzahl	TLS	1.365					
6	Fortzüge		Anzahl	TLS	958						
7	Saldo Zu- und Fortzüge		Anzahl	TLS	407						
Wohnen	8	Wohnungen insgesamt		Anzahl	TLS	-	13.418				
	9	Wohnfläche insgesamt		m ²	TLS	-	985.500				
	10	Durchschnittliche Wohnungsgröße	Berechnung	m ² /EW		-	43,1				
	11	Baufertigstellungen									
		Errichtung neuer Wohngebäude			Anzahl	TLS	19	26			
		darunter ...									
		mit 1 und 2 Wohnungen			Anzahl	TLS	19	23			
		Wohnungen			Anzahl	TLS	20	70			
		Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnge- bäuden			Anzahl	TLS	37	85			
	12	Wohnungsleerstand		WE in %		14,9					

Beobachtungsfeld	Nr.	Indikator	Anmerkung	Einheit	Quelle	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales	13	Gewerbeanmeldungen		Anzahl	TLS	120	125			
	14	Gewerbeabmeldungen		Anzahl	TLS	150	150			
	15	Auslastung Gewerbegebiete								
		Industrie-/GG Rudolstadt-Schwarza		%	Stadt Rudolstadt		82,5			
		GG Rudolstadt-Ost			Stadt Rudolstadt		52,9			
		GG Blankenburger Straße			Stadt Rudolstadt		74,3			
		GG Catharinauer Straße			Stadt Rudolstadt		100			
		Wohn- und GG Catharinauer Straße			Stadt Rudolstadt		68,2			
		Schaalaer Kaserne			Stadt Rudolstadt		20			
	16	Anteil der Arbeitslosen an den SvB	Berechnung	%	Wegweiser Kommune Bertelsmann Stiftung		11,5	10,5		
	17	Sozialleistungen								
		Haushalte mit niedrigem Einkommen		%	Wegweiser Kommune Bertelsmann Stiftung	57,9				
		Empfänger von Leistungen der Sozialhilfe nach SGB II	Anzahl der Leistungsberechtigten nach SGB II / Anzahl EW < 65 Jahre	%	Wegweiser Kommune Bertelsmann Stiftung	13,1				
		Empfänger von Leistungen nach ALG II	Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter / Anzahl EW 15-65 Jahre	%	Wegweiser Kommune Bertelsmann Stiftung	11,7				
	Kinderarmut > 15 Jahre	(Anzahl Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsbezieher unter 15 Jahre + Nicht Leistungsberechtigter	%	Wegweiser Kommune Bertelsmann Stiftung	20,3					

Beobachtungsfeld	Nr.	Indikator	Anmerkung	Einheit	Quelle	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales			unter 15 Jahre) / Anzahl EW <15 Jahren							
	18	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort		Anzahl	Bundesagentur für Arbeit	-	8.237			
	19	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort		Anzahl	Bundesagentur für Arbeit	-	8.284			
	20	Arbeitsplatzzentralität	Arbeitsplätze/ 1000 Einwohner	Anzahl	Wegweiser Kommune Bertelsmann Stiftung	1,0	1,0			
	21	Einpendler	Anzahl	%	Wegweiser Kommune Bertelsmann Stiftung	32,9	34,0			
	22	Auspendler		%	Wegweiser Kommune Bertelsmann Stiftung	33,7	34,5			
Tourismus	23	Anzahl der Betten in gewerblichen Übernachtungseinrichtungen		Anzahl	TLS	-	-	342		
Öffentlicher Haushalt	24	Pro-Kopf-Verschuldung in €		Euro	TLS	829	754			
	25	Steuereinnahmekraft in € pro Kopf		Euro	TLS	717	814			

9. Änderungsregister

Anlagen

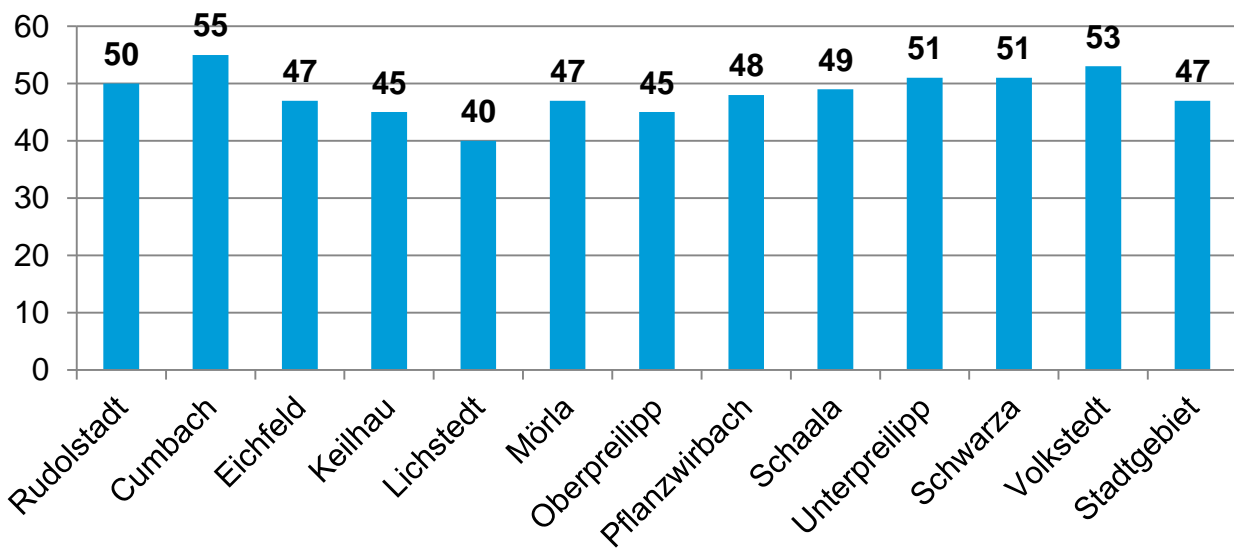
Anlage 1: Demografische Daten für die Stadt Rudolstadt

Einwohnerentwicklung nach Altersgruppen im Zeitraum 1990–2015

	1990	1995	2000	2005	2010	2015
unter 6 Jahre	2.253	1.064	925	900	930	1.026
6 bis < 15 Jahre	3.448	3.406	2.282	1.348	1.298	1.418
15 bis < 25 Jahre	3.828	3.190	3.460	3.115	2.027	1.497
25 bis < 40 Jahre	7.259	6.673	5.475	4.118	3.588	3.756
40 bis < 65 Jahre	9.836	10.026	10.125	9.680	9.191	8.506
65 Jahre und älter	4.565	4.741	5.261	6.236	6.728	6.652
	31.189	29.100	27.528	25.397	23.762	22.855

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2017

Durchschnittsalter in den Ortsteilen von Rudolstadt



Quelle: Stadt Rudolstadt, Stand: 2015

Anlage 2: Übersicht der Wohngebiete

Wohngebiet	Charakteristik	Siedlungskategorie
	Sanierungsstand	
Altstadt Rudolstadt (1.1)	<i>Vorindustrielle Stadt mit Mischnutzung</i>	Stadtzentrum
	mittelalterlich, barock und klassizistisch geprägt, Kulturhistorisch besonders wertvoll, Stadtbild und Stadtidentität/Image bestimmend, Mischnutzung mit Konzentration von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie in den Erdgeschosszonen der Hauptachsen, Lage wichtiger Standorte von städtischer Verwaltung und von Kultureinrichtungen	
Ortskern Cumbach (2.1)	<i>Dörfliche und kleinteilige Bebauungsstruktur</i>	Ländliche Siedlungsstruktur
	landwirtschaftlich geprägte Grundstruktur mit kleinstädtischen Überformungen durch Ein- und Zweifamilienhausbebauung, vereinzelt mittelalterliche bis klassizistische Elemente bei ortsbildprägenden Einzelgebäuden	
Eigenheim-/ Siedlungsviertel Cumbach (2.2)	<i>Ein- und Zweifamilienhausbebauung überwiegend von der 1.Hälfte des 20.Jhd.bis 1990</i>	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung
	aus Einzelgebäuden geprägte Struktur, offene Bauweise nördlich, östlich und westlich überwiegend in Hanglage an Ortskern Cumbach anschließend	
Neues Eigenheim- gebiet an der Orangerie in Cumbach (2.3)	<i>Neu erschlossenes Einfamilienhausgebiet nach 2010</i>	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung
	aus Einzelgebäuden geprägte Struktur, offene Bauweise südwestlich an vorhandene Bebauung angrenzend	
Wohnblöcke der 60er Jahre in Zeilenbauweise in Cumbach (2.4)	<i>Geschosswohnungsbau der 60er Jahre</i>	Zeilenbau mit vorwiegend Wohnnutzung
	durch weitestgehend einheitlichen Gebäudetyp geprägte 4-geschossige Bebauung nördlich und westlich zwischen Einfamilienhausbebauung und Landschaftsraum von Saaleaue und Hanglage	
Straßenbegleitende Eigenheimbebauung entlang der Zufahrtsstraßen nach	<i>Ein- und Zweifamilienhausbebauung bis 1990</i>	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung
	aus Einzelgebäuden geprägte Struktur eines sich in Straßenrandbebauung verschiebenden Ortsrandes, offene Bauweise	

Wohngebiet	Charakteristik	Siedlungskategorie
	Sanierungsstand	
Cumbach (2.5)	guter Bauzustand	
„Villenviertel“ Rudolstadt und Wohnviertel der Gründer- und Vorkriegszeit (3.1)	<p><i>Innerstädtische Bebauung der Gründer- und Vorkriegszeit und Ein-/Mehrfamilienhausgebiet der Vorkriegszeit</i></p> <p>gründerzeitlich geprägte Struktur mit Einzelhausbebauung aus Villen und Mehrfamilienhäusern in überwiegend offener Bauweise, teilweise auch Reihensbauweise in Quartiersrandlage zur Durchfahrtsstraße (B 85/88), vereinzelt 3- bis 4-geschossige Wohnblöcke als Lückenschließung, „Villenviertel“ als ein Teilgebiet mit besonders homogener Struktur und hohem Denkmalanteil</p> <p>Gebäude überwiegend in einem guten baulichen Zustand, wenige Einzelobjekte unsaniert, auffälligste unsanierte Objekte sind die ehemaligen Gewerbegebäude der Ankerwerke an der Kreuzung Schwarzbürger Chaussee (B 85/88)/Schaalaer Chaussee</p>	Mischform
Eigenheim-/Siedlungsviertel Rudolstadt-West (3.2, 16.1)	<p><i>Ein- und Zweifamilienhausbebauung überwiegend von der 1.Hälfte des 20.Jhd.bis 1990</i></p> <p>aus Einzelgebäuden geprägte Struktur, offene Bauweise, nordwestlich an Wohnviertel der Gründerzeit angrenzend und davon nicht klar abgrenzbar (Überlagerungen und Durchdringungen), in die Landschaft greifend und bis Mörla reichend</p> <p>guter Bauzustand, Verkehrsflächen intakt</p>	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung
Großwohnsiedlung Volkstedt-West (4.1)	<p><i>Plattenbausiedlung der 80er Jahren</i></p> <p>planmäßige Siedlungsstruktur, angelegt für industriellen Geschosswohnungsbau, geprägt von 6-geschossigen Wohngebäuden und 1- bis 2-geschossigen Einzelgebäuden der sozialen Infrastruktur und Versorgung, nördlich an Innenstadt Schwarza angrenzend liegt die Siedlung zwischen Landschaftsraum und Gewerbegebiet</p> <p>komplexe Sanierungsmaßnahmen sowie auch Rückbau und Neubau erfolgt, ein Block als Rückbaureserve nur teilsaniert, Wohnumfeld intakt bzw. in Teilbereichen Umgestaltung kurz vor Abschluss</p>	Zeilenbau mit vorwiegend Wohnnutzung
Ortskern Volkstedt (5.1)	<p><i>Innerstädtische Bebauung bis zur Vorkriegszeit</i></p> <p>landstädtisch geprägte Ein- und Zweifamilienhausbebauung und ergänzenden Mehrfamilienhäusern in überwiegend offener Bauweise, 2- bis 3-geschossig, teilweise auch Doppel- und Reihensbauweise, vereinzelt Mischnutzung, bandartige Struktur entlang der Hauptstraße</p> <p>Bebauung überwiegend in einem gut sanierten Zustand, Gestaltungsbedarf der öffentlichen Straßenräume</p>	Mischform
Alte Eigenheimgebiete Volkstedt (5.2)	<p><i>Ein- und Zweifamilienhausbebauung 50er Jahre bis 1990</i></p> <p>aus Einzelgebäuden geprägte Struktur, offene Bauweise, stark durchgrünt, westlich vom Ortskern zwischen Bahnlinie und Umgehungsstraße und nordwestlicher Einzelstandort</p>	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung

Wohngebiet	Charakteristik	Siedlungskategorie
	Sanierungsstand	
	guter Bauzustand, Verkehrsflächen intakt	
Innerstädtische Wohnviertel der 50er und 60er Jahre in Zeilenbauweise in und angrenzend an Volkstedt (5.3)	<i>Geschosswohnungsbau der 50er und 60er Jahre</i> durch weitestgehend einheitliche Gebäudetypen geprägte 3- bis 4-geschossige Bebauung mit Sattel- oder Flachdach an vier Einzelstandorten südlich und westlich des Ortskerns, größtes Gebiet zwischen Bahnlinie und Umgehungsstraße, einzelne Nachverdichtung mit bis zu 6 Geschossen in den 1980er Jahren	Zeilenbau mit vorwiegend Wohnnutzung
	guter Sanierungszustand, Gebäude komplett saniert, Wohnumfeld intakt, vereinzelt Instandsetzungs-/Gestaltungsbedarf an Verkehrsflächen	
Ortskern Schwarza (6.1)	<i>Vorindustrielle Stadt mit Mischnutzung und Ein-/ Mehrfamilienhausbebauung der Vorkriegszeit</i> landstädtisch geprägt, vereinzelte mittelalterliche bis klassizistisch Elemente, überwiegend bandartige Struktur entlang der Durchgangsstraße	Ländliche Siedlungsstruktur
	erheblicher Sanierungsbedarf; ungünstige Kombination aus baulichen, eigentumsrechtlichen und städtebaulichen (Straßenlärm) Rahmenbedingungen hat zu Instandsetzungs- und Modernisierungstau geführt	
Innerstädtische Wohnviertel Schwarza aus Ein- und Mehrfamilienhäusern (6.2)	<i>Ein-/Mehrfamilienhausbebauung der Vorkriegszeit</i> überwiegend landstädtisch geprägte Struktur aus Einzelgebäuden, östlich anschließende Erweiterungen des ursprünglichen Ortskerns	Mischform
	überwiegend guter Sanierungszustand, Instandsetzungs- und Gestaltungsbedarf bei einzelnen Straßen	
Wohngebiet Schwarza – Siedlung (6.3)	<i>Einfamilienhausbebauung überwiegend ab 1.Hälfte 20.Jhd.</i> gartenstädtisch geprägte Struktur der 1920er und 1930er Jahre aus Einzelgebäuden, offene Bauweise, Gebietsergänzung durch Einfamilienhausbebauung bis 1990, südöstlich an Ortskern Schwarza anschließend	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung
	überwiegend guter Bauzustand	
Innerstädtische Wohnviertel der 50er und 60er Jahre in Zeilenbauweise in Schwarza (6.4)	<i>Geschosswohnungsbau der 1950er bis 1970er Jahre</i> durch weitestgehend einheitliche Gebäudetypen geprägte 2- bis 4-geschossige Bebauung östlich des alten Ortskerns von Schwarza	Zeilenbau mit vorwiegend Wohnnutzung
	überwiegend guter Sanierungszustand, ein Block teilsaniert, restliche Gebäude komplett saniert, Wohnumfeld intakt	
Großwohnsiedlung Schwarza-Nord (7.1)	<i>Plattenbausiedlung der 1960er und 1970er Jahren</i> planmäßige Siedlungsstruktur, angelegt für industriellen Geschosswohnungsbau, geprägt von 3- bis 6-geschossigen Wohngebäuden und flachen Einzelgebäuden der sozialen Infrastruktur und Versorgung, nördlich an Innenstadt Schwarza angrenzend liegt die Siedlung zwischen Land-	Zeilenbau mit vorwiegend Wohnnutzung

Wohngebiet	Charakteristik	Siedlungskategorie
	Sanierungsstand	
	<p>schaftsraum und Gewerbegebiet</p> <p>Gebäude überwiegend saniert bzw. teilsaniert, weiterer Sanierungs- und Umbaubedarf der Wohngebäude durch geänderte Nutzungsansprüche und damit verbundenen Leerstand, auch Einrichtungen der sozialen Infrastruktur z. T. leerstehend/sanierungsbedürftig, Wohnumfeld intakt</p>	
Neue Eigenheimgebiete Volkstedter Leite (8.1)	<p><i>Einfamilienhausgebiet nach 1990</i></p> <p>aus Einzelgebäuden geprägte Struktur, offene Bauweise westlich der B 88 an Thüringenklinik und SAALEMAXX angrenzend</p> <p>Neubebauung, Gebäude und öffentliche Flächen in gutem Bauzustand</p>	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung
Wohngebiet an der Ziegenheimer Straße (8.2)	<p><i>Ein- und Mehrfamilienhausgebiet nach 1990</i></p> <p>aus Einzelgebäuden und Reihenhäuser geprägte Struktur, überwiegend 1-2 -geschossig, vereinzelt 3-4 geschossig, offene Bauweise; westlich der B 88 und nördlich an Großwohnsiedlung Volkstedt-West angrenzend</p> <p>Neubebauung, Gebäude und öffentliche Flächen in gutem Bauzustand</p>	Mischform
Ländliche Bebauungsstrukturen mit direkter Einbindung in die Stadtstruktur (9.1)	<p><i>Dörfliche und kleinteilige Bebauungsstruktur</i></p> <p>landstädtisch geprägte z. T. gemischte Struktur aus Einzelgebäuden und Gebäudezeilen, nördlich und östlich der Altstadt entlang der B 85 und B 88</p> <p>unterschiedlicher Sanierungsstand der Gebäude, überwiegend teilsaniert, Bebauung an Nebenstraßen in besseren Zustand, Verkehrsbelastung der Bundesstraßen</p>	Mischform
Gartensiedlung am Rosenweg Rudolstadt (10.1)	<p><i>Einfamilienhausbebauung überwiegend 1. Hälfte 20.Jhd.</i></p> <p>kleinteilige Struktur der 1920er und 1930er Jahre aus Gartenhäusern, östlicher Ortsrand von Rudolstadt, eingefasst von Gewerbegebiet</p> <p>guter Bauzustand, Verkehrsflächen intakt</p>	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung
Innerstädtisches Wohnviertel in Zeilen- und Einzelhausbauweise Rudolspark (12.1)	<p><i>Neubau/Gebäudeumnutzung nach 1990</i></p> <p>Umgestaltungsgebiet nach 1990, offene Bauweise, aus Einzelgebäude und 2- bis 4-geschossige Zeilenbebauung an westlichen Ortsrand</p> <p>Ergänzt durch gewerblichen Neubau nach 1990</p> <p>Wohnumfeld und Verkehrsflächen intakt, Einzelhausbebauung – guter Bauzustand; Zeilenbau – Umnutzungen, guter Sanierungszustand, Gebäude komplett saniert</p>	Mischform
Ländliche Ortsteile/Siedlungen Schaa-la, Eichfeld, Keilhau, Lichstedt mit Groschwitz, Mörla,	<p><i>Dörfliche und kleinteilige Strukturen</i></p> <p>zumeist ohne bauliche Verbindung zu den städtischen Siedlungsbereich, dörfliche Bebauung, die rundum in die Landschaft eingebunden ist (Ausnahme Mörla, durch angrenzende Eigenheimbebauung)</p>	Ländliche Siedlungsstruktur

Wohngebiet	Charakteristik	Siedlungskategorie
	Sanierungsstand	
Oberpreilipp, Unterpreilipp, Pflanzwirbach (11.1, 13.1, 14.1, 15.1, 16.1, 17.1, 18.1, 19.1)	weitestgehend guter Sanierungszustand	
Straßenbegleitende Eigenheimbebauung entlang der Zufahrtsstraßen Pflanzwirbach (19.2)	<i>Ein- und Zweifamilienhausbebauung bis 1990</i> aus Einzelgebäuden geprägte Struktur eines sich in Straßenrandbebauung verschiebenden Ortsrandes, offene Bauweise	Einzelhausbebauung mit vorwiegend Wohnnutzung
	guter Bauzustand	

Anlage 3: Übersicht der zum Einsatz gekommenen Förderprogramme in Rudolstadt

Förderprogramm			
Gebietsbezeichnung (Beschluss)	Größe in ha	Förderzeitraum	Erläuterung
EU-Bund-Länderprogramm: Europäischer Fond für regionale Entwicklung (EFRE), Förderperiode 2014-2020			
Erhaltungssatzungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“, Historische Altstadt + Schlossbezirk Heidecksburg (03/1992)	48,76	2014–2020	Ergänzung der Bund-Länder-Städtebauförderprogramme
Sanierungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“, Historische Altstadt (03/1993)	28,6	2014–2020	Ergänzung der Bund-Länder-Städtebauförderprogramme
Bund-Länder-Programm für städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen (BL-SE) Bund-Länder-Programm für städtebaulichen Denkmalschutz (BL-SD) Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost/Teil Aufwertung (BL-SU/A)			
Erhaltungssatzungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“, Historische Altstadt + Schlossbezirk Heidecksburg (03/1992)	48,76	Seit 1992	Erhaltung städtebaulicher Struktur, Einzelgebäude, Straßen und Plätze, <u>Bereits realisiert:</u> Altes Rathaus, Schlossaufgänge, Schlosscafé, Schillerhaus, Fußgängerzone-Marktstraße, private Sanierungsobjekte
Sanierungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“ (03/1993)	28,6	seit 1993	
Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost/Teil Sicherung (BL-SU/Si)			
Erhaltungssatzungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“, Historische Altstadt + Schlossbezirk Heidecksburg (08/2002)	48,76	seit 2007, laufend	Gestaltungs- und Erhaltungssatzung
Sanierungsgebiet „Ortskern Schwarza“ (07/2001)	ca. 23	seit 2013, laufend	Sanierungsgebiet Ortskern Schwarza
Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost/Teil Rückbau (BL-SU/R)			
Erhaltungssatzungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“, Historische Altstadt + Schlossbezirk Heidecksburg (08/2002)	48,76	seit 2007, laufend	Gestaltungs- und Erhaltungssatzung
Stadtumbaugebiet Alt-Schwarza Wohngebiet Stadtrand (08/2002)	22,5	laufend	(Teil)Rückbau (derzeit keine Maßnahmen)
Stadtumbaugebiet Rudolstadt-Ost Wohngebiet Stadtrand (06/2013)	8,7	laufend	Rückbau (derzeit keine Maßnahmen)
Stadtumbaugebiet Schwarza-Nord/ Volkstedt-West, Wohngebiet Stadtrand (08/2002)	120	laufend	(Teil)Rückbau
Stadtumbaugebiet Volkstedt, innerstädtisches Wohngebiet (08/2002)	12	laufend	(Teil)Rückbau
Bund-Länder-Programm Soziale Stadt (BL-SS)			
Gebiet der Sozialen Stadt Schwarza-Nord/Volkstedt-West, Wohngebiet Stadtrand (01/2001)	120	laufend	z. B. Freiflächengestaltung, soziale Projekte, Wohnumfeldgestaltung
Thüringer Landesprogramm städtebauliche Erneuerung und Wohnumfeldverbesserung (TL-B/P-W)			

Förderprogramm			
Gebietsbezeichnung (Beschluss)	Größe in ha	Förderzeitraum	Erläuterung
Stadtumbaugebiet Alt-Schwarza Wohngebiet Stadtrand (1994, kein Beschluss)	22,5	1994–2011	Wohnumfeldgestaltung
Stadtumbaugebiet Schwarza-Nord/ Volkstedt-West, Wohngebiet Stadtrand (1994, kein Beschluss)	120	1994–2011	Wohnumfeldgestaltung
Stadtumbaugebiet Volkstedt, innerstädtisches Wohngebiet (1994, kein Beschluss)	12	1994–2011	Wohnumfeldgestaltung
Thüringer Landesprogramm für strukturwirksame städtebauliche Maßnahmen (TL-SSM)			
Erhaltungssatzungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“, Historische Altstadt + Schlossbezirk Heidecksburg (03/1992)	48,76	seit 1992	Ergänzung der Bund-Länder-Städtebauförderprogramme
Sanierungsgebiet „Altstadt Rudolstadt“ (03/1993)	28,6	seit 1993	Ergänzung der Bund-Länder-Städtebauförderprogramme
Thüringer Landesprogramm für städtebauliche Sanierungsmaßnahmen (TL-S)			
Sanierungsgebiet „Ortskern Schwarza“	ca. 23	07/2002 seit 2002	Ergänzung der Bund-Länder-Städtebauförderprogramme
Dorferneuerung			
Eichfeld (1996 Anerkennung als Förderschwerpunkt)	-	2002 abgeschlossen	Erneuerung Ver- und Entsorgungsleitungen, Neugestaltung Dorfplatz und Straße sowie Bachlauf, Erneuerung Zaun
Keilhau (1996 Anerkennung als Förderschwerpunkt)	-	2005 abgeschlossen	Sanierung Dorfgemeinschaftshaus, Erneuerung Ver- und Entsorgungsleitungen, Neugestaltung Silberbach und Straße, Rekonstruktion Löschteiche
Lichstedt (1998)	-	2001 abgeschlossen	Sanierung Dorfgemeinschaftshaus, Gestaltung Dorfplatz und Platz vor Feuerwehr
Oberpreilipp (1997)	-	2002 abgeschlossen	Sanierung Dorfgemeinschaftshaus, Gestaltung Unteranger, Erneuerung Kirchsteig
Unterepreilipp (1997)	-	2001 abgeschlossen	Umgestaltung Spielplatz, Sanierung Stützmauer, Neubau Brückenbauwerk, Sicherung Ortsstraße durch Mauersanierung
Unterepreilipp (Förderschwerpunkt zum 2. Mal, 2002)	-	2010	Sicherung Ortsstraße durch Mauersanierung
	-		Neugestaltung Dorfplatz

Anlage 4: Altlastenverdächtige Flächen in der Stadt Rudolstadt

Kennziffer	Art	Bezeichnung	Derzeitige Nutzung	OT	Adresse
16485	Altstandort	Tankstellen (stillg.)	Siedlungen	Schwarza	Humboldtstr. 3
16494	Altablagerung	Vaters Ruh	nicht bekannt		Zeigerheimer Weg (bei "roter Hügel")
16488	Altstandort	Trafo-/Umformerstationen	Industrie und Gewerbe	Schwarza	Sallfeldstr.
16481	Altstandort	Schießanlage Flutraben	Sonstige Nutzung (Sportplatz, Grünanlage u. a.)		Debragraben
16480	Altstandort	Altstandort Metallindustrie	Industrie und Gewerbe	Pflanzwirbach	Gartenstr. 17-23
16477	Altstandort	Verarbeitung von Kunststoffen	nicht bekannt		Ortsstr. 1
16476	Altstandort	Stahlbau	Industrie und Gewerbe		Oststr. 40
16475	Altstandort	Baustoffindustrie	Industrie und Gewerbe		Oststr. 67
16472	Altstandort	Feinkeramik	Brachland (Nutzungsübergang, Bauerwartungsland)	Volkstedt	Breitscheidstr. 3
16469	Altstandort	Bereich Metallverarbeitung, Maschinenbau	Industrie und Gewerbe		Gartenstr. 17
16461	Altstandort	Ledererzeugung, Gerberei	Sonstige Nutzung (Sportplatz, Grünanlage u. a.)		Saalgärten 5 u. 6
16428	Altstandort	Tankstellen (stillg.)	Verkehrsflächen	Volkstedt	Schwarzburger Str. 198
16426	Altstandort	Thür. Faser AG Rudolstadt-Schwarza	Industrie und Gewerbe	Schwarza	Breitscheidstraße 103
16424	Altstandort	Röntgenwerk	Industrie und Gewerbe		Röntgenstraße 2
16423	Altstandort	Tankstellen (stillg.)	Industrie und Gewerbe		Schwarzburger Chaussee 72
16422	Altstandort	Tankstellen (stillg.)	Industrie und Gewerbe		Schwarzburger Chaussee 72
16420	Altstandort	Lederverarbeitung	Siedlungen		Saalgärten 7
16419	Altstandort	Tankstellen	Industrie und Gewerbe		Raiffeisenstraße 2
16418	Altstandort	Teerverarbeitung, Bitumenverarbeitung	Industrie und Gewerbe		Oststraße 41
16417	Altstandort	Gaswerk	Verkehrsflächen		Oststraße 18
16414	Altstandort	Tankstellen	Industrie und Gewerbe		Lengefeldstraße 6
16412	Altstandort	Tankstellen	Brachland (Nutzungsübergang, Bauerwartungsland)		Jettina Str. 1
16409	Altstandort	Betriebsst. d. öffentl. Straßenwesens (Str. Meisterei)	nicht bekannt		Oststraße 69
16407	Altstandort	Brauerei, ehem. Tankstelle	nicht bekannt		An der Pörze 45
16406	Altstandort	Tankstellen	nicht bekannt		Am Saaldamm 5
19039	Altablagerung	Kiesgruben in den Saalgärten	nicht bekannt		Die Quellwiesen
16398	Altablagerung	In der Laase	nicht bekannt	Schaala	In der Laase
16395	Altablagerung	Altablagerung	nicht bekannt	Mörla	Die hintere Laase
16392	Altablagerung	Lohfrau	nicht bekannt	Eichfeld	Am Beissigkopf
16111	Altstandort	Schießplatz, Fliegerschule	nicht bekannt	Lichstedt	Der Kunitz
16458	Altstandort	Erste Rudolstädter Kräuterkosmetik GmbH	Industrie und Gewerbe		Hinter der Mauer 4 a

Kennziffer	Art	Bezeichnung	Derzeitige Nutzung	OT	Adresse
16457	Altstandort	Tankstellen (stillg.)	Brachland (Nutzungsübergang, Bauerwartungsland)		Gartenstr. 16
16456	Altstandort	Oberflächenveredelung, Galvanik	Siedlungen		Gartenstr. 6
16454	Altstandort	Tankstellen (stillg.)	Siedlungen		Jenaische Str. 57
16453	Altstandort	Tanklager (stillg.)	Industrie und Gewerbe		Ortsstr. 50
16446	Altstandort	Technische Keramik	Industrie und Gewerbe		Debrastr. 13
16445	Altstandort	Druckerei Mitzlaff (stillg.)	Siedlungen		Alte Str. 14
16444	Altstandort	Altstandort Weißgerberei C.Metzner	Siedlungen		Marktstr. 16
16443	Altstandort	Möbelherstellung	Brachland (Nutzungsübergang, Bauerwartungsland)	Volkstedt	Breitscheidstr. 7 a
16437	Altstandort	Tankstellen (stillg.)	Sonstige Nutzung (Sportplatz, Grünanlage u. a.)		Klinghammerstraße
16436	Altstandort	Spreng- und Schießplätze (Polizei)	Militärische Nutzung	Cumbach	Große Wiese u. kleine Brache
16434	Altstandort	Schießstand Schwarza	Sonstige Nutzung (Sportplatz, Grünanlage u. a.)	Schwarza	Am Kochbergsgraben
16432	Altstandort	Zerlegestelle Rudolstadt	Sonstige Nutzung (Sportplatz, Grünanlage u. a.)		Gartenstraße 25
16431	Altstandort	Funk`sches Gelände, Tankstellen (stillg.)	Verkehrsflächen		Titaniastraße
19098	Altstandort	Schuttplatz der Pörzbrauerei	nicht bekannt		Weimarische Straße an der F 85
16404	Altstandort	Der Heidenberg	nicht bekannt	Volkstedt	Werner-John-Str.

Quelle: THALIS-Auskunft vom 27.07.2017